Epistel-Buch

Kleines
Epistel- und Evangelienbuch

von

Dr. Joseph Franz Allioli.

Aus dessen vom apostolischen Stuhle gutgeheißenen Bibelübersetzung
und nach dem römischen Meßbuche zusammengetragen

und zum

Gebrauche des deutschen Volkes wie der Schulen eigens bearbeitet.

Mit oberhirtlicher Genehmigung.

Neue illustrierte Schulausgabe.

Regensburg, New York & Cincinnati.
Druck und Verlag von Friedrich Pustet.



F. C. Hösch gez. 1090.

Besprenge uns mit Jesu theuerm Blut,
Daſs es uns rette aus der Flammen Glut.

Verlag von G. J. Manz in Regensburg.

Kleines
Epistel- und Evangelienbuch

von

Dr. Joseph Franz Allioli.

Aus dessen vom apostolischen Stuhle gutgeheißenen Bibelübersetzung
und nach dem römischen Meßbuche zusammengetragen

und zum

Gebrauche des deutschen Volkes wie der Schulen eigens bearbeitet.

Mit oberhirtlicher Genehmigung.

Neue illustrierte Schulausgabe.

Regensburg, New York & Cincinnati.
Druck und Verlag von Friedrich Pustet.

(1892)

Vorrede.

Ich bin in der Bearbeitung dieses Evangelien= und Epistelbuches von dem Texte meiner Bibelausgabe nur da abgegangen, wo das römische Meßbuch von der Vulgata abweicht, und wo es räthlich war, dem Ausdrucke eine mehr populäre, dem Verständnisse des gemeinen Volkes und der Jugend näher liegende Fassung zu geben. Bei den schwierigsten Stellen der Episteln schien es selbst nothwendig, durch kurze Umschreibung oder kleine erläuternde Zusätze nachzuhelfen. In die festtägliche Abtheilung dieser Ausgabe sind nicht nur die in der Königl. Bayer. Schulausgabe befindlichen Feste, sondern auch noch andere, hie und da übliche, aufgenommen worden; auch wurde jedem Abschnitte die in der Ausgabe für die Königl. Preuß. Schulen und Kirchen befindlichen Kirchengebete angefügt.

Augsburg, den 20. März 1846.

Dr. Jos. Frz. Allioli.

Augsburg, den 4. Februar 1839.

Das

bischöfliche Ordinariat Augsburg.

Die heil. Evangelien und Episteln zum Gebrauche des teutschen Volkes und der teutschen Jugend betr.

Da die in rubro genannten hl. Evangelien ꝛc. ꝛc. im Ganzen mit der teutschen Uebersetzung der heil. Schriften, von Herrn Dr. Allioli herausgegeben, übereinstimmen, und die wenigen Abweichungen vom Texte sich nur da zeigen, wo derselbe im römischen Meßbuche von dem Texte der Vulgata abweicht, oder in Stellen, in welchen der wörtliche Text für das Volk und die Jugend dunkel und unverständlich ist; die Abweichungen vom Texte aber sich auf die Anmerkungen, mit welchen die Uebersetzung der Vulgata begleitet ist, gründen: so tragen wir kein Bedenken, den Druck der heil. Evangelien und Episteln zu erlauben, und dieselben dem christlichen Volke und der Jugend zum fleißigen Gebrauche nachdrucksamst zu empfehlen.

C. Kiechle, Gen.-Vic.

Boos.

In der vorliegenden Ausgabe der hl. Evangelien und Episteln findet sich durchaus nichts vor, was gegen den beabsichtigten Druck derselben einen Anstand erregen könnte, vielmehr ist solche zum Gebrauche des teutschen Volkes und der Jugend zu empfehlen.

Bamberg, den 17. Januar 1839.

Joseph Maria, Erzbischof.

I.

Episteln und Evangelien

auf die

Sonntage und hohen Feste des Herrn.

Auf den ersten Sonntag im Advente.

Lektion: Aus dem Briefe des heiligen Apostels Paulus an die Römer, 13. Kapitel, 11. bis 14. Vers.

Brüder! Ihr erkennet, daß die Stunde schon da ist, wo wir vom Schlafe erwachen sollen: denn jetzt ist unser Heil näher, als da wir gläubig wurden. Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber hat sich genahet: lasset uns also ablegen die Werke der Finsterniß und anziehen die Waffen des Lichtes. Wie am Tage lasset uns ehrbar wandeln: nicht in Schmausereien und Trinkgelagen, nicht in Schlafkammern und Unzucht, nicht in Zank und Neid: sondern ziehet den Herrn Jesum Christum an.

Evangelium, Lukas 21. Kapitel, 25. bis 33. V.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Es werden Zeichen an der Sonne, an dem Monde und den Sternen sein, und auf Erden große Angst unter den Völkern wegen des ungestümen Rauschens des Meeres und der Fluten, und die Menschen werden verschmachten vor Furcht, und vor Erwartung der Dinge, die über den ganzen Erdkreis kommen werden; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann werden sie den Menschensohn in der Wolke kommen sehen mit großer Macht und Herrlichkeit. Wenn nun dieses anfängt zu geschehen, dann schauet auf und erhebet eure Häupter; denn es nahet eure Erlösung. Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Betrachtet den Feigenbaum und alle Bäume. Wenn sie schon zum Fruchtbringen ausschlagen, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. Ebenso

erkennet auch, wenn ihr dies geschehen sehet, daß das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich, sag' ich euch, dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles dies geschieht. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Gebet der Kirche. Wir bitten dich, o Herr, komm uns mit deiner Macht zu Hilfe, damit wir von den uns bevorstehenden Gefahren der Sünde durch deinen Schutz befreiet und durch deinen Beistand selig werden mögen, der du lebest und regierest mit Gott, dem Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott in alle Ewigkeit. Amen.

Auf den zweiten Sonntag im Advente.

Lektion: Aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Römer 15, 4—13.

Brüder! Alles, was geschrieben worden, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch die Geduld und den Trost aus der Schrift die Hoffnung haben. Der Gott der Geduld und des Trostes aber gebe euch, daß ihr einerlei Gesinnungen untereinander habet Jesu Christo gemäß: damit ihr einmütig mit einem Munde Gott, den Vater unsers Herrn Jesu Christi, preiset. Darum nehme einer sich des andern an, wie auch Christus sich euer annahm zur Ehre Gottes; denn ich sage: Jesus Christus ist Diener der Beschneidung um der Wahrhaftigkeit Gottes willen geworden, um die Verheißungen der Väter zu bestätigen: und die Heiden preisen Gott um seiner Barmherzigkeit willen, wie geschrieben steht: Darum will ich dich, Herr, preisen unter den Völkern, und deinem Namen lobsingen. Und wiederum spricht (die Schrift): Freuet euch, ihr Völker mit seinem Volke. Und abermals: Lobet den Herrn, alle Völker, und preiset ihn, alle Nationen. Und wiederum spricht Isaias: Die Wurzel Jesses wird es sein, und der (daraus) hervorkommen wird, die Völker zu beherrschen, auf den werden die Völker hoffen. Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit jeglicher Freude und mit Friede durch den Glauben, auf daß ihr überreich seid an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes!

Evangelium, Matthäus 11, 2—10.

In jener Zeit, als Johannes die Werke Christi im Gefängnisse hörte, sandte er zwei aus seinen Jüngern und ließ ihm sagen: Bist du es, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten? Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und verkündiget dem Johannes, was ihr

gehört und gesehen habet: Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden gereinigt, Taube hören, Tote stehen auf, Armen wird das Evangelium gepredigt: und selig ist, wer sich an mir nicht ärgert! Als aber diese hinweggingen, fing Jesus an, zu dem Volke von Johannes zu reden: Was seid ihr in die Wüste hinausgegangen zu sehen? Ein Rohr, das vom Winde hin- und hergetrieben wird? Oder, was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Menschen, mit weichlichen Kleidern angethan? Siehe, die da weichliche Kleider tragen, sind in den Häusern der Könige. Oder, was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Propheten? Ja, ich sage euch, er ist noch mehr als ein Prophet. Denn dieser ist's, von dem geschrieben steht: Siehe, ich sende meinen Engel vor deinem Angesichte her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.

Gebet der Kirche. Erwecke, o Herr, unsere Herzen, um deinem eingebornen Sohne die Wege zu bereiten; damit wir durch seine Ankunft würdig werden, mit gereinigtem Gemüte dir zu dienen — durch unsern Herrn Jesum Christum, welcher mit dir in Einigkeit des heiligen Geistes gleicher Gott lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Auf den dritten Sonntag im Advente.

Lektion: Aus dem Briefe des heiligen Apostels Paulus an die Philipper 4, 4—7.

Brüder! Freuet euch allezeit im Herrn, abermal sage ich, freuet euch! Eure Sittsamkeit werde allen Menschen kund: der Herr ist nahe. Seid nicht ängstlich besorgt, sondern in allen Dingen lasset euer Anliegen im Gebete und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Und der Friede Gottes, der allen Begriff übersteigt, beschirme eure Herzen und euren Sinn in Christo Jesu.

Evangelium, Johannes 1, 19—28.

In jener Zeit sandten die Juden von Jerusalem Priester und Leviten an Johannes ab, daß sie ihn fragen sollten: Wer bist du? Und er bekannte, und leugnete es nicht, und bekannte: Ich bin nicht Christus! Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Und er sprach: Ich bin es nicht!

Bist du der Prophet? Und er antwortete: Nein! Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du denn? damit wir denen, die uns gesandt haben, Antwort geben. Was sagst du von dir selbst? Er sprach: Ich bin die Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, wie der Prophet Isaias gesagt. Die Abgesandten aber waren Pharisäer. Und sie fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du aber, wenn du nicht Christus, noch Elias, noch der Prophet bist? Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser: aber in euerer Mitte steht der, den ihr nicht kennet. Dieser ist es, der nach mir kommen wird, der vor mir gewesen ist, und dessen Schuhriemen aufzulösen, ich nicht würdig bin. Dies ist zu Bethania geschehen, jenseits des Jordan, wo Johannes taufte.

Gebet der Kirche. Wir bitten dich, o Herr, du wollest unser Gebet gnädig erhören, und die Finsternis unsers Geistes durch deiner Gnade Heimsuchung erleuchten, der du mit Gott, dem Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes gleicher Gott lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

Auf den vierten Sonntag im Advente.

Lektion: Aus dem ersten Briefe des heiligen Paulus an die Korinther 4, 1—5.

Brüder! So halte uns jedermann für Diener Christi und Ausspender der Geheimnisse Gottes! Hier wird nun von Ausspendern gefordert, daß jeder treu erfunden werde. Mir aber ist es das Geringste, von euch oder von einem menschlichen Gerichtstage gerichtet zu werden: und ich richte mich auch selbst nicht. Denn ich bin mir zwar nichts bewußt, aber darum noch nicht gerechtfertiget: der mich richtet, ist der Herr. Darum richtet nicht vor der Zeit, ehe der Herr kommt, welcher auch das im Finstern Verborgene an das Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbar machen wird: und dann wird einem jeden sein Lob werden von Gott.

Evangelium, Lukas 3, 1—6.

Im fünfzehnten Jahre der Regierung des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Landpfleger von Judäa, Herodes Vierfürst von Galiläa, Philipp, sein Bruder, Vierfürst von

Ituräa und der Landschaft Trachonitis, und Lysanias Vierfürst von Abilene war, unter den Hohenpriestern Annas und Kaiphas, erging das Wort des Herrn an Johannes, den Sohn des Zacharias, in der Wüste. Und er kam in die ganze Gegend am Jordan, und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden, so wie geschrieben steht im Buche der Reden Isaias, des Propheten: Die Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet gerade seine Pfade. Jedes Thal soll ausgefüllt, und jeder Berg und Hügel abgetragen werden: was krumm ist, soll gerade, was uneben ist, soll ebener Weg werden. Und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen.

Gebet der Kirche. O Herr, wir bitten dich, du wollest mit deiner Macht dich erheben, zu uns kommen, und mit der Fülle deiner Kraft uns beistehen, damit, durch die Gnade deiner versöhnenden Barmherzigkeit, wir teilhaftig werden der Hilfe, deren unsere Sünden uns unwürdig machen, der du mit Gott, dem Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes gleicher Gott lebest und regierest rc. Amen.

Auf den Vorabend des heiligen Weihnachtsfestes.

Lektion: Aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Römer 1, 1—6.

Paulus, ein Diener Jesu Christi, berufener Apostel, auserwählt für das Evangelium Gottes, welches er zuvor durch seine Propheten in den heiligen Schriften versprochen hatte von seinem Sohne, der ihm aus dem Geschlechte Davids dem Fleische nach geworden ist, der vorher bestimmt war zum Sohne Gottes in Kraft nach dem Geiste der Heiligung durch die Auferstehung Jesu Christi, unsers Herrn, von den Toten, durch welchen wir Gnade und das Apostelamt empfangen haben, um alle Völker dem Glauben gehorsam zu machen für seinen Namen, unter welchen auch ihr seid, Berufene von Jesu Christo, unserem Herrn.

Evangelium, Matthäus 1, 18—21.

Als die Mutter Jesu, Maria, mit Joseph vermählet war, fand sich's, ehe sie zusammen kamen, daß sie empfangen hatte vom heiligen Geiste. Joseph aber, ihr Mann, weil er

gerecht war, und sie nicht in üblen Ruf bringen wollte, gedachte, sie heimlich zu entlassen. Als er aber mit diesem Gedanken umging, siehe, da erschien ihm der Engel des Herrn im Schlafe, und sprach: Joseph, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Weib, zu dir zu nehmen; denn was in ihr erzeugt worden, das ist vom heiligen Geiste: und sie wird einen Sohn gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk erlösen von dessen Sünden.

Gebet der Kirche. O Gott, der du uns alle Jahre mit der feierlichen Erwartung unserer Erlösung erfreuest, verleihe uns, daß wir deinen Eingebornen, den wir als Weltheiland mit Freude aufnehmen, dereinst als Weltrichter mit Zuversicht kommen sehen — durch deinen Sohn, unsern Herrn, Jesum Christum, der mit dir lebet und regieret ꝛc. Amen.

Auf das heilige Weihnachtsfest.

In der ersten Messe.

Lektion: Aus dem Briefe des heiligen Paulus an den Titus 2, 11—14.

Geliebteste! Die Gnade Gottes unsers Heilandes ist allen Menschen erschienen, und lehret uns, daß wir der Gottlosigkeit und den weltlichen Lüsten entsagen, und sittsam, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, indem wir erwarten die selige Hoffnung und die Ankunft der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi, welcher sich selbst für uns hingegeben hat, damit er uns von aller Ungerechtigkeit erlöse, und sich ein Volk rein darstelle, was er sich zu eigen nehmen könne, das guten Werken nachstrebet. So rede und ermahne, in Christo Jesu, unserm Herrn!

Evangelium, Lukas 2, 1—14.

In jener Zeit ging ein Befehl aus vom Kaiser Augustus, das ganze Land zu beschreiben. Dies war die erste Beschreibung, und geschah durch Cyrinus, den Statthalter von Syrien. Und alle gingen hin, sich anzugeben, ein jeder in seine Stadt. Und es ging auch Joseph von Galiläa von der Stadt Nazareth hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, welche Bethlehem heißt, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, um mit Maria, seinem verlobten Weibe, die schwanger

war, sich anzugeben. Es begab sich aber, als sie daselbst waren, kam die Zeit, da sie gebären sollte. Und sie gebar ihren erstgebornen Sohn, wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. Und es waren Hirten in derselben Gegend, welche hüteten, und Nachtwache hielten bei ihren Herden. Und siehe, ein Engel des Herrn stand vor ihnen, und die Herrlichkeit Gottes umleuchtete sie, und sie fürchteten sich sehr. Der Engel aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; denn siehe, ich verkündige euch eine große Freude, die allem Volke widerfahren wird: denn heute ist euch in der Stadt Davids der Heiland geboren worden, welcher Christus, der Herr, ist. Und dies soll euch zum Zeichen sein: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln eingewickelt, und in einer Krippe liegend. Und sogleich war bei dem Engel eine Menge himmlischer Heerscharen, welche Gott lobten, und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!

Gebet der Kirche. O Gott, der du diese heilige Nacht durch die Strahlen des wahren Lichtes erhellet hast, verleihe uns, wir bitten, daß, die wir die Geheimnisse dieses Lichtes auf Erden erkannt haben, wir auch zum Freudengenuße desselben im Himmel gelangen mögen durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir lebet und regieret 2c. Amen.

Auf das heilige Weihnachtsfest.

In der zweiten Messe.

Lektion: Aus dem Briefe des heiligen Paulus an den Titus 3, 4—7.

Geliebteste! Es ist erschienen die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, unsers Heilandes. Nicht wegen der Werke der Gerechtigkeit, die wir gethan, sondern nach seiner Barmherzigkeit hat er uns gerettet durch das Bad der Wiedergeburt und der Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er reichlich auf uns ausgegossen hat durch Jesum Christum, unsern Heiland, daß wir gerechtfertigt durch seine Gnade Erben würden nach der Hoffnung des ewigen Lebens.

Evangelium, Lukas 2, 15—20.

In jener Zeit sprachen die Hirten zu einander: Laßt uns bis nach Bethlehem gehen, und das sehen, was zu uns gesprochen worden ist, und was der Herr uns angezeigt hat. Und sie kamen eilends und fanden Maria und Joseph, und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es aber sahen, fanden sie wahr, was von diesem Kinde zu ihnen gesagt worden war. Und alle, die es hörten, verwunderten sich über die Dinge, welche die Hirten ihnen erzählt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte, und überlegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten zurück, und priesen und lobten Gott um alles dessen willen, was sie gehört und gesehen hatten, so wie ihnen gesagt worden war.

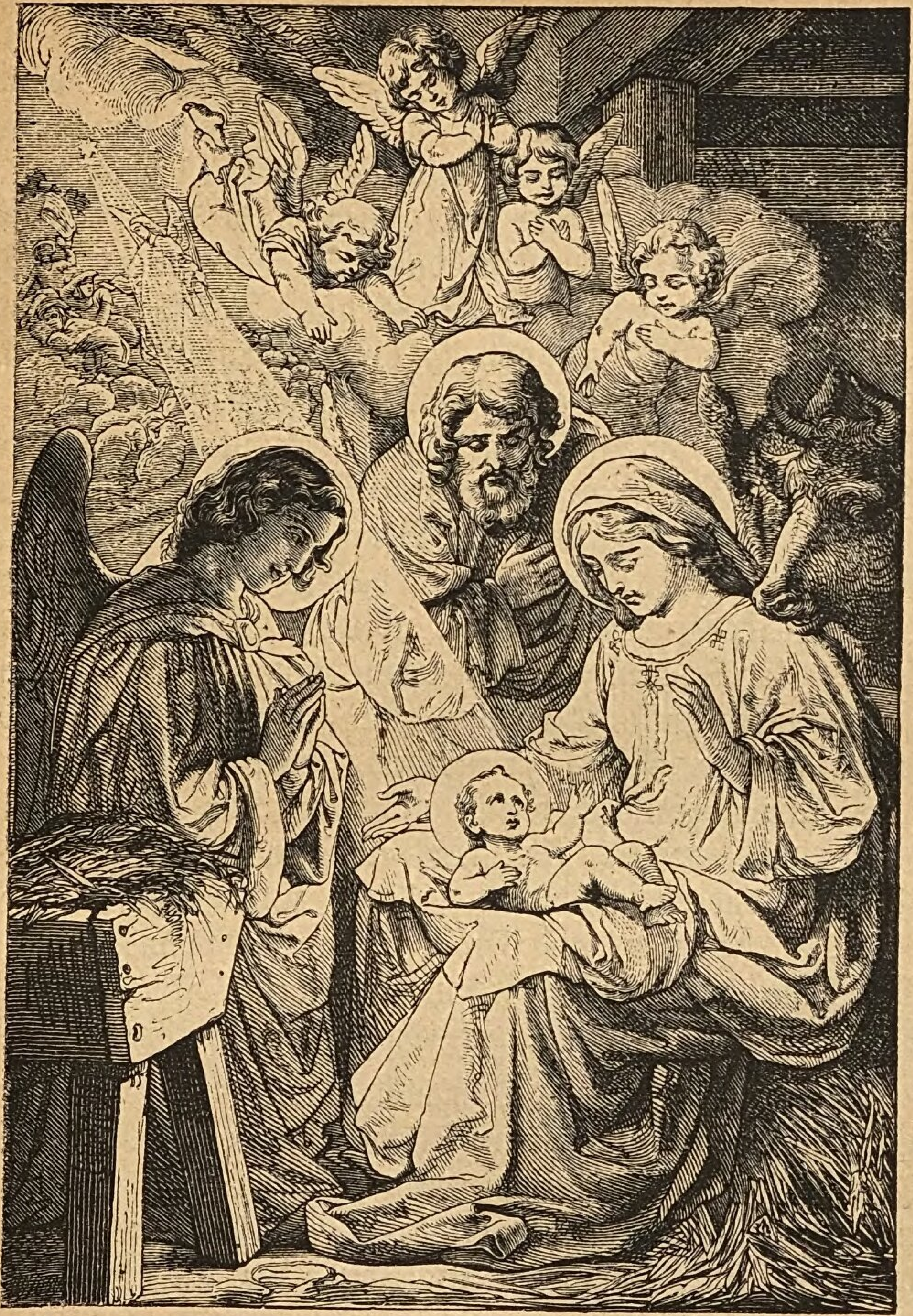
Gebet der Kirche. Allmächtiger Gott, du hast das neue Licht deines im Fleische erschienenen Wortes über uns ausgegossen; laß das göttliche Licht, welches durch deine Gnade in unsern Gemütern glänzet, durch deine Liebe in unserm Leben widerstrahlen — durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf das heilige Weihnachtsfest.

In der dritten Messe.

Lektion: Aus dem Briefe des heiligen Apostels Paulus an die Hebräer 1, 1—12.

Mannigfaltig und auf vielerlei Weise hat einst Gott zu den Vätern durch die Propheten geredet, am letzten hat er in diesen Tagen zu uns durch den Sohn geredet, welchen er zum Erben über alles gesetzt, durch den er auch die Welt gemacht hat: welcher, da er der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens ist, durch das Wort seiner Kraft alles trägt, und, nachdem er (uns) von Sünden gereiniget hat, sitzet er zur Rechten der Majestät in der Höh': der um so viel besser als die Engel geworden, je vorzüglicher der Name ist, den er vor ihnen ererbet hat; denn zu welchem der Engel sprach (Gott) je: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt? Und wiederum: Ich werde ihm Vater, und er wird mir Sohn sein. Und wenn er den Erstgebornen abermal in die Welt einführt, spricht er: Es sollen ihn anbeten alle Engel Gottes. Und in Hinsicht auf die Engel sagt er zwar: Er macht seine Engel zu Winden und seine Diener zu



Feuerflammen; aber zum Sohne spricht er: Dein Thron, o Gott, stehet immer und ewig; ein Scepter der Gerechtigkeit ist der Scepter deines Reiches; du liebest die Gerechtigkeit und hassest das Unrecht; darum hat dich, o Gott, dein Gott mit dem Öle der Freude gesalbet mehr als deine Genossen. Ferner: „Du hast im Anfange, o Herr, die Erde gegründet, und die Werke deiner Hände sind die Himmel. Sie werden vergehen, du aber wirst bleiben und alle werden wie ein Kleid veralten, und wie ein Gewand wirst du sie verändern, und sie werden sich verändern: du aber bist derselbe, und deine Jahre werden nicht aufhören."

Evangelium, Johannes 1, 1—14.

Im Anfange war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dieses war im Anfange bei Gott. Alles ist durch dasselbe gemacht, was gemacht worden ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtete in der Finsternis, aber die Finsternis hat es nicht begriffen. Es war ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. Dieser kam zum Zeugnisse, damit er Zeugnis von dem Lichte gäbe, auf daß alle durch ihn glauben möchten. Er war nicht das Licht, sondern er sollte Zeugnis von dem Lichte geben. Dieses war das wahre Licht, welches alle Menschen, die in diese Welt kommen, erleuchtet. Es war in der Welt und die Welt ist durch dasselbe gemacht worden; aber die Welt hat ihn nicht erkannt. Er kam in sein Eigentum, und die Seinigen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, denen nämlich, die an seinen Namen glauben, welche nicht aus dem Geblüte, nicht aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnet: und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit als des Eingebornen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit.

Gebet der Kirche. Allmächtiger Gott! Uns hält noch die alte Knechtschaft unter dem Sklavenjoche der Sünde gefesselt; laß doch die neue Erscheinung deines Eingebornen im Fleische von dieser Knechtschaft uns erlösen — durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir lebet und regieret 2c. Amen.

Auf das Fest des heiligen Stephanus.

Lektion: Aus der Apostelgeschichte 6, 8—10 und 7, 54—59.

In denselben Tagen that Stephanus voll Gnade und Kraft Wunder und große Zeichen unter dem Volke. Es erhoben sich aber einige von der Synagoge, welche heißt die der Libertiner, der Cyrenäer, der Alexandriner und derer aus Cilicia und Asia, und stritten mit Stephanus. Sie konnten aber der Weisheit und dem



Geiste, der da redete, nicht widerstehen. Als sie nun das gehört hatten, ergrimmten sie in ihren Herzen, und knirschten mit den Zähnen wider ihn. Stephanus aber, voll des heiligen Geistes, blickte gen Himmel, und sah die Herrlichkeit Gottes und Jesum stehen zur Rechten Gottes, und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Sohn des Menschen zur Rechten Gottes stehen. Sie schrien aber mit lauter Stimme, hielten ihre Ohren zu, und stürzten insgesamt auf ihn los. Und sie stießen ihn zur Stadt hinaus, steinigten ihn, und die Zeugen legten ihre Kleider nieder zu den Füßen eines Jünglings, der Saulus hieß. Und sie steinigten

den Stephanus, welcher betete und sprach: Herr Jesu! nimm meinen Geist auf! Und auf den Knien liegend rief er mit lauter Stimme und sprach: „Herr, rechne ihnen dieses nicht zur Sünde!" Und als er dies gesagt hatte, entschlief er in dem Herrn.

Evangelium, Matthäus 23, 34—39.

In derselben Zeit sagte Jesus zu den Schriftgelehrten und Pharisäern: Siehe, ich sende zu euch Propheten, und Weise und Schriftgelehrte; einige aus ihnen werdet ihr töten und kreuzigen; einige von ihnen werdet ihr geißeln in euern Synagogen, und von Stadt zu Stadt verfolgen: damit alles gerechte Blut, das auf Erden vergossen ward, über euch komme, vom Blute des gerechten Abel an bis zum Zacharias, des Sohnes Barachias, den ihr zwischen dem Tempel und Altare umgebracht habet. Wahrlich, ich sage euch: dies alles wird über dieses Geschlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten mordest, und steinigest die, welche zu dir gesandt worden, wie oft wollte ich deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihre Küchlein unter ihre Flügel sammelt, du aber hast nicht gewollt! Siehe, euer Haus wird euch wüste gelassen werden! Denn ich sage euch: Von nun an werdet ihr mich nicht mehr sehen, bis daß ihr saget: Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Gebet der Kirche. Verleih uns, o Herr, daß wir nachahmen, was wir verehren, damit wir lernen die Feinde lieben, indem wir den Gedächtnistag desjenigen feiern, der sterbend nicht unterließ, auch für seine Verfolger anzuflehen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf das Fest des heiligen Evangelisten Johannes.

Lektion: Aus dem Buche Ekklesiastikus 15, 1—6.

Wer Gott fürchtet, thut Gutes, und wer sich an die Gerechtigkeit hält, wird sie erlangen. Sie wird ihm entgegen kommen, wie eine ehrwürdige Mutter. Sie wird ihn speisen mit dem Brote des Lebens und Verstandes, und mit dem Wasser der Lehre des Heiles ihn tränken; wird Sitz in ihm nehmen, auf daß er nicht wanke; ihn halten, auf daß er nicht zu schanden werde; ihn erhöhen bei seinen Nächsten, in der Mitte der Gemeinde seinen Mund eröffnen, ihn erfüllen mit dem Geiste der Weisheit und des

Verstandes, mit dem Kleide der Herrlichkeit ihn kleiden, Freude und Frohlocken über ihn häufen, und einen ewigen Namen ihm zum Erbe geben, (nämlich) der Herr, unser Gott.

Evangelium, Johannes 21, 19—24.

In derselben Zeit sprach Jesus zu Petrus: Folge mir nach! Petrus aber wandte sich um, und sah den Jünger, welchen Jesus lieb hatte, nachfolgen, denselben, welcher beim Abendmahle an seiner Brust gelegen und gesagt hatte: Herr, wer ist's, der dich verraten wird? Da nun Petrus diesen sah, sprach er zu Jesu: Herr, was soll aber dieser? Jesus sprach zu ihm: Ich will, daß er so bleibe, bis ich komme. Was geht es dich an? Du, folge mir! Das gab Anlaß, daß unter den Brüdern die Rede ging, dieser Jüngling würde nicht sterben. Jesus aber hatte nicht zu ihm gesagt, er würde nicht sterben, sondern: Ich will, daß er so bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? Dieser ist der Jünger, welcher hievon Zeugnis gibt, und dieses geschrieben hat: und wir wissen, daß sein Zeugnis wahr ist.

Gebet der Kirche. Erleuchte gnädig, o Herr, deine Kirche, damit sie durch die Lehren deines heil. Apostels und Evangelisten Johannes aufgeklärt zu den ewigen Gütern gelangen möge — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf das Fest der unschuldigen Knäblein.

Lektion: Aus der geheimen Offenbarung des heil. Johannes 14, 1—5.

In jenen Tagen sah ich auf dem Berge Sion ein Lamm stehen und mit ihm hundert vier und vierzig tausend, die seinen Namen und seines Vaters Namen auf ihren Stirnen geschrieben hatten. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel, wie das Rauschen vieler Wasser und wie das Rollen eines starken Donners; und die Stimme, die ich hörte, war wie von Harfenspielern, die auf ihren Harfen spielten. Und sie sangen gleichsam ein neues Lied vor dem Throne und vor den vier lebenden Wesen und den Ältesten; und niemand konnte das Lied singen, als jene hundert vier und vierzig tausend, die von der Erde losgekauft worden sind. Diese sind's, die sich mit Weibern nicht befleckt haben; denn sie sind Jungfrauen. Sie folgen dem Lamme, wohin es geht. Sie sind erkauft aus den Menschen als Erstlinge für Gott und das Lamm, und in ihrem Munde ward keine Lüge gefunden; denn sie sind ohne Tadel vor Gottes Throne.

Evangelium, Matthäus, 2, 13—18.

In derselben Zeit erschien ein Engel des Herrn dem Joseph im Schlafe und sprach: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und flieh nach Ägypten, und bleib allda, bis ich dir's sage. Denn es wird geschehen, daß Herodes das Kind suchet, um es zu töten. Und er stand auf, nahm das Kind und seine Mutter bei der Nacht, und zog fort nach Ägypten. Und er blieb allda bis zum Tode des Herodes, damit erfüllet würde, was von dem Herrn durch den Propheten gesagt worden ist, der da spricht: Aus Ägypten habe ich meinen Sohn berufen. Als nun Herodes sah, daß er von den Weisen hintergangen war, wurde er sehr zornig, und schickte aus, und ließ ermorden in Bethlehem und in der ganzen Umgegend desselben alle Knäblein von zwei Jahren und darunter, gemäß der Zeit, die er von den Weisen erforscht hatte. Da ward erfüllet, was gesagt ist durch den Propheten Jeremias, der da spricht: Eine Stimme wird gehört zu Rama, viel Weinen und Heulen: Rachel beweinet ihre Kinder, und will sich nicht trösten lassen, weil sie dahin sind.

Gebet der Kirche. O Gott, dessen Lob die unschuldigen Märtyrer zwar nicht mit dem Munde, doch in ihrem Tode verkündet haben, töte ab in uns alle bösen Folgen der Laster, daß wir deinen Glauben, welchen unsre Zunge ausspricht, auch mit einem guten Wandel bekennen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den Sonntag nach dem heiligen Christtage.

Lektion: Aus dem Briefe des heiligen Apostels Paulus an die Galater 4, 1—7.

Brüder! So lange der Erbe ein Kind ist, unterscheidet er sich nicht von dem Knechte, obwohl er Herr von allem ist; sondern er steht unter Vormündern und Verwaltern bis zu der vom Vater bestimmten Zeit. So waren auch wir, so lange wir Kinder waren, den Kindheitslehren der Welt dienstbar. Als aber die Fülle der Zeit kam, sandte Gott seinen Sohn, gebildet von einem Weibe, unterthänig dem Gesetze, damit er die, welche unter dem Gesetze standen, erlösete, damit wir an Kindes Statt angenommen würden. Weil ihr aber Kinder seid, so sandte

Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der da ruft: Abba, Vater! Und so ist nun nicht mehr Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, dann auch Erbe durch Gott.

Evangelium, Lukas 2, 33—40.

In jener Zeit wunderten sich Joseph und die Mutter Jesu über die Dinge, welche von ihm gesagt wurden. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser ist gesetzt zum Falle und zur Auferstehung vieler in Israel, und als ein Zeichen, dem man widersprechen wird: und ein Schwert wird deine eigene Seele durchdringen, damit die Gedanken vieler Herzen offenbar werden. Es war auch eine Prophetin, Anna, eine Tochter Phanuels, aus dem Stamme Aser: diese war vorgerückt zu hohen Jahren, hatte nach ihrer Jungfrauschaft sieben Jahre mit ihrem Manne gelebt, und war nun eine Witwe von vier und achtzig Jahren. Sie kam nimmer vom Tempel, und diente Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht. Diese kam in derselben Stunde auch hinzu, und pries den Herrn, und redete von ihm zu allen, welche auf die Erlösung Israels warteten. Und da sie alles nach dem Gesetze des Herrn vollendet hatten, kehrten sie nach Galiläa in ihre Vaterstadt Nazareth zurück. Das Kind aber wuchs, ward stark, war voll Weisheit, und die Gnade Gottes war in ihm.

Gebet der Kirche. Allmächtiger, ewiger Gott, leite unsre Handlungen nach deinem Wohlgefallen, damit wir reich werden an guten Werken, im Namen deines geliebten Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi, der mit dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes 2c. Amen.

Auf das Fest der Beschneidung des Herrn oder das Neujahrsfest.

Die Lektion ist ebendieselbe, welche an dem heiligen Weihnachtsfeste bei der ersten Messe gelesen wird.

Evangelium, Lukas 2, 21.

Als acht Tage um waren, und das Kind beschnitten werden sollte, ward sein Name Jesus genannt, wie ihn schon der Engel genannt hatte, ehe er im Mutterleibe empfangen war.



Gebet der Kirche. O Gott, der du dem Menschengeschlechte durch die fruchtbare Jungfrauschaft der hochseligen Maria Geschenke des ewigen Lebens gegeben hast, verleihe uns auch, wir bitten dich, daß wir die kräftige Fürbitte deren erfahren, durch welche wir den Urheber des Lebens empfangen haben — Jesum Christum, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf den Sonntag zwischen dem Feste der Beschneidung und der heiligen drei Könige oder auf den Vorabend dieses letzteren Festes.

Sieh die Lektion am Sonntage nach dem heiligen Christtage.

Evangelium, Matthäus 2, 19—23.

Nachdem Herodes gestorben war, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Schlafe in Ägypten, und sprach: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und zieh in das Land Israel; denn die dem Kinde nach dem Leben strebten, sind gestorben. Da stand er auf, nahm das Kind und seine Mutter, und kam in das Land Israel. Als er aber hörte, daß Archelaus anstatt des Herodes, seines Vaters, im Judenlande regiere, fürchtete er sich, dahin zu ziehen: und nachdem er im Schlafe erinnert worden, zog er in das Land von Galiläa. Und er kam, und wohnte in der Stadt, welche Nazareth genannt wird: damit erfüllet würde, was durch die Propheten gesagt worden ist, daß er ein Nazaräer wird genannt werden.

Gebet der Kirche. Allmächtiger, ewiger Gott, lenke unsere Handlungen nach deinem Wohlgefallen, damit wir im Namen deines geliebten Sohnes an guten Werken reichen Überfluß haben mögen, — der mit dir lebet und regieret ꝛc. Amen.

Auf das Fest der heiligen drei Könige.

Lektion: Aus dem Propheten Isaias 60, 1—6.

Mach dich auf, werde Licht, Jerusalem! denn es kommt dein Licht, und die Herrlichkeit des Herrn geht über dir auf. Denn siehe, Finsternis bedecket die Erde, und Dunkel die Völker; aber über dir gehet der Herr auf, und seine Herrlichkeit erscheinet in dir. Es wandeln die Völker in deinem Lichte, und die Könige im Glanze, der dir aufgegangen. Erhebe ringsum deine Augen, und siehe, sie alle versammeln sich, und kommen zu dir: deine Söhne kommen von ferne, und deine Töchter erheben sich von allen Seiten. Dann wirst du schauen die Fülle, und dein Herz wird sich wundern und weit werden, wenn des Meeres Menge sich

zu dir bekehrt hat, und die Macht der Heiden zu dir gekommen ist. Eine Flut von Kameelen wird dich bedecken, Dromedare aus Madian und Epha: die aus Saba kommen alle, opfern Gold und Weihrauch, und verkünden das Lob des Herrn.



Evangelium, Matthäus 2, 1—12.

Als Jesus geboren war zu Bethlehem (im Stamme) Juda zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenlande nach Jerusalem, und sprachen: Wo

ist der neugeborene König der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Morgenlande gesehen, und sind gekommen, ihn anzubeten. Als der König Herodes dies hörte, erschrak er, und ganz Jerusalem mit ihm. Und er versammelte alle Hohenpriester und die Schriftgelehrten des Volkes, und erforschte von ihnen, wo Christus geboren werden sollte. Sie aber sprachen zu ihm: Zu Bethlehem (im Stamme) Juda; denn also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du, Bethlehem im Lande (des Stammes) Juda, bist keineswegs die geringste unter den Fürsten-Städten Judas; denn aus dir wird hervorgehen der Fürst, der mein Volk Israel regieren soll. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erforschte genau von ihnen die Zeit, da der Stern ihnen erschienen war. Dann sandte er sie nach Bethlehem, und sprach: Gehet hin und forschet genau nach dem Kinde: und wenn ihr es gefunden habet, so zeiget mir's an, damit auch ich komme, es anzubeten. Als diese den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über dem Orte, wo das Kind war, ankam, und still stand. Da sie aber den Stern sahen, hatten sie eine überaus große Freude. Und sie gingen in das Haus, fanden das Kind mit Maria, seiner Mutter, fielen nieder und beteten es an. Sie thaten auch ihre Schätze auf, und brachten ihm Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhen. Und als sie im Schlafe durch eine Offenbarung gewarnet wurden, daß sie nicht mehr zu Herodes zurückkehren sollten, zogen sie auf einem andern Wege wieder in ihr Land zurück.

Gebet der Kirche. Gott, der du an diesem Tage deinen Eingebornen den Heiden durch die Leitung des Sternes geoffenbaret hast, verleihe uns, daß wir, die im Lichte des Glaubens dich schon erkannt haben, durch dich dahin geleitet werden, wo wir deine Herrlichkeit von Angesicht zu Angesicht werden schauen können — durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf den ersten Sonntag nach dem Feste der heil. drei Könige.

Lektion: Aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Römer 12, 1—5.

Brüder! Ich bitte euch um der Erbarmungen Gottes willen, daß ihr eure Leiber als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer darbringet, und (so) euer Gottesdienst vernünftig sei. Und machet euch dieser Welt nicht gleichförmig, sondern wandelt euch selbst um in Erneuerung eures Sinnes, so daß ihr prüfet, was der Wille Gottes, was gut, wohlgefällig und vollkommen sei. Denn ich sage allen, die unter euch sind, vermöge der Gnade, die mir gegeben worden, nicht höher (von sich) zu denken, als sich geziemt, sondern bescheiden von sich zu denken, nach dem Maße des Glaubens, das Gott einem jeden zugeteilt hat. Denn gleichwie wir an einem Leibe viele Glieder haben, alle Glieder aber nicht dieselbe Verrichtung haben, so sind wir viele ein Leib in Christo, einzeln aber unter einander Glieder.

Evangelium, Lukas 2, 42—52.

Als Jesus zwölf Jahre alt war, reisten seine Eltern, wie gewöhnlich, zum Feste nach Jerusalem. Und da sie am Ende der Festtage wieder zurückkehrten, blieb der Knabe Jesus in Jerusalem, ohne daß es seine Eltern wußten. Da sie aber meinten, er sei bei der Reisegesellschaft, so machten sie eine Tagreise, und suchten ihn unter den Verwandten und Bekannten. Und da sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten ihn. Und es geschah, nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel, sitzend unter den Lehrern, wie er ihnen zuhörte und sie fragte. Und es erstaunten alle, die ihn hörten, über seinen Verstand und seine Antworten. Und als sie ihn sahen, wunderten sie sich, und seine Mutter sprach zu ihm: Kind, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht! Und er sprach zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wußtet ihr nicht, daß ich in dem sein muß, was meines Vaters ist? Sie aber verstanden die Rede nicht, die er zu ihnen sagte. Und er zog mit ihnen hinab, und kam nach Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter bewahrte alle diese

Worte in ihrem Herzen. Und Jesus nahm zu an Weisheit und Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

Gebet der Kirche. Die Bitten deines flehenden Volkes laß, o Herr, dir gefällig und deine himmlische Güte an uns wirksam sein, damit wir klar genug erkennen, was wir thun sollen, und stark genug werden, das zu thun, was wir erkannt haben — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf den zweiten Sonntag nach dem Feste der heiligen drei Könige.

Lektion: Aus dem Briefe des heiligen Apostels Paulus an die Römer [12, 6—16.

Brüder! Wir haben gemäß der Gnade, die uns gegeben worden, verschiedene Gaben. Ist es (die Gabe) der Weissagung, (so geschehe sie) nach Maßgabe des Glaubens: hat jemand ein Kirchenamt, (der bleibe) bei seinem Amte; wer lehret, (der bleibe) bei der Lehre; wer ermahnt, (der bleibe) beim Ermahnen; wer gibt, (der gebe) in Einfalt; ist jemand Vorsteher, (der sei es) mit Sorgfalt; wer Barmherzigkeit übt, (der thue es) mit Fröhlichkeit. Die Liebe sei ungeheuchelt. Hasset das Böse, und hanget dem Guten an. Liebet einander mit brüderlicher Liebe: mit Achtung kommet einander zuvor. Seid nicht träge im Eifer: seid inbrünstig im Geiste: dienet dem Herrn. Erfreuet euch in Hoffnung: seid geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebete. Den Heiligen kommet zu Hilf in ihren Nöten: befleißet euch der Gastfreundschaft. Segnet, die euch verfolgen: segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden. Habet einerlei Gesinnung unter einander: trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet es mit den Niedrigen.

Evangelium, Johannes 2, 1—11.

In jener Zeit ward eine Hochzeit gehalten zu Kana in Galiläa: und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit geladen. Und als es am Weine gebrach, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein! Jesus aber sprach zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.

Da sagte seine Mutter zu den Dienern: Was er euch sagt, das thuet. Es standen aber daselbst sechs steinerne Wasserkrüge zu den bei den Juden üblichen Reinigungen, wovon ein jeder zwei bis drei Maß hielt. Jesus sprach zu ihnen: Füllet die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis oben. Und Jesus sprach zu ihnen: Schöpfet nun, und bringet es dem Speisemeister! Und sie brachten's ihm. Als aber der Speisemeister das Wasser kostete, welches zu Wein geworden war, und nicht wußte, woher das wäre (die Diener, welche das Wasser geschöpft hatten, wußten es), rief der Speisemeister den Bräutigam, und sprach zu ihm: Jedermann setzt zuerst den guten Wein auf, und dann, wenn sie genug getrunken haben, den geringern: du aber hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt. Diesen Anfang der Wunder machte Jesus zu Kana in Galiläa: und er offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.

Gebet der Kirche. Allmächtiger, ewiger Gott, der du alles, was im Himmel und auf Erden ist, regierest, erhöre nach deiner Milde auch dieses Bitten deines Volkes, und schenke uns ruhige, friedliche Tage — durch Jesum Christum, deinen Sohn unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf den dritten Sonntag nach dem Feste der heiligen drei Könige.

Lektion: Aus dem Briefe des heiligen Apostels Paulus an die Römer 12, 16—21.

Brüder! Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemanden Böses mit Bösem; befleißet euch des Guten nicht nur vor Gott, sondern auch vor allen Menschen. Wenn es möglich ist, so habet, so viel an euch liegt, Friede mit allen Menschen. Rächet euch selber nicht, Geliebteste, sondern gebet dem Zorne (Gottes) Raum: denn es steht geschrieben: Mein ist die Rache: ich will vergelten, spricht der Herr. Sondern, wenn dein Feind Hunger hat, so speise ihn, wenn er Durst hat, so tränke ihn; denn thust du dies, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Laß dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde durch das Gute das Böse.

Evangelium, Matthäus 8, 1—13.

In jener Zeit, als Jesus vom Berge herabstieg, folgte ihm eine große Menge Volkes nach, und siehe ein Aussätziger kam, betete ihn an, und sprach: Herr, wenn du willst, so kannst du mich reinigen. Und Jesus streckte seine Hand aus, rührte ihn an, und sprach: Ich will, sei gereinigt! Und sogleich ward er gereinigt von dem Aussatze. Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu, daß du es niemanden sagest; sondern geh hin, zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, welche Moses befohlen hat, ihnen zum Zeugnisse! Da er aber in Kapharnaum eingegangen war, trat ein Hauptmann zu ihm, bat ihn, und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause gichtbrüchig, und leidet große Qual. Und Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. Und der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit unterworfen, und habe Kriegsleute unter mir; und wenn ich zu einem sage: geh! so geht er; und zu dem andern: komm her! so kommt er; und zu meinem Knechte: thu das! so thut er's. Da nun Jesus das hörte, wunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm folgten: Wahrlich, sag' ich euch, solch' großen Glauben hab' ich in Israel nicht gefunden! Aber ich sage euch, daß viele von Aufgang und Niedergang kommen, und mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreiche zu Tische sitzen werden; die Kinder des Reiches aber werden in die äußerste Finsternis hinausgeworfen werden: da wird Heulen und Zähneknirschen sein. Und Jesus sprach zu dem Hauptmanne: Geh hin, und wie du geglaubt hast, so soll dir geschehen. Und in derselben Stunde ward sein Knecht gesund.

Gebet der Kirche. Allmächtiger, ewiger Gott, sieh gnädig auf unser Unvermögen, und breite den mächtigen Arm deiner Majestät aus, um uns zu beschirmen — durch unsern Herrn Jesum Christum 2c. Amen.

Auf den vierten Sonntag nach dem Feste der heiligen drei Könige.

Lektion: Aus dem Briefe des heiligen Apostels Paulus an die Römer 13, 8—10.

Brüder! Bleibet niemanden etwas schuldig, als daß ihr euch unter einander liebet; denn wer den Nächsten liebt, hat das Gesetz erfüllt. Denn das Verbot: Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst kein falsches Zeugnis geben, du sollst nicht gelüsten, und jedes andere Gebot ist in dieser Vorschrift enthalten: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses: die Liebe ist also die Erfüllung des Gesetzes.

Evangelium, Matthäus 8, 23—27.

In jener Zeit, als Jesus in das Schifflein trat, folgten ihm seine Jünger nach. Und siehe, es erhob sich ein großer Sturm im Meere, so daß das Schifflein mit Wellen bedeckt wurde: er aber schlief. Und seine Jünger traten zu ihm, weckten ihn auf, und sprachen: Herr, hilf uns! wir gehen zu Grunde. Und Jesus sprach zu ihnen: Was seid ihr so furchtsam, ihr Kleingläubigen? Dann stand er auf, gebot den Winden und dem Meere, und es ward eine große Stille. Die Menschen aber wunderten sich und sprachen: Wer ist dieser, daß ihm auch die Winde und das Meer gehorchen?

Gebet der Kirche. Gott, der du weißt, daß wir in unsrer menschlichen Gebrechlichkeit, von so vielen Gefahren umgeben, unmöglich bestehen können, gib uns Gesundheit der Seele und des Leibes, damit wir die Leiden, welche wir unserer Sünden wegen dulden, unter deiner Beihilfe überwinden mögen — durch Jesum Christum, deinen Sohn rc. Amen.

Auf den fünften Sonntag nach dem Feste der heiligen drei Könige.

Lektion: Aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Kolosser 3, 12—17.

Brüder! Ziehet an, als Gottes Auserwählte, Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Sanftmut, Geduld.

Ertraget einander und verzeihet einander, wenn jemand Klage hat wider den andern: wie der Herr euch verziehen hat, so auch ihr! Vor allem diesem aber habet die Liebe, welche ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Christi herrsche freudig in euren Herzen, zu welchem auch ihr berufen seid in einem Leibe: und seid dankbar. Das Wort Christi wohne reichlich in euch mit aller Weisheit. Lehret und ermahnet einander mit Psalmen und Lobliedern und geistlichen Gesängen, und singet Gott mit Dankbarkeit in euren Herzen. Alles, was ihr thuet in Wort oder in Werk, das thuet alles im Namen des Herrn Jesu Christi, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Evangelium, Matthäus 13, 24—30.

In jener Zeit trug Jesus dem Volke ein anderes Gleichnis vor und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete. Als aber die Leute schliefen, kam sein Feind, und säete Unkraut mitten unter den Weizen, und ging davon. Als nun das Kraut wuchs und Frucht brachte, erschien auch das Unkraut. Da traten die Knechte des Hausvaters herzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut? Und er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Die Knechte aber sprachen zu ihm: Willst du, daß wir hingehen, und es aufsammeln? Und er sprach: Nein! damit ihr nicht etwa, wenn ihr das Unkraut aufsammelt, mit demselben zugleich auch den Weizen ausreißet. Lasset beides zusammen wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut, und bindet es in Bündlein zum Verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine Scheuer.

Gebet der Kirche. Mit deiner immer wachenden Güte sei du, o Herr, der treue Hüter deiner Familie, damit sie, weil sich ihre Hoffnung auf deine himmlische Gnade allein stützet, nun auch unter deinem Schutze stete Sicherheit finde — durch Jesum Christum, deinen Sohn ꝛc. Amen.

Auf den sechsten Sonntag nach dem Feste der heiligen drei Könige.

Lektion: Aus dem ersten Briefe des heiligen Paulus an die Thessaloniker, 1, 2—10.

Brüder! Wir danken Gott allezeit für euch alle, und gedenken euer ohne Unterlaß in unsern Gebeten, eingedenk der Werke eures Glaubens, und der Mühen der Liebe, und der Ausdauer in der Hoffnung unsers Herrn Jesu Christi vor Gott und unserm Vater, da wir wissen, von Gott geliebte Brüder, daß ihr auserwählet seid, weil unser Evangelium bei euch nicht bloß in Worten bestand, sondern auch in Kraft und im hl. Geiste, und in großer (Gnaden-) Fülle, wie ihr wisset, wie wir unter euch um euertwillen gewesen sind: und ihr seid unsere und des Herrn Nachfolger geworden, indem ihr das Wort unter vieler Trübsal aufnahmet mit Freude im heiligen Geiste: so daß ihr ein Vorbild geworden für alle Gläubige in Macedonien und in Achaia. Denn von euch aus erscholl das Wort des Herrn nicht nur in Macedonien und Achaia, sondern überall hin ist euer Glaube an Gott kund geworden, so daß wir nicht nötig haben, etwas davon zu sagen. Denn sie selbst verkündigen von uns, welchen Eingang wir bei euch gefunden, und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habet, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen, und seinen Sohn vom Himmel herab zu erwarten (den er von den Toten auferweckt hat), Jesum nämlich, der uns vom zukünftigen Zorne erlöste.

Evangelium, Matthäus 13, 31—35.

In jener Zeit legte Jesus dem Volke ein anderes Gleichnis vor und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Senfkörnlein, welches ein Mensch nahm, und auf seinen Acker säete. Dieses ist zwar das kleinste unter allen Samenkörnern; wenn es aber gewachsen ist, so ist es das größte unter allen Kräutern, und es wird zu einem Baume, so daß auch die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen wohnen. Ein anderes Gleichnis sprach er zu ihnen: Das Himmelreich ist gleich einem Sauerteige, den ein Weib nahm, und unter drei Maß Mehl verbarg, bis alles durchsäuert war. Alles dieses redete Jesus durch Gleichnisse zu dem Volke, und ohne Gleichnisse redete er nicht zu ihnen: damit erfüllet würde, was durch den Propheten gesagt worden, der da spricht:

Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnissen, und will aussprechen, was vom Anbeginne der Welt verborgen war.

Gebet der Kirche. Allmächtiger Gott, wir bitten dich, verleihe uns, daß wir stets nur das betrachten, was vernünftig, und nur das, was dir gefällig ist, in Wort und That vollbringen — durch Jesum Christum 2c. Amen.

Auf den Sonntag Septuagesima.

Lektion: Aus dem ersten Briefe des heiligen Paulus an die Korinther 9, 24—10, 5.

Brüder! Wisset ihr nicht, daß die, so in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber nur einer den Preis erlangt! Laufet so, daß ihr ihn erlanget! Und jeder, welcher sich im Wettkampfe übt, enthält sich von allem, und diese (thun's), um eine vergängliche Krone zu empfangen, wir aber, um eine unvergängliche (zu gewinnen). Ich laufe nun ebenso, nicht als auf etwas Ungewisses: ich kämpfe ebenso, nicht um Luftstreiche zu thun: sondern ich züchtige meinen Leib, und bringe ihn in die Dienstbarkeit, damit ich nicht etwa, nachdem ich andern gepredigt habe, selbst verworfen werde. Denn ich will euch nicht vorenthalten, Brüder, daß unsere Väter alle unter der Wolke waren, und alle durch das Meer gingen, und alle durch Moses in der Wolke und in dem Meere getauft wurden, und alle dieselbe geistige Speise aßen, und alle denselben geistigen Trank tranken (sie tranken nämlich aus dem geistigen Fels, der ihnen folgte, und der Felsen war Christus): aber an den mehreren von ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen.

Evangelium, Matthäus, 20, 1—16.

In jener Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern folgendes Gleichnis: Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am frühesten Morgen ausging, um Arbeiter in seinen Weinberg zu dingen. Als er nun mit den Arbeitern um einen Zehner für den Tag übereingekommen war, sandte er sie in seinen Weinberg. Und um die dritte Stunde ging er (wieder aus), und sah andere müßig auf dem Markte stehen, und sprach zu ihnen: Gehet auch ihr in meinen Weinberg, so werde ich euch geben, was recht ist! Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und machte

es eben so. Und als er um die eilfte Stunde ausging, fand er (wieder) andere dastehen, und sprach zu ihnen: Warum stehet ihr hier den ganzen Tag müßig? Sie antworteten ihm: Es hat uns niemand gedungen. Da sprach er zu ihnen: So gehet auch ihr in meinen Weinberg! Als es nun Abend geworden, sprach der Herr des Weinberges zu seinem Verwalter: Laß die Arbeiter kommen, und gib ihnen den Lohn, von den letzten angefangen bis zu den ersten. Da nun die kamen, welche um die eilfte Stunde eingetreten waren, empfing ein jeder einen Zehner. Als aber auch die ersten kamen, meinten sie, mehr zu empfangen; aber auch von ihnen erhielt jeder einen Zehner. Und da sie ihn empfingen, murrten sie wider den Hausvater, und sprachen: Diese, die letzten, haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gehalten, die wir die Last und Hitze des Tages getragen haben? Er aber antwortete einem aus ihnen, und sprach: Freund, ich thue dir nicht unrecht; bist du nicht um einen Zehner mit mir übereingekommen? Nimm, was dein ist, und geh hin: ich will aber diesem letzten auch geben, wie dir. Oder ist es mir nicht erlaubt, zu thun, was ich will? Ist dein Auge darum schalkhaft, weil ich gut bin? Also werden die letzten die ersten, und die ersten die letzten sein: denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.

Gebet der Kirche. Wir bitten dich, o Herr, du wollest das Flehen deines Volkes gnädig erhören, damit, indem du uns für unsere Sünden gerecht züchtigest, deine Barmherzigkeit zu deines Namens Verherrlichung uns von allem Verderben der Sünde befreie — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den Sonntag Sexagesima.

Lektion: Aus dem zweiten Briefe an die Korinther 11, 19—12, 9.

Brüder! Ihr ertraget ja gerne die Thörichten, die ihr selbst weise seid. Denn ihr ertraget es, wenn einer euch unterjocht, wenn einer euch aufzehrt, wenn einer (von euch) nimmt, wenn einer sich erhebt, wenn einer euch ins Angesicht schlägt. Auf Unehre sage ich es, als ob wir darin schwach gewesen wären: (doch)

worauf einer pocht, darauf (ich rede in Thorheit) poche auch ich. Sie sind Hebräer, auch ich; sie sind Israeliten, auch ich; sie sind Nachkommen Abrahams, auch ich; sie sind Diener Christi (ich rede wie ein Thörichter), ich noch mehr: mehr Mühseligkeiten hab' ich erduldet, mehr Gefängnisse, Mißhandlungen über die Maßen, Todesgefahren häufig. Von den Juden habe ich fünfmal vierzig Streiche, weniger einen bekommen. Dreimal bin ich mit Ruten gestrichen, einmal gesteinigt worden, dreimal habe ich Schiffbruch gelitten, einen Tag und eine Nacht bin ich in der Meerestiefe gewesen, oft auf Reisen, in Gefahren auf Flüssen, in Gefahren von Räubern, in Gefahren von meinem Volke, in Gefahren von den Heiden, in Gefahren in Städten, in Gefahren in der Wüste, in Gefahren auf dem Meere, in Gefahren von falschen Brüdern. In Mühseligkeit und Elend, in vielfältigen Nachtwachen, in Hunger und Durst, in vielem Fasten, in Kälte und Blöße, ohne jenes, was (noch) von außen kömmt, der tägliche Andrang zu mir, die Sorgfalt für alle Gemeinden. Wer wird schwach, ohne daß ich schwach werde? Wer wird geärgert, ohne daß ich brenne? Wenn es gerühmt sein soll, will ich nur meiner Schwachheit mich rühmen. Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der gepriesen ist in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge! Zu Damaskus ließ der Landpfleger des Königs Aretas die Stadt der Damascener bewachen, um mich zu ergreifen: und aus einem Fenster wurde ich in einem Korbe die Mauer hinabgelassen, und entkam so seinen Händen. Wenn es gerühmt sein soll (es nützet zwar nicht), will ich auf die Gesichte und Offenbarungen des Herrn kommen. Ich kenne einen Menschen in Christo; vor vierzehn Jahren, ob mit dem Leibe, ich weiß es nicht, ob außer dem Leibe, ich weiß es nicht, Gott weiß es, war derselbe entrückt bis in den dritten Himmel. Ich weiß, daß dieser Mensch (ob mit dem Leibe, oder außer dem Leibe, ich weiß es nicht, Gott weiß es) in das Paradies entrückt ward, und geheime Worte hörte, die ein Mensch nicht aussprechen darf. Dessen will ich mich rühmen, meiner aber will ich mich nicht rühmen, außer meiner Schwachheiten. Wenn ich mich aber auch rühmen wollte, so wäre ich nicht thöricht; denn ich würde die Wahrheit sagen: ich enthalte mich aber dessen, damit niemand mehr von mir halte, als er an mir sieht, oder von mir hört. Und damit ich mich nicht der hohen Offenbarungen wegen erhebe, wurde mir der Stachel in mein Fleisch gegeben, ein Engel des Satans, daß er mir Faustschläge gebe. Um deswillen habe ich dreimal den Herrn gebeten, daß er von mir weiche; er aber sprach zu mir: Es genüget dir

meine Gnade; denn die Kraft wird in der Schwachheit vollkommen. Gerne will ich darum meiner Schwachheiten mich rühmen, damit in mir wohne die Kraft Christi.

Evangelium, Lukas 8, 4—15.

Zu jener Zeit, als sehr viel Volk zusammengekommen, und aus den Städten zu Jesu herbeigeeilt war, sprach er gleichnisweise: Ein Säemann ging aus, seinen Samen zu säen, und da er säete, fiel einiges an den Weg, und wurde zertreten, und die Vögel des Himmels fraßen es. Ein anderes fiel auf steinichten Grund, und da es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. Ein anderes fiel unter die Dörner, und die Dörner, die mit aufwuchsen, erstickten es. Ein anderes fiel auf gute Erde, und ging auf, und gab hundertfältige Frucht. Als er dies gesagt hatte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre! Es fragten ihn aber seine Jünger, was dieses Gleichnis bedeute. Und er sprach zu ihnen: Euch ist gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu verstehen; den übrigen aber werden Gleichnisse gegeben, damit sie sehen und doch nicht sehen, hören und nicht verstehen. Das Gleichnis aber bedeutet dieses: Der Same ist das Wort Gottes. Die am Wege, das sind die, welche es hören: dann kommt der Teufel, und nimmt das Wort aus ihrem Herzen, damit sie nicht glauben und selig werden. Die auf dem steinichten Grunde, das sind die, welche das Wort mit Freuden aufnehmen, wenn sie es hören: aber sie haben keine Wurzeln: sie glauben eine Zeit lang, und zur Zeit der Versuchung fallen sie ab. Das, was unter die Dörner fiel, das sind die, welche gehört haben, aber dann hingehen, und in den Sorgen, Reichtümern und Wollüsten des Lebens ersticken, und keine Frucht bringen. Was aber auf gute Erde fiel, das sind die, welche das Wort hören, und in dem guten, und sehr guten Herzen behalten, und Frucht bringen in der Geduld.

Gebet der Kirche. Gott, du siehst, daß uns all unser Thun keine Zuversicht gewährt: so laß uns denn bei dir Gnade finden, und durch die Fürbitte des Völkerlehrers vor allem

Widrigen bewahret werden. Darum bitten wir dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn &c. Amen.

Auf den Sonntag Quinquagesima.

Lektion: Aus dem ersten Briefe an die Korinther 13, 1—13.

Brüder! Wenn ich die Sprachen der Menschen und Engel redete, aber die Liebe nicht hätte; so wäre ich wie ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich die Gabe der Weissagung hätte, und wüßte alle Geheimnisse, und besäße alle Wissenschaft, und wenn ich alle Glaubenskraft hätte, so daß ich Berge versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht; so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Güter zur Speisung der Armen austeilte, und wenn ich meinen Leib dem brennendsten Schmerze hingäbe, hätte aber die Liebe nicht; so nützte es mir nichts. Die Liebe ist geduldig, ist gütig; die Liebe beneidet nicht, sie handelt nicht unbescheiden, sie ist nicht aufgeblasen, sie ist nicht ehrgeizig, sie ist nicht selbstsüchtig, sie läßt sich nicht erbittern, sie denkt nichts Arges, sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, hat aber Freude an der Wahrheit, sie trägt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die Liebe hört nie auf, wenn auch die Weissagungen aufhören, wenn die Sprachen ein Ende nehmen, und die Wissenschaft vergeht. Denn Stückwerk ist unser Erkennen, und Stückwerk unser Weissagen. Wenn aber das Vollkommene kommt, dann wird das Stückwerk aufhören. Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, hatte Einsicht wie ein Kind, dachte wie ein Kind: als ich aber Mann ward, legte ich, was kindisch war, ab. Jetzt sehen wir durch einen Spiegel rätselhaft; alsdann aber von Angesicht zu Angesicht; jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, so wie auch ich erkannt bin. Jetzt aber bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei: aber das Größte unter diesen ist die Liebe.

Evangelium, Lukas 18, 31—43.

In jener Zeit nahm Jesus die Zwölf zu sich, und sprach zu ihnen: Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles in Erfüllung gehen, was durch die Propheten über den Menschensohn geschrieben worden ist. Denn er wird den Heiden überliefert, mißhandelt, gegeißelt und angespien werden: und nachdem sie ihn werden gegeißelt haben, werden sie ihn töten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen.

Sie aber verstanden nichts von diesen Dingen; es war diese Rede vor ihnen verborgen, und sie begriffen nicht, was damit gesagt ward. Und es geschah, als er sich Jericho näherte, saß ein Blinder an dem Wege, und bettelte. Und da er das Volk vorbeiziehen hörte, fragte er, was das wäre? Sie aber sagten ihm, daß Jesus von Nazareth vorbeikomme. Da rief er und sprach: Jesu, Sohn Davids, erbarme dich meiner! Und die vorangingen, fuhren ihn an, daß er schweigen sollte. Er aber schrie noch viel mehr: Sohn Davids, erbarme dich meiner! Da blieb Jesus stehen, und befahl, ihn zu sich zu führen. Und als er sich genähert hatte, fragte er ihn, und sprach: Was willst du, daß ich dir thun soll? Er aber sprach: Herr, daß ich sehend werde. Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat dir geholfen! Und sogleich ward er sehend, und folgte ihm nach, und pries Gott. Und alles Volk, das es sah, lobte Gott.

Gebet der Kirche. Wir bitten dich, o Herr, erhöre gnädig unser Flehen; befreie uns von den Banden der Sünden, und bewahre uns vor aller Widerwärtigkeit — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den Aschermittwoch.

Lektion: Aus dem Propheten Joel 2, 12—19.

Dies spricht der Herr: Bekehret euch zu mir von euerm ganzen Herzen mit Fasten, und Weinen und Klagen. Zerreißet eure Herzen und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem Herrn, euerm Gott: denn er ist gütig und barmherzig, geduldig und von großer Erbarmung, und überwindend das Böse. Wer weiß, ob er nicht umkehrt und verzeiht, und Segen hinter sich läßt, Speis- und Trankopfer für den Herrn, euern Gott? Stoßet in die Posaune zu Sion, weihet ein Fasten, rufet zur Versammlung! versammelt das Volk, heiligt die Gemeine, bringt zusammen die Greise, versammelt Kinder und Säuglinge! der Bräutigam geh' aus seiner Kammer, die Braut aus ihrem Gemach. Zwischen Vorhalle und Altar sollen weinen die Priester, des Herrn Diener, und sagen: Schone, Herr, schone deines Volkes, und gib dein Eigentum nicht der Schmach hin, daß die Völker darüber herrschen.

Warum soll man sagen unter den Völkern: Wo ist Gott? Es eifert der Herr um sein Land und schonet seines Volkes. Es antwortet der Herr, und spricht zu seinem Volke: Siehe, ich will euch Korn und Wein und Öl in Fülle senden, und euch fürder nicht zur Schmach unter den Heiden werden lassen, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium, Matthäus 6, 16—21.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr fastet, so sollet ihr nicht traurig sein, wie Heuchler; denn sie entstellen ihre Angesichter, damit die Menschen sehen, daß sie fasten. Wahrlich, sag' ich euch, sie haben ihren Lohn schon empfangen. Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haupt und wasche dein Angesicht, damit es die Menschen nicht merken, daß du fastest, sondern nur dein Vater es sieht, der im Verborgenen ist: und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird es dir vergelten. Ihr sollet euch auf Erden keine Schätze sammeln, wo sie der Rost und die Motten verzehren, und wo sie die Diebe ausgraben und stehlen; sondern sammelt euch Schätze im Himmel, wo sie weder Rost noch Motten verzehren, und wo sie die Diebe nicht ausgraben, noch stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

Gebet der Kirche. O Herr, verleihe deinen Gläubigen die Gnade, die verehrungswürdige Fastenfeier mit geziemender Frömmigkeit anzutreten und mit ungestörter Andacht zu vollenden — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Am Donnerstage nach dem Aschermittwoche.

Lektion: Aus dem Propheten Isaias 38, 1—6.

In diesen Tagen ward Ezechias krank bis zum Tode. Da kam zu ihm Isaias, der Sohn Amos, der Prophet, und sprach zu ihm: So spricht der Herr: Bestelle dein Haus; denn du wirst sterben und nicht leben! Da wandte Ezechias sein Angesicht zur Wand, und betete zu dem Herrn, und sprach: Ich bitte, Herr, gedenke doch, wie ich gewandelt vor dir in Wahrheit und mit vollkommenem Herzen, und wie ich gethan, was gut ist vor deinen Augen. Und Ezechias weinte überlaut. Da erging das Wort des Herrn an Isaias, und sprach: Geh hin, und sage zu

Ezechias: Also spricht der Herr, der Gott Davids, deines Vaters: Ich habe dein Gebet gehört, und deine Thränen gesehen: siehe ich will fünfzehn Jahre noch zu deinen Tagen thun, und dich aus der Hand des Königs der Assyrer retten samt dieser Stadt, und will sie beschirmen, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium, Matthäus 8, 5—13.

In jener Zeit, als Jesus in Kapharnaum eingegangen war, trat ein Hauptmann zu ihm, bat ihn, und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause gichtbrüchig und leidet große Qual. Und Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn gesund machen. Und der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit unterworfen, und habe Kriegsleute unter mir, und wenn ich zu einem sage: Geh! so geht er; und zu dem andern: Komm her! so kommt er; und zu meinem Knechte: Thu das! so thut er's. Da nun Jesus das hörte, wunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm folgten: Wahrlich, sag' ich euch, solch' großen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden! Aber ich sage euch, daß viele vom Aufgang und Niedergang kommen, und mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreiche zu Tische sitzen werden: die Kinder des Reiches aber werden in die äußerste Finsternis hinausgeworfen werden; da wird Heulen und Zähneknirschen sein. Und Jesus sprach zu dem Hauptmanne: Geh hin, und wie du geglaubt hast, so soll dir geschehen! Und in derselben Stunde ward sein Knecht gesund.

Gebet der Kirche. O Gott, der du durch Sünde beleidiget, durch Buße versöhnet wirst, sieh gnädig an das Flehen deines zerknirschten Volkes, und wende von uns ab die Geißel deines Strafgerichtes, die wir für unsre Sünden wohl verdienen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Am Freitage nach dem Aschermittwoche.

Lektion: Aus dem Propheten Isaias 58, 1—9.

So spricht Gott, der Herr: Rufe ohne Aufhören, wie eine Posaune erhebe deine Stimme, und verkünde meinem Volke ihre Laster, und dem Hause Jakobs ihre Sünden! Sie suchen mich von Tag zu Tag, und wollen meine Wege wissen, gleichwie ein Volk, das Gerechtigkeit gethan, und seines Gottes Recht nicht verlassen: sie verlangen von mir Gerichte der Gerechtigkeit, und wollen Gott nahe sein. Warum fasten wir, und du siehest es nicht an; warum demütigen wir uns, und du achtest nicht darauf? Siehe, am Tage eures Fastens zeigt sich euer Wille, und alle eure Schuldner treibet ihr. Siehe, zu Streit und Hader fastet ihr, und schlaget gottlos zu mit der Faust! Fastet nicht so wie bisher, damit euer Rufen erhöret werde in der Höh'! Ist denn das ein Fasten, wie ich's wünsche, wenn der Mensch den Tag durch sich kasteiet, wie einen Reif sein Haupt beugt, und in Sack und Asche liegt? Wirst du das ein Fasten nennen, und einen Tag, wohlgefällig dem Herrn? Ist nicht vielmehr das ein Fasten, wie ich's wünsche: Lösen die Bande der Bosheit, losmachen die Fesseln der Bedrückung, freigeben die Gedrückten, losreißen jegliche Last? Brich den Hungrigen dein Brot, Arme und Herberglose führ' in dein Haus: wenn du einen Nackten siehst, so kleide ihn, und verachte dein Fleisch nicht. Dann wird dein Licht hervorbrechen wie der Morgen, und dein Genesen schneller kommen: deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn dich sammeln. Dann wirst du rufen, und der Herr antworten; du wirst schreien, und er sagen: Siehe, da bin ich! Denn ich bin barmherzig, der Herr, dein Gott.

Evangelium, Matthäus 5, 43—6, 4.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ihr habt gehört, daß gesagt worden ist: Du sollst deinen Nächsten lieben, und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, thut Gutes denen, die euch hassen, und betet für die, welche euch verfolgen und verleumden: auf daß ihr Kinder seid euers Vaters, der im Himmel ist, der seine Sonne über die Guten und Bösen aufgehen, und über die Gerechten und Ungerechten regnen läßt. Denn, wenn ihr die liebet, welche euch lieben, was sollet ihr da für einen Lohn haben? Thun dies nicht auch die Zöllner? Und wenn ihr nur eure Brüder grüßet, was thut ihr da mehr? Thun dies nicht auch die Heiden? Ihr also

sollet vollkommen sein, wie auch euer Vater im Himmel vollkommen ist. Hütet euch, daß ihr eure Gerechtigkeit nicht übet vor den Menschen, damit ihr von ihnen gesehen werdet: sonst werdet ihr keine Belohnung haben bei euerm Vater, der im Himmel ist. Wenn du daher Almosen gibst, so sollst du nicht mit der Posaune vor dir herblasen, wie die Heuchler in den Synagogen und auf der Gasse thun, damit sie von den Menschen gepriesen werden. Wahrlich, sag' ich euch, sie haben ihren Lohn schon empfangen. Wenn du aber Almosen gibst, so soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte thut, damit dein Almosen im Verborgenen sei; und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird es dir vergelten.

Gebet der Kirche. Wir bitten dich, o Herr, unterstütze uns mildreich in unserm angefangenen Fasten, damit, was wir dem Leibe nach beobachten, wir auch mit reinem Herzen ausüben mögen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn rc. Amen.

Am Samstage nach dem Aschermittwoche.

Lektion: Aus dem Propheten Isaias 58, 9—14.

So spricht der Herr, Gott: Wenn du entfernt hast aus deiner Mitte die Kette, aufgehört, mit dem Finger zu zeigen, und Unnützes zu reden; wenn du dem Hungrigen reichlich gegeben, was dir selbst gelüstete, und du gesättigt die Seele des Bekümmerten: dann geht dir in der Finsternis ein Licht auf, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag. Und Ruhe wird dir geben der Herr auf immer, und deine Seele mit Glanz erfüllen, und deine Gebeine erlösen, und du wirst sein wie ein bewässerter Garten, wie ein Wasserbrunnen, dessen Wasser nicht abnehmen. Durch dich soll gebaut werden, was von alters her wüste gelegen, und du wirst aufrichten nach und nach die Grundfesten von Geschlecht zu Geschlecht; du wirst ein Zaunmacher heißen und ein Ruhestifter auf den Wegen. Wenn du am Sabbate deinen Fuß zurückhältst, daß du an meinem heiligen Tage nicht thust, was dir gefällt, wenn du den Sabbat eine Lust nennst, heilig und herrlich dem Herrn, und ihn ehrest, daß du nicht thuest deine Wege, und deinen Willen nicht vollziehst, und Geschwätz nicht führest: dann wirst du dich freuen des Herrn, und ich will dich heben über

die Höhen des Landes, und dich speisen mit dem Erbe Jakobs, deines Vaters; denn der Mund des Herrn hat's geredet.

Evangelium, Markus 6, 47—56.

In jener Zeit, als es spät geworden war, befand sich das Schiff mitten auf dem Meere, und er war allein auf dem Lande. Und er sah, daß sie große Mühe hatten im Rudern (denn der Wind war ihnen entgegen). Da kam er um die vierte Nachtwache zu ihnen, wandelnd auf dem Meere, und wollte bei ihnen vorübergehen. Als sie ihn aber auf dem Meere wandeln sahen, meinten sie, es wäre ein Gespenst, und schrien laut. Denn alle sahen ihn, und erschraken. Er aber redete alsbald mit ihnen, und sprach zu ihnen: Seid getrost, ich bin es, fürchtet euch nicht! Und er stieg zu ihnen in das Schiff, und der Wind legte sich. Sie aber erstaunten noch mehr bei sich selbst: denn sie waren nicht zur Einsicht gelangt bei den Broten, weil ihr Herz verblendet war. Als sie nun hinübergeschifft waren, kamen sie in die Landschaft von Genesareth, und landeten. Und da sie aus dem Schiffe traten, erkannte man ihn sogleich. Und man lief in jener ganzen Gegend umher, und fing an, die Kranken auf den Betten herumzutragen, wo sie hörten, daß er wäre. Und wo er in die Flecken, oder in die Dörfer, oder die Städte einzog, legten sie die Kranken auf die Gassen, und baten ihn, daß sie nur den Saum seines Kleides berühren dürften: und alle, die ihn berührten, wurden gesund.

Gebet der Kirche. O Herr, sieh gnädig auf unser Gebet hernieder, und verleihe, daß wir diese feierliche Fasten, deren heilsame Einsetzung Leib und Seele gesund machen soll, mit frommer Treue vollbringen mögen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den ersten Sonntag in der Fasten.

Lektion: Aus dem zweiten Briefe an die Korinther 6, 1—10.

Brüder! Wir ermahnen euch, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfanget. Denn er spricht: „Zur gnadenreichen Zeit erhör ich dich, und am Tage des Heiles helf' ich dir!"

Siehe, jetzt ist die gnadenreiche Zeit, siehe, jetzt ist der Tag des Heiles! Niemanden geben wir irgend einen Anstoß, damit unser Amt nicht gelästert werde: sondern in allen Dingen erweisen wir uns als Diener Gottes durch große Geduld in Trübsalen, in Nöten, in Ängsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhr, in Mühen, in Nachtwachen, in Fasten, durch Keuschheit, mit Weisheit, mit Langmut, mit Freundlichkeit, mit dem heiligen Geiste, mit ungeheuchelter Liebe, mit dem Worte der Wahrheit, mit der Kraft Gottes, durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken, bei Ehre und Schmach, bei schlechtem und gutem Rufe, als Verführer geachtet, und doch wahrhaft, als unbekannt und doch bekannt, wie sterbend, und siehe, wir leben, als gezüchtigt, und doch nicht getötet, wie betrübt, und doch immer freudig, wie arm, und doch viele bereichernd, wie nichts habend, und doch alles besitzend.

Evangelium, Matthäus 4, 1—11.

In jener Zeit ward Jesus vom Geiste in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versuchet würde. Und als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, darnach hungerte ihn. Und es trat der Versucher zu ihm, und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brot werden. Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: Nicht vom Brote allein lebt der Mensch, sondern von jedem Worte, das aus dem Munde Gottes kommt. Da nahm ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellte ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so stürze dich hinab; denn es steht geschrieben: Er hat seinen Engeln deinetwegen befohlen, und sie sollen dich auf den Händen tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stoßest. Jesus aber sprach zu ihm: Es steht wieder geschrieben: Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen! Abermal nahm ihn der Teufel auf einen sehr hohen Berg, und zeigte ihm alle Königreiche der Welt und ihre Herrlichkeit, und sprach zu ihm: Dies alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: Weiche, Satan! denn es steht geschrieben: Du sollst Gott, deinen Herrn, anbeten, und ihm allein dienen. Alsdann verließ ihn der Teufel, und siehe, die Engel traten hinzu, und dienten ihm.

Gebet der Kirche. Gott, der du alle Jahre deine Kirche durch die vierzigtägige Fasten reinigest, verleihe deiner Familie, daß, was sie durch Enthaltsamkeit von dir erflehen möchte, durch ihre guten Werke sichtbar werde — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn rc. Amen.

Auf den Montag nach dem ersten Sonntage in der Fasten.

Lektion: Aus dem Propheten Ezechiel 34, 11—16.

Dies spricht Gott, der Herr: Siehe, ich selbst will nach meinen Schafen sehen, und sie heimsuchen. Wie ein Hirt seine Herde aufsucht am Tage, wenn er unter seinen zerstreuten Schafen ist: also will auch ich meine Schafe aufsuchen, und sie erretten aus allen Orten, in welche sie zerstreuet worden am Tage des Gewölkes und der Finsternis. Und ich will sie herausführen aus den Völkern, und sie sammeln aus den Landen, und sie in ihr Land führen: ich will sie weiden auf den Bergen Israels, an den Bächen und auf allen Plätzen des Landes. Ich will sie auf die beste Weide führen, auf den hohen Bergen Israels soll ihre Weide sein: daselbst sollen sie ruhen auf grünem Gras, und fette Weide haben auf Israels Bergen. Ich will selbst meine Herde weiden: ich selbst will sie lagern lassen, spricht Gott, der Herr. Was verloren, will ich suchen, was vertrieben, zurückführen, was gebrochen, verbinden, was schwach, befestigen, was feist und stark, behüten; ich will sie weiden nach dem Recht, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium, Matthäus 25, 31—46.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommen wird, und alle Engel mit ihm, dann wird er auf dem Throne seiner Herrlichkeit sitzen: und es werden alle Völker vor ihm versammelt werden, und er wird sie von einander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Die Schafe wird er zu seiner Rechten, die Böcke aber zu seiner Linken stellen. Alsdann wird der König zu denen, die zu seiner Rechten sein werden, sagen: Kommet, ihr Gesegnete meines Vaters, besitzet das Reich, welches seit Grundlegung der Welt euch bereitet ist.

Denn ich war hungrig, und ihr habt mich gespeiset; ich war durstig, und ihr habt mich getränket; ich war ein Fremdling, und ihr habt mich beherberget; ich war nackt, und ihr habt mich bekleidet; ich war krank, und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnisse, und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen, und dich gespeiset? oder durstig, und dich getränket? Wann haben wir dich als Fremdling gesehen, und dich beherberget? oder nackt, und dich bekleidet? Oder wann haben wir dich krank gesehen, oder im Gefängnisse, und sind zu dir gekommen? Und der König wird antworten, und zu ihnen sagen: Wahrlich, sage ich euch, was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder gethan habt, das habt ihr mir gethan! Dann wird er auch zu denen auf der Linken sprechen: Weichet von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, welches dem Teufel und seinen Engeln bereitet worden ist! Denn ich war hungrig, und ihr habt mich nicht gespeiset; ich war durstig, und ihr habt mich nicht getränket; ich war ein Fremdling, und ihr habt mich nicht beherberget; ich war nackt, und ihr habt mich nicht bekleidet; ich war krank und im Gefängnisse, und ihr habt mich nicht besucht. Da werden ihm auch diese antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig, oder durstig, oder als Fremdling, oder nackt, oder krank, oder im Gefängnisse gesehen, und haben dir nicht gedienet? Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr einem dieser Geringsten nicht gethan habt, das habt ihr auch mir nicht gethan. Und diese werden in die ewige Pein gehen, die Gerechten aber in das ewige Leben.

Gebet der Kirche. Bekehre uns, Gott unsers Heils, und unterweise unsere Seelen in der himmlischen Lehre, damit uns die vierzigtägige Fasten heilsam werde — durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den Dienstag nach dem ersten Sonntage in der Fasten.

Lektion: Aus dem Propheten Isaias 55, 6—11.

In jenen Tagen sprach der Prophet Isaias: Suchet den Herrn, da er zu finden ist, rufet ihn an, da er nahe ist. Der Gottlose verlasse seinen Weg, und der Ungerechte seine Gedanken: er bekehre sich zu dem Herrn, so wird er sich seiner erbarmen; zu unserem Gott, denn er ist reich an Erbarmung. Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, noch eure Wege meine Wege, spricht der Herr. Denn wie der Himmel höher ist, als die Erde, so sind meine Wege höher, als eure Wege, und meine Gedanken über eure Gedanken. Und wie der Regen und Schnee vom Himmel fällt, und nicht mehr dahin zurückkehrt, sondern die Erde tränket, und durchfeuchtet und fruchtbar macht, daß sie Samen gibt zum Säen, und Brot zum Essen: so wird's auch mit meinem Worte sein, das aus meinem Munde geht: es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern alles ausrichten, was ich will, und Gelingen haben in dem, wozu ich es sende, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium, Matthäus 21, 10—17.

In jener Zeit, als Jesus zu Jerusalem einzog, kam die ganze Stadt in Bewegung, und sprach: Wer ist dieser? Die Scharen aber sprachen: Dieser ist Jesus, der Prophet von Nazareth in Galiläa. Und Jesus ging in den Tempel Gottes, trieb alle hinaus, die im Tempel kauften und verkauften, stieß die Tische der Wechsler und die Stühle der Taubenhändler um, und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: Mein Haus soll ein Bethaus heißen: ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht. Und es kamen zu ihm die Blinden und Lahmen im Tempel, und er machte sie gesund. Da nun die Hohenpriester und Schriftgelehrten die Wunder sahen, welche er wirkte, und die Kinder, die im Tempel schrien und sprachen: Hosanna dem Sohne Davids, wurden sie unwillig, und sprachen zu ihm: Hörst du, was diese sagen? Jesus aber sprach zu ihnen: Ja freilich! Habt ihr denn niemals gelesen: Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du (dir) Lob bereitet? Und er verließ sie, und ging zur Stadt hinaus nach Bethanien, wo er blieb.

Gebet der Kirche. Sieh, o Herr, herab auf deine Familie und verleihe, daß, indem der Leib durch Fasten gezüchtiget wird, das Gemüt im regen Verlangen nach dir lichthell und glänzend vor dir werde — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den Mittwoch nach dem ersten Sonntage in der Fasten.

Lektion: Aus dem dritten Buche der Könige 19, 3—8.

In jenen Tagen kam Elias nach Bersabee in Juda, und entließ da seinen Knaben, und er ging weiter in die Wüste, eine Tagreise weit, und als er dahin kam, setzte er sich unter einen Wachholderbaum, und wünschte sich den Tod, und sprach: Es genüget mir, Herr, nimm meine Seele: denn ich bin nicht besser, als meine Väter. Und er legte sich nieder und entschlief im Schatten des Wachholderbaumes: und siehe, ein Engel des Herrn rührte ihn an, und sprach zu ihm: Steh auf, und iß! Da sah er sich um, und siehe, zu seinen Häupten lag ein Aschenkuchen und ein Geschirr mit Wasser. Also aß er, und trank, und schlief wieder ein. Und der Engel des Herr kam wieder zum andern Mal, und rührte ihn an, und sprach zu ihm: Steh auf, und iß: denn du hast noch einen weiten Weg! Und er stand auf, und aß und trank, und ging durch die Kraft derselben Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Berge Gottes Horeb.

Evangelium, Matthäus 12, 38—50.

In jener Zeit antworteten einige von den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprachen: Meister! wir möchten ein Zeichen von dir sehen. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Das böse und ehebrecherische Geschlecht verlangt ein Zeichen; aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden, als das Zeichen Jonas, des Propheten. Denn gleichwie Jonas drei Tage und drei Nächte in dem Bauche des Fisches gewesen, also wird auch der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde sein. Die Männer von Ninive werden am Gerichtstage mit diesem Geschlecht auftreten, und es verdammen; denn sie haben auf die Predigt des Jonas Buße gethan: und siehe, hier ist mehr als Jonas. Die Königin vom Mittage wird am Gerichtstage mit diesem

Geschlechte auftreten und es verdammen; denn sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomons zu hören: und siehe, hier ist mehr als Salomon. Wenn aber der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, wandert er durch dürre Orte, suchet Ruhe und findet sie nicht. Alsdann spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, wovon ich ausgegangen bin. Und er kommt, findet es leer, mit Besen gereinigt und geschmückt. Dann geht er hin, nimmt sieben andere Geister zu sich, die ärger sind, als er selbst, und sie fahren ein, und wohnen darin: und die letzten Dinge dieses Menschen werden ärger, als die ersten. Ebenso wird es auch diesem überaus argen Geschlechte gehen. Und als er noch mit dem Volke redete, siehe, da standen seine Mutter und seine Brüder draußen, und suchten mit ihm zu reden. Da sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und suchen dich. Er aber antwortete, und sprach zu dem, der es ihm sagte: Wer ist meine Mutter, und welche sind meine Brüder? Und er streckte die Hand nach seinen Jüngern aus, und sprach: Siehe da meine Mutter und meine Brüder! Denn wer den Willen meines Vaters thut, der im Himmel ist, derselbe ist mir Bruder, Schwester und Mutter.

Gebet der Kirche. Wir bitten dich, o Herr, erhöre gnädig unser Flehen, und beschirme uns gegen alle Widerwärtigkeiten durch die Hand deiner Majestät — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn rc. Amen.

Auf den Donnerstag nach dem ersten Sonntage in der Fasten.

Lektion: Aus dem Propheten Ezechiel 18, 1—9.

In jenen Tagen erging an mich das Wort des Herrn, der sprach: Warum führet ihr gleichnisweise das Sprichwort unter euch im Lande Israel, und sprechet: Die Väter haben saure Trauben gegessen, und den Kindern sind die Zähne stumpf geworden. So wahr ich lebe, spricht Gott, der Herr, diese Gleichnisrede sollt ihr fürder nicht mehr als Sprichwort gebrauchen in Israel. Siehe, alle Seelen sind mein: wie die Seele des Vaters, so ist

auch mein die Seele des Sohnes: welche Seele sündiget, die soll sterben. Wenn ein Mann gerecht ist, Recht und Gerechtigkeit übet, auf den Bergen nicht isset, seine Augen zu den Götzen des Hauses Israel nicht aufhebet, das Weib seines Nächsten nicht beflecket, und einem blutgängigen Weibe nicht nahet, der niemand betrübet, das Pfand dem Schuldner wieder gibt, mit Gewalt nichts raubt, sein Brot dem Hungrigen reicht, und den Nackten bekleidet: der nicht auf Wucher leiht, und nicht darüber nimmt, der seine Hand von Unrecht zurückhält, und recht richtet zwischen Mann und Mann, der nach meinen Geboten wandelt, und meine Rechte in acht hat, um nach der Wahrheit zu thun: der ist gerecht, er soll leben, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium, Matthäus 15, 21—28.

In jener Zeit ging Jesus weg und kam in die Gegend von Tyrus und Sidon. Und siehe, ein kananäisches Weib kam aus derselben Gegend her, und rief und sprach zu ihm: Herr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner: meine Tochter wird arg von einem bösen Geiste geplagt. Er aber antwortete ihr nicht ein Wort. Und seine Jünger traten hinzu, baten ihn und sprachen: Laß sie doch von dir; denn sie schreiet uns nach. Da antwortete er und sprach: Ich bin nur gesandt zu den verlornen Schafen des Hauses Israel. Sie aber kam, betete ihn an und sprach: Herr, hilf mir! Und er antwortete und sprach: Es ist nicht recht, den Kindern das Brot zu nehmen, und es den Hunden vorzuwerfen. Sie aber sprach: Ja, Herr; denn auch die Hündlein essen von den Brosamen, die von dem Tische ihrer Herren fallen. Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß: dir geschehe, wie du willst! Und von derselben Stunde an ward ihre Tochter gesund.

Gebet der Kirche. Sieh, o Herr, gnädig auf die Andacht deines Volkes herab, damit wir, wie wir durch Enthaltsamkeit die Lüste des Fleisches schwächen, durch die Frucht guter Werke am Geiste stark werden — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf den Freitag nach dem ersten Sonntage in der Fasten.

Lektion: Ezechiel 18, 20—28.

Dies spricht Gott, der Herr: Die Seele, welche sündigt, die soll sterben: der Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters, und der Vater nicht tragen die Missethat des Sohnes: die Gerechtigkeit des Gerechten bleibt auf dem Gerechten, und die Missethat des Gottlosen bleibt auf dem Ungerechten. Wenn aber der Gottlose Buße thut über alle seine Sünden, die er begangen, und alle meine Gebote beobachtet, und Recht und Gerechtigkeit übet, der soll leben, ja leben, und nicht sterben. Ich will all seiner Missethaten, die er begangen, nicht mehr gedenken: um seiner Gerechtigkeit willen, die er geübt hat, soll er leben. Sollte ich ein Wohlgefallen haben am Tode des Gottlosen, spricht Gott, der Herr, und nicht vielmehr daran, daß er sich bekehre von seinen Wegen und lebe? Wenn sich aber der Gerechte von seiner Gerechtigkeit abwendet, und Böses thut nach allen Greueln, die der Gottlose zu thun pflegt, wird der leben? All seiner Gerechtigkeit, die er geübt, wird nicht mehr gedacht werden: in seiner Missethat, womit er sich verfehlt, und in seiner Sünde, womit er gesündigt, darin wird er sterben! Und doch sprechet ihr: Der Weg des Herrn ist nicht gerecht! Höret also, Haus Israel: Ist mein Weg nicht gerecht? sind nicht vielmehr eure Wege verkehrt? Denn wenn der Gerechte sich abwendet von seiner Gerechtigkeit, und Sünde begeht, so wird er darin sterben: um der Gerechtigkeit willen, die er begangen hat, wird er sterben. Und wenn der Gottlose sich abwendet von seiner Bosheit, die er begangen hat, und Recht und Gerechtigkeit übet, der wird seiner Seele das Leben geben. Denn er geht in sich, und wendet sich ab von allen seinen Missethaten, die er begangen hat: darum wird er leben, ja leben und nicht sterben, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium, Johannes 5, 1—15.

In jener Zeit war ein Fest der Juden, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem. Es ist aber zu Jerusalem der Schafteich, welcher auf Hebräisch Bethsaida heißt, und fünf Hallen hat. In diesen lag eine große Menge von Kranken, Blinden, Lahmen, Abgezehrten, welche die Bewegung des Wassers abwarteten. Denn ein Engel des Herrn stieg zur bestimmten Zeit in den Teich hinab, und das Wasser kam in Bewegung.

Wer nun zuerst nach der Bewegung des Wassers in den Teich hinabstieg, der ward gesund, mit welcher Krankheit er auch behaftet sein mochte. Es war aber daselbst ein Mensch, welcher seit acht und dreißig Jahren krank war. Als Jesus diesen liegen sah, und wußte, daß er schon lange so war, sprach er zu ihm: Willst du gesund werden? Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, der mich in den Teich brächte, wenn das Wasser in Wallung kommt; denn während ich komme, steigt ein anderer vor mir hinab. Jesus sprach zu ihm. Steh auf, nimm dein Bett, und wandle. Und sogleich ward der Mensch gesund; und er nahm sein Bett, und wandelte. Es war aber Sabbat an demselben Tage. Da sprachen die Juden zu dem, der geheilt worden war: Es ist Sabbat, du darfst dein Bett nicht tragen! Er antwortete ihnen: Der mich gesund gemacht hat, dieser sprach zu mir: Nimm dein Bett, und wandle. Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm dein Bett, und wandle? Der aber gesund geworden war, wußte nicht, wer er war; denn Jesus war von dem Volke abgewichen, das sich an dem Orte befand. Darnach fand ihn Jesus im Tempel, und sprach zu ihm: Siehe, du bist gesund geworden: sündige nun nicht mehr, daß dir nicht etwas Schlimmeres begegne. Da ging dieser Mensch hin, und verkündigte es den Juden, daß es Jesus sei, der ihn gesund gemacht habe.

Gebet der Kirche. O Herr, sei gnädig deinem Volke und erquicke es, da du ihm die Gnade der Andacht verleihest, nach deiner Erbarmung mit deiner milden Hilfe — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den Sonnabend in der ersten Fastenwoche.

Lektion: Aus dem ersten Briefe an die Thessalonicher 5, 14—23.

Brüder! Wir bitten euch, weiset zurecht die Unruhigen, tröstet die Kleinmütigen, stehet den Schwachen bei, habet Geduld mit allen. Sehet zu, daß nicht etwa einer dem andern Böses mit Bösem vergelte; sondern befleißet euch allezeit des Guten gegen einander und gegen jedermann. Freuet euch allezeit! Betet

ohne Unterlaß! Saget Dank bei allem! denn dies ist Gottes Wille in Christo Jesu in Bezug auf euch alle. Den Geist löschet nicht aus! Weissagungen verachtet nicht! Alles aber prüfet; was gut ist, behaltet! Vermeidet jeden Schein des Bösen! Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch vollkommen, damit euer ganzer Geist, und Seele und Leib tadellos aufbewahrt werde für die Ankunft unsers Herrn Jesu Christi.

Evangelium, Matthäus 17, 1—9.

Siehe den zweiten Sonntag in der Fasten.

Gebet der Kirche. Wir bitten dich, o Herr, sieh in Huld auf dein Volk, und wende gnädig von ihm ab die Geißel deines Zornes — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf den zweiten Sonntag in der Fasten.

Lektion: Aus dem ersten Briefe an die Thessalonicher 4, 1—7.

Brüder! Wir bitten und ermahnen euch im Herrn Jesu, daß ihr so, wie ihr von uns unterrichtet worden seid, zu wandeln und Gott zu gefallen, auch wirklich wandelt, damit ihr immer vollkommener werdet. Denn ihr wisset, welche Vorschriften ich euch gegeben habe durch den Herrn Jesum. Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung; daß ihr euch enthaltet von der Unzucht, daß ein jeder von euch sein Gefäß in Heiligkeit und Ehre zu besitzen wisse, nicht in leidenschaftlicher Lust, wie auch die Heiden, die Gott nicht kennen; daß keiner zu weit gehe, und seinen Bruder im Geschäfte nicht überliste; denn der Herr ist Rächer von allem diesem, wie wir euch vorhergesagt und bezeugt haben. Denn nicht hat uns Gott berufen zur Unlauterkeit, sondern zur Heiligung in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium, Matthäus 17, 1—9.

In jener Zeit nahm Jesus den Petrus, Jakobus und Johannes, dessen Bruder, mit sich, und führte sie abseits auf einen hohen Berg. Da ward er vor ihnen verklärt: und sein Angesicht glänzte wie die Sonne, seine Kleider aber wurden weiß wie der Schnee. Und siehe, es erschienen ihnen Moses und Elias: die redeten mit ihm. Petrus aber nahm das Wort und sprach zu Jesus: Herr, hier ist gut sein für uns: willst du,

so wollen wir hier drei Hütten machen, dir eine, dem Moses eine und dem Elias eine. Als er noch redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe: diesen sollt ihr hören! Da die Jünger dieses hörten, fielen sie auf ihr Angesicht, und fürchteten sich sehr. Und Jesus trat hinzu, berührte sie und sprach zu ihnen: Stehet auf, und fürchtet euch nicht! Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand, als Jesum allein. Und da sie von dem Berge herabstiegen, befahl ihnen Jesus, und sprach: Saget niemand dieses Gesicht, bis der Sohn des Menschen von den Toten auferstanden sein wird.

Gebet der Kirche. O Gott, der du siehest, daß wir aus uns selbst aller Kraft zum Guten ermangeln, bewahre du unser Inneres und Äußeres, damit wir von dir gegen alle Widerwärtigkeiten des Leibes befestiget, und im Geiste von allen bösen Gedanken und Gesinnungen gereiniget werden — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn &c. Amen.

Auf den Montag in der zweiten Fastenwoche.

Lektion: Aus dem Propheten Daniel 9, 15—19.

In jenen Tagen betete Daniel zu dem Herrn und sprach: Herr, unser Gott, der du mit starker Hand dein Volk aus Ägyptenland geführt, und dir einen Namen gemacht, wie es jetzt ist: wir haben gesündigt, Unrecht gethan, Herr, wider alle deine Gerechtigkeit. Ach, wende ab deinen Zorn und deinen Grimm von deiner Stadt Jerusalem und deinem heiligen Berge; denn um unserer Sünden willen und der Missethaten unserer Väter willen ist Jerusalem und dein Volk zur Schmach allen, die um uns her sind. So höre nun, unser Gott, das Gebet deines Knechtes und sein Flehen, und wende dein Angesicht deiner selbst willen gegen dein Heiligtum, das verwüstet liegt. Neige dein Ohr, mein Gott, und höre; öffne deine Augen, und schaue unsere Verwüstung, und die Stadt, die nach deinem Namen genannt ist; denn nicht auf unsere Gerechtigkeit gestützt, schütten wir vor dir unser Gebet aus, sondern auf deine große Barmherzigkeit bauend. Erhöre, Herr, sei gnädig, Herr, merke auf, und thu es; säume nicht um deiner

selbst willen, mein Gott; denn die Stadt und dein Volk ist nach deinem Namen genannt, Herr, unser Gott.

Evangelium, Johannes 8, 21—29.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Juden: Ich gehe hin, und ihr werdet mich suchen, aber in eurer Sünde sterben. Wo ich hingehe, dahin könnet ihr nicht kommen. Da sprachen die Juden: Will er sich etwa selbst töten, weil er sagt: Wo ich hingehe, dahin könnet ihr nicht kommen? Und er sprach zu ihnen: Ihr seid von unten, ich bin von oben. Ihr seid von dieser Welt; ich bin nicht von dieser Welt. Darum hab' ich euch gesagt: Ihr werdet in euern Sünden sterben: denn wenn ihr nicht glaubet, daß ich es bin, so werdet ihr in eurer Sünde sterben. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du denn? Jesus sprach zu ihnen: Der Anfang, der auch zu euch redet. Ich habe vieles über euch zu sagen und zu richten: aber der mich gesandt hat, ist wahrhaft, und was ich von ihm gehört habe, das rede ich in der Welt. Und sie erkannten nicht, daß er Gott seinen Vater nenne. Jesus sprach also zu ihnen: Wenn ihr den Menschensohn werdet erhöhet haben, dann werdet ihr erkennen, daß ich es bin, und von mir selbst nichts thue, sondern dasjenige rede, was mich mein Vater gelehrt hat. Ja, der mich gesandt hat, ist mit mir, und er läßt mich nicht allein, weil ich allezeit thue, was ihm wohlgefällig ist.

Gebet der Kirche. Allmächtiger Gott, wir bitten dich, laß es in Gnaden geschehen, daß dein Volk, welches durch Enthaltsamkeit von Speisen den Leib abtötet, durch Enthaltsamkeit von Sünden und durch Vollbringung guter Werke sein Fasten vollkommen mache — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn &c. Amen.

Auf den Dienstag in der zweiten Fastenwoche.

Lektion: Aus dem dritten Buche der Könige 17, 8—16.

In jenen Tagen geschah das Wort des Herrn zu Elias, dem Thesbiter, und sprach: Mache dich auf und geh nach Sarephta der Sidonier, und bleibe daselbst: denn ich habe daselbst einem Weibe, einer Witwe, geboten, daß sie dich nähre. Und er machte

sich auf, und ging nach Sarephta. Und da er zum Thore der Stadt kam, sah er ein Weib, eine Witwe, die Holz auflas. Und er rief ihr, und sprach zu ihr: Gib mir ein wenig Wasser im Gefäß, daß ich trinke. Und als sie hinging, es zu holen, rief er hinter ihr her, und sprach: Bring mir, ich bitte, auch einen Bissen Brotes in deiner Hand. Und sie antwortete: So wahr der Herr, dein Gott, lebet, ich habe kein Brot, außer eine Handvoll Mehl im Topfe, und ein wenig Öl im Kruge: und siehe! ich lese ein Paar Stücke Holz auf, um hineinzugehen, und es zu bereiten für mich und meinen Sohn, auf daß wir essen und sterben. Und Elias sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, sondern geh, und thu, wie du gesagt: aber mache mir von dem Mehl einen kleinen Aschkuchen zuerst, und bringe ihn mir, und dir, und deinem Sohne mache darnach! Denn so spricht der Herr, der Gott Israels: der Mehltopf soll nicht abnehmen, und der Ölkrug soll nicht leerer werden bis zum Tage, an dem der Herr Regen geben wird über das Land her. Und sie ging hin, und that nach dem Worte des Elias: und er aß, und sie und ihr Haus: und von dem Tage an nahm der Mehltopf nicht ab, und der Ölkrug ward nicht leerer, nach dem Worte des Herrn, das er gesprochen hatte durch Elias.

Evangelium, Matthäus 23, 1—12.

In jener Zeit redete Jesus zu dem Volke und zu seinen Jüngern, und sprach: Auf dem Stuhle des Moses sitzen die Schriftgelehrten und Pharisäer. Darum haltet und thuet alles, was sie euch sagen; nach ihren Werken aber sollt ihr nicht thun: denn sie sagen es wohl, thun es aber nicht. Sie binden schwere und unerträgliche Lasten auf, und legen sie auf die Schultern der Menschen: sie aber wollen dieselben mit ihrem Finger nicht bewegen. Alle ihre Werke thun sie, um von den Leuten gesehen zu werden: sie machen ihre Denkzettel breit, und die Säume (ihrer Kleider) groß. Sie haben gerne die ersten Plätze bei den Gastmählern, und die ersten Sitze in den Synagogen. Sie lassen sich gerne auf dem Markte grüßen, und von den Leuten Meister nennen. Ihr aber sollt euch nicht Meister nennen lassen; denn einer ist euer Meister; ihr aber seid alle Brüder. Auch sollt ihr keinen auf Erden Vater nennen; denn einer ist euer Vater, der im Himmel ist. Und lasset euch nicht Lehrer nennen; denn einer ist euer Lehrer, Christus. Wer der Größte unter euch ist, der soll euer

Diener sein. Wer sich aber selbst erhöhet, wird erniedriget werden, und wer sich erniedriget, wird erhöhet werden.

Gebet der Kirche. Herr, wir bitten dich, vervollkommne nach deiner Güte in uns den Sinn des heiligen Gehorsams, auf daß, was wir durch deine Belehrung als unsere Schuldigkeit erkennen, wir mit deiner Gnadenhilfe auch thätig ausüben — durch Jesum Christum, deinen Sohn unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den Mittwoch in der zweiten Fastenwoche.

Lektion: Aus dem Buche Esther 13, 8—11 und 15—17.

In jenen Tagen flehte Mardochäus zu dem Herrn, und sprach: Herr, Herr, allmächtiger König! denn in deine Gewalt ist alles gelegt, und es ist niemand, der deinem Willen widerstehen kann, wenn du Israel zu erlösen beschlossen. Du hast Himmel und Erde gemacht, und was in des Himmels Umkreis enthalten. Du bist der Herr von allem, und ist keiner, der deiner Herrlichkeit widersteht. Dir ist alles bekannt, und du weißt, daß ich nicht aus Hoffart und zur Schmach oder aus irgend einem Ehrgeize solches gethan, daß ich nicht angebetet vor Aman, dem Hochmütigen; (denn gerne wär' ich bereit, für Israels Heil auch die Fußstapfen seiner Füße zu küssen) aber ich fürchtete, die Ehre meines Gottes auf einen Menschen zu bringen, und jemand anzubeten außer meinem Gott. Und nun, Herr, König, Gott Abrahams, erbarme dich deines Volkes, weil unsere Feinde uns verderben und dein Erbe vertilgen wollen. Verschmähe nicht deinen Erbteil, den du dir errettet aus Ägypten. Erhöre mein Gebet, und sei gnädig dem Lose deiner Schnur, und wandle unsre Traurigkeit in Freude, daß wir leben, und deinen Namen preisen, Herr; und schließe den Mund derer nicht, die dir singen, Herr unser Gott!

Evangelium, Matthäus 20, 17—28.

In jener Zeit, als Jesus gen Jerusalem hinaufzog, nahm er die zwölf Jünger zu sich beiseits, und sprach zu ihnen: Siehe, wir ziehen hinauf nach Jerusalem und des Menschen Sohn wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überliefert werden, und sie werden ihn zum Tode verurteilen. Sie werden ihn den Heiden ausliefern, daß sie ihn verspotten, geißeln und kreuzigen, und am dritten Tage wird er wieder

auferstehen. Da trat die Mutter der Söhne des Zebedäus mit ihren Söhnen zu ihm, und fiel vor ihm mit flehender Geberde nieder. Er sprach zu ihr: Was willst du? Sie antwortete ihm: Sprich, daß diese meine zwei Söhne in deinem Reiche, einer zu deiner Rechten und der andere zu deiner Linken sitzen werden. Jesus aber antwortete, und sprach: Ihr wisset nicht, um was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde? Sie sprachen zu ihm: Wir können es. Da sprach er: Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken; aber das Sitzen zu meiner Rechten oder Linken euch zu geben, und nicht denen, welchen es bereitet ist von meinem Vater, steht mir nicht zu. Als das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über die zwei Brüder. Jesus aber rief sie zu sich, und sprach: Ihr wisset, daß die Fürsten der Völker über dieselben herrschen, und die Großen Gewalt über sie ausüben. Nicht so soll es unter euch sein, sondern wer immer unter euch groß werden will, der sei euer Diener: und wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht: gleichwie des Menschen Sohn nicht gekommen ist, sich bedienen zu lassen, sondern zu dienen, und sein Leben zur Erlösung für viele hinzugeben.

Gebet der Kirche. Sieh, o Herr, gnädig herab auf dein Volk, und verleihe, daß diejenigen, welche sich deinem Befehle gemäß von Fleischspeisen enthalten, auch von den verderblichen Sünden ablassen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den Donnerstag in der zweiten Fastenwoche.

Lektion: Aus dem Propheten Jeremias 17, 5—10.

Dies spricht Gott, der Herr: Verflucht der Mensch, der sein Vertrauen auf Menschen setzt, und Fleisch zu seinem Arme wählt, und dessen Herz vom Herrn abweicht. Denn er wird sein wie der Heidebaum in der Wüste, und das Gute nicht schauen, wenn es kommt; er wird wohnen in der Dürre, in der Wüste, im Salzland, worin niemand wohnen kann. Gesegnet der Mensch, der sein Vertrauen auf den Herrn setzt, und dessen Zuversicht der Herr ist; er wird sein wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist, und im feuchten Grunde wurzelt; er fürchtet sich nicht, wenn auch die Hitze kommt: sein Blatt bleibt grün, und zur Zeit der Dürre sorgt er

sich nicht, nimmer höret auf seine Frucht. Aller Menschen Herz ist böse und unerforschlich: wer durchschaut es? Ich, der Herr, erforsche das Herz, und prüfe die Nieren: ich vergelte einem jeglichen nach seinem Wandel und nach den Früchten seiner Anschläge, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium, Lukas 16, 19—31.

In jener Zeit sagte Jesus zu den Phariſäern: Es war ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und feine Leinwand und hielt alle Tage herrliche Mahlzeit. Es war auch ein Armer mit Namen Lazarus, der lag vor dessen Thore voll Geschwüre, und er hätte sich gern mit den Brosamen gesättiget, die von des Reichen Tische fielen; aber niemand gab sie ihm; ja auch die Hunde kamen, und leckten seine Geschwüre. Es geschah aber, daß der Arme starb, und von den Engeln in den Schoß Abrahams getragen wurde. Und es starb auch der Reiche und wurde in die Hölle begraben. Als er nun in der Qual war, und seine Augen erhob, sah er Abraham von ferne, und Lazarus in seinem Schoße; und er rief, und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner, und sende den Lazarus, daß er seine Fingerspitze ins Wasser tauche, und meine Zunge abkühle; denn ich leide große Pein in diesen Flammen. Abraham aber sprach zu ihm: Gedenke, Sohn, daß du Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus hingegen Übles: nun aber wird dieser getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über dies alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft gesetzt, daß die, welche von hier zu euch hinübergehen wollen, nicht können, und die, welche von dort herüber gehen wollen, auch nicht können. Er sprach: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn in das Haus meines Vaters sendest; denn ich habe fünf Brüder: damit er ihnen zum Zeugnisse sei, daß nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen. Und Abraham sprach zu ihm: Sie haben Moses und die Propheten, diese sollen sie hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham! sondern wenn einer von den Toten zu ihnen käme, so würden sie Buße thun. Aber er sagte zu ihm: Wenn sie Moses und die Propheten nicht hören, so würden sie auch nicht glauben, wenn jemand von den Toten auferstände.

Gebet der Kirche. Verleihe uns, o Herr, auf unser Flehen deine Gnadenhilfe, damit wir durch das freiwillige Opfer unserer Fasten und Gebete von den Gebrechen unserer Seele und unseres Leibes befreit werden — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf den Freitag in der zweiten Fastenwoche.

Lektion: Aus dem ersten Buche Moses 37, 6—22.

In jenen Tagen sprach Joseph zu seinen Brüdern: Höret den Traum, den ich gesehen habe. Es schien mir, als bänden wir Garben auf dem Felde, und siehe, meine Garbe richtete sich auf, und stand, und eure Garben ringsherum neigten sich zur Erde vor meiner Garbe. Da antworteten seine Brüder: Willst du unser König sein? oder uns deiner Herrschaft unterwerfen? Und diese Träume und Reden waren der Zunder noch größeren Neides und Hasses. Und er sah noch einen andern Traum, und erzählte ihn seinen Brüdern, und sprach: Ich sah im Traume, und siehe, Sonne und Mond und eilf Sterne neigten sich zur Erde vor mir. Und da er das seinem Vater und seinen Brüdern erzählte, schalt ihn sein Vater, und sprach: Was soll der Traum, den du gesehen? Sollen wir, ich und deine Mutter und deine Brüder kommen, uns zu neigen vor dir auf Erden? Also beneideten ihn seine Brüder; sein Vater aber überdachte die Sache schweigend. Und als seine Brüder in Sichem weilten, des Vaters Herden zu weiden, sprach zu ihm Israel: Deine Brüder weiden die Schafe in Sichem; komm, ich will dich zu ihnen senden. Und er antwortete: Hier bin ich; und er sprach zu ihm: Gehe, und sieh, ob es wohl stehe um deine Brüder und die Herden: und sage mir wieder, wie es gehe. Und er sandte ihn aus vom Thale Hebron. Und er kam nach Sichem, und ein Mann fand ihn irregehend auf dem Felde, und fragte ihn, was er suche? Er aber antwortete: Ich suche meine Brüder, sage mir, wo sie die Herden weiden? Und der Mann sprach zu ihm: Sie sind weggezogen von hier; aber ich hörte sie sagen: Laßt uns gen Dothain ziehen! Also ging Joseph seinen Brüdern nach, und fand sie in Dothain. Und sie sahen ihn von fern und gedachten, bevor er noch nahe war, ihn zu töten; und sprachen untereinander: Siehe, da kommt der Träumer! So kommet, laßt uns ihn töten, und in eine alte Grube werfen, und dann sagen: Ein böses Tier hat ihn gefressen: und dann wird man sehen, was seine Träume ihm nützen.

Da aber Ruben das hörte, suchte er ihn aus ihren Händen zu retten, und sprach: Tötet sein Leben nicht, und vergießet nicht Blut, sondern werfet ihn in diese Grube hier in der Wüste, und bewahret rein eure Hände: dies sagte er aber, um ihn zu retten aus ihren Händen, und dem Vater wieder zurück zu geben.

Evangelium, Matthäus 21, 33—46.

In jener Zeit sprach Jesus zu dem Volke der Juden und den vornehmsten Priestern dieses Gleichnis: Es war ein Hausvater, der pflanzte einen Weinberg, und umgab ihn mit einem Zaune, und grub darin eine Kelter, und baute einen Turm, und verpachtete ihn an die Winzer, und verreisete dann. Da aber die Zeit der Früchte gekommen war, schickte er seine Knechte zu den Winzern, um seine Früchte zu empfangen. Die Winzer nun ergriffen seine Knechte, schlugen den einen, den andern töteten sie, den dritten aber steinigten sie. Abermal schickte er andere Knechte, und zwar mehrere als vorher, und sie machten es ihnen ebenso. Zuletzt aber sandte er seinen Sohn zu ihnen, und sprach: Sie werden vor meinem Sohne Ehrfurcht haben! Als aber die Winzer den Sohn sahen, sprachen sie unter einander: Das ist der Erbe, kommet, wir wollen ihn umbringen, so werden wir sein Erbe in Besitz nehmen können. Und sie ergriffen ihn, warfen ihn zum Weinberge hinaus, und töteten ihn. Wenn nun der Herr des Weinberges kommen wird, was wird er wohl diesen Winzern thun? Sie sprachen zu ihm: Er wird die Bösen elendiglich zu Grunde richten, und seinen Weinberg an andere Winzer verpachten, die ihm zu ihrer Zeit die Früchte einliefern. Da sagte Jesus zu ihnen: Habt ihr niemals in der Schrift gelesen: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckteine geworden. Vom Herrn ist dies geschehen und es ist wunderbar in unsern Augen.“ Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch genommen, und einem Volke gegeben werden, das die Früchte desselben hervorbringt. Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschmettert werden; und auf wen er fällt, den wird er zermalmen. Als nun die Hohenpriester und Pharisäer seine Gleichnisse hörten, merkten sie, daß er von ihnen spräche. Und sie suchten Gelegenheit,

ihn zu ergreifen; aber sie fürchteten das Volk, weil es ihn für einen Propheten hielt.

Gebet der Kirche. Gib, wir bitten dich, allmächtiger Gott, daß wir, durch die heilige Übung der Selbstverleugnung gereinigt, mit unentweihtem Herzen die nahenden Ostern begehen — durch Jesum Christum, deinen Sohn unsern Herrn rc. Amen.

Auf den Sonnabend in der zweiten Fastenwoche.

Lektion: Aus dem ersten Buche Moses 27, 6—40.

In jenen Tagen sprach Rebekka zu ihrem Sohne Jakob: Ich habe deinen Vater reden hören mit Esau, deinem Bruder, und ihm sagen: Bring mir von deiner Jagd, und richte mir Speisen, daß ich esse, und dich segne vor dem Herrn, eh' denn ich sterbe. So folge, mein Sohn, nun meinem Rat, und geh zur Herde, und hole mir zwei Böcklein von den besten, daß ich ein Essen davon deinem Vater mache, wie er's gern isset! Das sollst du ihm hinein tragen, daß er esse, auf daß er dich segne, ehevor er sterbe. Und er antwortete ihr: Du weißt, daß Esau, mein Bruder, behaart ist, und ich glatt: wenn mich nun mein Vater betastete, und es merkete, so fürchte ich, daß er meine, ich habe seiner spotten wollen, und ich würde über mich einen Fluch bringen statt des Segens. Und seine Mutter sprach zu ihm: Auf mir sei der Fluch, mein Sohn! gehorche nur meiner Stimme, und geh und hole, was ich gesagt. Und er ging und holte, und gab es der Mutter. Und sie machte ein Essen, wie sie wußte, daß der Vater es wolle, und zog ihm Esaus köstliche Kleider an, die sie zu Hause bei sich hatte, und that die Felle der Böcklein um seine Hände und bedeckte die Blöße des Halses, und gab ihm das Essen und das Brot, das sie gebacken. Und er trug es hinein, und sprach: Mein Vater! Und er antwortete: Ich höre. Wer bist du, mein Sohn? Und Jakob sprach: Ich bin Esau, dein Erstgeborner; ich habe gethan, wie du mir befohlen: steh auf, setze dich, und iß von meinem Wildpret, auf daß deine Seele mich segne. Und Isaak sprach wiederum zu seinem Sohne: Wie hast du's so bald finden können, mein Sohn? Und er antwortete: Es war Gottes Wille, daß bald mir begegnete, was ich wollte. Und Isaak sprach: Tritt her, mein Sohn, daß ich dich betaste, und sehe, ob du mein Sohn Esau seiest, oder nicht. Und er trat zu seinem Vater, und Isaak betastete ihn und sprach: Die Stimme

ist wohl Jakobs Stimme, aber die Hände sind Esaus Hände. Und er erkannte ihn nicht; denn die haarigen Hände machten ihn dem ältern ähnlich. Also segnete er ihn, und sprach: Bist du mein Sohn Esau? Und er antwortete: Ich bin's. Da sprach er: Bring mir das Essen von deiner Jagd, mein Sohn, daß meine Seele dich segne. Und er bracht' es ihm, und er aß: und er gab ihm auch Wein, und er trank und sprach zu ihm: Tritt her zu mir, und küsse mich, mein Sohn! Und er trat hin, und küßte ihn. Und da Isaak den Geruch seiner Kleider roch, segnete er ihn alsbald, und sprach: Siehe, der Geruch meines Sohnes ist wie der Geruch eines vollen Feldes, das der Herr gesegnet hat. Gott gebe dir vom Tau des Himmels und von der Fettigkeit der Erde, die Fülle von Korn und Wein. Und Völker sollen dir dienen, und Stämme sich vor dir beugen: ein Herr sollst du sein über deine Brüder, und die Söhne deiner Mutter sollen sich vor dir bücken; verflucht soll sein, der dir fluchet, gesegnet, wer dich segnet. Und kaum war Isaak zu Ende mit der Rede, und Jakob hinausgegangen, da kam Esau, und brachte seinem Vater das Essen von der Jagd, das er bereitet hatte, und sprach: Steh auf, mein Vater, und iß von dem Wildpret deines Sohnes, auf daß deine Seele mich segne. Und Isaak sprach zu ihm: Wer bist du denn? Und er antwortete: Ich bin dein erstgeborner Sohn Esau. Da erschrak Isaak über die Maßen, und verwunderte sich mehr, als man glauben kann, und sprach: Wer ist denn der, welcher das Wildpret mir vorhin brachte, das er gefangen; und ich aß von allem, ehe denn du kamest. Ich habe ihn gesegnet, und er wird gesegnet bleiben! Als Esau die Worte seines Vaters hörte, heulte er mit großem Geschrei, und ward betrübt überaus, und sprach: Segne auch mich, mein Vater! Und er sprach: Dein Bruder ist gekommen mit List, und nahm hinweg deinen Segen. Da sprach er: Mit Recht heißet sein Name Jakob; denn nun hat er mich hintergangen zum zweitenmal, meine Erstgeburt hat er vorher genommen und nun raubt er mir auch meinen Segen. Und wiederum sprach er zu seinem Vater: Hast du mir nicht auch einen Segen aufbehalten? Isaak antwortete: Ich habe ihn zum Herrn über dich gesetzt, und alle seine Brüder ihm zur Knechtschaft unterworfen; mit Korn und Wein versah ich ihn: sonach mein Sohn, was kann ich dir noch thun? Und Esau sprach: Hast du denn nur einen Segen, mein Vater? ich bitte dich, segne mich auch. Und da er seine Stimme erhob, und weinte, ward Isaak bewegt, und sprach zu ihm: In der Fettigkeit der Erde und im Taue vom Himmel von oben her wird dein Segen sein.

Evangelium, Lukas 15, 11—32.

In jener Zeit trug Jesus den Pharisäern und Schrifterfahrnen diese Erzählung vor: Ein Mensch hatte zwei Söhne. Und es sprach der jüngere von ihnen zu dem Vater: Vater, gib mir den Anteil des Vermögens, der mir zukommt. Und er teilte unter sie das Vermögen. Nach wenigen Tagen nun nahm der jüngere Sohn alles zusammen, zog fort in ein fernes Land, und verschwendete daselbst sein Vermögen durch ein schwelgerisches Leben. Nachdem er aber alles verzehrt hatte, entstand eine große Hungersnot in jenem Lande, und er fing an, Mangel zu leiden. Nun ging er hin, und verdingte sich an einen Bürger desselben Landes. Dieser schickte ihn auf seinen Meierhof, die Schweine zu hüten. Und er wünschte seinen Bauch mit seinen Träbern zu füllen, welche die Schweine fraßen; aber niemand gab sie ihm. Da ging er in sich, und sagte: Wie viele Taglöhner im Hause meines Vaters haben Überfluß an Brot, ich aber sterbe hier Hungers! Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich versündiget wider den Himmel und vor dir: ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen; halte mich wie einen deiner Taglöhner! Und er machte sich auf, und ging zu seinem Vater. Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater, und ward vom Mitleide gerührt, und lief ihm entgegen, und fiel ihm um den Hals, und küßte ihn. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe mich versündiget wider den Himmel und vor dir; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen. Da sprach der Vater zu seinen Knechten: Geschwind bringet ihm das beste Kleid heraus, ziehet es ihm an, und thuet einen Ring an seine Hand, und Schuhe an seine Füße: bringet auch das gemästete Kalb her, und schlachtet es; so wollen wir essen, und fröhlich sein: denn dieser mein Sohn war tot, und ist wieder lebendig geworden; er war verloren, und ist wiedergefunden worden. Und sie fingen an, ein Freudenmahl zu halten. Es war aber sein älterer Sohn auf dem Felde. Als er nun kam, und sich dem Hause nahete, hörte er das Saitenspiel und den Tanz. Da rief er einen der Knechte, und fragte ihn, was das wäre?

Dieser aber sprach zu ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wieder erhalten hat. Da ward er zornig, und wollte nicht hineingehen. Darum ging sein Vater heraus, und fing an, ihn zu bitten. Er aber antwortete, und sprach zu seinem Vater: Siehe, ich diene dir so viele Jahre und habe niemals dein Gebot übertreten; und nie hast du mir einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden ein Freudenmahl gehalten hätte: nachdem aber dieser dein Sohn, der sein Vermögen mit Huren verschwendet hat, gekommen ist, ließest du ihm das gemästete Kalb schlachten. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist immer bei mir und alles das Meinige ist dein: aber ein Freudenmahl mußte gehalten werden, weil dieser dein Bruder tot war, und wieder lebendig geworden ist, verloren war, und wieder gefunden worden ist.

Gebet der Kirche. Gib, o Herr, unserer Fasten eine heilsame Wirkung, damit die Abtötung des Fleisches zum Wachstum unserer Seelen gedeihen möge — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn rc. Amen.

Auf den dritten Sonntag in der Fasten.

Lektion: Aus dem Briefe an die Epheser 5, 1—9.

Brüder! Seid Nachahmer Gottes als die lieben Kinder: und wandelt in Liebe, wie auch Christus uns geliebt, und sich für uns als Gabe und Opfer hingegeben hat, Gott zum lieblichen Geruche. Hurerei aber und jede Unreinigkeit oder Geiz werde unter euch nicht einmal genannt, wie es Heiligen ziemt, noch (komme vor) Schamlosigkeit, noch thörichtes Gerede, noch Possen, die ja zur Sache nicht gehören, sondern vielmehr Danksagung. Denn das wisset und erkennet, daß kein Hurer oder Unzüchtiger oder Geiziger, der ein Götzendiener ist, ein Erbteil an dem Reiche Christi und Gottes habe. Lasset euch von niemanden verführen mit eitlen Worten: denn ihretwegen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Werdet also nicht ihre Mitgenossen. Denn ihr waret einst Finsternis, nun aber seid ihr Licht im Herrn: wandelt als Kinder des Lichtes! Die Frucht des Lichtes aber ist jede Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Evangelium, Lukas 11, 14—28.

In jener Zeit trieb Jesus einen Teufel aus, der stumm war. Und als er den Teufel ausgetrieben hatte, redete der Stumme, und das Volk verwunderte sich. Einige aber von ihnen sagten: Durch Beelzebub, den Obersten der Teufel, treibt er die Teufel aus. Andere versuchten ihn, und forderten von ihm ein Zeichen vom Himmel. Als er aber ihre Gedanken sah, sprach er zu ihnen: Jedes Reich, das wider sich selbst uneins ist, wird verwüstet werden, und ein Haus wird über das andere fallen. Wenn nun auch der Satan wider sich selbst uneins ist, wie wird denn sein Reich bestehen, daß ihr da saget, ich treibe durch Beelzebub die Teufel aus? Und wenn ich durch Beelzebub die Teufel austreibe, durch wen treiben denn eure Kinder sie aus? Also werden sie selbst eure Richter sein. Wenn ich aber durch den Finger Gottes die Teufel austreibe, so ist ja wahrhaftig das Reich Gottes zu euch gekommen. Wenn der Starke bewaffnet seinen Hof bewacht, so ist alles sicher, was er hat. Wenn aber ein Stärkerer, als er, über ihn kommt und ihn überwindet, so nimmt er ihm seine ganze Waffenrüstung, auf welche er sich verließ, und verteilt seine Beute. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet. Wenn der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, wandert er durch dürre Orte, und suchet Ruhe; und weil er sie nicht findet, spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, von dem ich ausgefahren bin. Und wenn er kommt, findet er es mit Besen gereinigt, und geschmückt. Dann geht er hin, nimmt noch sieben andere Geister mit sich, die ärger sind, als er; und sie gehen hinein und wohnen daselbst: und die letzten Dinge dieses Menschen werden ärger, als die ersten. Es geschah aber, als er dies redete, erhob ein Weib unter dem Volke ihre Stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast! Er aber sprach: Ja, freilich sind selig, welche das Wort hören, und dasselbe beobachten.

Gebet der Kirche. Allmächtiger Gott, sieh gnädig auf die Gelübde der Demütigung herab, strecke aus die rechte Hand

deiner Majestät, und sei du unser Schutz — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den Montag in der dritten Fastenwoche.

Lektion: Aus dem vierten Buche der Könige 5, 1—15.

In jenen Tagen war Naaman, der Heeresfürst des Königs von Syrien, ein großer Mann bei seinem Herrn, und geehrt: denn durch ihn gab der Herr Heil in Syrien; und der Mann war tapfer und reich, aber aussätzig. Und es waren aus Syrien Räuber ausgezogen, und führten aus dem Lande Israel gefangen ein kleines Mägdlein: die war im Dienste bei dem Weibe Naamans. Und sie sprach zu ihrer Frau: O daß mein Herr bei dem Propheten wäre, der zu Samaria ist, wahrlich er heilete ihn von dem Aussatze, den er hat! Da ging Naaman hin zu seinem Herrn und berichtete ihm und sprach: So und so hat das Mägdlein geredet aus dem Lande Israel. Und der König von Syrien sprach zu ihm: Zieh hin, ich will einen Brief senden an den König von Israel. Und er zog hin, und nahm mit sich zehn Talente Silbers, und sechstausend Goldstücke, und zehn Wechselkleider, und brachte den Brief an den König von Israel, also lautend: Wenn du diesen Brief bekommst, so wisse, daß ich zu dir gesandt Naaman, meinen Knecht, damit du ihn heilest von seinem Aussatze. Da nun der König von Israel den Brief gelesen, zerriß er seine Kleider, und sprach: Bin ich denn Gott, daß ich töten und lebendig machen kann, weil dieser zu mir sendet, daß ich den Mann von seinem Aussatze heile? Merket und sehet, wie er Ursachen wider mich suchet. Als das Eliseus, der Mann Gottes, hörte, daß nämlich der König von Israel seine Kleider zerrissen, sandte er zu ihm, und sprach: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Laß ihn zu mir kommen, damit er erfahre, daß ein Prophet in Israel ist. Also kam Naaman mit Rossen und Wagen, und stand vor der Thür des Hauses des Eliseus. Und Eliseus sandte einen Boten zu ihm, und sprach: Geh hin, und wasche dich siebenmal im Jordan, und dein Fleisch wird wieder gesund, und du rein werden. Da ward Naaman zornig, und zog weg, und sprach: Ich meinte, daß er herausginge zu mir, und hinstände, und den Namen des Herrn, seines Gottes, anriefe, und mit seiner Hand die Stätte des Aussatzes berührete, und mich heilete. Sind nicht Abana und Pharphar, die Flüsse von Damaskus, besser, denn alle Wasser Israels, daß ich mich darin waschen und rein werden soll? Als er sich

nun wandte und fortging im Unwillen, da traten seine Knechte zu ihm, und sprachen zu ihm: Vater, wenn dir der Prophet etwas Großes geheißen hätte, wahrlich, du hättest es thun müssen: wie vielmehr, da er dir nun gesagt: Wasche dich, so wirst du rein werden! Da zog er hinab und wusch sich im Jordan siebenmal nach dem Worte des Mannes Gottes, und sein Fleisch ward wieder hergestellt wie das Fleisch eines kleinen Knaben, und er ward rein. Da kehrte er zurück zu dem Manne Gottes mit seinem ganzen Gefolge, und kam, und stand vor ihm, und sprach: Wahrlich, ich weiß, daß kein anderer Gott ist auf der ganzen Erde, als nur in Israel!

Evangelium, Lukas 4, 23—30.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Pharisäern: Ihr werdet mir freilich jenes Sprichwort sagen: Arzt, heile dich selbst! Die großen Dinge, von denen wir gehört, daß sie in Kapharnaum geschehen sind, thu auch hier in deiner Vaterstadt! Er aber sprach: Wahrlich sag' ich euch: Kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterlande. In Wahrheit sag' ich euch: Viele Witwen waren zur Zeit des Elias in Israel, als der Himmel drei Jahre und sechs Monate verschlossen war, da über das ganze Land eine große Hungersnot kam: aber zu keiner von ihnen ward Elias gesendet, sondern zu einer Witwe nach Sarepta in der Landschaft von Sidon. So waren auch zur Zeit des Propheten Eliseus viele Aussätzige in Israel, aber keiner von ihnen wurde gereinigt, sondern Naaman, der Syrer. Und alle in der Synagoge wurden voll des Zornes, als sie dies hörten. Und sie standen auf, und stießen ihn zur Stadt hinaus, und führten ihn auf die Anhöhe des Berges, auf welchen ihre Stadt gebaut war, um ihn hinabzustürzen. Er aber schritt mitten durch sie hin, und ging hinweg.

Gebet der Kirche. Gieß, o Herr, deine Gnade in unsre Herzen, damit unsre Sinne vor jeder sündhaften Verirrung bewahret bleiben, sowie der Leib von verbotenen Speisen und jeder Unmäßigkeit sich enthält, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf den Dienstag in der dritten Fastenwoche.

Lektion: Aus dem vierten Buche der Könige 4, 1—7.

In jenen Tagen schrie ein Weib den Propheten Eliseus an, und sprach: Dein Knecht, mein Mann, ist gestorben, und du weißt, daß dein Knecht den Herrn fürchtete: und siehe, nun kommt der Gläubiger, um meine zwei Söhne zu nehmen, auf daß sie ihm dienen. Und Eliseus sprach zu ihr: Was willst du, daß ich dir thue? Sag mir, was hast du in deinem Hause? Diese aber antwortete: Ich, deine Magd, habe nichts in meinem Hause, außer ein wenig Öl, womit ich mich salbe. Und er sprach zu ihr: Geh hin, und borge von allen deinen Nachbarn leere Gefäße, nicht wenige: und geh hinein, und verschließe deine Thüre, wenn du darin bist, du und deine Söhne: und gieß alsdann in alle diese Gefäße, und wenn sie voll sind, nimm sie! Also ging das Weib hin, und schloß die Thüre hinter sich und hinter ihren Söhnen: und diese brachten die Gefäße, sie aber goß hinein. Und als die Gefäße voll waren, sprach sie zu ihrem Sohne: Bring mir noch ein Gefäß. Er aber antwortete: Ich habe keines. Und es stand das Öl. Da kam sie, und zeigte es dem Manne Gottes an, und er sprach: Geh hin, verkaufe das Öl, und bezahle deinen Gläubiger: ihr aber, du und deine Söhne, lebet von dem übrigen.

Evangelium, Matthäus 18, 15—22.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Hat dein Bruder wider dich gesündigt, so geh hin, und verweise es ihm zwischen dir und ihm allein. Gibt er dir Gehör, so hast du deinen Bruder gewonnen: gibt er dir aber kein Gehör, so nimm noch einen oder zwei zu dir, damit die ganze Sache auf dem Munde zweier oder dreier Zeugen beruhe. Hört er auch diese nicht, so sag' es der Kirche: wenn er aber die Kirche nicht hört, so sei er dir wie ein Heide und öffentlicher Sünder. Wahrlich sag' ich euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein: und alles, was ihr auf Erden auflösen werdet, das wird auch im Himmel aufgelöset sein. Abermal sag' ich euch: Wenn zwei aus euch auf Erden einstimmig sein werden über was immer für eine Sache, um die sie bitten wollen, so wird es ihnen von meinem Vater, der im Himmel ist, gegeben werden. Denn wo zwei oder drei versammelt sind in

meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Alsdann trat Petrus zu ihm, und sprach: Herr, wie oft soll ich meinem Bruder vergeben, wenn er wider mich sündigt? Siebenmal? Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir: Nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal.

Gebet der Kirche. Erhöre uns, allmächtiger und barmherziger Gott, und verleihe uns gnädig die Früchte der heilsamen Fastenzeit — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn rc. Amen.

Auf den Mittwoch in der dritten Fastenwoche.

Lektion: Aus dem zweiten Buche Mosis 20, 12—24.

Dies spricht Gott, der Herr: Ehre deinen Vater und deine Mutter, auf daß du lange lebest im Lande, das der Herr dein Gott dir geben wird. Du sollst nicht töten. Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst kein falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten. Du sollst nicht begehren das Haus deines Nächsten, noch begehren sein Weib, noch seinen Knecht, noch seine Magd, noch seinen Ochsen, noch seinen Esel, noch alles, was sein ist. Und das ganze Volk sah den Donner und Blitz, und den Schall der Posaunen, und den rauchenden Berg: und da sie sich fürchteten, und von Schrecken getroffen waren, traten sie in die Ferne, und sprachen zu Moses: Rede du mit uns, und wir wollen hören: der Herr aber rede nicht mit uns, wir möchten sonst sterben. Und Moses sprach zum Volke: Fürchtet euch nicht! Denn um euch zu prüfen, ist Gott gekommen, und damit seine Furcht in euch sei, daß ihr nicht sündiget. Und das Volk stand von ferne. Moses aber nahete sich dem Dunkel, worin Gott war. Darnach sprach der Herr zu Moses: Also sprich zu den Söhnen Israels: Ihr habt gesehen, daß ich vom Himmel mit euch geredet. Machet euch keine silbernen und goldenen Götter. Einen Altar von Erde machet mir, und opfert darauf eure Brandopfer und Dankopfer, eure Schafe und Rinder, an jeglichem Orte, wo mein Name gefeiert wird.

Evangelium, Matthäus 15, 1—20.

In jener Zeit kamen zu Jesus von Jerusalem die Schriftgelehrten und Pharisäer, und sprachen: Warum übertreten deine Jünger die Übergabe der Alten? denn sie waschen ihre Hände nicht, ehe sie essen. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Warum übertretet ihr selbst das Gebot Gottes

um eurer Übergabe willen? Denn Gott hat gesagt: Du sollst Vater und Mutter ehren, und: Wer seinem Vater oder der Mutter fluchet, soll des Todes sterben. Ihr aber saget: Wenn einer zum Vater oder zur Mutter spricht: Alles, was von mir geopfert wird, gereicht dir zum Nutzen: so mag er immer seinen Vater und seine Mutter nicht ehren: und habt also Gottes Gebot aufgehoben um eurer Übergabe willen. Ihr Heuchler! es hat Isaias wohl von euch geweissaget, wenn er spricht: Dies Volk ehret mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit von mir. Vergeblich aber ehren sie mich, indem sie menschliche Lehren und Gebote lehren. Und er rief das Volk zu sich, und sprach zu ihnen: Höret es, und verstehet es wohl! Nicht was zum Munde eingehet, verunreiniget den Menschen, sondern was vom Munde ausgehet, das verunreiniget den Menschen. Hierauf traten seine Jünger hinzu, und sprachen zu ihm: Weißt du, daß die Pharisäer sich geärgert haben, da sie dieses Wort hörten? Er aber antwortete und sprach: Eine jegliche Pflanzung, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzt hat, wird ausgerottet werden. Lasset sie: sie sind blind und Führer der Blinden. Wenn aber ein Blinder einen Blinden führet, so fallen beide in die Grube. Aber Petrus antwortete und sprach zu ihm: Erkläre uns dieses Gleichnis. Er aber sprach: Seid ihr auch noch unverständig? Verstehet ihr nicht, daß alles, was zu dem Munde eingeht, in den Magen kommt, und seinen natürlichen Ausgang nimmt? Was aber aus dem Munde herausgeht, das kommt aus dem Herzen, und dieses verunreiniget den Menschen: denn aus dem Herzen kommen die bösen Gedanken, Totschläge, Ehebrüche, Hurereien, Diebstähle, falsche Zeugnisse, Gotteslästerungen. Das sind die Dinge, welche den Menschen verunreinigen: aber Essen mit ungewaschenen Händen, das verunreiniget den Menschen nicht.

Gebet der Kirche. Verleihe uns, o Herr, daß wir erweckt durch heilsame Fasten, von allem, was sündhaft und schädlich ist, uns enthalten, und deines Wohlgefallens würdig werden mögen, — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf den Donnerstag in der dritten Fastenwoche.

Lektion: Aus dem Propheten Jeremias 7, 1—7.

In jenen Tagen ging das Wort von dem Herrn an Jeremias, da er sprach: Stelle dich ins Thor des Hauses des Herrn und verkünde daselbst dieses Wort und sprich: Höret das Wort des Herrn, alle von Juda, die ihr eingehet durch diese Thore, um den Herrn anzubeten! So spricht der Herr der Heerscharen, der Gott Israels: Bessert eure Werke und eure Absichten, so will ich bei euch wohnen an diesem Orte. Verlasset euch nicht auf Lügenworte, und saget nicht: Der Tempel des Herrn ist's, der Tempel des Herrn, der Tempel des Herrn! Aber wenn ihr eure Werke und eure Absichten gut einrichtet, wenn ihr Gerechtigkeit übet zwischen einem und dem andern, dem Fremdling, der Waise und der Witwe keine Schmach anthuet, und nicht unschuldig Blut vergießet an diesem Ort, noch den fremden Göttern nachgehet, zu eurem eigenen Schaden: so will ich bei euch wohnen an diesem Orte, im Lande, das ich euern Vätern gegeben für und für, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium, Lukas 4, 38—44.

In jener Zeit machte sich Jesus auf aus der Synagoge, und ging in das Haus des Simon. Die Schwiegermutter des Simon aber war mit einem heftigen Fieber behaftet; und sie baten ihn für sie. Als er nun oberhalb ihr stand, gebot er dem Fieber, und es verließ sie. Da stand sie sogleich auf, und bediente sie. Als aber die Sonne untergegangen war, brachten alle, welche Kranke von verschiedenen Gebrechen hatten, dieselben zu ihm: und er legte einem jeden die Hände auf, und machte sie gesund. Es fuhren auch von vielen Teufel aus, die da riefen und sprachen: Du bist der Sohn Gottes! Er aber drohte ihnen, und ließ sie nicht reden; denn sie wußten, daß er Christus sei. Als es nun Tag ward, ging er hinaus, und begab sich an einen einsamen Ort. Und das Volk suchte ihn, kam zu ihm, und hielt ihn ab, daß er nicht von ihnen ging. Er aber sprach zu ihnen: Ich muß auch anderen Städten das Evangelium vom Reiche Gottes verkünden; denn dazu bin ich gesandt worden. Und er predigte in den Synagogen von Galiläa.

Gebet der Kirche. Laß dein Volk, o Herr, welches deiner Macht unterthan ist, durch deine Erbarmungen immer vollkommner

werden, und deinen Geboten allezeit von Herzen ergeben sein — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf den Freitag in der dritten Fastenwoche.

Lektion: Aus dem vierten Buche Mosis 20, 2. 3. 6—13.

In jenen Tagen, da dem Volke Wasser mangelte, versammelten sich die Söhne Israels wider Moses und Aaron, und gerieten in Aufruhr, und sprachen: Gebet uns Wasser, damit wir trinken! Und Moses und Aaron entließen die Gemeine, und gingen ins Zelt des Bundes, und fielen nieder zur Erde, und schrien zu dem Herrn und sprachen: Gott, Herr! erhöre das Geschrei dieses Volkes, und öffne ihnen deinen Schatz, einen Brunnen lebendigen Wassers, daß sie satt werden, und ihr Murren aufhöre. Und es erschien die Herrlichkeit des Herrn über ihnen. Und der Herr redete zu Moses und sprach: Nimm den Stab und versammle das Volk, du und Aaron, dein Bruder, und redet zu dem Felsen vor ihnen, so wird er Wasser geben. Und wenn du Wasser aus dem Felsen hervorgebracht, soll die ganze Gemeine trinken, und ihr Vieh. Da nahm Moses den Stab, der vor dem Herrn war, wie er ihm befohlen hatte, und versammelte die Gemeine vor dem Felsen, und sprach zu ihnen: Höret, ihr Wiederspenstigen und Ungläubigen: Werden wir euch wohl Wasser aus diesem Felsen hervorbringen können? Und Moses erhob seine Hand, und schlug den Felsen mit seinem Stabe zweimal, und es kam sehr viel Wasser heraus, also daß Volk und Vieh trank. Und der Herr sprach zu Moses und Aaron: Weil ihr mir nicht geglaubt und mich dadurch nicht geheiligt habt vor den Söhnen Israels, sollt ihr dies Volk nicht in das Land führen, das ich ihnen geben will. Das ist das Wasser des Widerspruchs, wo die Söhne Israels haderten wider den Herrn und er unter ihnen geheiligt ward.

Evangelium, Johannes 4, 4—43.

In jener Zeit kam Jesus in eine Stadt von Samaria, welche Sichar genannt wird, nahe bei dem Felde, welches Jakob dem Joseph, seinem Sohne, gab. Es war aber daselbst der Brunnen Jakobs. Weil nun Jesus von der Reise ermüdet war, setzte er sich auf den Brunnen nieder. Es war nun die sechste Stunde. Da kam ein Weib, eine Samaritin, um Wasser zu schöpfen. Jesus sprach zu ihr: Gib mir zu trinken! (Seine Jünger waren nämlich in die Stadt ge-

gangen, um Speise zu kaufen.) Und das samaritische Weib sagte zu ihm: Wie begehrst du, da du ein Jude bist, von mir zu trinken, da ich ein samaritisches Weib bin? (denn die Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritern). Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du die Gabe Gottes erkenntest, und wer der ist, der zu dir spricht: Gib mir zu trinken: so würdest du ihn etwa gebeten haben, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. Das Weib sprach zu ihm: Herr, du hast doch nichts, womit du schöpfest, und der Brunnen ist tief, woher hast du denn das lebendige Wasser? Bist du größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben hat? Er selbst hat daraus getrunken, seine Kinder und sein Vieh. Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeder, der von diesem Wasser trinkt, den dürstet wieder: wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird nicht mehr dürsten in Ewigkeit: sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm zur Wasserquelle, die ins ewige Leben fort strömt. Das Weib sprach zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich nicht mehr durste, und nicht mehr hierher kommen darf, um zu schöpfen. Jesus sprach zu ihr: Geh hin, rufe deinen Mann, und komm hierher! Das Weib antwortete, und sprach: Ich habe keinen Mann! Jesus sprach zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann! Denn fünf Männer hast du gehabt, und der, den du jetzt hast, der ist nicht dein Mann; das hast du wahr gesagt! Das Weib sprach zu ihm: Herr, ich sehe, daß du ein Prophet bist. Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet, und ihr saget, daß zu Jerusalem der Ort sei, wo man anbeten müsse. Jesus sprach zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die Stunde, da ihr weder auf diesem Berge, noch zu Jerusalem den Vater anbeten werdet. Ihr betet an, was ihr nicht wisset; wir beten an, was wir wissen: denn das Heil kommt aus den Juden. Aber es kommt die Stunde, und sie ist schon da, wo die wahren Anbeter den Vater im Geiste und in der Wahrheit anbeten: denn auch der Vater will solche Anbeter. Gott ist ein Geist und die ihn anbeten, müssen ihn im Geiste und in der Wahrheit anbeten. Das

Weib sagte zu ihm: Ich weiß, daß der Messias kommt (der Christus genannt wird): wenn derselbe nun kommen wird, so wird er uns alles verkünden. Jesus sprach zu ihr: Ich bin es, der ich mit dir rede! Und in dem Augenblicke kamen seine Jünger, und sie wunderten sich, daß er mit einem Weibe redete; doch sprach keiner: Was frägst du, oder was redest du mit ihr? Das Weib ließ also ihren Wasserkrug da, ging in die Stadt, und sagte zu den Leuten: Kommt und sehet einen Mann, der mir alles gesagt hat, was ich gethan habe, ob dieser nicht Christus sei? Sie gingen also aus der Stadt, und kamen zu ihm. Unterdessen baten ihn seine Jünger, und sprachen: Meister, iß! Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, die ihr nicht kennet. Da sagten die Jünger untereinander: Hat ihm jemand zu essen gebracht? Jesus sprach zu ihnen: Meine Speise ist, daß ich den Willen dessen thue, der mich gesandt hat, damit ich sein Werk vollbringe. Saget ihr nicht, daß erst nach vier Monaten die Ernte komme? Siehe, ich sage euch: Erhebet eure Augen, und betrachtet die Felder; denn sie sind schon reif zur Ernte. Und wer erntet, bekommt Lohn, und sammelt Frucht fürs ewige Leben, so daß sich der Säemann und der Schnitter zugleich freuen. Denn hierin trifft das Wort zu: Ein anderer ist, der säet, und ein anderer, der erntet. Ich habe euch gesandt, da zu ernten, wo ihr nicht gearbeitet habt: andere haben gearbeitet, und ihr seid in ihre Arbeit eingetreten. Aus jener Stadt aber glaubten viele der Samariter an ihn wegen der Rede des Weibes, welches bezeugte: er hat mir alles gesagt, was ich gethan habe. Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, daß er da bleiben möchte. Und er blieb daselbst zwei Tage. Und viel mehrere glaubten an ihn seiner Lehre wegen. Und sie sprachen zum Weibe: Wir glauben nun nicht mehr um deiner Rede willen; denn wir haben ihn selbst gehört, und wissen, daß dieser wahrhaftig ist der Heiland der Welt.

Gebet der Kirche. Laß dir, wir bitten dich, o Herr, unser Fasten in Gnaden gefallen, und verleihe, daß, gleichwie wir uns der leiblichen Nahrung enthalten, wir ebenso dem Geiste alle Nahrung der Sünde entziehen mögen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen

Auf den Sonnabend in der dritten Fastenwoche.

Lektion: Aus dem Propheten Daniel 13, 1—9. 15—17. 19—30. 32—62.

In jenen Tagen wohnte ein Mann zu Babylon, der Joakim hieß. Dieser nahm ein Weib, Susanna genannt, eine Tochter Helkias, die sehr schön war, und Gott fürchtete. Denn weil ihre Eltern gerecht waren, unterwiesen sie ihre Tochter nach dem Gesetze Mosis. Joakim aber war sehr reich, und hatte einen Baumgarten, der nahe bei seinem Hause war: und die Juden kamen bei ihm zusammen, weil er unter allen der Ansehnlichste war. Und man bestellte in diesem Jahre aus dem Volke zwei Richter wie jene, von denen der Herr geredet hatte: denn die Ungerechtigkeit zu Babylon ist von den Ältesten ausgegangen, von den Richtern, die da schienen, das Volk zu regieren. Diese kamen oft in das Haus Joakims, und alle, die etwas vor Gericht suchten, kamen (dahin) zu ihnen. Wann nun das Volk um die Mittagszeit wieder weggegangen, begab sich Susanna in den Baumgarten ihres Mannes, zu lustwandeln. Und die Ältesten sahen sie täglich hineingehen und herumwandeln: und sie entbrannten von böser Lust nach ihr: und im verkehrten Sinne wandten sie ihre Augen ab, den Himmel nicht mehr zu sehen, und der gerechten Gerichte nicht mehr zu gedenken. Beide waren von Liebe zu ihr verwundet, aber keiner entdeckte dem andern seinen Schmerz: denn sie schämten sich, einander die böse Lust zu gestehen, weil sie Susanna entehren wollten. Und sie lauerten täglich mit größerer Sorgfalt, sie zu sehen: und einer sprach zu dem andern: Wir wollen nach Hause gehen; denn es ist Zeit zum Mittagessen. So gingen sie aus dem Hause, und schieden von einander. Aber sie kehrten wieder um, und trafen zusammen. Da fragte einer den andern um die Ursache, und sie gestanden sich die böse Lust: dann setzten sie zusammen die Zeit fest, wann sie dieselbe allein finden könnten. Es begab sich aber, da sie auf einen gelegenen Tag warteten, daß Susanna, von zwei Mägdlein nur begleitet, nach ihrer Gewohnheit in den Baumgarten ging, sich zu baden: denn es war heiß. Es war niemand darin außer den zwei Ältesten, die sich verborgen hatten, und nach ihr schauten. Und sie sprach zu den Mägdlein: Bringet mir Öl und Seife, und schließet die Thüre des Baumgartens, daß ich mich bade. Und sie thaten, wie sie befohlen hatte: sie schlossen die Thüre des Baumgartens, gingen zur hintern Thüre hinaus, das zu holen, was sie verlangt hatte, und wußten nichts von den Ältesten, die sich darin versteckt hatten. Nachdem aber die Mägdlein hinausgegangen waren, machten sich die zwei Ältesten

auf, liefen zu ihr hin und sprachen: Siehe, die Thüre des Baumgartens ist geschlossen, und niemand sieht uns, und wir brennen von Liebe zu dir: darum thu unsern Willen, und sei uns zu Gefallen. Willst du das nicht, so bezeugen wir wider dich, daß ein junger Mensch bei dir gewesen, und daß du deshalb die Mägdlein weggeschickt habest. Da seufzte Susanna und sprach: Ich bin bedrängt von allen Seiten: denn wenn ich das thue, so bin ich des Todes: thu' ich's aber nicht, so entkomm' ich nicht euern Händen. Aber ich will lieber ohne die That in eure Hände fallen, als sündigen vor dem Angesichte des Herrn. Und Susanna schrie mit lauter Stimme: und auch die Ältesten schrien wider sie. Und der eine lief zu der Thüre des Baumgartens, und öffnete sie. Als aber die Diener des Hauses das Geschrei im Baumgarten hörten, eilten sie aus der Hinterthüre herbei, um zu sehen, was es gebe. Da führten die Ältesten ihre Rede, und die Diener schämten sich gar sehr; denn niemals ward solche Rede geführt über Susanna. Am andern Tage, da das Volk bei Joakim, ihrem Manne, sich versammelte, kamen auch die zwei Ältesten voll böser Anschläge wider Susanna, um sie zu töten. Und sie sprachen vor dem Volke: Sendet nach Susanna, der Tochter Helkias, dem Weibe Joakims. Und sie sandten alsbald nach ihr. Und sie kam mit ihren Eltern, und Kindern, und allen ihren Verwandten. Susanna aber war voll der Anmut, und schön von Gestalt. Und jene Bösewichter befahlen, sie zu entschleiern (denn sie war verschleiert), um sich so mindestens an ihrer Schönheit zu sättigen. Da weinten die Ihrigen, und alle, die sie kannten. Die zwei Ältesten aber standen mitten im Volke auf, und legten ihre Hände auf ihr Haupt, während sie weinend zum Himmel blickte: denn ihr Herz hatte Vertrauen auf den Herrn. Und die Ältesten sprachen: Da wir im Baumgarten allein herumgingen, kam diese mit zwei Mägdlein hinein, schloß die Thüre des Baumgartens, und schickte die Mägdlein weg. Da kam zu ihr ein junger Mensch, der sich versteckt hatte, und sündigte mit ihr. Wir waren in einem Winkel des Baumgartens, und sahen die Missethat: wir liefen hinzu, und sahen sie in Unzucht beisammen. Ihn konnten wir nicht festhalten, weil er stärker war, als wir, die Thüre öffnete, und davon lief. Diese aber ergriffen wir, und fragten sie, welch ein Junge es gewesen, aber sie wollte es uns nicht sagen: dessen sind wir Zeugen! Da glaubte ihnen, als Ältesten und Richtern des Volkes, die Versammlung, und verurteilte sie zum Tode. Susanna aber schrie mit lauter Stimme, und sprach: Ewiger Gott, der du das Verborgene kennest, und alles weißt, ehedenn es geschieht: du weißt, daß sie ein falsches Zeugnis wider mich abgelegt haben.

Siehe, ich sterbe, obwohl ich nichts von dem gethan habe, was diese boshafterweise wider mich erdichtet haben! Und der Herr erhörte ihre Stimme. Denn als man sie zum Tode führte, erweckte der Herr den heiligen Geist eines jungen Mannes, Namens Daniel. Dieser rief mit lauter Stimme: Ich bin unschudig an ihrem Blute! Und es wandte sich alles Volk zu ihm, und sprach: Was ist das für ein Wort, das du gesprochen hast? Und Daniel, in ihrer Mitte stehend, sprach: Seid ihr so thöricht, Söhne Israels, ohne Urteil, ohne Erkenntnis des Wahren, eine Tochter Israels zu verdammen? Richtet noch einmal; denn sie haben falsches Zeugnis wider sie gesprochen. Da kehrte das Volk eilends zurück, und die Ältesten sprachen zu ihm: Komm, und setze dich unter uns, und laß uns hören: denn Gott machte dich würdig der Greise. Und Daniel sprach zu ihnen: Sondert sie weit von einander, so will ich sie verhören! Als nun einer von dem andern getrennt war, rief er einen von ihnen zu sich und sprach zu ihm: Alter Bösewicht, nun kommen über dich deine Sünden, die du ehedem begangen: denn du sprachest ungerechte Urteile, unterdrücktest die Unschuldigen, und sprachest los die Schuldigen, da doch der Herr gesprochen: Einen Unschuldigen und Gerechten sollst du nicht töten! Und nun, hast du sie gesehen, so sag, unter welchem Baume du sie mit einander reden gesehen? Er sprach: Unter einem Mastixbaume. Daniel antwortete: Recht, du hast auf dein Haupt gelogen! Denn siehe, ein Engel Gottes, der den Urteilsspruch von ihm empfangen hat, wird dich mitten durchhauen! Dann schaffte er ihn weg, ließ den andern kommen, und sprach zu ihm: Abkömmling Kanaans und nicht Judas! Die Schönheit hat dich getäuscht, und die böse Lust dein Herz verkehrt. So seid ihr mit den Töchtern Israels verfahren, und sie ließen sich aus Furcht mit euch ein: aber eine Tochter Judas willigte nicht in eure Missethat. Nun also sag' mir: Unter welchem Baume hast du sie zusammen redend gefunden? Er sprach: Unter einem Pflaumenbaume. Daniel antwortete ihm: Recht, auch du hast auf dein Haupt gelogen: denn der Engel des Herrn wartet mit seinem Schwerte, um dich mitten auseinander zu hauen, und euch zu töten. Da rief das ganze Volk mit lauter Stimme, und pries Gott, der die rettet, so auf ihn hoffen. Und sie machten sich auf wider die zwei Ältesten (denn Daniel hatte sie aus ihrem eigenen Munde des falschen Zeugnisses überwiesen), und thaten an ihnen, was sie verschuldet hatten an ihrem Nächsten, um nach dem Gesetze Mosis zu handeln, und sie töteten sie: und also ward unschuldig Blut gerettet an diesem Tage.

Evangelium, Johannes 8, 1—11.

In jener Zeit ging Jesus auf den Ölberg: und früh morgens kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm, und er setzte sich, und lehrte sie. Die Schriftgelehrten und Pharisäer aber führten ein Weib hinzu, welche im Ehebruch ertappt worden war, stellten sie in die Mitte, und sprachen zu ihm: Meister, dieses Weib ist auf frischer That im Ehebruche ertappt worden. Nun hat uns Moses im Gesetze befohlen, solche zu steinigen; was sagst denn du? Dies sagten sie aber, um ihn zu versuchen, damit sie ihn anklagen könnten. Jesus aber bückte sich nieder, und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Da sie nun fortfuhren, ihn zu fragen, richtete er sich auf, und sprach zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe zuerst einen Stein auf sie. Und er bückte sich abermal, und schrieb auf die Erde. Da sie aber dieses gehört hatten, gingen sie, von den Ältesten angefangen, einer nach dem andern hinaus: und Jesus blieb allein, und das Weib, das in der Mitte stand. Jesus aber richtete sich auf, und sprach zu ihr: Weib, wo sind die, welche dich angeklagt haben? Hat dich niemand verdammet? Sie sprach: Niemand, Herr! Da sagte Jesus: So will auch ich dich nicht verdammen. Geh hin, und sündige nicht mehr!

Gebet der Kirche. Gib, allmächtiger Gott, daß, indem wir, das Fleisch züchtigend, uns an der Nahrung abbrechen, wir nach Gerechtigkeit strebend der Sünde uns enthalten — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn rc. Amen.

Auf den vierten Sonntag in der Fasten.

Lektion: Aus dem Briefe an die Galater 4, 22—31.

Brüder! Es steht geschrieben: Abraham hatte zwei Söhne, einen von der Magd und einen von der Freien. Aber der von der Magd war dem Fleische nach geboren, und der von der Freien vermöge der Verheißung. Das ist bildlich gesprochen; denn dies sind die zwei Testamente: das eine nämlich auf dem Berge Sina, welches zur Dienstbarkeit gebiert, welches die Agar ist; denn Sina ist ein Berg in Arabien, der in Verbindung mit dem jetzigen Jeru-

salem ist, das mit seinen Kindern dienet. Jenes Jerusalem von oben aber, das ist die Freie, welche unsere Mutter ist. Denn es steht geschrieben: Freue dich, du Unfruchtbare, die du nicht gebärest; frohlocke und jauchze, die du keine Geburtswehen hast: denn viele Kinder hat die Verlassene, mehr als die den Mann hatte. Wir nämlich, Brüder, sind, wie Isaak, Kinder der Verheißung. Aber so wie damals der, welcher dem Fleische nach geboren war, den verfolgte, der es dem Geiste nach war; also auch jetzt. Aber was sagt die Schrift: Treib aus die Magd und ihren Sohn: denn der Sohn der Magd soll nicht Erbe sein mit dem Sohne der Freien! Demnach, Brüder, sind wir nicht Kinder der Magd, sondern der Freien: mit welcher Freiheit uns Christus befreit hat.

Evangelium, Johannes 6, 1—15.

In jener Zeit fuhr Jesus über das galiläische Meer, an welchem die Stadt Tiberias liegt. Und es folgte ihm eine große Menge Volkes nach, weil sie die Wunder sahen, die er an den Kranken wirkte. Da ging Jesus auf den Berg, und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern nieder. Es war aber das Osterfest der Juden sehr nahe. Als nun Jesus die Augen aufhob, und sah, daß eine sehr große Menge Volkes zu ihm gekommen sei, sprach er zu Philippus: Woher werden wir Brot kaufen, daß diese essen? Das sagte er aber, um ihn auf die Probe zu stellen; denn er wußte wohl, was er thun wollte. Philippus antwortete ihm: Brot für zweihundert Zehner ist nicht hinreichend für sie, daß jeder nur etwas Weniges bekomme. Da sprach einer von seinen Jüngern, Andreas, der Bruder des Simon Petrus: Es ist ein Knabe hier, der fünf Gerstenbrote und zwei Fische hat; allein was ist das unter so viele? Jesus aber sprach: Lasset die Leute sich setzen! Es war aber viel Gras an dem Orte. Da setzten sich die Männer, gegen fünftausend an der Zahl. Jesus aber nahm die Brote, und nachdem er gedankt hatte, teilte er sie denen aus, welche sich niedergesetzt hatten: desgleichen auch von den Fischen, so viel sie wollten. Als sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Stücklein, damit sie nicht zu Grunde gehen. Da sammelten sie, und füllten zwölf Körbe mit Stücklein von den fünf Gerstenbroten, welche denen, die gegessen hatten,

übrig geblieben waren. Da nun diese Menschen das Wunder sahen, welches Jesus gewirkt hatte, sprachen sie: Dieser ist wahrhaftig der Prophet, der in die Welt kommen soll! Als aber Jesus erkannte, daß sie kommen und ihn mit Gewalt nehmen würden, um ihn zum Könige zu machen, floh er abermal auf den Berg, er allein.



Gebet der Kirche. Verleihe uns, wir bitten dich, allmächtiger Gott, daß wir, wie wir unter dem Drucke der Sünden nach Verdienst leiden, also auch durch die Tröstungen deiner

Gnade Erleichterung finden — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den Montag in der vierten Fastenwoche.

Lektion: Aus dem dritten Buche der Könige. 3, 16—28.

In jenen Tagen kamen zwei Weiber, Huren, zu dem Könige und stellten sich vor ihn. Und eine von ihnen sprach: Ich bitte, mein Herr, ich und dieses Weib wohnten in einem Hause, und ich gebar bei ihr in der Kammer. Und am dritten Tage, nachdem ich geboren hatte, gebar auch sie: und wir waren beisammen, und kein anderer bei uns im Hause, außer uns beiden. Und es starb der Sohn dieses Weibes in der Nacht: denn sie erdrückte ihn im Schlafe. Und sie stand um Mitternacht auf in der Stille, und nahm meinen Sohn von meiner Seite, als deine Magd schlief, und legte ihn in ihren Schoß; aber ihren Sohn, der tot war, legte sie in meinen Schoß. Und als ich des Morgens aufstand, um meinen Sohn zu säugen, da war er tot; und als ich ihn am hellen Tage sorgfältiger ansah, da fand ich, daß es nicht der meine war, den ich geboren hatte. Und das andere Weib antwortete: Es ist nicht also, wie du sagst, sondern dein Sohn ist tot, und der meinige lebt. Dagegen sprach die andere: Du lügest; denn mein Sohn lebt, und dein Sohn ist tot. Und also stritten sie vor dem Könige. Da sprach der König: Diese sagt: Mein Sohn lebt, und dein Sohn ist tot; und jene antwortet: Nein, sondern dein Sohn ist tot, der meine aber lebet. Also sprach der König: Bringet mir ein Schwert. Und als sie das Schwert vor den König gebracht, sprach er: Teilet das lebendige Kind in zwei Teile, und gebet eine Hälfte der einen, eine Hälfte der andern. Da sprach das Weib, dessen Sohn der lebendige war, zu dem Könige (denn ihr Inneres ward bewegt über ihren Sohn): Ich bitte, Herr, gebet ihr das lebendige Kind, und tötet es nicht. Dagegen sprach die andere: Es sei weder mein noch dein, sondern man teile es! Da antwortete der König, und sprach: Gebet jener das lebendige Kind, und tötet es nicht; denn jene ist die Mutter. Und ganz Israel hörte das Urteil, das der König gefället hatte, und sie fürchteten den König, weil sie sahen, daß die Weisheit Gottes in ihm war, Recht zu schaffen.

Evangelium, Johannes 2, 13—25.

In jener Zeit war das Osterfest der Juden nahe, und Jesus zog hinauf nach Jerusalem. Und er fand im Tempel

die Leute, welche Ochsen, Schafe und Tauben verkauften, und die Wechsler, die da saßen. Da machte er eine Geißel von Stricken, und trieb sie alle zum Tempel hinaus, auch die Schafe und Ochsen, verschüttete das Geld der Wechsler, und stieß die Tische um. Zu denen aber, welche die Tauben verkauften, sprach er: Schaffet dies weg von da, und machet das Haus meines Vaters nicht zu einem Kaufhause. Da erinnerten sich seine Jünger, daß geschrieben steht: Der Eifer für dein Haus verzehret mich. Die Juden aber antworteten, und sprachen zu ihm: Welches Wunder zeigst du uns, daß du dieses thust? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Löset diesen Tempel, so will ich ihn in drei Tagen wieder aufrichten. Da sprachen die Juden: Sechsundvierzig Jahre ist an diesem Tempel gebaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten! Er aber redete von dem Tempel seines Leibes. Als er von den Toten auferstanden war, dachten seine Jünger daran, daß er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und der Rede, die Jesus gesagt hatte. Als er nun am Osterfeste zu Jerusalem war, glaubten viele an seinen Namen, da sie seine Wunder sahen, die er wirkte. Jesus selbst hingegen vertraute sich ihnen nicht, weil er sie alle kannte, und weil er nicht nötig hatte, daß ihm jemand Zeugnis gab von einem Menschen; denn er wußte selbst, was im Menschen war.

Gebet der Kirche. Allmächtiger Gott, laß uns die jährliche Feier der Fasten mit solcher Andacht begehen, daß wir dir sowohl am leiblichen, als an der Seele Verhalten wohlgefallen mögen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den Dienstag in der vierten Fastenwoche.

Lektion: Aus dem Buche Mosis 32, 7 — 14.

In jenen Tagen redete der Herr mit Moses und sprach: Geh, steig hinab, es hat gesündigt dein Volk, das du herausgeführet aus dem Lande Ägypten. Sie sind schnell abgewichen von dem Wege, den du ihnen gezeiget: und sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht, und es angebetet, und ihm Opfer gebracht und gesprochen: Das sind deine Götter, Israel, die dich

herausgeführet aus dem Lande Ägypten! Und der Herr sprach ferner zu Moses: Ich sehe, daß dieses ein hartnäckig' Volk ist: darum laß mich, daß mein Zorn wider sie ergrimme, und ich sie vertilge; so will ich dich zum großen Volke machen. Moses aber bat den Herrn, seinen Gott, und sprach: Herr, warum ergrimmt dein Zorn wider dein Volk, das du herausgeführet aus dem Lande Ägypten mit großer Kraft und mit starker Hand? O daß doch die Ägypter nicht sagen: Mit List hat er sie herausgeführet, um sie zu töten auf dem Gebirge, und zu vertilgen von der Erde! Laß ruhen deinen Zorn, und sei gnädig über die Bosheit deines Volkes. Gedenke an Abraham, Isaak und Israel, deine Diener, denen du geschworen bei dir selbst, und gesagt hast: Ich will euern Samen mehren wie die Sterne des Himmels, und dieses ganze Land, wovon ich geredet, will ich euerm Samen geben, und ihr sollet's besitzen immerdar. Und der Herr ward versöhnet, daß er das Übel nicht thäte, so er wider sein Volk geredet hatte.

Evangelium, Johannes 7, 14—31.

In jener Zeit, als das (Laubhütten-) Fest schon halb vorüber war, ging Jesus hinauf in den Tempel, und lehrte. Und die Juden verwunderten sich, und sprachen: Wie versteht dieser die Schrift, da er sie nicht gelernt hat? Jesus antwortete ihnen, und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesandt hat. Wenn jemand seinen Willen thun will, wird er inne werden, ob diese Lehre von Gott sei, oder ob ich aus mir selbst rede. Wer aus sich selbst redet, der suchet seine eigene Ehre: wer aber die Ehre dessen sucht, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaft, und es ist keine Ungerechtigkeit in ihm. Hat euch nicht Moses das Gesetz gegeben? Und niemand von euch hält das Gesetz. Warum suchet ihr mich zu töten? Das Volk antwortete und sprach: Du hast den Teufel! Wer sucht dich zu töten? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Nur ein Werk habe ich gethan, und ihr alle verwundert euch. Indessen Moses hat euch die Beschneidung gegeben (nicht als ob sie von Moses herkomme, sondern von den Vätern), und ihr beschneidet den Menschen am Sabbate. Wenn nun ein Mensch am Sabbate die Beschneidung empfängt, ohne daß das Gesetz Mosis verletzt wird, wollet ihr über mich zürnen, daß ich am Sabbate einen ganzen Menschen gesund gemacht habe?

Richtet nicht nach dem Scheine, sondern fället ein gerechtes Urteil! Da sprachen einige von Jerusalem: Ist das nicht der, den sie töten wollen? Siehe, er redet öffentlich, und sie sagen ihm nichts. Haben denn die Vorsteher wahrhaft erkannt, daß dieser der Christus ist? Doch wir wissen ja, woher dieser ist: aber wenn Christus kommen wird, weiß niemand, woher er ist. Darauf rief Jesus im Tempel, lehrte und sprach: Wohl kennet ihr mich, und wisset, woher ich bin: aber von mir selbst bin ich nicht gekommen, sondern der Wahrhaftige ist es, der mich gesandt hat, den ihr nicht kennet. Ich kenne ihn; denn ich bin von ihm, und er hat mich gesandt. Da suchten sie ihn zu ergreifen: aber niemand legte Hand an ihn; denn seine Stunde war noch nicht gekommen. Es glaubten aber viele von dem Volke an ihn.

Gebet der Kirche. Herr, laß uns die strengere Lebensweise der heiligen Fasten sowohl ein Mittel unserer aufrichtigen Bekehrung, als auch eine besondere Beihilfe werden, deine Barmherzigkeit zu verlangen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den Mittwoch in der vierten Fastenwoche.

Lektion: Aus dem Propheten Isaias 1, 16—19.

Dieses spricht Gott, der Herr: Waschet, reiniget euch, thut eure bösen Gedanken von meinen Augen; höret auf, verkehrt zu handeln. Lehret Gutes thun, suchet, was recht ist, kommet zu Hilfe dem Unterdrückten, schaffet Recht der Waise, beschirmet die Witwe. Alsdann kommet, und klaget über mich (wenn ich euch dann nicht erhöre), spricht der Herr. Wenn eure Sünden wie Scharlach wären, sollen sie weiß werden wie Schnee, und wenn sie rot wie Purpur wären, sollen sie weiß werden wie Wolle. Wenn ihr willig seid, und mir gehorchet, sollet ihr die Güter des Landes genießen, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium, Johannes 9, 1—38.

In jener Zeit, als Jesus vorüberging, sah er einen Menschen, der von Geburt an blind war: und seine Jünger fragten ihn: Meister! wer hat gesündigt, dieser oder seine

Eltern, daß er blind geboren wurde? Jesus antwortete: Weder dieser hat gesündigt, noch seine Eltern: sondern die Werke Gottes sollen an ihm offenbar werden. Ich muß wirken die Werke desjenigen, der mich gesandt hat, so lange es Tag ist: es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. So lange ich in der Welt bin, bin ich das Licht in der Welt. Als er dies gesagt hatte, spuckte er auf die Erde, bereitete Kot aus dem Speichel, strich den Kot auf die Augen desselben, und sprach zu ihm: Geh hin, und wasche dich in dem Teiche Siloe (welches verdolmetscht wird: der Gesandte). Da ging er hin, wusch sich, und kam sehend. Die Nachbarn aber, und die ihn zuvor gesehen hatten, daß er bettelte, sprachen: Ist dieser nicht derselbe, welcher da saß und bettelte? Andere sagten: Dieser ist es! Wieder andere: Nein, sondern er ist ihm ähnlich. Er selbst aber sprach: Ich bin es! Da sprachen sie zu ihm: Wie sind dir die Augen geöffnet worden? Er antwortete: Der Mensch, welcher Jesus genannt wird, bereitete Kot, strich ihn auf meine Augen, und sprach zu mir: Geh zu dem Teiche Siloe, und wasche dich. Da ging ich hin, wusch mich, und ich sehe. Und sie sprachen zu ihm: Wo ist derselbe? Er sprach: Ich weiß es nicht. Da führten sie den, der blind gewesen, zu den Pharisäern. Es war aber Sabbat, als Jesus den Kot bereitete, und seine Augen öffnete. Da fragten ihn abermal die Pharisäer, wie er sehend geworden wäre? Er aber sagte zu ihnen: Er legte mir Kot auf die Augen, ich wusch mich, und ich sehe. Hierauf sprachen einige von den Pharisäern: Dieser Mensch, welcher den Sabbat nicht hält, ist nicht von Gott. Andere aber sagten: Wie kann ein Sünder diese Wunder thun? Und es war eine Spaltung unter ihnen. Dann sprachen sie abermal zu dem Blinden: Was sagst du von dem, der deine Augen geöffnet hat? Er aber sprach: Er ist ein Prophet! Die Juden glaubten nun nicht von ihm, daß er blind gewesen und sehend geworden sei, bis sie die Eltern des Sehendgewordenen herbeigerufen hätten. Diese fragten sie, und sprachen: Ist dieser euer Sohn, von welchem ihr saget, daß er blind geboren sei? Wie ist er denn jetzt sehend geworden?

Seine Eltern antworteten ihnen und sprachen: Wir wissen, daß dieser unser Sohn ist, und daß er blind geboren ist: wie er aber jetzt sehend geworden ist, wissen wir nicht, oder wer sein Auge geöffnet hat, wissen wir nicht. Fraget ihn selbst! Er ist alt genug; er selbst mag über sich reden. Dies sagten seine Eltern, weil sie die Juden fürchteten; denn die Juden hatten sich schon vereinigt, jeden, der ihn für Christus bekennen würde, aus der Gemeinschaft auszuschließen. Darum sprachen seine Eltern: Er ist alt genug: fraget ihn selbst! Sie riefen also den Menschen, der blind gewesen, noch einmal, und sprachen zu ihm: Gib Gott die Ehre! Wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist. Da sprach er zu ihnen: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht: eines weiß ich, daß ich blind gewesen bin, und nun sehe. Da sprachen sie zu ihm: Was hat er mit dir gethan? Wie hat er dir die Augen geöffnet? Er antwortete ihnen: Ich hab es euch schon gesagt, und ihr habt es gehört; warum wollet ihr es abermal hören? Wollet etwa auch ihr seine Jünger werden? Da fluchten sie ihm und sprachen: Sei du sein Jünger, wir aber sind des Moses Jünger. Wir wissen, daß Gott mit Moses geredet hat; woher aber dieser ist, wissen wir nicht. Der Mensch antwortete, und sprach zu ihnen: Das ist doch wunderbar, daß ihr nicht wisset, woher er ist, da er mir die Augen geöffnet hat. Wir wissen aber, daß Gott die Sünder nicht erhört, sondern wenn jemand Gott dient, und seinen Willen thut, denselben erhört er. So lange die Welt steht, ist nicht erhört worden, daß jemand die Augen eines Blindgebornen geöffnet hat. Wenn dieser nicht von Gott wäre, so hätte er nichts wirken können. Sie antworteten und sprachen: Du bist ganz in Sünden geboren, und du lehrest uns? Und sie stießen ihn hinaus. Jesus hörte es, daß sie ihn ausgestoßen, und als er ihn traf, sprach er zu ihm: Glaubst du an den Sohn Gottes? Er antwortete und sprach: Wer ist es, Herr, damit ich an ihn glaube? Und Jesus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und der mit dir redet, der ist's. Er aber sprach: Herr, ich glaube. Und er fiel nieder, und betete ihn an.

Gebet der Kirche. Gott, der du den Gerechten die Belohnungen ihrer Verdienste, den Büßenden aber Gnade zu teil werden lässest, erbarme dich unser, und laß das Bekenntnis unserer Schuld derselben Nachlassung bei dir bewirken — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf den Donnerstag in der vierten Fastenwoche.

Lektion: Aus dem vierten Buche der Könige 4, 25—38.

In jenen Tagen kam ein Weib aus Sunam zu Eliseus, dem Manne Gottes, auf den Berg Karmel: und da der Mann Gottes sie sah von ferne, sprach er zu Giezi, seinem Diener: Siehe, das ist die Sunamitin. Darum geh ihr entgegen, und sprich zu ihr: Steht es wohl um dich, und um deinen Mann, und um deinen Sohn? Und sie antwortete: Wohl! Da sie aber zu dem Manne Gottes auf den Berg kam, faßte sie seine Füße: und Giezi trat hinzu, um sie wegzurücken. Der Mann Gottes aber sprach: Laß sie; denn ihre Seele ist betrübt, und der Herr hat's vor mir verborgen, und mir nicht angezeiget. Und sie sprach zu ihm: Hab' ich denn einen Sohn begehret von meinem Herrn? Hab' ich dir nicht gesagt: Spotte meiner nicht? Und er sprach zu Giezi: Gürte deine Lenden, und nimm meinen Stab in deine Hand, und geh hin. Begegnet dir ein Mensch, so grüße ihn nicht, und grüßet dich jemand, so antworte ihm nicht: und lege meinen Stab auf das Angesicht des Knaben. Und die Mutter des Knaben sprach: So wahr der Herr lebet, und deine Seele lebet, ich verlasse dich nicht! Da machte er sich auf, und folgte ihr nach. Aber Giezi war vor ihnen hingegangen, und hatte den Stab auf das Angesicht des Knaben gelegt, und da war weder Stimme, noch Fühlen: und er kehrte zurück ihm entgegen, und berichtete ihm, und sprach: Der Knabe ist nicht auferstanden. Da kam nun Eliseus in das Haus, und siehe, der Knabe lag tot in seinem Bette: und er ging hinein, und verschloß die Thüre hinter sich, und hinter dem Knaben, und betete zu dem Herrn. Und er stieg hinauf und legte sich auf den Knaben, und that seinen Mund auf desselben Mund, und seine Augen auf desselben Augen, und seine Hände auf desselben Hände: und beugte sich hin über ihn, und das Fleisch des Knaben ward warm. Und er ging wiederum, und wandelte im Hause, einmal hierin und dorthin: und stieg wieder hinauf, und legte sich auf ihn: und der Knabe gähnte siebenmal, und that seine Augen auf. Er aber rief dem Giezi, und sprach zu ihm:

Ruf die Sunamitin da! Und sie ward gerufen, und ging hinein zu ihm. Und er sprach: Nimm deinen Sohn! Da kam sie und fiel zu seinen Füßen und betete an zur Erde, und nahm ihren Sohn, und ging hinaus. Und Eliseus kam wieder gen Galgala.

Evangelium, Lukas 7, 11—16.

In jener Zeit kam Jesus in eine Stadt, welche Naim hieß: und es gingen mit ihm seine Jünger und viel Volk. Als er aber nahe an das Stadtthor kam, siehe, da trug man einen Toten heraus, den einzigen Sohn seiner Mutter, die Witwe war; und viel Volk aus der Stadt ging mit ihr. Da nun der Herr sie sah, ward er von Mitleid über sie gerührt, und sprach zu ihr: Weine nicht! Und er trat hinzu, und rührte die Bahre an (die Träger aber standen still). Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, steh auf! Da richtete sich der Tote auf, und fing zu reden an. Und er gab ihn seiner Mutter. Es ergriff sie aber alle eine Furcht, und sie lobten Gott, und sprachen: Ein großer Prophet ist unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht.

Gebet der Kirche. Allmächtiger Gott, laß unsere Fastenübungen durch die Freuden einer heiligen Andacht versüßet werden, damit wir der irdischen Begierden Meister und der himmlischen Gaben teilhaftig werden mögen, und das Himmlische leichter erlangen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf den Freitag in der vierten Fastenwoche.

Lektion: Aus dem dritten Buche der Könige 17, 17—24.

In jenen Tagen erkrankte der Sohn der Hausmutter (des Elias), und die Krankheit war sehr stark, so daß ihm der Odem ausging. Da sprach sie zu Elias: Was hab' ich mit dir zu schaffen, Mann Gottes? Du bist zu mir gekommen, meine Sünden wieder ins Andenken zu bringen, und meinen Sohn zu töten. Und Elias sprach zu ihr: Gib mir deinen Sohn: und er nahm ihn von ihrem Schoße, und trug ihn in das Obergemach, wo er sich aufhielt, und legte ihn auf sein Bett. Und er rief zu dem Herrn und sprach: Herr, mein Gott, hast du auch der Witwe, bei der ich zur Not genähret werde, Leid angethan, ihren Sohn

zu töten? Und er streckte sich, und maß sich über das Kind dreimal, und rief zu dem Herrn und sprach: Herr, mein Gott, ich bitte, laß die Seele dieses Knaben in seinen Leib wieder kommen! Und der Herr erhörte die Stimme des Elias, und die Seele des Knaben kam wieder zu ihm, und er ward wieder lebendig. Und Elias nahm den Knaben, und brachte ihn aus dem Obergemach in das untere Haus, und gab ihn seiner Mutter, und sprach zu ihr: Siehe, dein Sohn lebet! Und das Weib sprach zu Elias: Nun daran erkenne ich, daß du ein Mann Gottes bist, und das Wort des Herrn in deinem Munde ist wahrhaftig.

Evangelium, Matthäus 11, 1—45.

In jener Zeit erkrankte Lazarus von Bethanien, dem Flecken der Maria und Martha, ihrer Schwester. (Maria war diejenige, die den Herrn mit einer Salbe gesalbt, und seine Füße mit ihren Haaren getrocknet, deren Bruder Lazarus krank lag.) Da schickten seine Schwestern zu ihm, und ließen sagen: Herr, siehe der, den du liebest, ist krank. Als nun Jesus das hörte, sagte er zu ihnen: Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre Gottes, damit der Sohn Gottes durch sie verherrlichet werde. Jesus aber liebte die Martha und ihre Schwester Maria und den Lazarus. Als er nun gehöret hatte, daß er krank sei, blieb er zwar dann noch zwei Tage an dem Orte, wo er war: hierauf aber sprach er zu seinen Jüngern: Lasset uns wieder nach Judäa gehen! Die Jünger sprachen zu ihm: Meister, erst wollten dich die Juden steinigen, und du gehest wieder dahin? Jesus antwortete: Sind nicht zwölf Stunden im Tage? Wenn jemand bei Tage wandelt, so stößt er nicht an, weil er das Licht dieser Welt sieht: wenn aber jemand bei Nacht wandelt, stößt er an, weil er kein Licht bei sich hat. Dieses sagte er, und darnach sprach er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft: aber ich gehe, daß ich ihn vom Schlafe aufwecke. Da sprachen seine Jünger: Herr, wenn er schläft, so wird er gesund werden. Jesus aber hatte von seinem Tode gesprochen: und sie meinten, er rede von dem Schlummern des Schlafes. Darum sagte ihnen nun Jesus offen heraus: Lazarus ist gestorben, und ich freue mich euertwillen, daß ich nicht dort war, damit ihr glaubet. Aber laßt uns

zu ihm gehen! Da sprach Thomas, welcher auch Didymus genannt wird, zu seinen Mitjüngern: So wollen wir gehen, damit wir mit ihm sterben! Als Jesus ankam, fand er ihn schon vier Tage im Grabe liegend. (Bethania aber war nahe bei Jerusalem, ungefähr fünfzehn Stadien entfernt.) Und es waren viele Juden zu Martha und Maria gekommen, um sie ihres Bruders wegen zu trösten. Als nun Martha hörte, daß Jesus komme, eilte sie ihm entgegen: Maria aber saß zu Hause. Da sprach Martha zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich, daß alles, was du von Gott begehrest, Gott dir geben wird. Jesus sprach zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Martha sprach zu ihm: Ich weiß, daß er auferstehen wird bei der Auferstehung am jüngsten Tage. Jesus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben: wer an mich glaubt, wird leben, wenn er auch gestorben ist: und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit. Glaubst du das? Sie sprach zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, daß du Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, bist, der in diese Welt gekommen ist. Und als sie dies gesagt hatte, ging sie hin, rief heimlich ihre Schwester Maria, und sprach: Der Meister ist da, und ruft dich. Da sie das hörte, stand sie eilends auf, und kam zu ihm. Denn Jesus war noch nicht in den Flecken gekommen, sondern noch an dem Ort, wo ihm Martha begegnet war. Als aber die Juden, welche bei ihr im Hause waren, und sie trösteten, sahen, daß Maria eilends aufstand und hinausging, folgten sie ihr nach, und sprachen: Sie geht zum Grabe, um da zu weinen. Da nun Maria dahinkam, wo Jesus war, und ihn sah, fiel sie zu seinen Füßen, und sprach zu ihm: Herr, wärest du hier gewesen, so würde mein Bruder nicht gestorben sein. Da nun Jesus sie weinen, und die Juden, welche mit ihr gekommen waren, weinen sah, erschauerte er im Geiste, und betrübte sich selbst, und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen zu ihm: Herr, komm und sieh! Und Jesus weinte. Da sprachen die Juden: Siehe, wie er ihn lieb hatte? Einige aber von ihnen sagten:

Konnte der, welcher die Augen des Blindgebornen geöffnet hat, nicht machen, daß dieser nicht stürbe? Da erschauerte Jesus abermal in sich selbst, und kam zu dem Grabe. Es war aber eine Höhle, und ein Stein war darauf gelegt. Jesus sprach: Hebet den Stein weg! Da sagte zu ihm Martha, des Verstorbenen Schwester: Herr, er riecht schon; denn er liegt schon vier Tage. Jesus sprach zu ihr: Hab' ich dir nicht gesagt, daß, wenn du glaubest, du die Herrlichkeit Gottes sehen wirst? Sie hoben also den Stein weg. Jesus aber hob seine Augen in die Höhe, und sprach: Vater, ich danke dir, daß du mich erhört hast. Ich wußte zwar, daß du mich allezeit erhörest: aber um des Volkes willen, das herumsteht, hab' ich es gesagt, damit sie glaubten, daß du mich gesandt hast. Als er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Und der Verstorbene kam sogleich heraus, gebunden mit Grabtüchern an Händen und Füßen, und sein Angesicht war in ein Schweißtuch gehüllt. Da sprach Jesus zu ihnen: Machet ihn los, und lasset ihn fortgehen. Viele aber von den Juden, welche zu Maria und Martha gekommen waren, und sahen, was Jesus gewirkt hatte, glaubten an ihn.

Gebet der Kirche. O Gott, der du die Welt durch deine unaussprechlichen Geheimnisse von ihrem Falle aufrichtest, wir bitten dich, verleihe, daß deine Kirche sowohl durch fortdauernde Unterweisung zunehme, als auch an den nötigen zeitlichen Hilfsmitteln nie Mangel leide — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf den Sonnabend in der vierten Fastenwoche.

Lektion: Aus dem Propheten Isaias 49, 8—15.

Dies spricht der Herr: Zur Zeit der Gnade erhör' ich dich, am Tage des Heils helf' ich dir, und behüte dich und mache dich zum Bunde des Volkes, um aufzurichten das Land, einzunehmen die verwüsteten Erbteile und den Gefangenen zu sagen: Gehet heraus! und zu denen in der Finsternis: Kommet ans Licht! — Sie werden weiden an den Wegen, auf allen Ebenen wird ihre Weide sein: sie werden weder Hunger noch Durst leiden, und Hitze und Sonne wird sie nicht treffen; denn ihr Erbarmer führt sie,

und tränket sie an den Wasserquellen. Ich werde alle meine Berge zum Wege machen, und meine Steige erhöhen. Siehe, diese kommen von ferne her, und siehe, jene von Mitternacht und vom Meer, und jene aus dem Lande gegen Mittag. Lobsinget, ihr Himmel, und frohlocke, du Erde, ertönet, ihr Berge, von Lob; denn getröstet hat der Herr sein Volk, und seiner Armen sich erbarmt. Und Sion sprach: Verlassen hat mich der Herr, und mein vergessen! Kann denn ein Weib ihres Kindes vergessen, daß sie sich nicht erbarmte des Sohnes ihres Leibes? Und wenn sie es vergäße, so will doch ich nicht dich vergessen, spricht der Herr, der Allmächtige.

Evangelium, Johannes 8, 12—20.

In jener Zeit redete Jesus mit den Juden, und sprach: Ich bin das Licht der Welt: wer mir nachfolgt, der wandelt nicht in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Du gibst Zeugnis von dir selbst; dein Zeugnis ist nicht wahr. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Wenn ich auch von mir selbst Zeugnis gebe, so ist doch mein Zeugnis wahr; denn ich weiß, woher ich gekommen bin, und wohin ich gehe: ihr aber wisset nicht, woher ich komme, oder wohin ich gehe. Ihr richtet nach dem Fleische, ich aber richte niemanden. Und wenn ich richte, so ist mein Gericht wahrhaft; denn ich bin nicht allein; sondern ich und der Vater, der mich gesandt hat. Es steht auch in euerm Gesetze geschrieben, daß das Zeugnis zweier Menschen wahr sei. Nun bin ich es, der von sich selbst zeuget, und es zeuget von mir der Vater, der mich gesandt hat. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? Jesus antwortete: Ihr kennet weder mich noch meinen Vater: wenn ihr mich kenntet, so würdet ihr wohl auch meinen Vater kennen. Diese Worte redete Jesus bei dem Opferkasten, da er im Tempel lehrte, und niemand ergriff ihn; denn seine Stunde war noch nicht gekommen.

Gebet der Kirche. Wir bitten dich, o Herr, laß den Eifer unserer Andacht durch deine Gnade fruchtbar werden; denn dann wird die unternommene Fasten uns frommen, wenn sie entspricht deinem heiligen Willen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf den Passionssonntag.

Lektion: Aus dem Briefe an die Hebräer, 9, 11—15.

Brüder! Christus ist, nachdem er als Hoherpriester der zukünftigen Güter gekommen, durch ein höheres und vollkommeneres Zelt, das nicht von Menschenhänden gemacht, nämlich nicht von dieser Welt ist, auch nicht durch Blut von Böcken und Stieren, sondern mit seinem eigenen Blute ein für allemal ins Heiligtum eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Denn wenn das Blut der Böcke und Stiere und die Bestreuung mit der Kuhasche die Verunreinigung heiligt, so daß sie leiblich rein werden: wie vielmehr wird das Blut Christi, der im heiligen Geiste sich selbst als ein unbeflecktes Opfer Gott dargebracht, unser Gewissen von toten Werken reinigen, damit wir Gott, dem Lebendigen, dienen! Und darum ist er des neuen Bundes Mittler, damit durch den Tod, welcher zur Erlösung von den Übertretungen unter dem ersten Bunde erfolgte, diejenigen, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe erhielten in Christo Jesu unserm Herrn.

Evangelium, Johannes 8, 46—59.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Juden: Wer aus euch kann mich einer Sünde beschuldigen? Wenn ich euch die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? Wer aus Gott ist, der höret auf Gottes Wort: darum höret ihr nicht darauf, weil ihr nicht aus Gott seid. Da antworteten die Juden und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samaritan bist, und einen Teufel hast? Jesus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vater, ihr aber entehret mich. Doch ich suche meine Ehre nicht: es ist einer, der suchet und richtet. Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, wenn jemand meine Worte hält, wird er in Ewigkeit den Tod nicht sehen. Da sprachen die Juden: Nun erkennen wir, daß du einen Teufel hast. Abraham und die Propheten sind gestorben, und du sagst: Wenn jemand meine Worte hält, der wird in Ewigkeit den Tod nicht kosten! Bist du denn größer, als unser Vater Abraham, der gestorben ist? Und die Propheten sind gestorben. Was machest du aus dir selbst? Jesus antwortete: Wenn ich mich selbst ehre, so ist meine Ehre nichts: mein Vater ist es, der mich ehret, von welchem ihr saget, daß er euer Gott sei. Doch

ihr kennet ihn nicht; ich aber kenne ihn, und wenn ich sagen würde: ich kenne ihn nicht; so wäre ich ein Lügner, gleichwie ihr. Ich kenne ihn, und halte seine Worte. Abraham, euer Vater, hat frohlocket, daß er meinen Tag sehen werde: er sah ihn, und freute sich. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt, und hast Abraham gesehen? Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, sage ich euch, ehedenn Abraham ward, bin ich. Da hoben sie Steine auf, um auf ihn zu werfen: Jesus aber verbarg sich, und ging aus dem Tempel hinaus.

Gebet der Kirche. Allmächtiger Gott, sieh gnädig herab auf deine Familie, daß ihr leibliches Wohl durch deine Spendung gefördert, und ihr geistliches Heil durch deinen Schutz bewahret werde — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den Montag in der Passionswoche.

Lektion: Aus dem Propheten Jonas 3, 1—10.

In jenen Tagen erging an Jonas zum zweitenmale das Wort des Herrn, der sprach: Mach dich auf, und geh nach Ninive, der großen Stadt, und halt ihr die Predigt, die ich dir sagen werde. Und Jonas machte sich auf, und ging nach Ninive nach dem Worte des Herrn: Ninive aber war eine große Stadt, drei Tagreisen groß. Und Jonas fing an, in die Stadt hineinzugehen eine Tagreise lang, und rief und sprach: noch vierzig Tage, und Ninive geht unter! Und die Leute zu Ninive glaubten an Gott, und riefen ein Fasten aus, und zogen Trauerkleider an, vom Größten bis zum Kleinsten. Auch kam das Wort vor den König zu Ninive, und er stand auf von seinem Throne, warf sein Kleid von sich, zog das Trauerkleid an, und setzte sich in die Asche. Und er ließ in Ninive ausrufen, und sagen als des Königs und seiner Fürsten Befehl die Worte: Menschen und Tiere, Rinder und Schafe sollen nichts kosten, nicht auf die Weide kommen, und kein Wasser trinken: sondern es sollen Trauerkleider anziehen Menschen und Tiere, und zu dem Herrn rufen mit Macht: und ein jeglicher soll umkehren von seinem bösen Weg und der Missethat, die an seinen Händen klebt. Wer weiß, ob nicht Gott umkehrt, und verzeiht; nicht sich wendet von seinem grimmigen Zorne, so daß wir nicht umkommen? Und Gott sah

auf ihre Werke, daß sie sich bekehrten von ihrem bösen Wege: und es erbarmte sich seines Volkes der Herr, unser Gott.

Evangelium, Johannes 7, 32—39.

In jener Zeit sandten die Obersten und die Pharisäer Diener aus, um Jesus zu ergreifen. Jesus aber sprach zu ihnen: Noch eine kurze Zeit bin ich bei euch, und ich gehe zu dem, der mich gesandt hat. Ihr werdet mich suchen, aber nicht finden, und wo ich bin, dahin könnet ihr nicht kommen. Da sprachen die Juden unter einander: Wo will dieser hingehen, daß wir ihn nicht finden werden? Will er unter die zerstreuten Heiden gehen, und die Heiden lehren? Was ist das für eine Rede, die er gesprochen hat: Ihr werdet mich suchen, aber nicht finden: und wo ich bin, dahin könnet ihr nicht kommen? Aber am letzten, großen Tage des Festes trat Jesus auf, rief und sprach: Wenn jemand Durst hat, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, aus dessen Leibe werden, wie die Schrift sagt, Ströme des lebendigen Wassers fließen. Das sagte er aber von dem Geiste, den diejenigen empfangen sollten, die an ihn glauben würden.

Gebet der Kirche. Heilige, o Herr, unser Fasten, und verleihe uns nach der Fülle deiner Huld gnädige Nachlassung unserer Verschuldungen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn rc. Amen.

Auf den Dienstag in der Passionswoche.

Lektion: Aus dem Propheten Daniel 14, 28—42.

In jenen Tagen erschienen die Babylonier vor dem Könige, und sprachen: Liefere uns Daniel aus, oder wir töten dich und deine Familie. Da nun der König sah, daß sie ihn sehr bestürmten, gab er der Gewalt nach und überließ ihnen Daniel. Und sie warfen ihn in die Löwengrube, und er war daselbst sechs Tage lang. Es waren aber sieben Löwen in der Grube, denen man täglich zwei Körper und zwei Schafe gab: nur damals wurden sie ihnen nicht gegeben, damit sie den Daniel fressen sollten. Und in Judäa war ein Prophet, Namens Habakuk. Derselbe hatte ein Mus gekocht, Brot in die tiefe Schüssel eingebrockt, und ging

auf das Feld, um es den Schnittern zu bringen. Da sprach der Engel des Herrn zu Habakuk: Bring das Mittagessen, das du hast, dem Daniel nach Babylon, der in der Löwengrube ist. Und Habakuk sprach: Herr, ich habe Babylon nicht gesehen, und weiß die Grube nicht. Da ergriff ihn der Engel des Herrn bei seinem Schopfe, und trug ihn an den Haaren seines Hauptes, und setzte ihn, so schnell sein Geist flog, zu Babylon über die Grube hin. Und Habakuk rief und sprach: Daniel, du Diener Gottes, nimm das Mittagessen, das dir Gott geschickt hat. Und Daniel sprach: So hast du, o Gott meiner gedacht, und nicht verlassen, die dich lieben! Und Daniel stand auf und aß. Der Engel Gottes aber brachte den Habakuk eilig wieder an seinen Ort zurück. Und der König kam am siebenten Tage, über Daniel zu trauern: er kam zur Löwengrube, und sah hinein, und siehe, da saß Daniel mitten unter den Löwen. Und der König rief mit lauter Stimme, und sprach: Groß bist du, Herr, Gott Daniels! Und er ließ ihn herausziehen aus der Löwengrube, und diejenigen, die ihn verderben wollten, in die Grube werfen: und sie wurden alsbald gefressen vor seinen Augen. Dann sprach der König: Alle, die auf der ganzen Erde wohnen, sollen den Gott Daniels fürchten; denn er ist der Retter, der Zeichen und Wunder thut auf Erden, der Daniel aus der Löwengrube erlöset hat.

Evangelium, Johannes 7, 1—13.

In jener Zeit wandelte Jesus in Galiläa umher; denn in Judäa wollte er nicht umherwandeln, weil ihn die Juden umzubringen suchten. Es war aber das Laubhüttenfest, ein Fest der Juden, sehr nahe. Und seine Brüder sprachen zu ihm: Zieh weg von hier, und geh nach Judäa, damit auch deine Jünger deine Werke sehen, welche du wirkest. Denn niemand, der offenbar sein will, thut etwas im Verborgenen. Wirkest du solche Dinge, so offenbare dich selbst der Welt. Denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn. Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht gekommen; eure Zeit aber ist immer da. Die Welt kann euch nicht hassen, mich aber hasset sie; denn ich bezeuge von ihr, daß ihre Werke schlecht sind. Gehet ihr hinauf zu diesem Feste: ich aber gehe nicht hinauf zu diesem Feste: denn meine Zeit ist noch nicht erfüllt. Dies sagte er, und blieb in Galiläa. Nachdem aber seine Brüder hinauf gezogen waren, zog er

selbst hinauf zu dem Feste, nicht offenbar, sondern gleichsam im geheimen. Es suchten ihn aber die Juden auf dem Feste, und sprachen: Wo ist doch jener? Und es war viel Redens unter dem Volke von ihm. Denn einige sagten: Er ist gut; andere aber sagten: Nein, sondern er verführet das Volk. Doch redete niemand öffentlich von ihm aus Furcht vor den Juden.

Gebet der Kirche. Laß dir, o Herr, unser Fasten wohlgefallen, und gib, daß es uns zu unserer Entsündigung gereiche, uns so deines Beifalls würdig, und der ewigen Tröstungen teilhaftig mache, durch Jesum Christum rc. Amen.

Auf den Mittwoch in der Passionswoche.

Lektion: Aus dem dritten Buche Mosis 19, 1. 2. 10—19.

In jenen Tagen redete der Herr zu Moses, und sprach: Rede zu der ganzen Gemeine der Söhne Israels und sage ihnen: Ich bin der Herr, euer Gott. Ihr sollt nicht stehlen. Ihr sollt nicht lügen, und nicht betrügen einer den andern. Du sollst nicht falsch schwören bei meinem Namen, und den Namen deines Gottes nicht entweihen. Ich bin der Herr. Du sollst deinem Nächsten kein Unrecht thun, noch ihn drücken durch eine Gewaltthat. Der Lohn des Taglöhners soll bei dir nicht bleiben bis an den Morgen. Du sollst einen Tauben nicht schelten, und einem Blinden nichts in den Weg legen: sondern den Herrn fürchten, deinen Gott; denn ich bin der Herr. Du sollst nicht thun, was unrecht ist, und ein unrecht Urteil nicht fällen: du sollst die Person des Geringsten nicht ansehen, und das Angesicht des Gewaltigen nicht ehren. Gerecht sollst du richten deinen Nächsten. Du sollst kein Verleumder, noch Ohrenbläser unter deinem Volke sein. Du sollst dich wider deines Nächsten Blut nicht erheben. Ich bin der Herr. Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen, sondern offen ihn warnen; damit du keine Sünde seinethalben habest. Du sollst nicht Rache suchen, noch des Unrechts deiner Mitbürger gedenken. Du sollst deinen Freund lieben, wie dich selbst. Ich bin der Herr. Haltet meine Satzungen. Denn ich bin der Herr, euer Gott.

Evangelium, Johannes 10, 22—38.

In jener Zeit war das Fest der Tempelweihe zu Jerusalem, und eben Winter. Und Jesus wandelte im Tempel

in der Halle Salomons. Da umgaben ihn die Juden, und sprachen zu ihm: Wie lange hältst du uns hin? Wenn du Christus bist, so sag' es uns frei heraus. Jesus antwortete ihnen: Ich sage es euch, und ihr glaubet nicht. Die Werke, welche ich im Namen meines Vaters wirke, diese geben Zeugnis von mir: aber ihr glaubet nicht; denn ihr seid nicht von meinen Schafen. Meine Schafe hören meine Stimme: ich kenne sie, und sie folgen mir nach. Und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verloren gehen: und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Was mir mein Vater gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann es der Hand meines Vaters entreißen. Ich und der Vater sind eins. Da hoben die Juden Steine auf, um ihn zu steinigen. Jesus entgegnete ihnen: Ich habe euch viele gute Werke von meinem Vater gezeigt, welches dieser Werke wegen steiniget ihr mich? Die Juden antworteten ihm: Wir steinigen dich nicht eines guten Werkes wegen, sondern um der Gotteslästerung willen, weil du dich selbst zu Gott machst, da du ein Mensch bist. Jesus antwortete ihnen: Steht nicht in euerm Gesetze geschrieben: Ich habe gesagt: Ihr seid Götter? Wenn es diejenigen Götter nannte, an welche die Rede Gottes ergangen ist, und die Schrift nicht aufgehoben werden kann: wie saget ihr zu dem, welchen der Vater geheiliget und in die Welt gesandt hat: Du lästerst Gott! weil ich gesagt habe: Ich bin der Sohn Gottes? Thu ich die Werke meines Vaters nicht, so möget ihr mir nicht glauben: thu ich sie aber, so glaubet den Werken, wenn ihr mir nicht glauben wollet, damit ihr erkennet und glaubet, daß der Vater in mir ist, und ich in dem Vater.

Gebet der Kirche. Gott, Allbarmherziger, erleuchte durch diese geheiligte Fasten die Herzen deiner Gläubigen, und allen, denen du die Gabe der Andacht in das Herz legest, verleihe mildreiche Erhörung ihrer Gebete — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den Donnerstag in der Passionswoche.

Lektion: Aus dem Propheten Daniel 3, 34—45.

In jenen Tagen betete Azarias zum Herrn also: Herr, unser Gott! Wir bitten, laß uns nicht auf immer in der Feinde Hände um deines Namens willen, mache nicht zu nichte deinen Bund. Nimm von uns nicht weg deine Barmherzigkeit um Abrahams, deines Geliebten, Isaaks, deines Knechtes, und Israels, deines Heiligen, willen: zu denen du gesprochen und denen du verheißen, daß du ihren Samen mehrest wie die Sterne des Himmels und wie den Sand, der am Ufer des Meeres ist; denn, Herr, wir sind geringer geworden als alle Völker: wir sind nun gedemütigt vor der ganzen Erde um unserer Sünden willen. Wir haben zur Zeit weder Fürsten, noch Feldherrn, noch Propheten, noch Brandopfer, noch Schlachtopfer und Speisopfer, noch Räucherwerk, noch einen Ort, dahin wir die Erstlinge dir brächten, daß wir bei dir Gnade fänden. Aber nimm uns an, da wir zerknirschten Herzens und gebeugten Geistes sind. Wie wenn wir Widder und Farren und tausend von fetten Schafen zum Brandopfer brächten; also laß dir heute vor deinem Angesicht unser Opfer gefallen: denn die auf dich vertrauen, werden nicht zu Schanden. Wir folgen dir nun von ganzem Herzen, und fürchten dich, und suchen dein Angesicht. Laß uns nicht zu Schanden werden, sondern thu mit uns nach deiner Sanftmut und nach der Menge deiner Barmherzigkeit. Erlöse uns durch deine Wunder, und gib die Ehre deinem Namen, o Herr. Laß alle zu Schanden werden, die deinen Knechten Böses erzeigen: laß sie zu Schanden werden durch deine ganze Macht, und zerbrich ihre Stärke. Sie sollen erfahren, daß du der Herr bist, der einzige Gott, der da herrlich ist auf der ganzen Erde, Herr, unser Gott.

Siehe das Evangelium am Feste der heiligen Magdalena.

Gebet der Kirche. Allmächtiger Gott, erhöre unser Flehen, daß die Würde der menschlichen Natur, die durch Unmäßigkeit verwundet worden, durch die Arznei der Mäßigkeit wieder geheilet werde — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn rc. Amen.

Auf den Freitag in der Passionswoche.

Lektion: Aus dem Propheten Jeremias 17, 13—18.

In jenen Tagen sprach Jeremias: Herr, alle, die dich verlassen, werden zu Schanden; die von dir abfallen, werden in den

Staub geschrieben; denn sie haben den Herrn verlassen, die Quelle des lebendigen Wassers. Heile mich, Herr, so werde ich genesen; hilf mir, so ist mir geholfen; denn du bist mein Ruhm! Siehe, sie sprechen zu mir: Wo ist des Herrn Wort? Es komme doch! Und ich ward darüber nicht verlegen, dir, meinem Hirten, zu folgen, und verlangte nicht nach Tagen, wie die Menschen sie lieben, du weißt es: was herausging von meinen Lippen, war recht in deinen Augen. Sei nur du mir nicht schrecklich, du meine Hoffnung am Tage der Trübsal. Laß zu Schanden werden, die mich verfolgen, aber mich laß nicht zu Schanden werden; laß sie erschrecken, mich aber nicht. Laß den Tag des Unglücks über sie kommen, und mit zweifachem Schlage zermalme sie, Herr, unser Gott!

Evangelium, Johannes 11, 47—54.

In jener Zeit versammelten die Hohenpriester und Pharisäer einen Rat gegen Jesus und sprachen: Was thun wir? Dieser Mensch wirkt viele Wunder. Wenn wir ihn so lassen, werden alle an ihn glauben, und die Römer werden kommen, und unser Land und Volk wegnehmen. Einer aber unter ihnen, Kaiphas mit Namen, der in diesem Jahre Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts: ihr bedenket nicht, daß es besser für euch ist, wenn ein Mensch für das Volk stirbt, als wenn das ganze Volk zu Grunde geht. Das sagte er aber nicht aus sich selbst; sondern, weil er in diesem Jahre Hoherpriester war, weissagte er, daß Jesus für das Volk sterben würde: und nicht allein für das Volk, sondern damit er auch die zerstreuten Kinder Gottes in eins zusammenbrächte. Sie beschlossen also von diesem Tage an, ihn zu töten. Darum wandelte Jesus nun nicht mehr öffentlich unter den Juden, sondern zog in eine Gegend nahe bei der Wüste, in eine Stadt, welche Ephrem heißt, und hielt sich daselbst auf mit seinen Jüngern.

Gebet der Kirche. Herr, laß deine Gnade in unser Herz kommen, damit wir unsere Lust zur Sünde durch freiwillige Selbstzüchtigung bezähmen, und durch eine zeitliche Abtötung der ewigen Strafe entgehen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn rc. Amen.

Auf den Samstag in der Passionswoche.

Lektion: Aus dem Propheten Jeremias 18, 18—23.

In jenen Tagen sprachen die gottlosen Juden unter einander: Kommet, und lasset uns auf Anschläge sinnen wider Jeremias: denn nicht kann untergehen das Gesetz unter den Priestern, nicht der Rat unter den Weisen, nicht das Wort (Gottes) unter den Propheten: kommet, laßt uns ihn schlagen mit der Zunge, und nicht aufmerken auf alle seine Reden. Hab' acht, o Herr, auf mich, und höre die Stimme meiner Widersacher! Soll denn Gutes mit Bösem vergolten werden, daß sie meiner Seele eine Grube graben? Gedenke, daß ich vor dir stand, um zu ihrem Besten zu reden, um deinen Grimm von ihnen zu wenden. Darum gib ihre Kinder dem Hunger preis, und führe sie dem Schwerte in die Hände: ihre Weiber sollen kinderlos und Witwen werden, ihre Männer an der Pest sterben, und ihre junge Mannschaft vom Schwerte durchbohrt werden im Streite. Laß Geschrei ertönen aus ihren Häusern; denn plötzlich wirst du über sie den Räuber herbringen, weil sie eine Grube gegraben, mich zu fangen, und heimlich Schlingen gelegt haben meinen Füßen. Du aber, Herr, kennest alle ihre Anschläge, mich zu töten: laß nicht ungestraft ihre Missethat, und ihre Sünde nicht getilgt sein vor deinem Angesicht: laß sie fallen vor deinen Augen, und strafe sie zur Zeit deines Zornes, Herr, unser Gott.

Evangelium, Johannes 12, 10—36.

In jener Zeit dachten die Hohenpriester darauf, auch den Lazarus zu töten, weil viele Juden um seinetwillen hingingen, und an Jesum glaubten. Als aber am folgenden Tage viel Volk, welches zu dem Feste gekommen war, gehört hatte, daß Jesus nach Jerusalem komme, nahmen sie Palmzweige, gingen ihm entgegen und riefen: Hosanna! Gebenedeit sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König Israels. Und Jesus traf einen jungen Esel, und setzte sich darauf, wie geschrieben steht: Fürchte dich nicht, du Tochter Sion! siehe, dein König kommt, sitzend auf dem Füllen einer Eselin. Das verstanden seine Jünger anfangs nicht; als aber Jesus verherrlicht worden war, da dachten sie daran, daß dies von ihm geschrieben war, und daß man es ihm (deshalb) that. Das Volk aber, welches bei ihm

war, als er den Lazarus aus dem Grabe gerufen und von den Toten erwecket hat, legte Zeugnis ab. Darum ging ihm auch das Volk entgegen, weil sie gehört hatten, daß er dieses Wunder gethan habe. Da sprachen die Pharisäer zu einander: Sehet ihr nun, daß wir nichts ausrichten? Siehe, die ganze Welt läuft ihm nach! Es waren aber unter denen, welche hinaufgekommen waren, um am Feste anzubeten, einige Heiden. Diese traten zu Philippus, der von Bethsaida in Galiläa war, baten ihn und sprachen: Herr, wir möchten Jesus sehen. Philippus kam, und sagte es dem Andreas, und Andreas und Philippus sagten es Jesu. Jesus aber antwortete ihnen, und sprach: Die Stunde ist gekommen, daß der Menschensohn verherrlichet werde. Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, wenn das Waizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es allein; wenn es aber stirbt, so bringt es viele Frucht. Wer seine Seele liebt, der wird sie verlieren, und wer seine Seele in dieser Welt hasset, der wird sie zum ewigen Leben bewahren. Wenn mir jemand dienen will, der folge mir nach: und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Wenn jemand mir dienet, den wird mein Vater ehren. Meine Seele ist jetzt betrübt, und was soll ich sagen? Vater, rette mich von dieser Stunde! Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen. Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe verherrlichet, und werde ferner verherrlichen! Das Volk nun, welches da stand, und die Stimme gehört hatte, sagte, es habe gedonnert. Andere sprachen: Ein Engel hat mit ihm geredet. Jesus antwortete, und sprach: Die Stimme ist nicht um meinetwillen, sondern um euertwillen gekommen. Jetzt ergeht das Gericht über die Welt, jetzt wird der Fürst dieser Welt hinausgestoßen. Und ich, wenn ich von der Erde werde erhöhet sein, werde alles an mich ziehen. (Das sagte er aber, um anzudeuten, welchen Todes er sterben werde.) Da antwortete ihm das Volk: Wir haben aus dem Gesetze gehört, daß Christus ewig bleibet; wie sagst du denn: Der Menschensohn muß erhöht werden? Wer ist dieser Menschensohn? Jesus aber antwortete ihnen: Noch eine kurze

Zeit ist das Licht bei euch. Wandelt, so lang ihr das Licht habet, damit euch die Finsternis nicht überfalle; denn wer in der Finsternis wandelt, der weiß nicht, wohin er geht. Glaubet an das Licht, so lang ihr das Licht habet, damit ihr Kinder des Lichtes seid. Als Jesus dies gesagt hatte, ging er weg, und verbarg sich vor ihnen.

Gebet der Kirche. Laß, o Herr, dein Volk, welches du zu deinem Dienste eingeweihet hast, stets an Andacht zunehmen, damit es in guten Werken bewährt, deiner Majestät immer gefälliger, und in demselben Maße von deiner Güte mit herrlichen Gaben bereichert werde — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den Palmsonntag.

Lektion: Aus dem Briefe an die Philipper, 2, 5—11.

Brüder! So sollet ihr gesinnt sein, wie auch Jesus Christus gesinnt war: welcher, da er in Gottes Gestalt war, es für keinen Raub hielt, Gott gleich zu sein; aber sich selbst entäußerte, Knechtesgestalt annahm, den Menschen gleich und im Äußeren wie ein Mensch befunden ward. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tod am Kreuze. Darum hat ihn Gott auch erhöht, und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen alle Kniee derer, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind, und daß alle Zungen bekennen, daß der Herr Jesus Christus in der Herrlichkeit Gottes des Vaters ist.

Evangelium, Matthäus 21, 1—9.

In jener Zeit, da Jesus sich der Stadt Jerusalem nahete, und nach Bethphage am Ölberge kam, sandte er zwei Jünger ab, und sprach zu ihnen: Gehet in den Flecken, der euch gegenüberliegt, und ihr werdet alsbald eine Eselin angebunden finden, und ein Füllen bei ihr: machet sie los, und führet sie zu mir. Und wenn euch jemand etwas sagt, so sprechet: Der Herr bedarf ihrer; und sogleich wird er sie euch überlassen. Dies alles aber ist geschehen, damit erfüllet würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht:

Saget der Tochter Sion: Siehe, dein König kommt sanftmütig zu dir, und sitzet auf einer Eselin, auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttieres. Die Jünger gingen nun hin, und thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte. Und sie brachten die Eselin mit dem Füllen, legten ihre Kleider auf dieselben, und setzten ihn darauf. Sehr viel Volk aber breitete seine Kleider auf den Weg: und andere hieben Zweige von den Bäumen, und streuten sie auf den Weg. Und die Scharen die vorausgingen und nachfolgten, schrien und sprachen: Hosanna dem Sohne Davids; hochgelobt, der da kommt im Namen des Herrn!

Gebet der Kirche. Allmächtiger, ewiger Gott! Es war dein Wille, daß unser Heiland Fleisch annehmen und den Tod am Kreuze ausstehen sollte, damit das menschliche Geschlecht ein Muster der Demut und der Geduld zur Nachahmung vor sich hätte: verleih uns nun auch die Gnade, daß wir würdig werden, uns seine Demut und Geduld zum Vorbilde zu machen und an seiner Auferstehung teilzunehmen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den Montag in der Karwoche.

Lektion: Aus dem Propheten Isaias 50, 5—10.

In jenen Tagen sprach Isaias: Gott, der Herr, eröffnete mir das Ohr, und ich redete nicht dawider, ging nicht zurück. Meinen Leib gab ich den Schlagenden hin, und meine Wangen den Haare-Raufern: mein Angesicht verbarg ich nicht vor denen, die mich lästerten und anspien. Gott, der Herr, ist mein Helfer, darum werd' ich nicht zu schanden, darum bot ich mein Angesicht dar, wie den härtesten Stein, und ich weiß, daß ich nicht zu schanden werde. Nahe ist, der mir Recht spricht, wer will mit mir rechten? Laßt uns zusammen auftreten! Wer ist mein Gegner? Er trete her zu mir! Siehe, Gott, der Herr, ist mein Helfer! Wer ist's, der mich verdammen will? Siehe, alle werden vergehen wie ein Kleid, die Motte wird sie fressen. Wer ist unter euch, der den Herrn fürchtet, auf die Stimme seines Knechtes höret? Wer im Finstern wandelt, und kein Licht hat, der vertraue auf den Namen des Herrn, und stütze sich auf seinen Gott.

Evangelium, Johannes 12, 1—9.

Sechs Tage vor dem Osterfeste kam Jesus nach Bethanien, wo Lazarus war, der gestorben, und von Jesus auferweckt worden war. Daselbst bereiteten sie ihm ein Abendmahl, und Martha diente; Lazarus aber war einer von denen, die mit ihm zu Tische saßen. Da nahm Maria ein Pfund kostbarer Salbe, von ächter Narde, salbte die Füße Jesu, trocknete seine Füße mit ihren Haaren: und das Haus ward voll vom Geruch der Salbe. Da sagte einer von seinen Jüngern, Judas Iscariot, der ihn darnach verriet: Warum hat man dieselbe nicht um dreihundert Denare verkauft und den Armen gegeben? Das sagte er aber nicht, als wäre ihm an den Armen etwas gelegen gewesen, sondern weil er ein Dieb war, den Beutel hatte, und das trug, was hineingeworfen wurde. Da sprach Jesus: Lasset sie nur, damit sie es für den Tag meiner Begräbnis thue. Denn Arme habt ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. Da nun eine große Menge Juden erfuhr, daß er da sei, kamen sie nicht allein um Jesu willen, sondern auch, um den Lazarus zu sehen, den er von den Toten auferweckt hatte.

Gebet der Kirche. Allmächtiger Gott! Unsere Schwachheit unterliegt fast der Menge der Widerwärtigkeiten; gib also, daß uns durch das Leiden und Sterben deines eingebornen Sohnes Hilfe und neues Leben zukomme — der mit dir lebet und regieret ꝛc. Amen.

Auf den Dienstag in der Karwoche.

Lektion: Aus dem Propheten Jeremias 11, 18—20.

Der Prophet Jeremias sprach zu derselben Zeit: Herr, du hast mir's geoffenbart, und ich weiß es; damals zeigtest du mir ihre (bösen) Absichten. Ich aber war wie ein geduldiges Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird, und wußte nicht, daß sie wider mich Anschläge sannen, da sie sprachen: Laßt uns (giftiges) Holz an sein Brot thun, und ihn vertilgen aus dem Lande der Lebendigen, daß seines Namens nimmermehr gedacht werde. Du aber, Herr der Heerscharen, der du gerecht richtest, und

Herzen und Nieren prüfest, laß mich deine Rache über sie sehen; denn dir hab' ich meine Sache entdeckt, Herr, mein Gott.

Gebet der Kirche. Allmächtiger, ewiger Gott! Laß uns so die geheimnisvollen Leiden des Herrn feiern, daß wir Verzeihung zu erlangen verdienen — durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn &c. Amen.

Auf den Mittwoch in der Karwoche.

Lektion: Aus dem Propheten Isaias 62, 11. 63. 1—7.

Also spricht Gott, der Herr: Sage der Tochter Sion: Siehe, dein Heiland kommt; siehe, den Lohn, den er erteilt, hat er bei sich, und sein Werk hat er stets vor Augen. Wer ist der, der von Edom kommt, mit gefärbten Kleidern von Bosra? Jener Schöne im Gewande, der in der Fülle seiner Kraft einherschreitet? Ich bin's, der die Gerechtigkeit lehret, und schirmet und rettet. Warum aber ist rot dein Gewand, und sind deine Kleider, wie das Gewand der Keltertreter? Ich habe die Kelter getreten, ich allein, und aus den Völkern ist niemand mit mir; ich kelterte sie in meinem Grimm, und zertrat sie in meinem Zorne, daß ihr Blut auf meine Kleider spritzte, und ich alle meine Gewande befleckte. Denn der Tag der Rache ist von mir beschlossen, und das Jahr der Erlösung durch mich gekommen. Ich schaute mich um, und da war kein Helfer: ich suchte, und da war niemand, der half. Da half mir mein Arm, und mein Grimm selbst war meine Hilfe. Und ich zertrat die Völker in meinem Grimm, und machte voll das Maß der Strafen in meinem Zorn und stürzte zu Boden ihre Kraft. Der Erbarmungen des Herrn will ich gedenken, das Lob des Herrn sagen über alles, was der Herr an uns gethan hat, unser Gott.

Am Dienstag und Mittwoch in der Karwoche wird statt des Evangeliums die Geschichte des Leidens unsers Herrn Jesu Christi gelesen. Siehe Karfreitag.

Gebet der Kirche. O Gott, der du gewollt hast, daß dein Sohn für uns den Kreuzestod erleide, um uns von der Gewalt des Feindes zu befreien, gewähre uns, deinen Dienern, die Gnade der Auferstehung zu erlangen, — durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn &c. Amen.

Auf den Gründonnerstag.

Lektion: Aus dem ersten Briefe an die Korinther 11, 20—32.

Brüder! Bei euerm Zusammenkommen heißt es nicht des Herrn Abendmahl halten. Denn ein jeder nimmt vorher sein Nachtmahl, um zu essen: und der eine hungert, der andere aber trinkt in Fülle. Habt ihr nicht Häuser zum Essen und zum Trinken? Oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes, und beschämet die, welche nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierin lobe ich euch nicht. Denn ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch auch überliefert habe, daß der Herr Jesus in der Nacht, in welcher er verraten wurde, das Brot nahm, und dankte, es brach und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird: dieses thut zu meinem Andenken. Desgleichen (nahm er) nach dem Nachtmahle auch den Kelch, und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute: thut dies, so oft ihr trinket, zu meinem Andenken. Denn so oft ihr dieses Brot esset und diesen Kelch trinket, sollet ihr den Tod des Herrn verkündigen, bis er kommt. Wer nun unwürdig dieses Brot ißt, oder den Kelch des Herrn trinkt, der ist schuldig des Leibes und Blutes des Herrn. Der Mensch aber prüfe sich selbst, und so esse er von diesem Brote, und trinke aus diesem Kelche. Denn wer unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt sich das Gericht, indem er den Leib des Herrn nicht unterscheidet. Darum sind unter euch viele Schwache und Kranke, und entschlafen viele. Denn wenn wir uns selbst richteten, so würden wir nicht gerichtet werden. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir vom Herrn gezüchtiget, damit wir nicht mit dieser Welt verdammt werden.

Evangelium, Johannes 13, 1—15.

Vor dem Festtage der Ostern, da Jesus wußte, daß seine Stunde gekommen sei, um aus dieser Welt zum Vater zu gehen, und er die Seinigen, die in dieser Welt waren, lieb hatte, so liebte er sie bis ans Ende. Und nach gehaltenem Abendmahle, als schon der Teufel dem Judas Iscariot, Simons Sohne, ins Herz gegeben hatte, ihn zu verraten, und obwohl er wußte, daß der Vater ihm alles in die Hände gegeben habe, daß er von Gott ausgegangen sei, und zu Gott zurückkehre, stand er vom Mahle auf, legte seine Kleider ab, nahm ein leinenes Tuch, und umgürtete sich damit.

Dann goß er Wasser in ein Becken, und fing an, die Füße seiner Jünger zu waschen, und mit dem leinenen Tuche abzutrocknen, womit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petrus. Petrus aber sprach zu ihm: Herr, du willst mir die Füße waschen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich thue, verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber nachher verstehen. Petrus sprach zu ihm: Du sollst mir die Füße in Ewigkeit nicht waschen! Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du keinen Teil mit mir! Simon Petrus sagte zu ihm: Herr, nicht allein meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sprach zu ihm: Wer gewaschen ist, bedarf nicht mehr, als daß er die Füße wasche, so ist er ganz rein. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Denn er wußte, wer der wäre, der ihn verraten würde: darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein. Nachdem er nun ihre Füße gewaschen, und seine Kleider wieder angethan hatte, setzte er sich wieder zu Tische, und sprach zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr nennet mich Meister und Herr, und ihr sprechet recht; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollet auch ihr, einer dem andern, die Füße waschen. Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so thuet, wie ich euch gethan habe.

Gebet der Kirche. O Gott, von dem Judas die Strafe für seinen schändlichen Verrat, der gekreuzigte Mörder aber wegen seiner bußfertigen Reue die Krone des Lebens empfangen hat; laß uns die Früchte deiner unermeßlichen Erbarmungen zufließen, damit unser Herr Jesus Christus, so wie er beiden die ihren verschiedenen Verdiensten angemessene Vergeltung während seines Leidens bestimmt hat, auch uns von dem Irrtum des alten Verderbens heile und uns die Gnade seiner Auferstehung verleihen möge, der mit dir in Einigkeit des heiligen Geistes, gleicher Gott, lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf den heiligen Karfreitag.

Das Leiden unsers Herrn Jesu Christi.

Nach der Beschreibung der vier heiligen Evangelisten und der Übereinstimmung derselben in ihrem Zusammenhange.

Als Jesus (seine letzten Reden) gesprochen hatte, begab er sich mit seinen Jüngern hinaus über den Bach Cedron, und ging nach seiner Gewohnheit an den Ölberg, wohin auch die Jünger ihm folgten. Hierauf kam er mit ihnen in den Meierhof, Gethsemani genannt, wo ein Garten war, in welchen er mit seinen Jüngern ging. Es wußte aber auch Judas, der ihn verriet, den Ort; denn Jesus war oft mit seinen Jüngern dahin gekommen. Und er sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, während ich dort hingehe, und bete. Betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet! Und er nahm den Petrus, Jakobus und Johannes mit sich, und fing an zu zittern, und sich zu entsetzen, sich zu betrüben und traurig zu sein. Dann sprach er zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod; bleibet hier, und wachet mit mir! Und er ging ein wenig vorwärts, einen Steinwurf weit, kniete nieder, betete und sprach: Vater! willst du, so nimm diesen Kelch von mir, doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel der ihn stärkte. Und er fiel nieder auf sein Angesicht zur Erde und betete; und als ihn Todesangst befiel, betete er noch mehr und sprach: Abba, Vater, dir ist alles möglich, nimm diesen Kelch weg von mir; doch nicht was ich will, sondern was du willst. Und sein Schweiß ward wie Tropfen Bluts, das auf die Erde rann. Und er stand auf vom Gebete, kam zu seinen Jüngern, und fand sie vor Traurigkeit schlafend.

Und er sprach zu ihnen: Warum schlafet ihr? Stehet auf, und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet! Und zu Petrus sprach er: Simon, du schläfst! Nicht eine Stunde konntest du mit mir wachen? Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach. Und er ging wieder hin, zu beten,

und sprach dieselben Worte: Mein Vater, ist es nicht möglich, daß dieser Kelch vorüber gehe, ohne daß ich ihn trinke, so geschehe dein Wille! Und er kam abermal, und fand sie schlafend: denn ihre Augen waren beschwert. Und sie wußten nicht, was sie ihm antworten sollten. Da verließ er sie, ging wieder hin, und betete zum drittenmal, indem er die nämlichen Worte sprach. Und er kam zum drittenmal zu seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: Schlafet nun und ruhet! Es ist genug, die Stunde ist gekommen. Siehe, der Menschensohn wird in die Hände der Sünder überliefert. Stehet auf, lasset uns gehen! Siehe, der mich verraten wird, nahet sich! Und da er noch redete, siehe, da kam Judas Iscariot, einer von den Zwölfen. Er hatte die (römische) Wache und Diener von den Hohenpriestern und Pharisäern zu sich genommen, und kam nun dahin mit einer großen Schar, mit Schwertern und Prügeln, mit Laternen, Fackeln und Waffen, abgeschickt von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und Ältesten des Volkes. Es hatte ihnen aber sein Verräter ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist es: den greifet und führet ihn behutsam. Und als er herbeigekommen war, ging er vor ihnen her, trat rasch zu Jesu, um ihn zu küssen, und sprach: Sei gegrüßt, Meister! Und er küßte ihn. Jesus aber sprach zu ihm: Freund, wozu bist du gekommen? Judas, mit einem Kusse verrätst du den Menschensohn? Und Jesus, der alles wußte, was über ihn kommen sollte, trat hervor, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus sprach zu ihnen: Ich bin es! Als er nun zu ihnen sprach: Ich bin es! da wichen sie zurück, und fielen zu Boden. Da fragte er sie wiederum: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: Jesum von Nazareth! Jesus antwortete: Ich habe es euch gesagt, daß ich es bin; wenn ihr also mich suchet, so lasset diese gehen. Damit das Wort erfüllet würde, welches er gesprochen hatte: Keinen von denen, die du mir gegeben hast, habe ich verloren! Dann traten sie hinzu, legten Hand an Jesum, und ergriffen ihn. Als aber die, welche um ihn waren, sahen, was geschehen sollte, sprachen sie zu

ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwerte dareinschlagen? Und Simon Petrus, einer von denen, welche mit Jesu waren, streckte die Hand aus, zog sein Schwert, schlug den Knecht des Hohenpriesters, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Der Name des Knechtes war Malchus. Da entgegnete Jesus und sprach: Lasset ab, nicht weiter! Und er rührte sein Ohr an, und heilte ihn. Und zu Petrus sprach Jesu: Stecke dein Schwert in die Scheide! Denn alle, die das Schwert ergreifen, werden durch das Schwert umkommen. Soll ich den Kelch, den mir der Vater gegeben hat, nicht trinken? Oder meinst du, daß ich meinen Vater nicht bitten könnte? Er würde mir jetzt mehr als zwölf Legionen Engel zuschicken. Wie würde dann aber die Schrift erfüllet werden, daß es so geschehen müsse? Und in derselben Stunde sagte Jesus zu denen, die zu ihm gekommen waren, zu den Hohenpriestern, zu den Tempel-Hauptleuten und Ältesten: Wie zu einem Mörder seid ihr ausgezogen mit Schwertern und Prügeln, um mich zu fangen. Täglich war ich bei euch im Tempel, und ihr habet die Hände nicht gegen mich ausgestreckt; aber das ist eure Stunde und die Macht der Finsternis. Dies alles aber ist geschehen, damit die Schriften der Propheten erfüllet würden. Die Wache nun, der Oberhauptmann und die Diener der Juden ergriffen Jesum und banden ihn. Dann verließen ihn alle seine Jünger und flohen. Ein gewisser Jüngling aber, angethan mit einer Leinwand auf dem bloßen Leibe, folgte ihm, und sie ergriffen denselben. Dieser aber warf die Leinwand von sich und floh nackt von ihnen. Und sie führten ihn zuerst zu Annas; denn er war der Schwiegervater des Kaiphas, welcher in diesem Jahre Hoherpriester und derjenige war, welcher den Juden den Rat gegeben hatte: Es ist gut, wenn ein Mensch für das Volk stirbt. Petrus aber war Jesu nachgefolgt von weitem, und auch ein anderer Jünger folgte ihm. Dieser Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und ging mit Jesu in den Vorhof des Hohenpriesters. Petrus aber stand draußen vor der Thüre. Da ging der andere Jünger, welcher dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, redete mit der Thürhüterin

und führte den Petrus hinein. Da sprach die Magd, die Thürhüterin, zu Petrus: Bist auch du etwa aus den Jüngern dieses Menschen? Er sprach: Ich bin es nicht! Es standen aber die Knechte und die Diener am Kohlenfeuer im Hofe, und wärmten sich; denn es war kalt: und auch Petrus stellte sich zu ihnen, und wärmte sich am Feuer, um den Ausgang zu sehen. Der Hohepriester aber fragte Jesum über seine Jünger und über seine Lehre. Jesus antwortete ihm: Ich habe öffentlich vor der Welt geredet! Ich habe immer in der Synagoge und im Tempel gelehret, wo alle Juden zusammenkommen, und ich habe nichts im Verborgenen geredet! Was fragst du mich? Frag' diejenigen, welche gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe: siehe, diese wissen, was ich gesagt habe. Als er aber dieses gesprochen hatte, gab einer von den Dienern, der dabei stand, Jesu einen Backenstreich, und sprach: Antwortest du so dem Hohenpriester? Jesus antwortete ihm: Habe ich unrecht geredet, so beweise, daß es unrecht sei: habe ich aber recht geredet, warum schlägst du mich? Und Annas schickte ihn gebunden zum Hohenpriester Kaiphas. Und sie führten ihn zu Kaiphas, wo alle Priester und Schriftgelehrten und Ältesten zusammengekommen waren. Der Hohepriester aber und der ganze hohe Rat suchten Zeugnis wider Jesum, daß sie ihn zum Tode überliefern könnten. Aber sie fanden keines, obwohl viele falsche Zeugen aufgetreten waren. Denn viele gaben zwar falsches Zeugnis wider ihn, aber ihre Zeugnisse stimmten nicht überein. Zuletzt kamen zwei falsche Zeugen, und sprachen: Wir haben ihn sagen gehört: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen, und nach drei Tagen ihn wieder aufbauen. Ich will diesen Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in drei Tagen einen andern, der nicht mit Händen gemacht ist, aufbauen. Und ihr Zeugnis war nicht übereinstimmend. Da stand der Hohepriester auf, trat in die Mitte, fragte Jesum und sprach: Antwortest du nichts auf das, was diese dir vorwerfen? Er aber schwieg still, und antwortete nichts. Abermals fragte ihn der Hohepriester, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn Gottes,

des Hochgelobten? Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du Christus, der Sohn Gottes, bist? Jesus sprach zu ihm: Du hast es gesagt! Ich bin es! Ich sage euch aber: Von nun an werdet ihr den Menschensohn zur Rechten der Kraft Gottes sitzen, und auf den Wolken des Himmels kommen sehen. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, und sprach: Er hat Gott gelästert! Was haben wir noch Zeugen nötig? Ihr habt die Gotteslästerung gehört. Was dünket euch? Sie aber antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig! Dann spien sie in sein Angesicht. Und die Männer, die ihn festhielten, verspotteten ihn, und schlugen ihn. Und sie verhüllten ihn, und schlugen ihn mit Fäusten; andere aber gaben ihm Backenstreiche ins Angesicht, und fragten ihn, und sprachen: Weissage uns, Christus! Wer ist's, der dich geschlagen hat? Und viele andere Lästerungen redeten sie wider ihn. Petrus aber war draußen im Hofe, und wärmte sich. Und eine von den Mägden des Hohenpriesters trat zu ihm, und da sie ihn beim Lichte sitzen und sich wärmen sah, sprach sie, nachdem sie ihn betrachtet hatte: Auch dieser war bei ihm. Auch du warest bei Jesu, dem Nazarener! Er aber verleugnete ihn vor allen, und sprach: Weib, ich kenne ihn nicht! Ich weiß nicht, was du sagst. Und er ging hinaus zu dem Vorhofe. Da krähte der Hahn. Als er aber zur Thüre hinausging, sah ihn eine andere Magd, und sprach zu denen, die da waren: Auch dieser war bei Jesu, dem Nazarener! Da sprachen diese zu ihm: Bist etwa auch du einer von seinen Jüngern? Und er leugnete abermals mit einem Schwure: Ich bin es nicht! Ich kenne diesen Menschen nicht! Und über eine Weile, ungefähr nach einer Stunde bekräftigte es ein anderer, einer von den Knechten des Hohenpriesters, ein Verwandter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte, und sprach: Wahrlich, auch dieser war bei ihm: denn er ist auch ein Galiläer. Hab' ich dich nicht im Garten bei ihm gesehen? Und die Umstehenden traten hin und sprachen zu Petrus: Wahrlich, du bist auch einer von denen; denn du bist auch ein Galiläer, und deine Sprache macht dich kennbar. Da leugnete

Petrus wieder und sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst. Darauf fing er an, zu verwünschen, zu verfluchen und zu schwören, daß er diesen Menschen nicht kenne. Und alsbald, da er noch redete, krähte zum zweitenmal der Hahn. Da wandte sich der Herr um, und sah Petrus an. Und Petrus erinnerte sich an das Wort, welches Jesus ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und Petrus ging hinaus, und fing an zu weinen, und weinte bitterlich.

Als es nun Tag geworden war, kamen die Ältesten des Volkes, die Hohenpriester und die Schriftgelehrten zusammen wider Jesum, um ihn dem Tode zu überliefern. Und sie führten ihn in ihren Rat, und sprachen: Bist du Christus, so sag' es uns! Und er sprach zu ihnen: Wenn ich es euch sage, so glaubet ihr mir nicht. Wenn ich aber auch frage, so antwortet ihr mir nicht, noch lasset ihr mich los. Aber von nun an wird der Menschensohn zur Rechten der Kraft Gottes sitzen. Da sprachen alle: Du bist also der Sohn Gottes? Er sprach: Ihr saget es; denn ich bin es! Sie aber sprachen: Was begehren wir noch ein Zeugnis? Wir haben es selbst aus seinem Munde gehört. Und sie führten ihn gebunden, und übergaben ihn dem Landpfleger Pontius Pilatus.

Da nun Judas, der ihn verraten hatte, sah, daß er zum Tode verurteilt war, reute es ihn, und er brachte die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und Ältesten zurück, und sprach: Ich habe gesündiget, daß ich unschuldiges Blut verraten habe. Sie aber sprachen: Was geht das uns an? Sieh du zu! Da warf er die Silberlinge in den Tempel hin, entwich, ging hin, und erhenkte sich mit einem Stricke. Die Hohenpriester aber nahmen die Silberlinge, und sprachen: Es ist nicht erlaubt, sie in den Tempelschatz zu werfen; denn es ist Blutgeld. Als sie nun (darüber) Rat gehalten hatten, kauften sie damit den Acker eines Töpfers zum Begräbnisse für die Fremdlinge. Deswegen heißt derselbe Acker Haceldama, das ist der Blutacker, bis auf den heutigen Tag. Da ist erfüllt worden, was durch den Propheten Jeremias gesagt

worden war, da er sprach: Sie nahmen die dreißig Silberlinge, den Preis des Geschätzten, welchen sie gekauft hatten von den Söhnen Israels, und gaben sie für den Acker eines Töpfers, wie mir der Herr befohlen hat.

Sie hatten also Jesum in das Gerichtshaus (zu Pilatus) geführt. Es war früh morgens. Sie gingen aber nicht in das Gerichtshaus hinein, damit sie nicht verunreiniget würden, sondern die Ostermahlzeit essen könnten. Pilatus ging also zu ihnen heraus, und sprach zu ihnen: Welche Anklage habt ihr wider diesen Menschen? Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wenn dieser kein Missethäter wäre, so würden wir ihn dir nicht überliefert haben. Da sprach Pilatus zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach euerm Gesetze. Die Juden aber sagten zu ihm: Uns ist es nicht erlaubt, jemanden zu töten. Damit das Wort Jesu erfüllet würde, das er gesagt hat, um anzudeuten, welchen Todes er sterben würde. Sie fingen aber an, ihn zu verklagen, und sagten: Diesen haben wir befunden als Aufwiegler unseres Volkes, und als einen, der verbietet, dem Kaiser Zins zu geben, indem er sagt, er sei Christus, der König. Da ging Pilatus wieder in das Gerichtshaus hinein, und rief Jesum. Jesus stellte sich vor den Landpfleger, und dieser fragte ihn und sprach: Bist du der König der Juden? Jesus antwortete: Sagst du dieses von dir selbst, oder haben es dir andere von mir gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überliefert; was hast du gethan? Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Reich von dieser Welt wäre, so würden wohl meine Diener streiten, daß ich den Juden nicht überliefert würde. Nun aber ist mein Reich nicht von hier. Da sprach Pilatus zu ihm: Also bist du ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren, und dazu in die Welt gekommen, daß ich der Wahrheit Zeugnis gebe. Wer immer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. Pilatus sprach zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er dies gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden, zu den Hohen-

priestern und Scharen, und sprach zu ihnen: Ich finde keine Schuld an diesem Menschen! Und da er von den Hohenpriestern und Ältesten über vieles angeklagt wurde, antwortete er nichts. Pilatus aber fragte ihn abermals und sprach: Hörst du nicht, welch schwere Dinge sie wider dich bezeugen? Antwortest du nichts? Sieh, welch schwere Dinge sie wider dich vorbringen! Jesus aber antwortete nichts mehr, so daß Pilatus, der Landpfleger, sich sehr verwunderte. Sie aber bestanden darauf und sprachen: Er wiegelt das Volk auf, indem er in ganz Judäa lehrt, von Galiläa angefangen bis hierher. Da nun Pilatus von Galiläa hörte, fragte er, ob der Mensch ein Galiläer wäre? Und nachdem er erfahren hatte, daß er aus dem Gebiete des Herodes sei, sandte er ihn zu Herodes, der in jenen Tagen ebenfalls zu Jerusalem war. Als aber Herodes Jesum sah, freute er sich sehr; denn er hatte sich seit langer Zeit gewünscht, ihn zu sehen, weil er vieles von ihm gehört hatte, und hoffte, ihn irgend ein Wunder wirken zu sehen. Er stellte nun viele Fragen an ihn; allein er antwortete ihm nichts. Die Hohenpriester aber und die Schriftgelehrten standen da, und verklagten ihn unaufhörlich. Da verachtete ihn Herodes mit seinen Hofleuten, ließ ihm zum Spotte ein weißes Kleid anziehen, und schickte ihn zu Pilatus zurück. An demselben Tage wurden Pilatus und Herodes Freunde; denn vorher waren sie Feinde aufeinander. Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Vorsteher und das Volk zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht als einen Volksaufwiegler, und siehe, ich habe ihn in eurer Gegenwart verhört, und an diesem Menschen nichts von dem gefunden, weswegen ihr ihn anklaget. Aber auch Herodes nicht; denn ich habe euch zu ihm gesendet, und siehe, es geschah nichts mit ihm, was ihn des Todes schuldig zeigete. Ich will ihn also züchtigen und losgeben. Es mußte ihnen nämlich der Landpfleger auf das Fest einen Gefangenen losgeben, welchen sie wollten. Nun hatte er damals einen berüchtigten Gefangenen, der Barabbas hieß, der mit den Aufrührern gefangen wurde, und in dem Aufruhre einen Mord begangen

hatte. Und als das Volk herankam, fing es an zu bitten, er möchte ihnen thun, wie er immer gethan hatte. Da sie also versammelt waren, sprach Pilatus: Wollt ihr nun, daß ich euch den König der Juden losgebe? Welchen wollt ihr, daß ich euch losgebe? Den Barabbas oder Jesum, der Christus genannt wird? Denn er wußte, daß die Hohenpriester ihn aus Neid überantwortet hatten. Als er aber zu Gericht saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; denn ich habe heute seinetwegen im Traume viel gelitten. Allein die Hohenpriester und Ältesten wiegelten das Volk auf und beredeten es, daß sie den Barabbas begehren, Jesum aber töten lassen sollten. Da nahm der Landpfleger das Wort, und sprach zu ihnen: Welchen von beiden wollet ihr frei für euch haben? Da schrie der ganze Haufe zusammen und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns den Barabbas los. Pilatus redete nun abermals ihnen zu, indem er Jesum losgeben wollte. Was wollt ihr denn, daß ich mit dem Könige der Juden thue? mit Jesu, der genannt wird Christus? Sie aber schrien wieder, und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn! Und er sprach zu ihnen zum drittenmal: Was hat denn dieser Böses gethan? Ich finde keine Todesschuld an ihm: darum will ich ihn züchtigen und losgeben. Sie aber hielten an mit großem Geschrei und forderten, daß er gekreuziget werde, und ihr Geschrei nahm immer zu, und sie sprachen: Er soll gekreuziget werden! Kreuzige ihn! Als nun Pilatus sah, daß er nichts ausrichtete, sondern der Lärm größer würde, nahm er Wasser, wusch seine Hände vor dem Volke, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten; sehet ihr zu! Und das ganze Volk antwortete, und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder! Da nun Pilatus dem Volke willfahren wollte, gab er ihnen den Barabbas los, der des Todschlages und Aufruhres wegen in den Kerker gesetzt worden war; Jesum aber übergab er ihrem Willen, daß er gekreuziget würde. Da ließ Pilatus Jesum nehmen und geißeln. Und die Soldaten des Landpflegers nahmen Jesum zu sich und führten ihn in den Hof des Richthauses,

und riefen die ganze Kohorte zusammen, und zogen ihn aus, legten ihm einen Purpurmantel um, flochten eine Krone von Dornen, setzten sie auf sein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand. Und sie traten zu ihm, bogen das Knie vor ihm, verspotteten ihn, und fingen an, ihn zu begrüßen, indem sie sprachen: Sei gegrüßt, du König der Juden! Und sie gaben ihm Backenstreiche, und spien ihn an, nahmen das Rohr, schlugen sein Haupt damit, und beugten die Knie, sich gebärdend ihn anzubeten. Da ging Pilatus wieder hinaus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, damit ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Jesus also ging hinaus, und trug die dörnerne Krone und den Purpurmantel. Und Pilatus sprach zu ihnen: Welch ein Mensch! Als ihn aber die Hohenpriester und Diener sahen, schrien sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn! Pilatus sprach zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn: denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetze muß er sterben; denn er hat sich selbst zum Sohne Gottes gemacht. Als nun Pilatus diese Rede hörte, fürchtete er sich noch mehr. Und er ging wieder in das Gerichtshaus, und sprach zu Jesu: Woher bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Mit mir redest du nicht? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben? Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht von oben herab gegeben wäre: darum hat der, welcher mich dir überlieferte, eine größere Sünde. Von nun an suchte Pilatus ihn loszugeben. Die Juden aber schrien und sprachen: Wenn du diesen loslassest, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn jeder, der sich zum Könige macht, widersetzt sich dem Kaiser. Als aber Pilatus diese Worte hörte, führte er Jesum hinaus, und setzte sich auf den Richterstuhl, an dem Orte, der Lithostroton, auf Hebräisch aber Gabbatha, genannt wird. Es war aber der Rüsttag des Osterfestes, ungefähr die sechste Stunde, und er sprach zu den Juden: Sehet, euer König! Sie aber

schrien: Hinweg! Hinweg! Kreuzige ihn! Pilatus sprach zu ihnen: Euern König soll ich kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, als den Kaiser. Da übergab er ihnen denselben, daß er gekreuziget würde. Sie übernahmen also Jesum. Und nachdem sie ihn verspottet hatten, nahmen sie ihm das Purpurkleid und das Rohr ab, zogen ihm seine Kleider an, und führten ihn fort, um ihn zu kreuzigen. Und er trug sein Kreuz, und ging hinaus zu dem Orte, den man Schädelstätte nennt, auf Hebräisch aber Golgotha. Und da sie ihn hinführten, trafen sie einen Mann von Cyrene, mit Namen Simon, der vom Maierhofe kam, und vorüberging, der Vater des Alexander und Rufus, diesen nötigten sie, sein Kreuz zu tragen: und sie legten ihm das Kreuz auf, daß er es Jesu nachtrüge. Es folgte ihm aber eine große Menge Volkes und Weiber, die ihn beklagten und beweinten. Jesus aber wandte sich zu ihnen und sprach: Ihr Töchter Jerusalems! weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über euere Kinder. Denn siehe, es werden Tage kommen, an welchen man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren, und die Brüste, die nicht gesäuget haben! Dann werden sie anfangen, zu den Bergen zu sagen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Bedecket uns! Denn wenn man das am grünen Holze thut, was wird mit dem dürren geschehen? Sie führten aber auch zwei andere, die Missethäter waren, mit ihm aus, daß sie getötet würden. Und sie kamen an den Ort, welcher Golgotha, das ist Schädelstätte, genannt wird. Da gaben sie ihm Wein mit Myrrhe und Galle gemischt zu trinken. Und als er denselben gekostet hatte, wollte er nicht trinken, und nahm ihn nicht. Es war aber die dritte (große, sechste kleinere) Stunde. Und sie kreuzigten ihn und samt ihm zwei andere, die Straßenräuber waren, einen zur Rechten, den andern zur Linken, zu beiden Seiten, Jesum aber in der Mitte. Da ward die Schrift erfüllet, die da spricht: Er ist unter die Übelthäter gerechnet worden. Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun!

Pilatus aber hatte eine Überschrift geschrieben, und auf das Kreuz gesetzt. Es war nämlich geschrieben: Dieser ist Jesus von Nazareth, der König der Juden. Diese Überschrift lasen viele von den Juden; denn der Ort, wo Jesus gekreuziget wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben auf Hebräisch, Griechisch und Lateinisch. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: der König der Juden; sondern daß er gesagt habe: Ich bin der König der Juden. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, bleibt geschrieben! Nachdem nun die Soldaten Jesum gekreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider samt dem Rocke, und machten aus jenen vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, und warfen das Los darüber, was jeder nehmen sollte. Der Rock war aber ohne Naht, von obenan durchaus gewebt; darum sprachen sie zu einander: Wir wollen diesen nicht zerschneiden, sondern das Los darüber werfen, wessen er sein soll; damit die Schrift erfüllet wurde, welche sagt: Sie teilten meine Kleider unter sich, und über mein Gewand warfen sie das Los. Und die Soldaten thaten dieses, und sie setzten sich und bewachten ihn. Die aber vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe, und sprachen: Ei du, der du den Tempel Gottes zerstörest, und in drei Tagen ihn wieder aufbauest, hilf dir selbst: wenn du der Sohn Gottes bist, steige herab vom Kreuze! Und das Volk stand und schaute, und sie, sowie auch die Hohenpriester und Schriftgelehrten und Ältesten verlachten und verspotteten ihn und sprachen: Andern hat er geholfen, sich selbst kann er nicht helfen. Ist er König von Israel, so steige er nun herab vom Kreuze, und wir wollen an ihn glauben. Er helfe sich selbst, wenn er der Christus, der Auserwählte Gottes ist. Christus, der König von Israel, steige nun herab vom Kreuze, daß wir es sehen und glauben. Er hat auf Gott vertraut: der erlöse ihn nun, wenn er ein Wohlgefallen an ihm hat; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn! Es verspotteten ihn aber auch die Soldaten; sie traten hin, reichten ihm Essig und sprachen: Bist du der König der Juden, so hilf dir! Einer aber von den Straßen-

räubern, die da hingen, lästerte ihn und sprach: Wenn du der Christus bist, so hilf dir selbst und uns. Da antwortete der andere, verwies es ihm und sprach: Fürchtest auch du Gott nicht, da du doch dieselbe Strafe erleidest? Wir zwar mit Recht; denn wir empfangen, was unsere Thaten verdient haben; dieser aber hat nichts Böses gethan. Und er sprach zu Jesu: Herr, gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommst! Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, sag ich dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein! Es standen aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und die Base seiner Mutter, Maria, die Frau des Kleophas, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter und den Jünger, den er liebte, stehen sah, sprach er zu seiner Mutter: Weib, siehe, dein Sohn! Hierauf sprach er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von derselben Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Als aber die sechste Stunde gekommen war, ward eine Finsternis auf der ganzen Erde bis zur neunten Stunde, und die Sonne ward verfinstert. Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme und sprach: Eli, Eli, lamma sabacthani? das ist: Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen? Und einige der Umstehenden, als sie es hörten, sagten: Siehe, er ruft den Elias. Darnach, da Jesus wußte, daß alles vollbracht sei, damit die Schrift erfüllet würde, sprach er: Mich dürstet! Es stand aber ein Gefäß voll Essig da. Und alsbald lief einer von jenen, nahm einen Schwamm, füllte ihn mit Essig, steckte ihn an ein Rohr, und gab ihm zu trinken. Die übrigen aber sprachen: Halt, wir wollen sehen, ob Elias komme, ihn zu erretten. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und Jesus rief mit lauter Stimme und sprach: Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist! Und da er dies gesagt, neigte er sein Haupt, und gab den Geist auf. Und siehe, der Vorhang des Tempels zerriß von oben bis unten in zwei Stücke, die Erde bebte und die Felsen spalteten sich, die Gräber öffneten sich und viele Leiber der Heiligen, die entschlafen waren, standen auf. Und sie gingen nach seiner

Auferstehung aus den Gräbern, kamen in die heilige Stadt, und erschienen vielen. Als aber der Hauptmann, der gegenüber stand, sah, was geschehen war, daß er so lautrufend den Geist aufgab, pries er Gott, und sprach: Wahrlich, dieser Mensch war der Sohn Gottes! Und da die bei ihm waren, das Erdbeben und das, was geschehen war, sahen, erschraken sie sehr und sprachen: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen! Und alles Volk, das bei diesem Vorgange zugegen war, und sah, was geschah, schlug an seine Brust, und kehrte zurück. Es standen auch alle seine Bekannten von ferne, und die Frauen, welche ihm, um ihm zu dienen, aus Galiläa gefolgt waren, und sie sahen dieses. Unter diesen war Maria Magdalena, Maria des Jakobus des Jüngeren und Josephs Mutter, und Salome, die Mutter der Söhne des Zebedäus, welche ihm auch nachgefolgt waren, und gedient hatten, da er in Galiläa war; und viele andere, die zugleich mit ihm nach Jerusalem gegangen waren. Die Juden aber, damit die Körper nicht am Sabbathe am Kreuze blieben, weil es der Rüsttag war, (denn jener Sabbath war ein großes Fest) baten den Pilatus, daß ihre Beine gebrochen, und sie abgenommen werden möchten. Da kamen die Soldaten, und zerbrachen die Beine des ersteren und des anderen, der mit ihm gekreuzigt worden war: als sie aber zu Jesu kamen, und sahen, daß er schon gestorben sei, zerbrachen sie seine Beine nicht; sondern einer von den Soldaten öffnete seine Seite mit einem Speere, und sogleich kam Blut und Wasser heraus. Und der dies gesehen hat, legt Zeugnis davon ab, und sein Zeugnis ist wahrhaftig. Und er weiß, daß er Wahres sagt, damit auch ihr glaubet; denn dies ist geschehen, damit die Schrift erfüllet würde: Ihr sollet an ihm kein Bein zerbrechen. Und wiederum eine andere Schriftstelle spricht: Sie werden sehen, wen sie durchbohrt haben. Nach diesem aber und als es bereits Abend geworden war (es war nämlich Rüsttag, das ist der Tag vor dem Sabbathe), kam ein reicher Mann, Namens Joseph, ein angesehener Ratsherr, ein guter und gerechter Mann, der in ihren Rat und ihr Thun nicht einstimmte, aus Arimathäa, einer Stadt

in Judäa, der selbst auch das Reich Gottes erwartete. Dieser kam herbei, und ging herzhaft zu Pilatus hinein, und begehrte den Leichnam Jesu, weil er ein Jünger Jesu war, aber ein heimlicher aus Furcht vor den Juden. Pilatus aber wunderte sich, daß er schon verschieden sei. Und er ließ den Hauptmann kommen, und fragte ihn, ob er schon gestorben sei. Und da er es vom Hauptmanne erfahren hatte, schenkte er dem Joseph den Leichnam. Er kam also und nahm den Leichnam Jesu ab. Es kam aber auch Nikodemus, welcher vormals bei der Nacht zu Jesu gekommen war, und brachte eine Mischung von Myrrhe und Aloe gegen hundert Pfund. Joseph aber kaufte Leinwand, nahm ihn ab, und wickelte ihn in die reine Leinwand. So nahmen sie den Leichnam Jesu, und wickelten ihn samt den Spezereien in leinene Tücher ein, wie es die Sitte der Juden beim Begraben ist. Es war aber an dem Orte, wo er gekreuzigt ward, ein Garten, und in dem Garten ein neues Grab, in welches noch niemand gelegt worden war. Dorthin legten sie Jesum wegen des Rüsttages der Juden; denn das Grab war in der Nähe. Joseph legte ihn in das neue Grab, welches er in einen Felsen hatte aushauen lassen, wälzte einen großen Stein vor die Thüre des Grabes, und ging weg. Es war der Rüsttag, und der Sabbath brach an. Die Weiber aber, Maria Magdalena und die andere Maria und des Josephs Mutter, welche mit ihm aus Galiläa gekommen waren, folgten nach, setzten sich dem Grabe gegenüber, betrachteten dasselbe, und wie sein Leichnam hineingelegt ward. Und sie kehrten zurück, und bereiteten Spezereien und Salben; am Sabbathe aber ruhten sie nach dem Gesetze. Des andern Tages nun, der auf den Rüsttag folgt, versammelten sich die Hohenpriester und Pharisäer bei Pilatus, und sprachen: Herr, wir haben uns erinnert, daß jener Verführer, als er noch lebte, gesagt hat: Nach drei Tagen werde ich wieder auferstehen! Befiehl also, daß man das Grab bis auf den dritten Tag bewache, damit nicht etwa seine Jünger kommen, ihn stehlen und dem Volke sagen: Er ist von den Toten auferstanden! und so der letzte Irrtum

ärger würde als der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Ihr sollet eine Wache haben; gehet, haltet Wache, wie es euch dünket. Sie aber gingen hin, verwahrten das Grab mit Wächtern und versiegelten den Stein.

Gebet der Kirche. O Gott, sieh gnädig herab auf dein Volk, für welches unser Herr Jesus Christus sich gewürdigt hat, den Händen seiner Feinde überliefert zu werden und den Tod des Kreuzes zu leiden.

Am Karsamstage.

Lektion: Aus dem Briefe des heiligen Paulus an die Kolosser 3, 1—4.

Brüder! Wenn ihr mit Christus auferstanden seid, so suchet, was droben ist, wo Christus ist, der zur Rechten Gottes sitzt. Was droben ist, habet im Sinne, nicht was auf Erden. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn Christus, euer Leben, erscheinen wird, dann werdet auch ihr erscheinen mit ihm in Herrlichkeit.

Evangelium, Matthäus 28, 1—7.

Nach dem Sabbathe, als der Morgen am ersten Tage der Woche anbrach, kam Maria Magdalena und die andere Maria, das Grab zu besehen. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben; denn ein Engel des Herrn stieg vom Himmel herab, trat hinzu, wälzte den Stein weg, und setzte sich darauf. Sein Anblick war wie der Blitz, und sein Gewand weiß wie der Schnee. Die Wächter aber bebten aus Furcht vor ihm, und waren wie tot. Und der Engel redete und sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht, denn ich weiß, daß ihr Jesum suchet, der gekreuziget worden ist. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat: Kommet und sehet den Ort, wo man den Herrn hingelegt hatte! Und gehet eilends hin, und saget seinen Jüngern, daß er auferstanden ist: und siehe, er geht vor euch nach Galiläa hin; daselbst werdet ihr ihn sehen. Sehet, ich hab' es euch gesagt.

Gebet der Kirche. Gott, der du diese hochheilige Nacht durch die herrliche Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi erhellest, erhalte in deinen neugebornen Kindern den Geist der Kindschaft, den du ihnen gegeben hast, damit sie an Leib und Seele erneut dir mit reinem Herzen dienen mögen — durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn ꝛc. Amen.

Auf das heilige Osterfest.

Lektion: Aus dem ersten Briefe an die Korinther 5, 7—8.

Brüder! Feget aus den alten Sauerteig, damit ihr ein neuer Teig seid, wie ihr denn auch ungesäuert seid; denn unser Osterlamm Christus ist geopfert worden. Lasset uns also Ostern halten, nicht im alten Sauerteige, nicht im Sauerteige der Bosheit und Schalkheit, sondern im ungesäuerten Brote der Reinheit und Wahrheit.

Evangelium, Markus 16, 1—7.

In jener Zeit kauften Maria Magdalena, Maria, des Jakobus Mutter, und Salome Spezereien, um hinzugehen und Jesum zu salben. Und sie kamen am ersten Tage der Woche in aller Frühe zum Grabe, da die Sonne eben aufgegangen war. Und sie sprachen zu einander: Wer wird uns wohl den Stein vor der Thüre des Grabes wegwälzen? Als sie aber hinblickten, sahen sie, daß der Stein weggewälzt war: er war nämlich sehr groß. Und da sie in das Grab hineingingen, sahen sie einen Jüngling zur Rechten sitzen, angethan mit einem weißen Kleide, und sie erschraken. Dieser aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten: er ist auferstanden, er ist nicht hier; sehet den Ort, wo sie ihn hingelegt hatten. Gehet aber hin, saget seinen Jüngern und dem Petrus, daß er euch vorangehe nach Galiläa: daselbst werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Gebet der Kirche. Gott, der du am heutigen Tage durch deinen Eingebornen den Tod besieget, und nach besiegtem Tode



uns den Eingang in die Ewigkeit aufgeschlossen hast, laß unsre Gelübde, die der Hauch deiner zuvorkommenden Gnade erweckt, durch die Macht deiner begleitenden Hilfe in Erfüllung gehen — durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den Ostermontag.

Lektion: Aus der Apostelgeschichte 10, 37—43.

In jenen Tagen stand Petrus in Mitte des Volkes und sprach: Ihr wisset, Brüder, welches Wort durch ganz Judäa ergangen ist; denn es begann in Galiläa nach der Taufe, welche Johannes predigte; wie Gott ihn, Jesum von Nazareth, mit dem heil. Geiste und mit Kraft gesalbet hat: welcher umhergezogen ist, Gutes gethan, und alle, die vom Teufel überwältigt waren, geheilt hat; denn Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen von dem allem, was er gethan im Lande der Juden und zu Jerusalem, und daß sie ihn getötet haben, indem sie ihn ans Holz hingen. Diesen hat Gott am dritten Tage auferweckt, und ihn erscheinen lassen: nicht dem ganzen Volke, sondern den von Gott vorherbestimmten Zeugen, uns, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er von den Toten auferstanden war. Und er hat uns geboten, dem Volke zu predigen und zu bezeugen, daß er es sei, der von Gott verordnet worden zum Richter der Lebendigen und Toten. Diesem geben alle Propheten Zeugnis, daß alle, die an ihn glauben, durch seinen Namen Vergebung der Sünden erlangen.

Evangelium, Lukas 24, 30—35.

In jener Zeit gingen zwei von den Jüngern Jesu in einen Flecken, der sechszig Stadien von Jerusalem war, mit Namen Emmaus. Und sie redeten mit einander über alles dies, was sich zugetragen hatte. Und es geschah, als sie mit einander redeten, und sich befragten, nahete Jesus selbst, und ging mit ihnen. Ihre Augen aber waren gehalten, damit sie ihn nicht erkannten. Und er sprach zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr miteinander auf dem Wege wechselt, und ihr seid traurig? Da antwortete einer, dessen Namen Kleophas war, und sprach zu ihm: Bist du der einzige Fremdling in Jerusalem, und weißt nicht, was daselbst geschehen ist in diesen Tagen? Und er sprach zu ihnen: Was? Und sie sprachen: Das mit Jesu von Nazaret, der ein Prophet war, mächtig in That und Rede vor Gott und allem Volke: und wie ihn unsere Hohenpriester und Vorsteher zur Todesstrafe überliefert und gekreuzigt haben. Wir aber

hofften, er würde Israel erlösen. Und nun über dies alles ist heute der dritte Tag, daß dieses geschehen ist. Auch haben uns einige Weiber von den Unsrigen in Erstaunen gesetzt, welche vor Sonnen-Aufgang am Grabe waren, seinen Leib nicht fanden, kamen und sagten, sie hätten eine Erscheinung von Engeln gehabt, welche sagten, daß er lebe. Und einige von den Unsrigen gingen zu dem Grabe, und fanden es so, wie die Weiber gesagt hatten; ihn selbst aber fanden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Unverständigen von langsamer Fassungskraft, um alles zu glauben, was die Propheten gesprochen haben! Mußte nicht Christus dieses leiden und so in seine Herrlichkeit eingehen? Und er fing an von Moses und allen Propheten, und legte ihnen aus, was in der ganzen Schrift von ihm geschrieben steht. Und sie kamen nahe zu dem Flecken, wohin sie gingen, und er stellte sich, als wollte er weiter gehen. Aber sie nötigten ihn, und sprachen: Bleib bei uns; denn es wird Abend, und der Tag hat sich schon geneigt. Und er ging mit ihnen hinein. Und es geschah, als er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brot, segnete es, brach es, und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgethan, und sie erkannten ihn: er aber verschwand aus ihren Augen. Und sie sprachen zu einander: Brannte nicht unser Herz in uns, während er auf dem Wege redete, und uns die Schrift aufschloß? Und sie machten sich in der nämlichen Stunde auf, und gingen nach Jerusalem zurück, und fanden die Eilf, und die mit ihnen waren, versammelt, die da sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und dem Simon erschienen! Und sie erzählten ihnen, was sich auf dem Wege zugetragen, und wie sie ihn am Brotbrechen erkannt haben.

Gebet der Kirche. O Gott, der du in dem Geheimnisse der Osterfeier deinem Volke ein kräftiges Heilsmittel verliehen hast, wir bitten dich, du wollest deine Gemeinde mit deiner Gnadenfülle so reichlich überströmen, daß sie würdig werde, sowohl des Geistes vollkommene Freiheit von dir zu erlangen, als auch auf dem Wege der ewigen Seligkeit unablässig fortzuschreiten — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den Osterdienstag.

Lektion: Aus der Apostelgeschichte 13, 16. 26—33.

In jenen Tagen stand Paulus auf, gab mit der Hand das Zeichen zum Stillschweigen, und sprach: Männer, Brüder, Kinder vom Geschlechte Abrahams, und die, welche unter euch Gott fürchten, euch ist das Wort dieses Heiles gesandt. Denn die Bewohner von Jerusalem und ihre Obersten haben diesen nicht erkannt, und durch seine Verurteilung die Worte der Propheten, welche jeden Sabbath vorgelesen werden, erfüllt. Und obwohl sie an ihm keine Schuld des Todes fanden, forderten sie doch von Pilatus, ihn zu töten. Als sie dann alles vollbracht hatten, was von ihm geschrieben war, nahmen sie ihn vom Holze, und legten ihn ins Grab. Gott aber erweckte ihn am dritten Tage von den Toten, und er erschien viele Tage denen, die zugleich mit ihm von Galiläa nach Jerusalem hinaufgekommen waren, welche bis jetzt seine Zeugen sind bei dem Volke. Und wir verkündigen euch die Verheißung, welche an unsere Väter ergangen ist; denn diese hat Gott den Kindern, den Unsrigen erfüllt, indem er auferweckt hat Jesum Christum, unsern Herrn.

Evangelium, Lukas 24, 36—47.

In jener Zeit stand Jesus mitten unter seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: Der Friede sei mit euch, ich bin es, fürchtet euch nicht! Sie aber erschraken und fürchteten sich, und meinten einen Geist zu sehen. Und er sprach zu ihnen: Warum seid ihr so erschrocken, und warum steigen solche Gedanken in euren Herzen auf? Sehet meine Hände und meine Füße, ich bin es selbst: tastet und sehet; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Gebein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und Füße. Da sie aber noch nicht glaubten vor Freuden, und sich verwunderten, sprach er: Habt ihr hier etwas zu essen? Da legten sie ihm einen Teil von einem gebratenen Fische und einen Honigkuchen vor. Und nachdem er vor ihnen gegessen hatte, nahm er das übrige und gab es ihnen. Und er sprach zu ihnen: Das sind die Worte, die ich zu euch geredet habe, da ich noch bei euch war, daß alles erfüllt werden müsse, was im Gesetze Moses, in den Propheten und

Psalmen von mir geschrieben steht. Dann schloß er ihnen den Sinn auf, daß sie die Schrift verstanden. Und er sprach zu ihnen: Also steht es geschrieben, und also mußte Christus leiden, und am dritten Tage von den Toten auferstehen, und in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden gepredigt werden unter allen Völkern.

Gebet der Kirche. O Gott, der du deine Kirche immer mit neuen Kindern vermehrest, verleihe deinen Dienern, daß sie das Geheimnis, welches sie im Glauben empfangen haben, in ihrem Lebenswandel bewahren mögen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn rc. Amen.

Auf den ersten Sonntag nach Ostern.

Lektion: Aus dem ersten Briefe des heiligen Johannes 5, 4—10.

Geliebteste! Alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt: und das ist der Sieg, welcher die Welt überwindet, unser Glaube. Wer ist es, der die Welt überwindet, als der, welcher glaubt, daß Jesus der Sohn Gottes ist? Dieser ist es, der durch Wasser und Blut gekommen ist, Jesus Christus, nicht durch das Wasser allein, sondern durch das Wasser und durch das Blut: und der Geist bezeuget, daß Christus die Wahrheit sei. Denn Drei sind, die Zeugnis geben im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese drei sind eins; und drei sind, die Zeugnis geben auf Erden: der Geist, und das Wasser, und das Blut, und diese drei sind eins. Wenn wir von den Menschen Zeugnis annehmen, so ist das Zeugnis Gottes größer: dies aber ist das Zeugnis Gottes, welches größer ist, daß er von seinem Sohn bezeuget hat. Wer an den Sohn Gottes glaubet, der hat Gottes Zeugnis in sich.

Evangelium, Johannes 20, 19—31.

In jener Zeit, als es an demselben Tage, am ersten nach dem Sabbathe, Abend war, und die Thüren (des Ortes), wo die Jünger sich versammelt hatten, aus Furcht vor den Juden verschlossen waren, kam Jesus, stand in ihrer Mitte, und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als er dieses

gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und die Seite. Da freuten sich die Jünger, daß sie den Herrn sahen. Er sprach dann abermal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich auch euch. Da er dies gesagt hatte, hauchte er sie an, und sprach zu ihnen: Empfanget den heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden nachlassen werdet, denen sind sie nachgelassen: und welchen ihr sie behalten werdet, denen sind sie behalten. Thomas aber, einer von den zwölfen, der Zwilling genannt, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sprachen die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sagte zu ihnen: Wenn ich nicht an seinen Händen das Mal der Nägel sehe, und meinen Finger in den Ort der Nägel, und meine Hand in seine Seite lege, so glaube ich nicht. Und nach acht Tagen waren seine Jünger wieder darin, und Thomas mit ihnen. Da kam Jesus bei verschlossenen Thüren, stand in ihrer Mitte und sprach: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Lege deinen Finger herein, und sieh meine Hände, und reiche her deine Hand, und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sprach zu ihm: Weil du mich gesehen hast, Thomas, hast du geglaubt: selig, die nicht sehen, und doch glauben. Jesus hat zwar noch viele andere Zeichen vor den Augen seiner Jünger gethan, welche nicht in diesem Buche geschrieben sind; diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubet, Jesus sei Christus, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Namen.

Gebet der Kirche. Verleihe uns, allmächtiger Gott, daß, wie wir die Osterfeier vollendet haben, so auch der Sinn und Geist des Festes durch deine Gnade in unsern Sitten und unserm Leben sichtbar werde und sichtbar bleibe — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn &c. Amen.

Auf den zweiten Sonntag nach Ostern.

Lektion: Aus dem ersten Briefe des heiligen Petrus 2, 21—25.

Geliebteste! Christus hat für uns gelitten, und euch ein Beispiel hinterlassen, damit ihr seinen Fußstapfen nachfolget: er, der keine Sünde beging, und in dessen Munde kein Betrug



gefunden ward, der nicht wieder schalt, als er gescholten ward, nicht drohete, da er litt, sondern sich dem überließ, der ihn ungerecht verurteilte: der unsere Sünden selbst an seinem Leibe

auf dem Holze trug, damit wir, abgestorben den Sünden, der Gerechtigkeit lebten, durch dessen Wunden ihr geheilt worden seid. Denn ihr waret wie irrende Schafe: jetzt aber seid ihr bekehrt zu dem Hirten und Bischofe eurer Seelen.

Evangelium, Johannes 10, 11—16.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Pharisäern: Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben für seine Schafe. Der Mietling aber, der nicht Hirt ist, und dem die Schafe nicht zugehören, sieht den Wolf kommen, verläßt die Schafe und flieht: und der Wolf raubt und zerstreuet die Schafe. Der Mietling flieht, eben weil er Mietling ist, und ihm an den Schafen nichts liegt. Ich bin der gute Hirt, und kenne die meinen, und die meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt, und ich den Vater kenne: und ich gebe mein Leben für meine Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, welche nicht aus diesem Schafstalle sind: auch diese muß ich herbei führen, und sie werden meine Stimme hören: und es wird ein Schafstall und ein Hirt werden.

Gebet der Kirche. O Gott, der du in der Demut deines Sohnes die gefallene Welt wieder emporgehoben hast, verleihe deinen Gläubigen immerwährende Freude, damit du diejenigen, welche du den Gefahren des ewigen Todes entrissen hast, auch zum Genusse der unvergänglichen Freude gelangen lassest — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf den dritten Sonntag nach Ostern.

Lektion: Aus dem ersten Briefe des heiligen Petrus 2, 11—19.

Geliebteste! Ich bitte euch, als Fremdlinge und Pilger, enthaltet euch der fleischlichen Lüste, welche wider die Seele streiten, führet einen guten Wandel unter den Heiden, damit die, welche Arges von euch als von Übelthätern reden, eure guten Werke sehen, und Gott preisen am Tage der Heimsuchung. Seid daher unterthan jeder menschlichen Kreatur um Gottes willen, sei es dem Könige, welcher der Höchste ist, oder den Statthaltern, als solchen, welche von ihm abgeordnet sind zur Bestrafung der Übelthäter, und zur Belobung der Rechtschaffenen: denn so ist

es der Wille Gottes, daß ihr durch Rechtthun die Unwissenheit thörichter Menschen zum Schweigen bringet: als solche, die frei sind, aber nicht als solche, die zum Deckmantel der Bosheit die Freiheit mißbrauchen, sondern als Knechte Gottes. Ehret alle, liebet die Brüderschaft, fürchtet Gott, ehret den König. Ihr Knechte, seid unterthan mit aller Ehrfurcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den schlimmen; denn das ist Gnade in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium, Johannes 16, 16—22.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Noch eine kleine Weile, so werdet ihr mich nicht mehr sehen: und wieder eine kleine Weile, so werdet ihr mich wieder sehen; denn ich gehe zum Vater. Da sprachen einige von seinen Jüngern unter einander: Was ist das, daß er zu uns sagt: Noch eine kleine Weile, so werdet ihr mich nicht mehr sehen: und wieder eine kleine Weile, so werdet ihr mich wieder sehen, und: Denn ich gehe zum Vater? Sie sprachen also: Was ist das, daß er spricht: Noch eine kleine Weile? Wir wissen nicht, was er redet. Jesus aber wußte, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Ihr fraget unter euch darüber, daß ich gesagt habe: Noch eine kleine Weile, so werdet ihr mich nicht mehr sehen: und wieder eine kleine Weile, so werdet ihr mich wieder sehen. Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, ihr werdet weinen und weheklagen; aber die Welt wird sich freuen. Ihr werdet traurig sein; aber eure Traurigkeit wird in Freude verwandelt werden. Das Weib, wenn es gebärt, ist traurig, weil ihre Stunde gekommen ist: wenn sie aber das Kind geboren hat, so denkt sie nicht mehr an die Angst wegen der Freude, daß ein Mensch zur Welt geboren worden ist. Auch ihr habet jetzt zwar Trauer, aber ich werde euch wieder sehen, und eure Freude wird niemand von euch nehmen.

Gebet der Kirche. O Gott, der du den Irregegangenen das Licht deiner Wahrheit zeigest, damit sie wieder auf die Bahn der Gerechtigkeit zurücktreten können, verleihe allen, die den Christennamen führen, Kraft und Mut, zu verabscheuen, was

diesen schönen Namen entehrt, und dem nachzustreben, was ihm Ehre macht. Darum bitten wir dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn &c. Amen.

Auf den vierten Sonntag nach Ostern.

Lektion: Aus dem Briefe des heiligen Jakobus 1, 17—21.

Geliebteste! Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk ist von oben herab vom Vater der Lichter, bei welchem keine Veränderung und kein Schatten von Veränderlichkeit ist. Denn aus freiem Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit gezeuget, damit wir ein Erstling seiner Schöpfung wären. Ihr wisset es, meine geliebtesten Brüder! Es sei darum jeder Mensch schnell zum Hören, langsam aber zum Reden, und langsam zum Zorne. Denn der Zorn des Menschen thut nicht, was vor Gott gerecht ist. Darum leget ab alle Unreinigkeit und allen Auswuchs der Bosheit, und nehmet an mit Sanftmut das eingepflanzte Wort, das eure Seelen retten kann.

Evangelium, Johannes 16, 5—14.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich gehe nun zu dem hin, welcher mich gesandt hat, und niemand von euch fragt mich: Wo gehst du hin? sondern weil ich euch dieses gesagt habe, hat Traurigkeit euer Herz erfüllt. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe: denn wenn ich nicht hingehe, so wird der Tröster nicht zu euch kommen: gehe ich aber hin, so werde ich ihn zu euch senden. Und wenn dieser kommt, wird er die Welt überzeugen von der Sünde und von der Gerechtigkeit, und von dem Gerichte: von der Sünde nämlich, weil sie nicht an mich geglaubt haben; von der Gerechtigkeit aber, weil ich zum Vater gehe, und ihr mich nicht mehr sehen werdet; und von dem Gerichte, weil der Fürst dieser Welt schon gerichtet ist. Ich habe euch noch vieles zu sagen, aber ihr könnet es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener Geist der Wahrheit kommt, der wird euch alle Wahrheit lehren; denn er wird nicht von sich selbst reden, sondern, was er hört, wird er reden, und was zukünftig ist, euch verkünden. Derselbe wird

mich verherrlichen; denn er wird von dem Meinigen nehmen, und es euch verkünden.

Gebet der Kirche. O Gott, der du die Gesinnungen deiner Gläubigen einträchtig machest, gib, daß deine Völker lieben, was du gebietest, und verlangen, was du verheißest, damit sich unter dem Wechsel der irdischen Dinge unsre Herzen dorthin heften, wo die wahren Freuden sind — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den fünften Sonntag nach Ostern.

Lektion: Aus dem Briefe des heiligen Jakobus 1, 22—27.

Geliebteste! Seid Befolger des Wortes, und nicht bloß Hörer, indem ihr euch selbst betrüget: denn wenn jemand ein Hörer und kein Befolger des Wortes ist, der gleichet einem Manne, welcher sein natürliches Angesicht im Spiegel beschaut und wenn er es beschauet hat, hinweggeht, und sogleich vergißt, wie er aussah: wer aber das vollkommene Gesetz der Freiheit durchschauet, und dabei beharret, und kein vergeßlicher Hörer, sondern Vollbringer des Werkes ist: der wird durch sein Werk selig werden. Wenn jemand ein Gottesfürchtiger zu sein wähnet, und seine Zunge nicht im Zaume hält, sondern sein Herz täuschet, dessen Religion ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott und dem Vater ist dieser: Waisen und Witwen in ihrer Trübsal zu Hilfe kommen, und sich unbefleckt von dieser Welt bewahren.

Evangelium, Johannes 16, 23—30.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet, so wird er euch geben. Bisher habt ihr um nichts in meinem Namen gebeten. Bittet, so werdet ihr empfangen, auf daß eure Freude vollkommen werde. Dieses habe ich in Gleichnissen zu euch geredet: es kommt aber die Stunde, da ich nicht mehr in Gleichnissen zu euch rede, sondern offenbar vom Vater euch verkünden werde. An jenem Tage werdet ihr in meinem Namen bitten: und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten werde:

denn der Vater selbst liebt euch, weil ihr mich geliebt und geglaubt habet, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und in die Welt gekommen: ich verlasse die Welt wieder und gehe zum Vater. Da sprachen seine Jünger zu ihm: Siehe, nun redest du offenbar, und sprichst kein Gleichnis mehr. Jetzt wissen wir, daß du alles weißt, und nicht nötig hast, daß dich jemand frage: darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist.

Gebet der Kirche. O Gott, von dem alles Gute stammt, gib deinen Flehenden, daß wir unter deiner Einsprechung denken, was recht ist, und unter deiner Leitung thun, was wir für recht erkannt haben — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf die Bittage der Kreuzwoche.

Lektion: Aus dem Briefe des heiligen Jakobus 5, 16—20.

Geliebteste! Bekennet einander eure Sünden, und betet für einander, damit ihr das Heil erlanget: denn viel vermag das beharrliche Gebet des Gerechten. Elias war ein Mensch, den Leiden unterworfen, wie wir, und betete eifrig, daß es nicht regnen möchte auf Erden: und es regnete nicht drei Jahre und sechs Monate: da betete er abermal, und der Himmel gab Regen, und die Erde brachte ihre Frucht hervor. Meine Brüder! Wenn jemand unter euch von der Wahrheit abgewichen sein sollte, und jemand ihn bekehrt: der wisse, daß, wer den Sünder von seinem Irrwege zurückführt, dessen Seele vom Tode errettet, und die Menge der Sünden bedeckt.

Evangelium, Lukas 11, 1—13.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn einer von euch einen Freund hätte, und er käme zu ihm um Mitternacht, und spräche zu ihm: Freund, leih mir drei Brote; denn mein Freund ist von der Reise zu mir gekommen, und ich habe nichts ihm vorzusetzen: und wenn jener von innen antwortete und spräche: Fall' mir nicht zur Last; die Thüre ist schon zugeschlossen, und meine Kinder sind bei mir in der Kammer, ich kann nicht aufstehen, und dir geben;

und wenn er doch nicht nachließe, anzuklopfen, so sage ich euch, wenn er auch nicht aufstände und ihm darum gäbe, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seiner Ungestümigkeit aufstehen, und ihm geben, so viel er nötig hat. Also sage ich euch: Bittet, so wird euch gegeben werden; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan werden. Denn jeder, der bittet, empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgethan. Und wer von euch bittet seinen Vater um Brot, und erhält von ihm einen Stein? oder um einen Fisch, und erhält von ihm statt des Fisches eine Schlange? Oder wenn er um ein Ei bittet, wird er ihm einen Skorpion darreichen? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euern Kindern gute Gaben zu geben wisset; wie viel mehr wird euer Vater im Himmel den guten Geist denen geben, die ihn darum bitten!

Gebet der Kirche. Wir bitten dich, allmächtiger Gott, verleihe, daß wir, indem wir in unserer Trübsal auf deine Vaterliebe vertrauen, allezeit durch deinen Schutz gegen alle Widerwärtigkeiten bewahret werden — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf das Fest der Himmelfahrt Jesu Christi.

Lektion: Aus der Apostelgeschichte 1, 1—11.

In der ersten Erzählung, o Theophilus, habe ich von allem gesprochen, was Jesus zu thun und zu lehren anfing bis auf den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln, die er auserwählet hatte, durch den heiligen Geist Befehle gegeben: welchen er auch nach seinem Leiden als lebendig sich darstellte durch viele Beweise indem er vierzig Tage hindurch ihnen erschien, und vom Reiche Gottes redete. Er aß auch mit ihnen, und befahl ihnen, von Jerusalem nicht wegzugehen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr, sprach er, aus meinem Munde gehört habt. Denn Johannes hat zwar mit Wasser getauft; ihr aber sollet mit dem heiligen Geiste getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen. Die nun zusammengekommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du wohl in dieser Zeit das Reich Israel wiederherstellen? Er aber sprach zu ihnen:

Es steht euch nicht zu, Zeit oder Stunde zu wissen, welche der Vater in seiner Macht festgesetzt hat: aber ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, der über euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an die Grenzen der Erde. Und als er dies gesagt hatte, ward er vor ihren Augen aufgehoben, und eine Wolke entzog ihn ihren Blicken. Und als sie ihm nachschauten, wie er in den Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewanden, welche auch sprachen: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr da, und schauet gen Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn sahet hingehen in den Himmel.

Evangelium, Markus 16, 14—20.

In jener Zeit erschien Jesus den Eilfen (Aposteln), da sie zu Tische saßen: und er verwies ihnen ihren Unglauben und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie denen nicht geglaubt hätten, welche ihn gesehen hatten, nachdem er auferstanden war. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in die ganze Welt, und prediget das Evangelium allen Geschöpfen. Wer da glaubt und sich taufen läßt, der wird selig werden: wer aber nicht glaubt, der wird verdammet werden. Es werden aber denen, die da glauben, diese Wunder folgen: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, in neuen Sprachen reden, Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden: Kranken werden sie die Hände auflegen, und sie werden gesund werden. Und nachdem der Herr Jesus mit ihnen geredet hatte, wurde er in den Himmel aufgenommen, und sitzet zur Rechten Gottes. Sie aber gingen hin, und predigten überall, und der Herr wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch die darauf folgenden Wunder.

Gebet der Kirche. Verleih uns, allmächtiger Gott, daß, wie wir heute deines eingebornen Sohnes, unsers Heilandes, Auffahrt in den Himmel feiern, und freudig glauben, also auch wir schon hienieden mit dem Geiste nur in himmlischen Dingen leben — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den Sonntag nach dem Feste der Himmelfahrt.

Lektion: Aus dem ersten Briefe des heiligen Petrus 4, 7—11.

Geliebteste! Seid klug und wachsam im Gebete. Vor allem aber liebet euch stets untereinander; denn die Liebe bedecket die Menge der Sünden. Seid gastfrei gegen einander ohne Murren. Dienet einander, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als gute Haushalter der mannigfaltigen Gnade Gottes. Wenn jemand lehrt, so lehre er nach Gottes Wort: wenn jemand ein Amt hat, so diene er wie aus Kraft, die Gott gibt, damit in allen Dingen Gott gepriesen werde, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Evangelium, Johannes 15, 26—16, 4.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn der Tröster kommen wird, den ich euch vom Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, derselbe wird von mir Zeugnis geben. Und auch ihr werdet Zeugnis geben, weil ihr vom Anfange bei mir seid. Dieses habe ich zu euch geredet, damit ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch aus den Synagogen ausstoßen: ja, es kommt die Stunde, daß jeder, der euch tötet, Gott einen Dienst zu thun glauben wird. Und das werden sie euch thun, weil sie weder den Vater noch mich kennen. Aber ich habe euch dies gesagt, damit, wenn die Stunde kommt, ihr euch daran erinnert, daß ich es euch gesagt habe.

Gebet der Kirche. Allmächtiger, ewiger Gott, verleih uns, daß unser Wille dem deinigen stets ergeben, und unser Herz dem Dienste deiner Majestät in aller Aufrichtigkeit geweihet sei. Darum bitten wir dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf das heilige Pfingstfest.

Lektion: Aus der Apostelgeschichte 2, 1—11.

Als der Tag des Pfingstfestes angekommen war, waren alle beisammen an demselben Orte. Da entstand plötzlich vom Himmel ein Brausen, gleich dem eines daherfahrenden gewaltigen Windes,

und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen. Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen, wie Feuer, und es ließ sich auf einen jeden von ihnen nieder. Und alle wurden mit dem heiligen Geiste erfüllet, und fingen an, in verschiedenen Sprachen zu reden, so wie der heilige Geist es ihnen gab, auszusprechen. Es waren aber zu Jerusalem Juden wohnhaft, gottesfürchtige Männer, aus allerlei Völkern, die unter dem Himmel sind. Als nun diese Stimme erscholl, kam die Menge zusammen, und entsetzte sich; denn es hörte ein jeder sie reden in seiner Sprache. Es erstaunten aber alle, wunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht alle diese, die da reden, Galiläer? Wie hören wir denn, ein jeder, seine Sprache, in der wir geboren sind? (Wir) Parther, Meder, Elamiter und Bewohner von Mesopotamien, Judäa, Kappadocien, Pontus und Asia, von Phrygien und Pamphylien, Ägypten und von den Gegenden Lybiens bei Cyrene, (wir) Ankömmlinge von Rom, (wir) Juden und Judengenossen, (wir) Kreter und Araber, wir hören sie in unsern Sprachen die großen Thaten Gottes aussprechen!

Evangelium, Johannes 14, 23—31.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn mich jemand liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben: wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm nehmen. Wer mich nicht liebt, der hält meine Worte nicht: und das Wort, welches ihr gehört habt, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Dieses habe ich zu euch geredet, da ich noch bei euch bin. Der Tröster aber, der heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, derselbe wird euch alles lehren, und euch an alles erinnern, was immer ich euch gesagt habe. Den Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden geb' ich euch; nicht wie die Welt gibt, geb' ich ihn euch. Euer Herz betrübe sich nicht, und fürchte nicht! Ihr habt gehört, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch: wenn ihr mich liebtet, so würdet ihr euch ja freuen, daß ich zum Vater gehe; denn der Vater ist größer, als ich. Und nun habe ich euch gesagt, ehedenn es geschieht, damit ihr glaubet, wann es geschehen sein wird. Ich werde nun nicht mehr viel mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt; aber er hat nichts an mir, sondern damit die

Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und thue, wie mir es der Vater befohlen hat.



Gebet der Kirche. O Gott, der du am heutigen Tage die Herzen der Gläubigen durch Erleuchtung des heil. Geistes unterrichtet hast, verleih uns die Gnade, daß wir in dem nämlichen Geiste verstehen lernen, was recht ist, und uns seines tröstlichen Beistandes allezeit erfreuen dürfen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf den Pfingstmontag.

Lektion: Aus der Apostelgeschichte 10, 34. 42—48.

In jenen Tagen eröffnete Petrus seinen Mund und sprach: Männer und Brüder! Der Herr hat uns geboten, dem Volke zu predigen, und zu bezeugen, daß er es sei, der von Gott verordnet worden zum Richter der Lebendigen und Toten. Diesem geben alle Propheten Zeugnis, daß alle, die an ihn glauben, durch seinen Namen Vergebung der Sünden erlangen. Als Petrus noch diese Worte sprach, kam plötzlich der heilige Geist über alle, welche das Wort hörten. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petrus gekommen waren, staunten, daß auch über die Heiden ausgegossen wurde die Gnade des heiligen Geistes: denn sie hörten sie Sprachen reden, und Gott verherrlichen. Dann nahm Petrus das Wort: Kann wohl jemand das Wasser versagen, daß diese nicht getauft werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? Und er befahl, daß sie getauft würden im Namen des Herrn Jesu Christi.

Evangelium, Johannes 3, 16—21.

In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodemus: Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn hingab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet: wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes nicht glaubt. Das aber ist das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen die Finsternis mehr liebten, als das Licht; denn ihre Werke waren böse. Denn jeder, der Böses thut, hasset das Licht, und kommt nicht an das Licht, damit seine Werke nicht gestraft werden: wer aber die Wahrheit thut, kommt an das Licht, damit seine Werke offenbar werden, weil sie in Gott gethan sind.

Gebet der Kirche. O Gott, der du deine Apostel mit dem heiligen Geiste erfüllet hast, verleih deinen Gläubigen die volle Gewährung ihres Gebetes, und da du ihnen den Glauben ge-

schenkt hast, erteile ihnen auch deinen Frieden — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf den Pfingstdienstag.

Lektion: Aus der Apostelgeschichte 8, 14—17.

In jenen Tagen, als die Apostel, die in Jerusalem waren, hörten, daß Samaria das Wort Gottes angenommen habe, sandten sie den Petrus und Johannes zu ihnen. Da diese gekommen waren, beteten sie für sie, daß sie den heiligen Geist empfangen möchten: denn er war noch über keinen derselben gekommen, sondern sie waren nur getauft im Namen des Herrn Jesu. Da legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfingen den heiligen Geist.

Evangelium, Johannes 10, 1—10.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Pharisäern: Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, wer nicht zur Thüre in den Schafstall eingeht, sondern anderswo hineinsteigt, der ist ein Dieb und ein Mörder. Wer aber zur Thüre hineingeht, der ist ein Hirt der Schafe. Demselben macht der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme: er ruft seine Schafe mit Namen, und führt sie heraus. Und wenn er seine Schafe herausgeführt hat, geht er vor ihnen her: und die Schafe folgen ihm nach, weil sie seine Stimme kennen. Einem Fremden aber folgen sie nicht, sondern fliehen vor ihm; denn sie kennen die Stimme der Fremden nicht. Dieses Gleichnis sagte Jesus zu ihnen: sie aber verstanden nicht, was er zu ihnen redete. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, ich bin die Thüre zu den Schafen. Alle, soviel ihrer kamen, sind Diebe und Mörder, und die Schafe haben auf sie nicht gehört. Ich bin die Thüre. Wenn jemand durch mich eingehet, der wird selig werden: er wird eingehen, und ausgehen, und Weide finden. Ein Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu morden und zu verderben: ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und überflüssig haben.

Gebet der Kirche. Wir bitten dich, o Herr, laß die Kraft des heiligen Geistes bei uns sein, damit sie unsere Herzen gnädig reinige, und uns vor allem Übel beschütze — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf das Fest der allerheiligsten Dreieinigkeit.

Lektion: Aus dem Briefe an die Römer 11, 33—36.

O Tiefe des Reichtumes, der Weisheit und Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und wie unerforschlich seine Wege! Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt? Oder wer ist sein Ratgeber gewesen? Oder wer hat ihm zuerst etwas gegeben, daß es ihm wieder vergolten werde? Denn von ihm und durch ihn und in ihm ist alles. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

Evangelium, Matthäus 28, 18—20.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes: und lehret sie alles halten, was ich euch befohlen habe: und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.

Gebet der Kirche. Allmächtiger, ewiger Gott, der du deinen Dienern die Gnade gegeben hast, in dem Bekenntnisse des wahren Glaubens die Herrlichkeit der ewigen Dreifaltigkeit zu erkennen, und in der Macht der Majestät die Einheit anzubeten, wir bitten dich, daß wir durch treue Anhänglichkeit an diesen Glauben gegen alle Widerwärtigkeiten allezeit beschützt werden — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf den ersten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion: Aus dem ersten Briefe des heiligen Johannes 4, 8—21.

Geliebteste! Gott ist die Liebe. Dadurch hat sich Gottes Liebe gegen uns geoffenbaret, daß Gott seinen eingebornen Sohn in die Welt gesandt, damit wir durch ihn leben. Darin besteht

diese Liebe: nicht, daß wir Gott geliebt, sondern daß er uns zuvor geliebt, und seinen Sohn gesandt hat zur Versöhnung für unsere Sünden. Geliebteste! da Gott uns so geliebt, so müssen wir uns auch einander lieben. Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir aber einander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen. Daran erkennen wir, daß wir in ihm wohnen, und er in uns, daß er uns von seinem Geiste gegeben hat. Und wir haben es gesehen, und bezeugen es, daß der Vater seinen Sohn als Heiland der Welt gesandt hat. Wer da bekennet, daß Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibt Gott und er in Gott. Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Dadurch ist die Liebe Gottes vollkommen bei uns, wenn wir, wie er ist, ebenso in dieser Welt sind, so daß wir Vertrauen auf den Tag des Gerichtes haben können. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibet die Furcht aus: denn die Furcht hat Pein: wer aber Furcht hat, der ist nicht vollkommen in der Liebe. Lasset uns also Gott lieben, weil uns Gott zuerst geliebt hat. Wenn jemand sagt: „Ich liebe Gott," und hasset doch seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder, den er sieht, nicht liebet, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht? Auch haben wir dieses Gebot von Gott, daß, wer Gott liebet, auch seinen Bruder liebe.

Evangelium, Lukas 6, 36—42.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr nicht gerichtet werden: verdammet nicht, so werdet ihr nicht verdammet werden: vergebet, so wird euch vergeben werden. Gebet, so wird euch gegeben werden, ein gutes, ein eingedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euern Schoß geben; denn mit demselben Maße, womit ihr messet, wird euch wieder gemessen werden. Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis: Kann wohl ein Blinder einen Blinden führen? Fallen sie nicht beide in die Grube? Der Jünger ist nicht über den Meister: Jeder aber wird vollkommen sein, wenn er wie sein Meister ist. Warum siehst du den Splitter in deines Bruders Auge: des Balkens aber in deinem eigenen Auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen:

Bruder, laß mich den Splitter aus deinem Auge ziehen, da du selbst den Balken in deinem Auge nicht siehst? Heuchler, zieh zuvor den Balken aus deinem eigenen Auge; dann magst du sehen, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Gebet der Kirche. O Gott, du Stärke aller, die auf dich hoffen, erzeige dich gnädig unserm Flehen, und weil ohne dich die menschliche Schwachheit nichts vermag, so verleih uns deine hilfreiche Gnade, daß wir in Erfüllung deiner Gebote sowohl durch unsern Willen als durch unser Thun dir wohlgefällig seien — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn rc. Amen.

Auf das Fest des Fronleichnams Jesu Christi.

Lektion: Aus dem ersten Briefe an die Korinther 11, 23—32.

Sieh dieselbe am Gründonnerstage. Angefangen mit den Worten: „Ich habe vom Herrn empfangen" rc.

Evangelium, Johannes 6, 56—59.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Juden: Mein Fleisch ist wahrhaftig eine Speise und mein Blut ist wahrhaftig ein Trank. Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. Gleichwie mich der lebendige Vater gesandt hat, und ich um des Vaters willen lebe: so wird auch der, welcher mich ißt, um meinetwillen leben. Dies ist das Brot, welches vom Himmel herabgekommen ist, nicht wie das Manna, das eure Väter gegessen haben und gestorben sind. Wer dieses Brot ißt, wird ewig leben.

Gebet der Kirche. O Gott, der du uns unter diesem wunderbaren Sakramente ein Denkmal deines Leidens hinterlassen hast, wir bitten dich, verleih uns, die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes so zu verehren, daß wir die Frucht deiner Erlösung an uns selbst fort und fort erfahren mögen. Der du lebest und regierest rc. Amen.

Auf den zweiten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion: Aus dem ersten Briefe des heiligen Johannes 3, 13—18.

Geliebteste! Verwundert euch nicht, wenn euch die Welt hasset. Wir wissen, daß wir vom Tode ins Leben übersetzt worden sind, weil wir die Brüder lieben. Wer nicht liebet, der bleibet im Tode. Jeder, der seinen Bruder hasset, ist ein Menschenmörder: und ihr wisset, daß kein Menschenmörder das ewige Leben wohnend in sich hat. Daran haben wir die Liebe Gottes erkannt, daß er sein Leben für uns dahin gab: und auch wir sollen für die Brüder das Leben lassen. Wer die Güter dieser Welt hat, und doch, wenn er seinen Bruder Not leiden sieht, sein Herz vor ihm verschließt, wie bleibet die Liebe Gottes in ihm? Meine Kindlein, laßt uns nicht mit Worten und mit der Zunge lieben, sondern mit der That und Wahrheit.

Evangelium, Lukas 14, 16—24.

In jener Zeit trug Jesus den Pharisäern folgendes Gleichnis vor: Ein Mensch bereitete ein großes Abendmahl, und lud viele dazu ein. Und er sandte seinen Knecht zur Stunde des Abendmahls, um den Geladenen zu sagen, daß sie kämen, weil schon alles bereit wäre. Und sie fingen alle einstimmig an, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Meierhof gekauft, und muß hingehen, ihn zu sehen; ich bitte dich, halte mich für entschuldiget. Und ein anderer sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und gehe nun hin, sie zu versuchen; ich bitte dich, halte mich für entschuldiget. Und ein anderer sprach: Ich habe ein Weib genommen, und darum kann ich nicht kommen. Und der Knecht kam zurück, und berichtete dieses seinem Herrn. Da ward der Hausvater zornig, und sprach zu seinem Knechte: Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen, Schwachen, Blinden und Lahmen hier herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, wie du befohlen hast; aber es ist noch Platz übrig. Und der Herr sprach zu seinem Knechte: Geh hinaus auf die Landstraßen und an die Zäune, und nötige sie, hereinzukommen, damit mein Haus voll werde. Ich sage

euch aber, daß keiner von den Männern, die geladen waren, mein Abendmahl verkosten soll.

Gebet der Kirche. Mache in uns, o Herr, daß wir eine mit Liebe gepaarte immerwährende Furcht vor deinem heiligen Namen haben, weil du nie deine Leitung denjenigen entziehest, welchen du Festigkeit in deiner Liebe erteilet hast — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den dritten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion: Aus dem ersten Briefe des heiligen Petrus 5, 6—11.

Geliebteste! Demütiget euch unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zur Zeit der Heimsuchung. Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn er sorgt für euch. Seid nüchtern und wachet: denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, wen er verschlingen könne: dem widerstehet standhaft im Glauben, und wisset, daß über eure Brüder, wo sie auf der Welt sein mögen, dieselben Leiden ergehen. Der Gott aller Gnade aber, der uns durch Jesum Christum berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit, wolle euch, die ihr eine kurze Zeit leidet, vollenden, stärken, und auf festen Grund stellen. Ihm sei Ehre und Herrschaft von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Evangelium, Lukas 15, 1—10.

In jener Zeit naheten Jesus Zöllner und Sünder, um ihn zu hören. Da murrten die Pharisäer und Schriftgelehrten, und sprachen: Dieser nimmt sich der Sünder an, und ißt mit ihnen. Er sagte zu ihnen dieses Gleichnis, und sprach: Wer von euch, der hundert Schafe hat, und eines davon verliert, läßt nicht die neun und neunzig in der Wüste, und geht dem verlornen nach, bis er es findet? Und hat er es gefunden, so legt er es mit Freuden auf seine Schultern, und wenn er nach Hause kommt, so ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir: denn ich habe mein Schaf gefunden,

das verloren war. Ich sage euch: Eben so wird auch im Himmel Freude sein über einen Sünder, der Buße thut, mehr als über neun und neunzig Gerechte, welche der Buße nicht bedürfen. Oder welches Weib, das zehn Drachmen hat, wenn sie eine Drachme verliert, zündet nicht ein Licht an, und kehrt das Haus aus, und sucht genau nach, bis sie dieselbe findet? Und wenn sie dieselbe gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen zusammen, und spricht: Freuet euch mit mir: denn ich habe die Drachme gefunden, die ich verloren hatte. Ebenso, sage ich euch, wird Freude bei den Engeln Gottes sein über einen einzigen Sünder, welcher Buße thut.

Gebet der Kirche. O Gott, der du aller, die auf dich trauen, Schutzherr (und Vater) bist, ohne den nichts Bestand hat, nichts heilig ist, laß an uns den Reichtum deiner Erbarmungen sichtbar werden und uns unter deiner Anführung und Leitung durch die zeitlichen Güter so hindurchgehen, daß wir die ewigen nicht verlieren — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den vierten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion: Aus dem Briefe an die Römer 8, 18—23.

Brüder! Ich halte dafür, daß die Leiden dieser Zeit nicht zu vergleichen sind mit der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbar werden wird. Denn das Harren des Geschöpfes ist ein Harren auf die Offenbarung der Kinder Gottes. Denn das Geschöpf ist der Eitelkeit unterworfen, nicht freiwillig, sondern um dessen willen, der sie unterworfen hat auf Hoffnung hin: weil auch selbst das Geschöpf von der Dienstbarkeit der Verderbtheit befreiet wird zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, daß alle Geschöpfe seufzen, und immer noch in den Geburtswehen liegen. Und nicht allein sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlinge des Geistes besitzen, ja wir selbst seufzen innerhalb uns, und warten auf die Kindschaft Gottes, auf die Erlösung unsers Leibes — in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium, Lukas 5, 1—11.

In jener Zeit, als das Volk Jesu drängte, um das Wort Gottes zu hören, und er am See von Genesareth stand, sah er zwei Schiffe am See stehen: die Fischer waren ausgestiegen, und wuschen ihre Netze. Da trat er in das eine der Schiffe, welches dem Simon gehörte, und bat ihn, von dem Lande etwas abzufahren. Und er setzte sich, und lehrte das Volk aus dem Schiffe. Als er aber zu reden aufgehört hatte, sprach er zu Simon: Fahr' hinaus in die Tiefe, und werfet eure Netze zum Fange aus. Da antwortete Simon und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen: aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Als sie dies gethan hatten, fingen sie eine große Menge Fische, so daß ihr Netz zerriß. Und sie winkten ihren Genossen, die im andern Schiffe waren, daß sie kommen und ihnen helfen möchten: und sie kamen, und füllten beide Schifflein, so daß sie beinahe versunken wären. Als das Simon Petrus sah, fiel er Jesu zu Füßen, und sprach: Herr, geh weg von mir; denn ich bin ein sündhafter Mensch! Denn Staunen hatte ihn ergriffen, und alle, die bei ihm waren, über den Fischfang, den sie gemacht hatten: desgleichen auch den Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, welche Simons Gesellen waren. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, von nun an wirst du Menschen fangen! Und sie führten ihre Schiffe ans Land, verließen alles, und folgten ihm nach.

Gebet der Kirche. Wir bitten dich, o Herr, du wollest uns gewähren, daß der Lauf der zeitlichen Dinge, von deiner Vorsehung geleitet, stets zu unserem Frieden gereiche, damit deine Kirche die Freudigkeit habe, in ruhiger Andacht ungestört dir zu dienen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn &c. Amen.

Auf den fünften Sonntag nach Pfingsten.

Lektion: Aus dem ersten Briefe des heiligen Petrus 3, 8—15.

Geliebteste: Seid alle gleich gesinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, bescheiden, demütig: vergeltet nicht Böses mit Bösem, nicht Schmähworte mit Schmähworten: im Gegenteile segnet einander, weil ihr dazu berufen seid, Segen zu erben. Denn wer das Leben lieb haben und gute Tage sehen will, der bewahre seine Zunge vom Bösen, und seine Lippen, daß sie nichts Trügerisches reden. Er wende sich vom Bösen, und thue Gutes; er suche Frieden und jage ihm nach; denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren merken auf ihr Gebet: aber das Angesicht des Herrn ist wider die, welche Böses thun. Und wer kann euch schaden, wenn ihr dem Guten nachtrachtet? Wenn ihr aber etwas leidet um der Gerechtigkeit willen, Heil euch! Ihre Schrecknisse fürchtet nicht, und beunruhiget euch nicht: haltet nur den Herrn Christus heilig in euern Herzen!

Evangelium, Matthäus 5, 20—24.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn eure Gerechtigkeit nicht vollkommener sein wird, als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich eingehen. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt worden ist: Du sollst nicht töten; wer aber tötet, der soll des Gerichtes schuldig sein. Ich aber sage euch, daß ein jeder, der über seinen Bruder zürnet, des Gerichtes schuldig sein wird. Wer aber zu seinem Bruder sagt: Raca! wird des Rates schuldig sein; und wer sagt: Du Narr! wird des höllischen Feuers schuldig sein. Wenn du daher deine Gabe zu dem Altare bringest, und dich daselbst erinnerst, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so laß deine Gabe allda vor dem Altare und geh zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und dann komm, und opfere deine Gabe.

Gebet der Kirche. O Gott, der du denen, die dich lieben, unsichtbare Güter zubereitet hast, gieß in unsere Herzen wirksame Liebe zu dir, damit wir dich in allen Dingen und über alle Dinge lieben, und deiner Verheißungen, die über alles Verlangen groß sind, teilhaftig werden — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den sechsten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion: Aus dem Briefe an die Römer 6, 3—11.

Brüder! Wir alle, die wir in Christo getauft sind, sind getauft worden in seinem Tode. Denn wir sind mit ihm durch die Taufe zum Tode begraben, damit, gleichwie Christus auferstanden ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in einem neuen Leben wandeln. Wenn wir nämlich (mit ihm) zusammengepflanzt sind zur Ähnlichkeit seines Todes: so werden wir es auch zur Ähnlichkeit der Auferstehung sein. Denn dies wissen wir, daß unser alter Mensch ist mitgekreuzigt worden, auf daß der Leib der Sünde zerstört werde, und wir nicht mehr der Sünde dienen. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertigt von der Sünde. Wenn wir aber mit Christo gestorben sind, so glauben wir, daß wir auch zugleich mit Christo leben werden, da wir wissen, daß Christus, nachdem er von den Toten auferstanden ist, nicht mehr stirbt, der Tod nicht mehr über ihn herrschen wird. Denn da er der Sünde gestorben, ist er einmal gestorben: und da er lebt, lebt er für Gott. Also sollet auch ihr dafür halten, daß ihr zwar der Sünde abgestorben seid, für Gott aber lebet in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium, Markus 8, 1—9.

In jener Zeit, als viel Volk beisammen war, und es nichts zu essen hatte, rief Jesus seine Jünger zusammen, und sprach zu ihnen: Mich erbarmet das Volk; denn sehet, schon drei Tage harren sie bei mir aus, und haben nichts zu essen. Und wenn ich sie ungespeiset nach Hause gehen lasse, so werden sie auf dem Wege verschmachten; denn einige aus ihnen sind weit hergekommenn. Da antworteten ihm seine Jünger: Woher wird jemand hier in der Wüste Brot bekommen können, um sie zu sättigen? Und er fragte sie: Wie viele Brote habt ihr? Sie sprachen: Sieben. Und er befahl dem Volke, sich auf die Erde niederzulassen. Dann nahm er die sieben Brote, dankte, brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie vorlegten: und sie legten dem Volke vor. Sie hatten auch einige Fischlein: und er segnete auch diese, und ließ sie vorlegen. Und sie aßen, und wurden satt; und von den Stücklein, die übrig geblieben waren, hob man

noch sieben Körbe voll auf. Es waren aber deren, die gegessen hatten, bei viertausend; und er entließ sie.

Gebet der Kirche. O Gott, von dem alle Tugendkraft und alles, was wahrhaft gut ist, herkommt, flöße in unsere Herzen die Liebe deines Namens, und vermehre die Gottseligkeit in uns, damit, was gut ist, durch dich ernährt, und das von dir genährte Gute durch unser gottesfürchtiges Bestreben von Tag zu Tag vermehrt werde — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn etc. Amen.

Auf den siebenten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion: Aus dem Briefe an die Römer 6, 19—23.

Brüder! Ich rede nach menschlicher Weise um der Schwachheit eures Fleisches willen. Denn gleichwie ihr eure Glieder in den Dienst der Unreinigkeit und Gottlosigkeit hingabet, so gebet nun eure Glieder dem Dienste der Gerechtigkeit hin zur Heiligung. Denn als ihr Knechte der Sünde waret, seid ihr frei von der Gerechtigkeit gewesen. Welche Frucht hattet ihr aber damals von den Dingen, deren ihr euch nun schämet? Denn das Ende davon ist der Tod. Nun aber befreit von der Sünde, Knechte Gottes geworden, habt ihr zu eurer Frucht die Heiligung, und als Ende das ewige Leben. Denn der Sold der Sünde ist der Tod: die Gnade Gottes aber ist ewiges Leben in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium, Matthäus, 7, 15—21.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Hütet euch vor den falschen Propheten, welche in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man denn Trauben von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? So bringt jeglicher gute Baum gute Früchte; der schlechte Baum aber bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, und ein schlechter Baum kann nicht gute Früchte bringen. Jeder Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird ausgehauen und ins Feuer geworfen werden. Darum sollet ihr sie an ihren Früchten erkennen. Nicht ein jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr!

wird in das Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters thut, der im Himmel ist, der wird in das Himmelreich eingehen.

Gebet der Kirche. O Gott, dessen Vorsehung in ihren Fügungen untrüglich ist, wir bitten dich, du wollest alles Schädliche von uns abwenden, und alles, was uns heilsam ist, verleihen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den achten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion: Aus dem Briefe an die Römer 8, 12—17.

Brüder! Wir sind nicht Schuldner des Fleisches, daß wir nach dem Fleische leben. Denn wenn ihr nach dem Fleische lebet, werdet ihr sterben: wenn ihr aber mit dem Geiste die Werke des Fleisches ertötet, werdet ihr leben. Denn alle, die vom Geiste Gottes getrieben werden, sind Kinder Gottes. Denn nicht habt ihr wieder empfangen den Geist der Knechtschaft, um euch zu fürchten, sondern ihr habt den Geist der Kindschaft empfangen, in welchem wir rufen: Abba (Vater)! Denn der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geiste, daß wir Kinder Gottes sind. Wenn aber Kinder, (sind wir) auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben Christi.

Evangelium, Lukas 16, 1—9.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern dieses Gleichnis: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Verwalter, und dieser kam in üblen Ruf bei ihm, als hätte er seine Güter verschwendet. Er rief ihn also und sprach zu ihm: Warum höre ich das von dir? Gib Rechenschaft von deiner Verwaltung; denn du kannst nicht mehr Verwalter sein. Der Verwalter aber sprach bei sich: Was soll ich thun, da mein Herr die Verwaltung mir abnimmt? Graben kann ich nicht, und zu betteln schäme ich mich. Ich weiß, was ich thue, damit, wenn ich von der Verwaltung entfernt sein werde, sie mich in ihre Häuser aufnehmen. Er rief nun alle Schuldner seines Herrn zusammen, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Dieser

aber sprach: Hundert Tonnen Öl. Und er sprach: Nimm deinen Schuldschein, setze dich geschwind, und schreib' fünfzig. Dann sprach er zu dem andern: Wie viel aber bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weizen. Und er sagte zu ihm: Nimm deine Handschrift, und schreib achtzig. Und es lobte der Herr den ungerechten Verwalter, daß er klug gehandelt habe; denn die Kinder dieser Welt sind in ihrem Geschlechte klüger, als die Kinder des Lichtes. Auch ich sage euch: Machet euch Freunde mittelst des ungerechten Reichtumes, damit, wenn es mit euch zu Ende geht, sie euch in die ewigen Wohnungen aufnehmen.

Gebet der Kirche. Gib uns, o Herr, den guten Geist, daß wir allzeit denken, was gut, und thun, was recht ist: damit, so wie wir ohne dich nicht sein können, so auch ganz nach dir zu leben vermögen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den neunten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion: Aus dem ersten Briefe an die Korinther 10, 6—13.

Brüder! Lasset uns nicht des Bösen gelüsten, gleichwie auch jene sich gelüsten ließen. Werdet auch nicht Götzendiener, gleichwie einige von ihnen, wie geschrieben steht: Das Volk setzte sich zu essen und zu trinken, und sie standen auf, zu tanzen. Lasset uns nicht Hurerei treiben, wie einige von ihnen Hurerei trieben, und an einem Tage drei und zwanzig tausend umkamen. Lasset uns Christum nicht versuchen, gleichwie einige von ihnen (ihn) versuchten, und durch die Schlangen umkamen. Murret nicht, wie einige von ihnen murrten, und durch den Würgengel umkamen. Alles dieses aber widerfuhr ihnen als Vorbild: es ist nämlich zur Warnung geschrieben für uns, die wir in den letzten Zeiten leben. Wer demnach meint, er stehe, der sehe zu, daß er nicht falle. Es komme keine Versuchung über euch, als eine menschliche (erträgliche): Gott aber ist getreu; er wird euch nicht über eure Kräfte versuchen lassen, sondern bei der Versuchung auch den Ausgang geben, daß ihr ausharren könnet.

Evangelium, Lukas 19, 41—47.

In jener Zeit, da Jesus Jerusalem näher kam, und die Stadt sah, weinte er über sie und sprach: Wenn doch

auch du es erkenntest, und zwar an diesem deinem Tage, was dir zum Frieden dient! Nun aber ist es vor deinen Augen verborgen. Denn es werden Tage über dich kommen, wo deine Feinde mit einem Walle dich umgeben, dich ringsum einschließen, und von allen Seiten dich beängstigen werden. Sie werden dich und deine Kinder, die in dir sind, zu Boden schmettern, und in dir keinen Stein auf dem andern lassen, weil du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast. Und als er in den Tempel kam, fing er an, die Käufer und Verkäufer, die darin waren, hinauszutreiben, und er sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus; ihr aber habt es zu einer Räuberhölle gemacht. Und er lehrte täglich im Tempel.

Gebet der Kirche. Laß, o Herr, die Ohren deiner Barmherzigkeit den Bitten der Flehenden offen stehen, und damit wir gewiß erhalten, was wir verlangen, so leite du unser Flehen, daß wir nur das verlangen, was dir wohlgefällt — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den zehnten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion: Aus dem ersten Briefe an die Korinther 12, 2—11.

Brüder: Ihr wisset, daß ihr, als ihr Heiden waret, zu den stummen Götzen hinginget, wie ihr geführt wurdet. Darum mache ich euch kund, daß niemand, der im Geiste Gottes spricht, Jesum verfluchet, und niemand kann sagen: Herr Jesus, außer im heiligen Geiste. Es sind jedoch verschiedene Gnadengaben, aber es ist derselbe Geist. Und es sind verschiedene Ämter, aber es ist derselbe Herr. Und es sind verschiedene Wirkungen, aber es ist derselbe Gott, der alles in allen wirket. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben. Dem einen wird durch den Geist verliehen das Wort der Weisheit, dem andern aber das Wort der Wissenschaft nach demselben Geiste: einem andern der Glaube in demselben Geiste: einem andern die Gabe zu heilen durch denselben Geist: einem andern Wunder zu wirken, einem andern Weissagung, einem andern Unterscheidung der Geister, einem andern mancherlei Sprachen, einem andern Auslegung der Reden. Dieses alles aber bewirket ein und derselbe Geist, der einem jeden zuteilt, wie er will.

Evangelium, Lukas 18, 9—14.

In jener Zeit sprach Jesus zu einigen, die sich selbst zutrauten, daß sie gerecht seien, und die übrigen verachteten, dieses Gleichnis: Zwei Menschen gingen hinauf in den Tempel, um zu beten; der eine war ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stellte sich hin, und betete bei sich selbst also: Gott, ich danke dir, daß ich nicht bin wie die übrigen Menschen, wie die Räuber, Ungerechten, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche, und gebe den Zehnten von allem, was ich besitze. Der Zöllner aber stand von ferne, und wollte nicht einmal die Augen gen Himmel erheben, sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig. Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertiget nach Hause, jener nicht; denn ein jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedriget, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Gebet der Kirche. O Gott, der du am herrlichsten deine Allmacht durch Schonen und Erbarmen offenbarest, vermannigfaltige über uns deine Barmherzigkeit, damit wir nach dem Ziele deiner Verheißungen mutig forteilen, und der himmlischen Gaben durch dich teilhaftig werden — durch Jesum Christum, deinen Sohn unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den elften Sonntag nach Pfingsten.

Lektion: Aus dem ersten Briefe an die Korinther 15, 1—10.

Brüder! Ich erinnere euch an das Evangelium, welches ich euch geprediget habe, das ihr auch angenommen habet, worin ihr auch beharret, wodurch ihr auch selig werdet, wenn ihr euch so daran haltet, wie ich es euch geprediget habe, es wäre denn, daß ihr vergebens geglaubt hättet. Denn ich habe euch zuvörderst mitgeteilt, was ich auch empfangen habe, daß Christus für unsere Sünden gestorben ist, wie geschrieben steht, daß er begraben worden, und am dritten Tage wieder auferstanden ist, wie geschrieben steht, daß er dem Cephas erschienen ist, und darnach den Elfen. Nachher ist er mehr als fünfhundert Brüdern zugleich erschienen, von welchen noch viele bis auf den heutigen Tag leben, einige aber

entschlafen sind. Hierauf ist er dem Jakobus erschienen, dann allen Aposteln: zuletzt aber, nach allen, ist er auch mir, als einer unzeitigen Geburt, erschienen: denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht würdig bin, Apostel zu heißen, weil ich die Kirche Gottes verfolgt habe. Aber durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin, und seine Gnade ist in mir nicht unwirksam gewesen.

Evangelium, Markus 7, 31—37.

In jener Zeit ging Jesus weg von den Grenzen von Tyrus, und kam durch Sidon an das galiläische Meer, mitten ins Gebiet der zehn Städte. Da brachten sie einen Taubstummen zu ihm, und baten ihn, daß er ihm die Hand auflegen möchte. Und er nahm ihn von dem Volke abseite, legte seine Finger in seine Ohren, und berührte seine Zunge mit Speichel, sah gen Himmel auf, seufzte und sprach zu ihm: Ephpheta, das ist: Thu dich auf! Und sogleich öffneten sich seine Ohren, und das Band seiner Zunge ward gelöset, und er redete recht. Da gebot er ihnen, sie sollten es niemanden sagen. Aber je mehr er es ihnen gebot, desto mehr breiteten sie es aus: und desto mehr verwunderten sie sich, und sprachen: Er machet alles wohl! die Tauben macht er hörend und die Stummen redend.

Gebet der Kirche. Allmächtiger, ewiger Gott, der du in deiner überfließenden Milde den Flehenden jederzeit mehr gibst, als sie verdienen und wünschen, gieß über uns aus deine Erbarmungen, damit du uns vergebest, was unser Gewissen schreckt, und uns schenkest, was unser kühnes Flehen sich kaum zu hoffen getraut — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den zwölften Sonntag nach Pfingsten.

Lektion: Aus dem zweiten Briefe an die Korinther 3, 4—9.

Brüder! Ein solches Vertrauen haben wir durch Christum zu Gott, nicht weil wir tüchtig sind, durch uns selbst etwas zu denken, sondern unsere Tüchtigkeit ist aus Gott, der uns auch tüchtig gemacht hat, Diener des neuen Bundes, nicht dem Buchstaben, sondern dem Geiste nach zu sein: denn der Buchstabe tötet, der

Geist aber macht lebendig. Wenn nun das Amt des todbringenden Buchstabens, der in Stein eingegraben war, eine solche Herrlichkeit hatte, daß die Söhne Israels das Angesicht Moses nicht schauen konnten wegen des Glanzes seines Antlitzes, der doch vergänglich war: wie sollte nicht vielmehr das Amt des Geistes Herrlichkeit haben? Denn wenn das Amt der Verdammnis Herrlichkeit hat, um wie viel mehr hat Herrlichkeit das Amt der Rechtfertigung?

Evangelium, Lukas 10, 23—37.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Selig sind die Augen, welche sehen, was ihr sehet! Denn ich sage euch, daß viele Propheten und Könige sehen wollten, was ihr sehet, und haben es nicht gesehen, und hören, was ihr höret, und haben es nicht gehört. Und siehe, ein Gesetzesgelehrter trat auf, ihn zu versuchen, und sprach: Meister, was muß ich thun, um das ewige Leben zu erwerben? Er aber sprach zu ihm: Was steht geschrieben im Gesetze? Wie liesest du? Jener antwortete, und sprach: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von deinem ganzen Herzen, von deiner ganzen Seele, aus allen deinen Kräften, und von deinem ganzen Gemüte, und deinen Nächsten wie dich selbst. Da sprach er zu ihm: Du hast recht geantwortet; thu das, so wirst du leben! Jener aber wollte sich als gerecht zeigen, und sprach zu Jesus: Wer ist denn mein Nächster? Da nahm Jesus das Wort, und sprach: Es ging ein Mensch von Jerusalem nach Jericho, und fiel unter die Räuber. Diese zogen ihn aus, schlugen ihn wund, und gingen hinweg, nachdem sie ihn halb tot liegen gelassen hatten. Da fügte es sich, daß ein Priester denselben Weg hinabzog: und er sah ihn, und ging vorüber. Desgleichen auch ein Levit: er kam an den Ort, sah ihn, und ging vorüber. Ein reisender Samaritan aber kam zu ihm, sah ihn, und ward von Mitleid gerührt. Er trat zu ihm hin, verband seine Wunden, und goß Öl und Wein darein; dann hob er ihn auf sein Lasttier, führte ihn in die Herberge, und trug Sorge für ihn. Des andern Tages zog er zwei Denare heraus, gab sie dem Wirte, und sprach: Trag' Sorge für ihn, und was du noch darüber

aufwendest, will ich dir bezahlen, wenn ich zurückkomme. Welcher nun von diesen dreien scheint dir der Nächste von dem gewesen zu sein, der unter die Räuber gefallen war? Jener aber sprach: Der, welcher Barmherzigkeit an ihm gethan hat. Und Jesus sprach zu ihm: Geh hin, und thu desgleichen!

Gebet der Kirche. Allmächtiger, barmherziger Gott, von dessen Gnade es kommt, daß dir von deinen Gläubigen würdig und wohlgefällig gedient wird, laß auch uns diese Gabe zu teil werden, daß wir, ohne anzustoßen, deinen Verheißungen zueilen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf den dreizehnten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion: Aus dem Briefe an die Galater 3, 16—22.

Brüder, dem Abraham sind die Verheißungen zugesagt worden, und seinem Samen: (er sagt nicht: und den Samen, [als spräche er] wie von vielen, sondern [er spricht] wie von einem: „und deinem Samen", welcher ist Christus.) Da sage ich nun dieses: Das von Gott bestätigte Bündnis wird durch das Gesetz, welches vierhundert und dreißig Jahre darnach gegeben ward, nicht aufgelöset, so daß die Verheißung vereitelt werden sollte: denn wenn kraft des Gesetzes die Erbschaft käme, so käme sie nicht kraft der Verheißung: dem Abraham aber hat sie Gott durch die Verheißung geschenkt. Wozu nun das Gesetz? Der Übertretungen wegen ist es gegeben worden, bis der Same käme, dem die Verheißung geschehen war; angeordnet ist es worden durch Engel, durch die Hand eines Mittlers; der Mittler aber ist nicht eines einzigen, Gott hingegen ist einer. Ist also das Gesetz gegen die Verheißungen Gottes? Das sei ferne! Denn wenn ein Gesetz gegeben wäre, das lebendig machen könnte, so käme wirklich aus dem Gesetze die Gerechtigkeit: sondern die Schrift hat alles unter der Sünde verschlossen, damit die Verheißung durch den Glauben an Jesum Christum zu teil würde denen, die glauben.

Evangelium, Lukas 17, 11—19.

In jener Zeit, als Jesus nach Jerusalem reiste, ging er mitten durch Samaria und Galiläa. Und als er zu einem Flecken kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die

von ferne stehen blieben. Und sie erhoben ihre Stimme, und sprachen: Jesus, Meister, erbarme dich unser! Und da er sie sah, sprach er: Gehet hin, zeiget euch den Priestern! Und es geschah, indem sie hingingen, wurden sie rein. Als aber einer von ihnen sah, daß er rein sei, kehrte er um, lobte Gott mit lauter Stimme, fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen, und dankte ihm: und dieser war ein Samaritan. Da antwortete Jesus, und sprach: Sind nicht zehn gereinigt worden? Wo sind denn die neun? Keiner findet sich, der zurückkäme, und Gott die Ehre gäbe, als dieser Ausländer. Und er sprach zu ihm: Steh auf, und geh hin; dein Glaube hat dir geholfen.

Gebet der Kirche. Allmächtiger, ewiger Gott, laß uns an Glauben, Hoffnung und Liebe stets zunehmen, und damit wir fähig werden, das zu erlangen, was du verheißest, so laß uns von Herzen lieben, was du gebietest — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herr'n ꝛc. Amen.

Auf den vierzehnten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion: Aus dem Briefe an die Galater 5, 16—24.

Brüder! Wandelt im Geiste, so werdet ihr die Gelüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, der Geist aber wider das Fleisch: denn diese sind einander entgegen, so daß ihr nicht alles thun dürfet, was ihr wollet. Wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter dem Gesetze. Offenkundig sind die Werke des Fleisches, als da sind: Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, Geilheit, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Zank, Neid, Zorn, Hader, Uneinigkeit, Ketzerei, Mißgunst, Totschlag, Völlerei, Schwelgerei und was dergleichen ist; wovon ich euch verkünde, wie ich es schon ehedem gesagt habe, daß die, welche solches thun, das Reich Gottes nicht erlangen werden. Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Milde, Güte, Langmut, Sanftmut, Treue, Mäßigkeit, Enthaltsamkeit, Keuschheit: wider dergleichen ist das Gesetz nicht. Die aber, welche Christi sind, haben ihr Fleisch gekreuziget samt den Lastern und Gelüsten.

Evangelium, Matthäus 6, 24—33.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen, und den andern lieben; oder er wird sich dem einen unterwerfen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht ängstlich für euer Leben, was ihr essen werdet, noch für euern Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Speise, und der Leib mehr als die Kleidung? Betrachtet die Vögel des Himmels; sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen: und euer himmlischer Vater ernähret sie. Seid ihr nicht viel mehr als sie? Wer unter euch kann mit seinen Sorgen seiner Leibeslänge eine Elle zusetzen? Und warum sorget ihr ängstlich für die Kleidung? Betrachtet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, und spinnen nicht: und doch sag' ich euch, daß selbst Salomon in all seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, wie eine von ihnen. Wenn nun Gott das Gras auf dem Felde, welches heute steht, und morgen in den Ofen geworfen wird, also kleidet, wie vielmehr euch, ihr Kleingläubigen! Sorget also nicht ängstlich, und saget nicht: Was werden wir essen, was werden wir trinken, oder womit werden wir uns bekleiden? Denn nach allem diesem trachten die Heiden. Denn euer Vater weiß, daß ihr alles dessen bedürfet. Suchet also zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit; so wird euch dieses alles zugegeben werden.

Gebet der Kirche. Laß, o Herr, deine Kirche unter dem Schilde deiner ewigen Erbarmung Ruhe und Bewahrung finden, und weil sich die Schwachheit der Sterblichen ohne dich von dem Falle nicht retten kann, so mache sie stark, daß sie durch deine Hilfe von allem, was schädlich ist, fern gehalten, und zu allem, was heilsam ist, hingeleitet werde — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den fünfzehnten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion: Aus dem Briefe an die Galater 5, 25—6, 10.

Brüder! Wenn wir im Geiste leben, lasset uns auch im Geiste wandeln. Lasset uns nicht eitler Ehre nachtrachten, so daß wir einander reizen, einander beneiden. Brüder! Wenn auch ein Mensch von irgend einer Sünde übereilt worden wäre, so unterweiset einen solchen, ihr, die ihr geistlich seid, im Geiste der Sanftmut: und hab acht auf dich selbst, damit nicht auch du versucht werdest. Einer trage des andern Last, und so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Denn wenn jemand sich etwas zu sein dünket, da er doch nichts ist, der betrüget sich selbst. Ein jeder aber prüfe sein eigenes Thun, und so wird er bei sich selbst nur Ruhm haben, und nicht bei einem andern; denn ein jeder wird seine eigene Last tragen. Wer aber Unterricht im Worte (Gottes) erhält, der teile von allem Guten dem mit, der ihn unterrichtet. Täuschet euch nicht! Gott läßt seiner nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er auch ernten. Wer in seinem Fleische säet, der wird vom Fleische auch Verderben ernten; wer aber im Geiste säet, der wird vom Geiste ewiges Leben ernten. Lasset uns also gutes thun und nicht ermüden: denn zu seiner Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht ermüden. Darum, da wir Zeit haben, lasset uns Gutes thun allen, vorzüglich aber den Glaubensgenossen.

Evangelium, Lukas 7, 11—16.

In jener Zeit kam Jesus in eine Stadt, welche Naim hieß: und es gingen mit ihm seine Jünger und viel Volk. Als er aber nahe an das Stadtthor kam, siehe, da trug man einen Toten heraus, den einzigen Sohn seiner Mutter, die Witwe war; und viel Volk aus der Stadt ging mit ihr. Da nun der Herr sie sah, ward er von Mitleiden über sie gerührt, und sprach zu ihr: Weine nicht! Und er trat hinzu, und rührte die Bahre an (die Träger aber standen still). Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, steh auf! Da richtete sich der Tote auf, und fing zu reden an. Und er gab ihn seiner Mutter. Es ergriff sie aber alle eine Furcht, und sie lobten Gott und sprachen: Ein großer Prophet ist unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht.

Gebet der Kirche. Laß, o Herr, deine Kirche durch die Fortdauer deiner Erbarmungen gereiniget und beschützet werden, und weil sie ohne dich nicht unverletzt bestehen kann, so laß sie allezeit unter deiner Aufsicht regiert werden — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den sechzehnten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion: Aus dem Briefe an die Epheser 3, 13—21.

Brüder! Ich bitte euch, daß ihr nicht mutlos wegen der Drangsale werdet, die ich für euch zu eurer Verherrlichung leide. Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, von welchem alle Vaterschaft im Himmel und auf Erden herkommt, daß er nach dem Reichtume seiner Herrlichkeit euch verleihe, mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist am innern Menschen, daß Christus durch den Glauben in euern Herzen wohne, und ihr in Liebe Wurzel und Grund fasset, damit ihr mit allen Heiligen begreifen möget, welches die Breite und Länge, die Höhe und Tiefe sei, und erkennen die Liebe Christi, die alles Erkennen übersteigt, damit ihr mit der ganzen Fülle Gottes erfüllet werdet. Dem aber, der überschwenglich alles mehr thun kann, als wir bitten oder verstehen, nach der in uns wirksamen Kraft, ihm sei Ehre in der Kirche und in Christo Jesu durch alle Geschlechter von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Evangelium, Lukas 14, 1—11.

In jener Zeit, als Jesus in das Haus eines Obersten von den Pharisäern am Sabbate ging, um da zu speisen, beobachteten auch sie ihn genau. Und siehe, ein wassersüchtiger Mensch war vor ihm. Und Jesus nahm das Wort, und sprach zu den Gesetzgelehrten und Pharisäern: Ist es erlaubt, am Sabbate zu heilen? Sie aber schwiegen. Da faßte er ihn an, heilte ihn, und ließ ihn gehen. Und er redete sie an, und sprach zu ihnen: Wer von euch, dessen Esel oder Ochs in eine Grube gefallen, würde ihn nicht sogleich herausziehen am Tage des Sabbats? Und sie konnten ihm darauf nicht antworten. Er aber sagte zu den Geladenen ein Gleichnis, als er bemerkte, wie sie sich die ersten Plätze auswählten, und sprach zu ihnen: Wenn du zu einem Gastmahle

geladen wirst, so setze dich nicht auf den ersten Platz, damit, wenn etwa ein Vornehmerer als du von ihm geladen wäre, derjenige, welcher dich und ihn geladen hat, nicht komme, und zu dir sage: Mache diesem Platz! und du alsdann mit Schande untenan sitzen müssest. Sondern, wenn du geladen bist, so geh hin, und setze dich auf den letzten Platz, damit, wenn der, welcher dich geladen hat, kommt, er zu dir spreche: Freund, rücke weiter hinauf! Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit zu Tische sitzen. Denn ein jeder, der sich selbst erhöhet, wird erniedriget, und wer sich selbst erniedriget, wird erhöhet werden.

Gebet der Kirche. Laß deine Gnade, o Herr, uns stets vorangehen und folgen, damit wir nie erkalten in dem Eifer, Gutes zu wollen und Gutes zu thun, — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den siebenzehnten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion: Aus dem Briefe an die Epheser 4, 1—6.

Brüder! Ich, der Gefangene wegen des Herrn, bitte euch, wandelt würdig des Berufes, wozu ihr berufen seid, mit aller Demut und Sanftmut, mit Geduld, ertragend einander in Liebe, beflissen, Einigkeit des Geistes zu erhalten durch das Band des Friedens. Ein Leib und ein Geist, so wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eures Berufes. Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der da ist über alle, und durch alles und in uns allen. (Er sei gebenedeit in die Ewigkeiten der Ewigkeiten! Amen.)

Evangelium, Matthäus 22, 35—46.

In jener Zeit kamen die Pharisäer zu Jesus, und einer von ihnen, ein Lehrer des Gesetzes, fragte ihn, um ihn zu versuchen: Meister, welches ist das größte Gebot im Gesetze? Jesus sprach zu ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen, und aus deiner ganzen Seele, und aus deinem ganzen Gemüte. Dies ist das größte und das erste Gebot. Das andere aber ist diesem

gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. An diesen zwei Geboten hängen das ganze Gesetz und die Propheten. Da nun die Pharisäer versammelt waren, fragte sie Jesus, und sprach: Was glaubet ihr von Christo? Wessen Sohn ist er? Sie sprachen zu ihm: Davids. Da sprach er zu ihnen: Wie nennt ihn aber David im Geiste einen Herrn, da er spricht: Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße gelegt habe. Wenn nun David ihn einen Herrn nennt, wie ist er denn sein Sohn? Und niemand konnte ihm ein Wort antworten, und niemand wagte es von diesem Tage an, ihn noch etwas zu fragen.

Gebet der Kirche. Verleih, o Herr, deinem Volke, daß es von allem Gifte der Hölle unangesteckt, und dir, seinem einigen Gott, mit reinem Gemüte zugethan sei. Darum bitten wir dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den achtzehnten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion: Aus dem ersten Briefe an die Korinther 1, 4—8.

Brüder! Ich danke meinem Gott allezeit euretwegen für die Gnade Gottes, die euch in Jesu Christo gegeben ist: daß ihr in allem durch ihn reich geworden seid, in aller Lehre und in aller Erkenntnis: wie denn das Zeugnis von Christo in euch bekräftiget worden ist: so daß es euch an keiner Gnade mangelt in der Erwartung der Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi, welcher euch auch bis ans Ende befestigen wird, so daß ihr ohne Sünde seid am Tage der Ankunft unsers Herrn Jesu Christi.

Evangelium, Matthäus 9, 1—8.

In jener Zeit stieg Jesus in ein Schifflein, fuhr über, und kam in seine Stadt (Kapharnaum). Und siehe, sie brachten zu ihm einen Gichtbrüchigen, der auf einem Bette lag. Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind

dir vergeben. Und siehe, einige von den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott! Und da Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denket ihr Böses in euern Herzen? Was ist leichter, zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben, oder zu sagen: Steh auf und wandle umher? Damit ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe, die Sünden zu vergeben auf Erden, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Steh auf, nimm dein Bett, und geh in dein Haus! Und er stand auf, und ging in sein Haus. Da aber das Volk dieses sah, fürchtete es sich, und pries Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Gebet der Kirche. Deine allvermögende Erbarmung, o Herr, sei stets die Leiterin unseres Herzens, weil wir ohne dich dir nicht gefallen können. Darum bitten wir dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn rc. Amen.

Auf den neunzehnten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion: Aus dem Briefe an die Epheser 4. 23—28.

Brüder! Erneuert euch im Geiste eures Gemütes und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott erschaffen ist, in Gerechtigkeit und wahrhafter Heiligkeit. Darum leget ab die Lüge, redet Wahrheit ein jeder mit seinem Nächsten: denn wir sind Glieder unter einander. Zürnet ihr, so sündiget nicht: die Sonne gehe nicht unter über euerm Zorne. Gebet nicht Raum dem Teufel! Wer gestohlen hat, stehle nicht mehr, sondern arbeite vielmehr, und wirke mit seinen Händen Gutes, damit er habe, um dem, der Mangel leidet, mitzuteilen.

Evangelium, Matthäus 22, 1—14.

In jener Zeit trug Jesus den Hohenpriestern und Pharisäern folgende Gleichnisrede vor: Das Himmelreich ist einem Könige gleich, der seinem Sohne Hochzeit hielt. Er sandte seine Knechte aus, um die Geladenen zur Hochzeit zu berufen und sie wollten nicht kommen. Abermal sandte er andere

Knechte aus, und sprach: Saget den Geladenen: Siehe, mein Mahl habe ich bereitet, meine Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet, und alles ist bereit: kommet zur Hochzeit. Sie aber achteten es nicht, und gingen ihre Wege; einer auf seinen Meierhof, der andere zu seinem Gewerbe. Die übrigen aber ergriffen seine Knechte, thaten ihnen Schmach an, und ermordeten sie. Als dies der König hörte, ward er zornig, sandte seine Kriegsvölker aus, und ließ jene Mörder umbringen, und ihre Stadt in Brand stecken. Dann sprach er zu seinen Knechten: Das Hochzeitmahl ist zwar bereitet, allein die Geladenen waren dessen nicht wert. Gehet also auf die offenen Straßen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr immer findet. Und seine Knechte gingen aus auf die Straßen, und brachten alle zusammen, die sie fanden, Gute und Böse: und die Hochzeit ward mit Gästen ganz besetzt. Der König aber ging hinein, um die Gäste zu beschauen, und er sah daselbst einen Menschen, der kein hochzeitliches Kleid an hatte. Und er sprach zu ihm: Freund! wie bist du da hereingekommen, da du kein hochzeitliches Kleid an hast? Er aber verstummte. Da sprach der König zu den Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet ihn hinaus in die äußerste Finsternis: da wird Heulen und Zähneknirschen sein. Denn viele sind berufen, wenige aber auserwählt.

Gebet der Kirche. Allmächtiger und barmherziger Gott, wende gnädig alles Widrige von uns ab, damit wir gesund an Leib und Seele, was dein Wille ist, mit freiem Geiste vollbringen — durch Jesum Christum, deinen Sohn unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den zwanzigsten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion: Aus dem Briefe an die Epheser 5, 15—21.

Brüder! Sehet zu, wie ihr vorsichtig wandelt: nicht wie Unweise, sondern wie Weise, und benützet die Zeit; denn die Tage sind böse. Darum werdet nicht unverständig, sondern verstehet, was der Wille Gottes ist. Berauschet euch nicht mit

Wein, worin Ausschweifung liegt, sondern seid voll des heiligen Geistes; redet mit einander in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und jubelt dem Herrn in euern Herzen: danket allezeit für alles Gott und dem Vater im Namen unsers Herrn Jesu Christi! Seid einander unterworfen in der Furcht Christi!

Evangelium, Johannes 4, 46—53.

In jener Zeit lebte ein Königlicher, dessen Sohn zu Kapharnaum krank lag. Da dieser gehört hatte, daß Jesus von Judäa nach Galiläa gekommen sei, begab er sich zu ihm, und bat ihn, daß er hinabkomme, und seinen Sohn heile; denn er war daran, zu sterben. Da sprach Jesus zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der Königliche sprach zu ihm: Herr, komm hinab, ehe mein Sohn stirbt. Jesus sprach zu ihm: Geh hin, dein Sohn lebt. Und der Mann glaubte dem Worte, welches ihm Jesus gesagt hatte, und ging hin. Und da er hinabging, begegneten ihm seine Knechte, verkündeten ihm und sagten, daß sein Sohn lebe. Da erforschte er von ihnen die Stunde, in welcher es mit ihm besser geworden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern, um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber. Da erkannte der Vater, daß es um dieselbe Stunde war, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebt. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause.

Gebet der Kirche. Verleihe deinen Gläubigen, o Herr, gnädige Vergebung und Frieden, damit sie zugleich von allem, was dir mißfällig ist, gereiniget werden, und dir mit heiterer Seele dienen mögen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den einundzwanzigsten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion: Aus dem Briefe an die Epheser 6, 10—17.

Brüder! Seid stark im Herrn und in der Macht seiner Kraft. Ziehet an die Rüstung Gottes, damit ihr bestehen könnet gegen die Nachstellungen des Teufels: denn wir haben nicht

(bloß) zu kämpfen wider Fleisch und Blut, sondern wider die Oberherrschaften und Mächte, wider die Beherrscher der Welt in dieser Finsternis, wider die Geister der Bosheit in der Luft. Darum ergreifet die Rüstung Gottes, damit ihr am bösen Tage widerstehen, und in allem unerschütterlich aushalten könnet. Stehet denn, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit, und angethan mit dem Panzer der Gerechtigkeit, und beschuhet an den Füßen mit der Bereitschaft für das Evangelium des Friedens: vor allem ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr alle feurigen Pfeile des Bösewichts auslöschen könnet: und nehmet den Helm des Heiles, und das Schwert des Geistes (welches ist das Wort Gottes).

Evangelium, Matthäus 18, 23—35.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern dieses Gleichnis: Das Himmelreich ist einem Könige gleich, der mit seinen Knechten Rechenschaft halten wollte. Als er zu rechnen anfing, brachte man ihm einen, der ihm zehntausend Talente schuldig war. Da er aber nichts hatte, wovon er bezahlen konnte, befahl sein Herr, ihn und sein Weib, und seine Kinder und alles, was er hatte, zu verkaufen, und zu bezahlen. Da fiel der Knecht vor ihm nieder, bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Und es erbarmte sich der Herr über diesen Knecht, ließ ihn los, und schenkte ihm die Schuld. Als aber dieser Knecht hinausgegangen war, fand er einen seiner Mitknechte, der ihm hundert Denare schuldig war: und er packte ihn, würgte ihn und sprach: Bezahle, was du schuldig bist! Da fiel ihm sein Mitknecht zu Füßen, bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Er aber wollte nicht, sondern ging hin, und ließ ihn ins Gefängnis werfen, bis er die Schuld bezahlt hätte. Da nun seine Mitknechte sahen, was geschehen war, wurden sie sehr betrübt: und sie gingen hin, und erzählten ihrem Herrn alles, was sich zugetragen hatte. Da rief ihn sein Herr zu sich und sprach zu ihm: Du böser Knecht! die ganze Schuld habe ich dir nachgelassen, weil du mich gebeten hast: solltest denn nicht auch du deines Mitknechtes dich erbarmen, wie auch ich mich deiner erbarmte? Und sein Herr ward zornig, und übergab ihn den Peinigern,

bis er die ganze Schuld bezahlt haben würde. So wird auch mein himmlischer Vater mit euch verfahren, wenn ihr nicht, ein jeder seinem Bruder, von Herzen verzeihet.

Gebet der Kirche. Deine unwandelbare Vaterliebe, o Herr, beschütze dein Volk, damit es unter deinem Schutze von allen Widerwärtigkeiten befreiet, und in guten Werken deinem Namen ergeben sei — darum bitten wir durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den zweiundzwanzigsten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion: Aus dem Briefe an die Philipper 1, 6—11.

Brüder! Wir vertrauen hierin, daß der, welcher in euch das gute Werk angefangen, es vollenden werde, bis auf den Tag Jesu Christi: wie es billig ist, daß ich für euch alle so denke, weil ich euch im Herzen habe, selbst in meinen Banden und bei der Verteidigung und Bekräftigung des Evangeliums, euch alle als Teilnehmer meiner Freude: denn Gott ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget mit der Zärtlichkeit Jesu Christi. Und um das bitte ich, daß eure Liebe mehr und mehr zunehme in Erkenntnis und in allem Verständnis, damit ihr das Bessere prüfen könnet, so daß ihr rein und ohne Tadel seid auf den Tag Christi, erfüllet mit der Frucht der Gerechtigkeit durch Jesum Christum, zur Ehre und zum Lobe Gottes.

Evangelium, Matthäus 22, 15—21.

In jener Zeit gingen die Pharisäer hin, und hielten Rat, wie sie Jesus in einer Rede fangen könnten. Und sie schickten ihre Schüler mit den Herodianern zu ihm, und sagten: Meister, wir wissen, daß du wahrhaft bist, und den Weg Gottes nach der Wahrheit lehrest, und dich um niemand kümmerst; denn du siehst nicht auf die Person der Menschen: sag uns nun, was meinest wohl du: Ist es erlaubt, dem Kaiser Zins zu geben, oder nicht? Da aber Jesus ihre Schalkheit kannte, sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? Zeiget mir die Zinsmünze. Und sie reichten ihm einen Denar hin. Da sprach Jesus zu ihnen: Wessen ist

dieses Bild und die Überschrift? Sie antworteten ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: Gebet also dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.

Gebet der Kirche. O Gott, unsere Zuflucht und Stärke, erhöre die frommen Gebete deiner Kirche, du selbst der Urquell der Frömmigkeit, und verleih, daß wir das wirklich erhalten, um was wir gläubig bitten — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den dreiundzwanzigsten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion: Aus dem Briefe an die Philipper 3, 17—4, 3.

Brüder! Seid meine Nachfolger, und schauet auf die, welche so wandeln, wie ihr uns zum Vorbilde habet. Denn viele wandeln, wie ich euch oft gesagt habe, jetzt aber unter Thränen sage, als Feinde des Kreuzes Christi: deren Ende Verderben, deren Gott der Bauch ist, die sich in ihrer Schande rühmen, die irdisch gesinnt sind. Unser Wandel aber ist im Himmel, woher wir auch den Heiland erwarten, unsern Herrn Jesum Christum, welcher den Leib unserer Niedrigkeit umgestalten wird, daß er gleich gestaltet sei dem Leibe seiner Herrlichkeit nach der Kraft, durch welche er sich auch alles unterwerfen kann. Demnach, meine geliebtesten und ersehntesten Brüder, meine Freude und meine Krone! so stehet denn fest im Herrn, Geliebteste! Die Evodia ersuche ich und die Syntyche bitte ich, eines Sinnes zu sein im Herrn. Auch bitte ich dich, treuer Genosse, nimm dich ihrer an, die mit mir für das Evangelium gearbeitet haben, auch mit Klemens und meinen übrigen Mitarbeitern, deren Namen im Buche des Lebens stehen.

Evangelium, Matthäus 9, 18—26.

In jener Zeit, da Jesus zu den Juden redete, siehe, da trat ein Vorsteher (der Synagoge) herzu, betete ihn an, und sprach: Herr, meine Tochter ist jetzt gestorben: aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie leben. Und Jesus stand auf, und folgte ihm samt seinen Jüngern. Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahre lang am Blutflusse

litt, trat von hinten hinzu und berührte den Saum seines Kleides: denn sie sprach bei sich selbst: Wenn ich nur sein Kleid berühre, so werde ich gesund. Jesus aber wandte sich um, sah sie, und sprach: Tochter, sei getrost! dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund von derselben Stunde an. Und als Jesus in des Vorstehers Haus kam, und die Flötenspieler und das lärmende Volk sah, sprach er: Weichet; denn das Mägdlein ist nicht tot, sondern es schläft. Da verlachten sie ihn. Nachdem aber das Volk hinausgeschafft war, ging er hinein, und nahm es bei der Hand. Und das Mägdlein stand auf. Und der Ruf davon ging aus in derselben ganzen Gegend.

Gebet der Kirche. Vergib, o Herr, wir bitten dich, die Übertretungen deiner Völker, damit wir von den Schlingen unserer Sünden, die wir in unserer Schwachheit geknüpft haben, durch deine Güte befreiet werden — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn rc. Amen.

Auf den letzten Sonntag nach Pfingsten.

Lektion: Aus dem Briefe an die Kolosser 1, 9—14.

Brüder! Wir hören nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis des Willens Gottes in aller Weisheit und geistigem Verständnisse: daß ihr Gottes würdig wandelt, in allem wohlgefällig, an allen guten Werken fruchtbar seid, und zunehmet in der Erkenntnis Gottes: daß ihr mit aller Kraft gestärket werdet, gemäß der Macht seiner Herrlichkeit, zu aller Geduld und Langmut mit Freuden, und daß ihr Dank saget Gott, dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat, teil zu nehmen am Erbe der Heiligen im Lichte, welcher uns errettet hat aus der Gewalt der Finsternis, und versetzt hat in das Reich des Sohnes seiner Liebe, in welchem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Sünden.

Evangelium, Matthäus 24, 15—35.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr den Greuel der Verwüstung, welcher von dem Propheten

Daniel vorhergesagt worden, am heiligen Orte stehen sehet; — wer das liest, der verstehe es wohl! — dann fliehe, wer in Judäa ist, auf die Berge; und wer auf dem Dache ist, der steige nicht herab, um etwas aus seinem Hause zu holen: und wer auf dem Felde ist, kehre nicht zurück, um seinen Rock zu holen. Und weh den Schwangern und Säugenden in jenen Tagen! Bittet aber, daß eure Flucht nicht im Winter oder am Sabbate geschehe. Denn es wird alsdann eine große Trübsal sein, dergleichen von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist, noch fernerhin sein wird. Und wenn dieselben Tage nicht abgekürzt würden, so würde kein Mensch gerettet werden: aber um der Auserwählten willen werden jene Tage abgekürzt werden. Wenn alsdann jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist Christus, oder dort! so glaubet es nicht. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und sie werden große Zeichen und Wunder thun; so daß auch die Auserwählten (wenn es möglich wäre) in Irrtum geführt würden. Siehe, ich habe es euch vorgesagt! Wenn sie euch also sagen: Siehe, er ist in der Wüste, so gehet nicht hinaus: siehe, er ist in den Kammern, so glaubet es nicht. Denn gleichwie der Blitz vom Aufgange ausgeht, und bis zum Untergange leuchtet: ebenso wird es auch mit der Ankunft des Menschensohnes sein. Wo immer ein Aas ist, da versammeln sich die Adler. Sogleich aber nach der Trübsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond seinen Schein nicht mehr geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte des Himmels erschüttert werden. Und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und dann werden alle Geschlechter der Erde weheklagen, und sie werden den Menschensohn kommen sehen in den Wolken des Himmels, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird seine Engel mit der Posaune senden, mit großem Schalle: und sie werden seine Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels bis zum andern zusammenbringen. Vom Feigenbaume aber lernet das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon zart wird, und die Blätter hervor-

gewachsen sind, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. So auch, wenn ihr dies alles sehet, so wisset, daß es nahe vor der Thüre ist. Wahrlich, sag' ich euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschieht. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Gebet der Kirche. Wir bitten dich, o Herr, erwecke die Herzen deiner Gläubigen, damit sie die Früchte deines göttlichen Erlösungswerkes williger zu erlangen suchen, und deine geheimnisvollen wirksamen Heilmittel von deiner Vaterhuld empfangen mögen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Anmerkung.

Wenn mehr als 24 Sonntage nach Pfingsten fallen, so werden die treffenden Lektionen und Evangelien von jenen Sonntagen genommen, welche nach dem Feste der heiligen drei Könige folgen: jedoch so, daß die Lektion mit dem Evangelium „vom Greuel der Verwüstung" jedesmal am letzten Sonntag nach Pfingsten gelesen wird.

Fällt daher ein Sonntag mehr über 24 nach Pfingsten, so nimmt man dafür die Lektion und das Evangelium des 4. Sonntags nach heil. drei Könige; für zwei, die Lektionen und Evangelien des 4. und 5. Sonntags u. s. w.; so daß also, wenn 28 Sonntage nach Pfingsten sind, die Lektionen und Evangelien des 3., 4., 5. und 6. Sonntags nach dem Feste der heiligen drei Könige vor denen des letzten Sonntags nach Pfingsten eingeschaltet werden.

II.

Episteln und Evangelien

auf die

Feste der Heiligen Gottes und einige Feste des Herrn zweiter Klasse.

Auf das Fest des heil. Apostels Andreas.

Lektion: Aus dem Briefe an die Römer 10, 10—18.

Brüder! Mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit, und mit dem Munde geschieht das Bekenntnis zur Seligkeit. Denn die Schrift sagt: Ein jeder, welcher an Jesus glaubt, wird nicht zu Schanden werden. Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und Grieche; denn ein und derselbe ist der Herr aller, reich für alle, die ihn anrufen. Denn jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird selig werden. Wie werden sie nun den anrufen, an den sie nicht glauben? Oder wie werden sie an den glauben, von welchem sie nichts gehört haben? Und wie sollen sie hören, ohne Prediger? Und wie können sie predigen, wenn sie nicht gesandt werden? wie geschrieben steht: Wie schön sind die Füße derer, die den Frieden verkünden, die frohe Botschaft vom Guten bringen! Aber nicht alle gehorchen dem Evangelium: denn Isaias sagt: Wer glaubt unserm Worte, das man hört? So kommt also der Glaube vom Anhören, das Anhören aber von der Predigt des Wortes Christi. Ich frage nun: Haben sie etwa nicht gehört? Aber „über die ganze Erde geht aus ihr Schall, und bis an die Enden des Erdkreises ihr Wort."

Evangelium, Matthäus 4, 18—22.

In jener Zeit, als Jesus am galiläischen Meere wandelte, sah er zwei Brüder, Simon, der da Petrus genannt wird, und Andreas, seinen Bruder, wie sie ihr Netz ins Meer warfen; denn sie waren Fischer. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach, so will ich euch zu Menschen-Fischern machen. Sie aber verließen alsbald ihre Netze, und folgten ihm nach. Und als er von da weg ging, sah er zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, in dem Schiffe mit Zebedäus, ihrem Vater, welche ihre Netze ausbesserten; und er rief sie. Sie aber verließen allsogleich die Netze und ihren Vater, und folgten ihm nach.

Gebet der Kirche. Herr, wir flehen in Demut deine Majestät an, damit der heilige Apostel Andreas, wie er ein Prediger und Oberhirt deiner Kirche war, auch bei dir ein beständiger Fürsprecher für uns sei — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn rc. Amen.

Auf das Fest des heil. Nikolaus.

Lektion: Aus dem Briefe an die Hebräer 13, 7—17.

Brüder! Gedenket eurer Vorsteher, welche euch das Wort Gottes verkündet haben: sehet auf den Ausgang ihres Wandels, folget nach ihrem Glauben. Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit. Lasset euch nicht verführen durch allerlei fremde Lehren: denn das Beste ist, das Herz mit der Gnade zu stärken, nicht durch Speisen, welche denen, die darauf hielten, nicht nützten. Wir haben einen Opferaltar, wovon diejenigen nicht essen dürfen, die dem Zelte dienen: denn von den Tieren, deren Blut für die Sünde durch den hohen Priester ins Heiligtum getragen wird, werden die Körper verbrannt außerhalb des Lagers. Darum hat auch Jesus, damit er durch sein Blut das Volk heiligte, außen vor dem Thore gelitten. Lasset uns nun hinausgehen zu ihm außerhalb des Lagers, und seine Schmach tragen: denn wir haben hier keine bleibende Stätte, sondern suchen die zukünftige. Durch ihn also laßt uns Gott allezeit darbringen das Opfer des Lobes, das ist, die

Frucht der Lippen, welche seinen Namen bekennen. Aber wohl zu thun und mitzuteilen vergesset nicht: denn solche Opfer gefallen Gott. Gehorchet euern Vorstehern, und seid ihnen unterthänig: denn sie wachen für eure Seelen als solche, die Rechenschaft geben werden.

Evangelium, Matthäus 25, 14—23.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern dieses Gleichnis: Ein Mensch, der in die Fremde zog, berief seine Knechte und übergab ihnen seine Güter. Einem gab er fünf Talente, dem andern zwei, dem dritten aber eines, einem jeden nach seiner Fähigkeit, und reisete alsbald fort. Der nun, welcher die fünf Talente empfangen hatte, ging hin, und handelte damit, und gewann andere fünf dazu. Desgleichen gewann auch der, welcher zwei empfangen hatte, andere zwei. Der aber eines empfangen hatte, ging hin, und grub in die Erde, und verbarg das Geld seines Herrn. Nach langer Zeit nun kam der Herr dieser Knechte, und hielt Rechnung mit ihnen. Da trat hinzu, der die fünf Talente empfangen hatte; brachte andere fünf Talente und sprach: Herr, fünf Talente hast du mir übergeben; siehe, ich habe noch fünf andere darüber gewonnen. Da sprach sein Herr zu ihm: Wohlan, du guter und getreuer Knecht! Weil du über weniges getreu gewesen bist, so will ich dich über vieles setzen: geh ein in die Freude deines Herrn! Es trat aber auch der hinzu, welcher zwei Talente empfangen hatte, und sprach: Herr, zwei Talente hast du mir übergeben, siehe, ich habe noch andere zwei gewonnen! Da sprach sein Herr zu ihm: Wohlan, du guter und getreuer Knecht! Weil du über weniges treu gewesen bist, so will ich dich über vieles setzen: geh ein in die Freude deines Herrn!

Gebet der Kirche. O Gott, der du den heiligen Bischof Nikolaus mit der Gabe, Wunder zu wirken, gezieret hast, verleih uns auf unser Bitten, daß wir mittels seiner Verdienste und seiner Fürsprache von dem ewigen Verderben befreit werden — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf das Fest der unbefleckten Empfängnis Mariä.

Lektion: Aus den Sprüchen Salomons 8, 22—35.

Der Herr hat mich gehabt im Anfange seiner Wege, ehedenn er etwas gemacht hat, von Anbeginn. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit, von alters her, ehedenn die Erde geworden. Die Tiefen waren noch nicht, und ich war schon empfangen: die Wasser-Quellen brachen noch nicht hervor: die Berge senkten sich noch nicht in ihrer schweren Last: und vor den Hügeln ward ich geboren. Noch hatte er die Erde nicht gemacht, nicht die Flüsse, nicht die Angeln des Erdkreises. Als er die Himmel bereitete, war ich dabei, als er nach genauem Gesetze einen Kreis zog um die Tiefen, als er den Luftraum oben befestigte, und die Wasserbrunnen abwog: als er rings um das Meer seine Grenze setzte, und den Wassern ein Gesetz gab, ihre Grenzen nicht zu überschreiten, da er die Gründe der Erde legte: da war ich bei ihm, und machte alles, und erlustigte mich Tag für Tag, und spielte vor ihm allezeit, und spielte auf dem Erdkreis, und meine Lust ist, bei den Menschenkindern zu sein. Nun also, ihr Kinder, höret mich: Glückselig sind, die meine Wege bewahren! Höret die Lehre und werdet weise, und verwerfet sie nicht! Glückselig der Mensch, der mich höret, und der an meinen Thüren wachet Tag für Tag, und meiner wartet an den Pfosten meiner Thüre. Wer mich findet, findet das Leben, und schöpfet das Heil von dem Herrn.

Evangelium, Lukas 1, 26—28.

Zu derselben Zeit ward der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, mit Namen Nazareth, zu einer Jungfrau, die mit einem Manne vom Hause Davids verlobt war, welcher Joseph hieß; und der Name der Jungfrau war Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüßt seist du, voll der Gnaden, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern!

Gebet der Kirche. O Gott, der du durch die unbefleckte Empfängnis der Jungfrau deinem Sohne eine würdige Wohnung bereitet hast; wir bitten dich, daß du, welcher du in Kraft des vorausgesehenen Todes dieses deines Sohnes sie vor

jeder Makel bewahrt hast, auch uns durch ihre Fürsprache sündenrein zu dir gelangen lassest — durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn ꝛc. Amen.

Auf das Fest des heil. Apostels Thomas.

Lektion: Aus dem Briefe an die Epheser 2, 19—22.

Brüder! Ihr seid nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes, erbauet auf die Grundfeste der Apostel und Propheten, während Christus Jesus selbst der Haupteckstein ist, durch welchen das ganze Gebäude zusammengefügt ist, und heranwächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, durch welchen auch ihr miterbaut seid zu einer Wohnung Gottes im Geiste.

Evangelium, Johannes 20, 24—29.

In jener Zeit war Thomas, einer von den Zwölfen, der Zwilling genannt, nicht bei den Jüngern, als Jesus kam. Da sprachen die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sagte zu ihnen: Wenn ich nicht an seinen Händen das Mal der Nägel sehe, und meinen Finger in den Ort der Nägel, und meine Hand in seine Seite lege, so glaube ich nicht. Und nach acht Tagen waren seine Jünger wieder darin, und Thomas mit ihnen. Da kam Jesus bei verschlossenen Thüren, stand in ihrer Mitte und sprach: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Lege deine Finger herein, und sieh meine Hände, und reiche her deine Hand, und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sprach zu ihm: Weil du mich gesehen hast, Thomas, hast du geglaubt: selig, die nicht sehen, und doch glauben!

Gebet der Kirche. Laß uns, o Herr, wir bitten dich darum, das Fest deines heil. Apostels Thomas mit Freude begehen, damit wir durch seine Fürbitte unterstützt dem Glauben mit gebührender Andacht folgen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf das Fest der heil. Fabian und Sebastian.

Lektion: Aus dem Briefe des heil. Paulus an die Hebräer 11, 33—39.

Sieh die Epistel für mehrere heil. Martyrer außer der österlichen Zeit Nr. VIII.

Evangelium, Lukas 7, 17—23.

In jener Zeit stieg Jesus vom Berge herab und trat auf einen ebenen Platz, wo die Schar seiner Jünger, und eine große Menge Volkes von ganz Judäa, von Jerusalem, von der Meeresküste, von Tyrus und Sidon war: welche gekommen waren, um ihn zu hören, und von ihren Krankheiten geheilt zu werden: und die von unreinen Geistern geplagt wurden, denen ward geholfen. Und alles Volk trachtete, ihn anzurühren; denn es ging eine Kraft von ihm aus, und heilte alle. Und er erhob seine Augen auf seine Jünger, und sprach: Selig seid ihr Armen; denn euer ist das Reich Gottes. Selig seid ihr, die ihr jetzt Hunger leidet; denn ihr werdet gesättiget werden. Selig seid ihr, die ihr jetzt weinet; denn ihr werdet lachen. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen, und wenn sie euch ausschließen, schmähen, und euern Namen als bös verwerfen um des Menschensohnes willen: freuet euch an jenem Tage, und frohlocket; denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel!

Gebet der Kirche. Sieh, allmächtiger Gott, auf unsere Schwachheit, und weil wir unter der Last unserer Sünden erliegen, so beschirme uns die preiswürdige Fürsprache deiner heiligen Martyrer Fabianus und Sebastianus — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn rc. Amen.

Auf das Fest der Bekehrung des heil. Apostels Paulus.

Lektion: Aus der Apostelgeschichte 9, 1—22.

In jenen Tagen schnaubte Saulus nach Drohung und Mord gegen die Jünger des Herrn, ging zum Hohenpriester, und erbat sich von ihm Briefe nach Damaskus an die Synagogen, damit,

wenn er einige, die dieses Weges wären, Männer und Weiber, fände, er sie gebunden nach Jerusalem führete. Als er nun auf dem Wege war, und es geschah, daß er Damaskus nahe kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel. Und er fiel auf die Erde, und hörte eine Stimme, die zu ihm sprach: Saulus, Saulus, warum verfolgst du mich? Er sprach: Wer bist du, Herr? Und dieser (antwortete): Ich bin Jesus, den du verfolgst: schwer ist es dir, wider den Stachel auszuschlagen. Da sprach er mit Zittern und Staunen: Herr, was willst du, daß ich thun soll? Und der Herr sprach zu ihm: Steh auf und geh' in die Stadt, da wird dir gesagt werden, was du thun sollst. Aber die Männer, welche mit ihm reisten, standen betäubt, hörten zwar die Stimme, sahen aber niemand. Saulus stand nun auf von der Erde; als er aber seine Augen öffnete, sah er nichts. Da nahmen sie ihn bei der Hand und führten ihn nach Damaskus. Und er war daselbst drei Tage, ohne zu sehen: und er aß nicht, und trank nicht. Es war aber zu Damaskus ein gewisser Jünger, mit Namen Ananias. Zu diesem sprach der Herr im Gesichte: Ananias! Er aber sprach: Siehe, hier bin ich, Herr! Und der Herr sprach zu ihm: Steh auf und geh' in die Straße, welche die gerade heißt, und frage im Hause des Judas nach einem mit Namen Saulus aus Tarsus; denn siehe, er betet. (Und [Saulus] sah einen Mann mit Namen Ananias hineingehen, und sich die Hände auflegen, damit er wieder sehend werde.) Ananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen gehört über diesen Mann, wie viel Böses er deinen Heiligen zu Jerusalem gethan hat. Und auch hier hat er Macht von den Hohenpriestern, alle, die deinen Namen anrufen, zu fesseln. Der Herr aber sprach zu ihm: Geh hin! denn dieser ist mir ein auserwähltes Werkzeug, meinen Namen vor Heiden und Könige und Kinder Israels zu bringen: denn ich will ihm zeigen, wie viel er um meines Namens willen leiden muß. Da ging Ananias hin, und kam in das Haus, legte ihm die Hände auf und sprach: Bruder Saulus, der Herr Jesus, der dir auf dem Wege, worauf du kamest, erschienen ist, hat mich zu dir gesandt, damit du sehend werdest und voll des heiligen Geistes. Und sogleich fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und er ward wieder sehend, stand auf und wurde getauft. Nun nahm er Speise, und kam zu Kräften. Er hielt sich aber bei den Jüngern, die zu Damaskus waren, einige Tage auf. Und sogleich predigte er in den Synagogen Jesum, daß er der Sohn Gottes sei. Es staunten aber alle, die es hörten, und sprachen: Ist das nicht der, welcher in Jerusalem die verfolgte, welche diesen Namen anriefen, der dazu hieher gekommen ist, damit er sie ge-

bunden zu den Hohenpriestern führe? Saulus aber erstarkte immer mehr, und beschämte die Juden, welche zu Damaskus wohnten, indem er darthat, daß dieser der Christus sei.

Evangelium, Matthäus 19, 27—29.

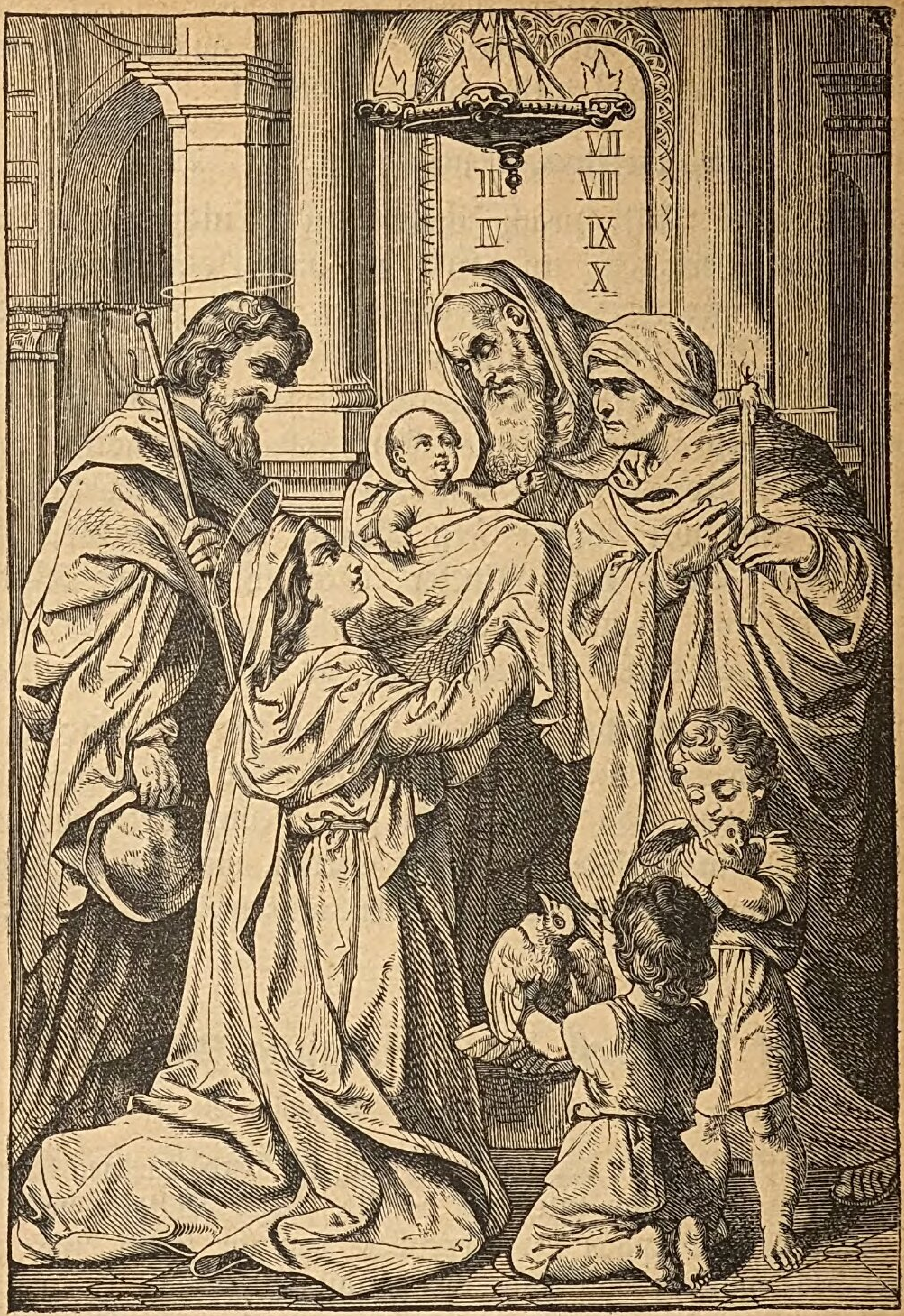
In jener Zeit sprach Petrus zu Jesus: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolgt; was wird uns wohl dafür werden? Jesus aber sprach zu ihnen (den Jüngern): Wahrlich sag' ich euch: Ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, werdet bei der Wiedergeburt, wenn des Menschen Sohn auf dem Throne seiner Herrlichkeit sitzen wird, auch auf zwölf Thronen sitzen, und die zwölf Stämme Israels richten. Und wer immer sein Haus, oder Brüder, oder Schwestern, Vater oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Äcker um meines Namens willen verläßt, der wird Hundertfältiges dafür erhalten, und das ewige Leben besitzen.

Gebet der Kirche. O Gott, der du durch die Predigten des heil. Apostels Paulus die ganze Welt belehrt hast, verleih uns auf unser Bitten, daß wir bei der Feier seiner Bekehrung zugleich durch sein Beispiel ermuntert werden, nur dich zu suchen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf das Fest der Reinigung Mariä.

Lektion: Aus dem Propheten Malachias 3, 1—4.

Also spricht Gott der Herr: Siehe, ich sende meinen Engel, daß er den Weg vor mir her bereite. Und alsbald wird zu seinem Tempel kommen der Herrscher, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, nach dem ihr verlanget. Siehe, er kommt, spricht der Herr der Heerscharen. Wer wird aber den Tag seiner Ankunft aussinnen, und wer wird bestehen bei seinem Anblicke? Denn er ist wie schmelzend' Feuer, und wie das Kraut der Walker: er sitzet schmelzend und reinigend das Silber, und reiniget die Söhne Levis und läutert sie wie Gold und wie Silber, daß sie dem Herrn Opfer bringen in Gerechtigkeit. Dann wird dem Herrn gefallen das Opfer Judas und Jerusalems wie in den Tagen der Vorzeit und wie in den Jahren des Altertums, spricht der Herr, der Allmächtige.



Evangelium, Lukas 2, 22—32.

In jener Zeit, da die Tage der Reinigung Mariä nach dem Gesetze Moses erfüllt waren, brachten sie Jesus nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzustellen, wie geschrieben steht im Gesetze des Herrn: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn geheiliget werden: und um ein Opfer darzubringen, wie es im Gesetze des Herrn geboten ist, ein Paar Turteltauben oder ein Paar

junge Tauben. Und siehe, es war ein Mann zu Jerusalem, mit Namen Simeon, und dieser Mann war gerecht und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm. Es war ihm von dem heiligen Geiste geoffenbaret worden, daß er den Tod nicht sehen werde, bis er den Gesalbten des Herrn gesehen. Und er kam aus Antrieb des Geistes in den Tempel: und als die Eltern das Kind Jesus hineinbrachten, um da zu thun, was nach dem Gesetze Gewohnheit war, nahm er es auf seine Arme, pries Gott, und sprach: Nun entlässest du, Herr, nach deinem Worte deinen Diener im Frieden; denn meine Augen haben dein Heil gesehen, das du bereitet hast vor dem Angesicht aller Völker, als ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zur Verherrlichung deines Volkes Israel.

Gebet der Kirche. Allmächtiger, ewiger, höchster Gott! Wir bitten dich demütig, daß, gleichwie dir heute dein eingeborner Sohn als wahrer Mensch im Tempel ist aufgeopfert worden, du auch uns mit ganz reinem Herzen dir wollest aufopfern lassen — durch ebendenselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf das Fest des heil. Apostels Matthias.

Lektion: Aus der Apostelgeschichte 1, 15—26.

In denselben Tagen stand Petrus auf in der Mitte der Brüder (es war eine Menge von Personen beisammen, ungefähr hundert und zwanzig) und sprach: Ihr Männer, Brüder! Jene Schriftstelle, welche der hl. Geist durch den Mund Davids vorhergesagt hatte, mußte sich an Judas erfüllen, der da Führer war denen, die Jesus gefangen nahmen, der uns beigezählet war, und Anteil an diesem Amte erhalten hatte. Dieser hat einen Acker aus dem Lohne der Ungerechtigkeit erworben: und er erhenkte sich, borst mitten entzwei, und alle seine Eingeweide fielen heraus. Dieses ist allen, die zu Jerusalem wohnen, bekannt geworden, so daß der Acker in ihrer Sprache Hakeldama, das ist Blutacker genannt wurde. Denn es steht im Buche der Psalmen geschrieben: Ihre Wohnstätte soll wüste werden, und es sei keiner, der darin wohne. Und: Sein bischöfliches Amt erhalte

ein anderer. Es muß also aus den Männern, die während der ganzen Zeit uns beigesellt waren, seitdem der Herr Jesus unter uns aus- und eingegangen, von der Taufe des Johannes an bis zu dem Tage, da er von uns weg hinaufgenommen worden, einer aus diesen muß Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden. Da stellten sie zwei vor, Joseph, genannt Barsabas, mit dem Zunamen der Gerechte, und Matthias. Und sie beteten, und sprachen: Herr, du Herzenskundiger aller, zeige an, welchen von diesen beiden du erwählet hast, die Stelle dieses Dienstes und des Apostelamtes zu empfangen, von welcher Judas entwichen ist, um hinzugehen an seinen Ort. Da warfen sie das Los über sie: und das Los fiel auf Matthias, und er ward den elf Aposteln beigezählet.

Evangelium, Matthäus 8, 12—20.

In jener Zeit antwortete Jesus und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr Himmels und der Erde! daß du dieses vor den Weisen und Klugen verborgen, den Kleinen aber geoffenbart hast! Ja Vater: denn also ist es wohlgefällig gewesen vor dir! Alles ist mir von meinem Vater übergeben: und niemand kennt den Sohn als der Vater; und auch den Vater kennet niemand als der Sohn, und wem es der Sohn offenbaren will. Kommet zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, und ich will euch erquicken. Nehmet mein Joch auf euch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und demütig von Herzen: so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist süß, und meine Bürde ist leicht.

Gebet der Kirche. O Gott, der du den hl. Matthias deinen Aposteln beigesellet hast, wir bitten dich, verleih, daß wir durch seine Fürbitte deine innigste Vaterliebe gegen uns allezeit erfahren — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn rc. Amen.

Auf das Fest des heil. Joseph.

Lektion: Aus dem Buche Ecclesiastikus 45, 1—6.

Geliebt von Gott und den Menschen ist sein Andenken im Segen. Er (Gott) hat ihn wie die Heiligen verherrlicht, ihn groß gemacht zum Schrecken der Feinde, und ließ auf sein Wort

die ungeheuern Plagen aufhören. Er verherrlichte ihn vor Königen, gab ihm Befehle an sein Volk, und zeigte ihm seine Herrlichkeit. Um seiner Treue und Sanftmut willen heiligte er ihn, und erwählte ihn vor allem Fleische. Er ließ ihn von sich hören, und seine Stimme vernehmen, und führte ihn in die Wolke. Er gab ihm in seiner Gegenwart die Gebote, das Gesetz des Lebens und der Zucht.

Evangelium, Matthäus 28, 18—21.

Siehe den Vorabend zum heil. Weihnachtsfeste.

Gebet der Kirche. Wir bitten dich, o Herr, laß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner seligsten Mutter geholfen werden, damit, was unser Vermögen nicht erreichen kann, uns durch seine Fürbitte geschenket werde. Der du lebest und regierest 2c. Amen.

Auf das Fest der Verkündigung Mariä.

Lektion: Aus dem Propheten Isaias 7, 10—15.

In jenen Tagen sprach der Herr zu Achaz: Begehre dir ein Zeichen von dem Herrn, deinem Gott, es sei in der Tiefe unten oder in der Höhe oben. Und Achaz sprach: Ich will keines begehren, und den Herrn nicht versuchen. Da sprach er: So höret denn, ihr vom Hause Davids! Ist es euch zu wenig, Menschen zu ermüden, daß ihr auch meinen Gott ermüdet? Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird empfangen, und einen Sohn gebären, und seinen Namen wird man Emmanuel nennen. Butter und Honig wird er essen, damit er das Böse verwerfen und das Gute wählen lerne.

Evangelium, Lukas 1, 26—38.

Zu derselben Zeit ward der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, mit Namen Nazareth, zu einer Jungfrau, die mit einem Manne vom Hause Davids verlobt war, welcher Joseph hieß; und der Name der Jungfrau war Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüßt seist du, voll der Gnaden, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern! Da sie



dieß hörte, erschrack sie über seine Rede, und dachte nach, was das für ein Gruß sei. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria: denn du hast Gnade gefunden bei Gott! Siehe, du wirst empfangen in deinem Leibe, und einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus heißen. Dieser wird groß sein, und der Sohn des Allerhöchsten genannt werden: Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird herrschen

im Hause Jakobs ewiglich, und seines Reiches wird kein Ende sein. Maria aber sprach zu dem Engel: Wie wird dies geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Allerhöchsten dich überschatten: darum wird auch das Heilige, welches aus dir geboren werden soll, Sohn Gottes genannt werden. Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, auch diese hat einen Sohn in ihrem Alter empfangen, und sie, die unfruchtbar heißt, geht nun schon im sechsten Monate; denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte!

Gebet der Kirche. O Gott, der du gewollt hast, daß dein Wort auf die Verkündigung des Engels aus dem Leibe der seligsten Jungfrau Maria Fleisch annehmen sollte, verleih unsern flehentlichen Bitten, daß uns, die wir sie wahrhaft als Gottesgebärerin erkennen, durch ihre Fürbitte bei dir geholfen werde — durch ebendenselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn &c. Amen.

Am Feste der Schmerzen Mariä.

Lektion: Aus dem Buche Judith 13, 22—25.

Der Herr hat dich gesegnet in seiner Kraft: denn durch dich hat er unsere Feinde zu nichte gemacht. Gesegnet bist du, o Tochter! von dem Herrn, dem höchsten Gott, vor allen Weibern auf Erden. Gebenedeiet sei der Herr, der Himmel und Erde erschaffen hat; denn heute hat er deinen Namen also erhöhet, daß dein Lob nimmer weichet aus dem Munde der Menschen, die der Kraft des Herrn eingedenk sein werden ewiglich. Für sie hast du nicht geschonet deines Lebens, um der Bedrängnis und Trübsal deines Volkes abzuhelfen, und hast vorgebeuget dem Untergange vor dem Angesichte unseres Gottes.

Evangelium, Johannes 19, 25—27.

In derselben Zeit standen bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Kleophas, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter und den Jünger, den er liebte, stehen sah,

sprach er zu seiner Mutter: Weib, sieh da deinen Sohn! Hierauf sprach er zu dem Jünger: Sieh da deine Mutter! Und von derselben Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Gebet der Kirche. O Gott, bei dessen Leiden, nach der Weissagung Simeons, die Seele der glorreichen Jungfrau Maria vom Schwerte des Schmerzens durchdrungen ward, verleih, daß wir, die wir uns an ihr innigstes Leiden mit Ehrfurcht erinnern, durch die glorreichen Verdienste und Gebete aller Heiligen, die bei dem Kreuze standen, die selige Wirkung deines Leidens erlangen mögen. Der du lebest und regierest 2c. Amen.

Auf das Fest des heiligen Georg.

Lektion: Aus dem 2. Briefe des heil. Paulus an Timotheus 2, 8—10. und 3, 10—12.

Geliebtester! Denke daran, daß der Herr Jesus Christus auferstanden ist von den Toten, (entsprossen) aus dem Samen Davids, nach meinem Evangelium, in welchem ich leide bis zu Banden, wie ein Missethäter: aber das Wort Gottes ist nicht gebunden: weswegen ich alles erdulde um der Auserwählten willen, damit auch sie das Heil, das in Jesus Christus ist, erlangen mit der himmlischen Herrlichkeit .... Du aber bist mir in der Lehre gefolgt, im Wandel, im Bestreben, im Glauben, in der Langmut, in der Liebe, in der Geduld, in den Verfolgungen, in den Leiden, dergleichen mir zu Antiochia, Ikonium und Lystra widerfahren sind, welche Verfolgungen ich ertragen, und aus allen hat mich der Herr errettet. Und alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, werden Verfolgung leiden.

Evangelium, Johannes 15, 1—7.

In dieser Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg, und jede, die Frucht bringt, reiniget er, damit sie noch mehr Frucht bringe. Ihr seid jetzt rein wegen der Rede, die ich zu euch gesprochen habe. Bleibet in mir, und ich (bleibe) in euch. Gleichwie die Rebe von sich selbst nicht Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstocke bleibt:

so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibet. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben: wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringt viele Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts thun. Wenn jemand nicht in mir bleibt, der wird wie eine Rebe hinausgeworfen, und verdorret: man sammelt sie ein, wirft sie ins Feuer, und sie brennt. Wenn ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, so möget ihr bitten, was ihr immer wollet, es wird euch gegeben werden.

Gebet der Kirche. O Gott, der du uns durch die Verdienste und Fürsprache deines seligen Martyrers Georgius erfreuest, verleihe gnädig, daß wir jene Wohlthaten, welche wir von dir durch ihn erflehen, als ein Geschenk deiner Gnade erhalten — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf das Fest des heil. Evangelisten Markus.

Lektion: Aus dem Buche des Propheten Ezechiel 1, 10—14.

Die Gesichter der vier lebenden Wesen waren so gestaltet: (zuerst) ein Menschengesicht, dann ein Löwengesicht zur Rechten bei allen vieren, dann ein Rindgesicht zur Linken bei allen vieren, und überdies ein Adlergesicht bei allen vieren. Ihre Gesichter und ihre Flügel gingen von obenher auseinander: durch zwei Flügel berührte eines das andere, und zwei Flügel bedeckten ihre Leiber. Ein jegliches von ihnen ging vor sich hin: wohin der Geist sie trieb, dahin gingen sie, und sie wendeten sich nicht, wenn sie gingen. Und die Gestalt der lebenden Wesen war anzusehen wie brennende Feuerkohlen, und anzusehen wie Fackeln. Zwischen den Tieren sah man glänzend Feuer herumfahren, und aus dem Feuer fuhren Blitze. Und die lebenden Wesen gingen vorwärts und rückwärts wie der leuchtende Blitz.

Evangelium, Lukas 10, 1—9.

In jener Zeit verordnete der Herr noch andere zweiundsiebzig: und er sandte sie paarweise vor sich her in alle Städte und Orte, wo er selbst hinkommen wollte. Und er sprach zu ihnen: Die Ernte ist zwar groß, aber der Arbeiter sind wenige. Bittet daher den Herrn der Ernte,

daß er Arbeiter in seine Ernte sende. Gehet hin, sehet, ich sende euch wie Lämmer unter die Wölfe. Ihr sollet weder Beutel noch Tasche, noch Schuhe tragen, und niemanden auf dem Wege grüßen. Wo ihr immer in ein Haus kommet, da saget zuerst: Der Friede sei mit diesem Hause! Und wenn daselbst ein Kind des Friedens ist, so wird euer Friede auf ihm ruhen: wo aber nicht, so wird er auf euch zurückkehren. Bleibet aber in demselben Hause, und esset und trinket, was sie haben; denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert. Ihr sollt nicht von einem Hause in das andere gehen! Und wo ihr immer in eine Stadt kommet, und man euch aufnimmt, da esset, was euch vorgesetzt wird; und machet die Kranken gesund, die daselbst sind, und sprechet zu ihnen: Das Reich Gottes ist euch nahe gekommen!

Gebet der Kirche. O Gott, der du den seligen Evangelisten Markus durch die Gnade des evangelischen Predigtamtes verherrlichet hast, verleihe gnädig, daß wir sowohl durch seinen Unterricht an Vollkommenheit zunehmen, als auch vermittelst seiner Fürsprache gegen alle Widerwärtigkeiten beschützet werden — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn rc. Amen.

Auf das Fest der heiligen Apostel Philipp und Jakob.

Lektion: Aus dem Buche der Weisheit 5, 1—5.

Es werden die Gerechten mit großer Standhaftigkeit denen gegenüber stehen, von welchen sie geängstiget, und der Frucht ihrer Arbeiten beraubt wurden. Sie werden's sehen, und von schrecklicher Furcht verwirret werden, und sich wundern des unversehenen, unverhofften Heiles, und werden bei sich reuevoll sagen, und vor Angst des Geistes seufzen: Diese sind es, die wir einst verlachten, und mit schimpflichen Reden verhöhnten. Wir Thoren hielten ihr Leben für Unsinn, und ihr Ende für schimpflich! Siehe, wie sie unter die Kinder Gottes gezählet sind, und ihr Los unter den Heiligen ist!

Evangelium, Johannes 14, 1—13.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Euer Herz betrübe sich nicht! Ihr glaubet an Gott; glaubet auch an mich! Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so hätte ich es euch gesagt; denn ich gehe hin, für euch einen Ort zu bereiten. Und wenn ich werde hingegangen sein, und einen Ort für euch bereitet haben: so will ich wieder kommen, und euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin. Wohin ich aber gehe, das wisset ihr, auch den Weg wisset ihr. Da sprach Thomas zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst: und wie können wir den Weg wissen? Jesus sprach zu ihm: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich känntet, so würdet ihr auch meinen Vater kennen: aber von nun an werdet ihr ihn kennen, und ihr habt ihn gesehen. Philippus sprach zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns. Jesus sprach zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und ihr kennet mich noch nicht? Philippus, wer mich sieht, der sieht auch den Vater. Wie kannst du denn sagen: Zeige uns den Vater? Glaubet ihr nicht, daß ich im Vater bin, und daß der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst. Und der Vater, der in mir wohnt, dieser thut (auch) die Werke. Glaubet ihr nicht, daß ich im Vater bin, und der Vater in mir ist? Wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen. Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, wer an mich glaubt, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und er wird noch größere als diese thun; denn ich gehe zum Vater. Und um was ihr immer den Vater in meinem Namen bitten werdet, das will ich thun.

Gebet der Kirche. O Gott, der du uns durch die jährliche Feier des Festtages deiner Apostel Philippus und Jakobus erfreuest, wir bitten dich, verleihe, daß wir durch die Beispiele derjenigen unterrichtet werden, über deren Verdienste wir uns freuen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn rc. Amen.

Auf das Fest der Entdeckung des heil. Kreuzes.

Sieh die Lektion am Palmsonntag.

Evangelium, Johannes 3, 1—15.

In jener Zeit war ein Mensch unter den Pharisäern, Nikodemus mit Namen, ein Oberster der Juden. Dieser kam des Nachts zu Jesus, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du ein Lehrer bist, der von Gott gekommen ist; denn niemand kann diese Wunder wirken, welche du wirkest, wenn nicht Gott mit ihm ist. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, sag' ich dir, wenn jemand nicht neu geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nikodemus sprach zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er wohl noch einmal in seiner Mutter Leib zurückkehren, und wiedergeboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, sag' ich dir: wenn jemand nicht wiedergeboren wird aus dem Wasser und heiligen Geiste, so kann er in das Reich Gottes nicht eingehen. Was vom Fleische geboren ist, das ist Fleisch: und was vom Geiste geboren ist, das ist Geist. Verwundere dich nicht, daß ich dir sagte: Ihr müsset neu geboren werden. Der Wind weht, wo er will: du hörst sein Sausen, du weißt aber nicht, woher er kommt, oder wohin er geht: so ist es mit jedem, der aus dem Geiste geboren wird. Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie kann dieses geschehen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du bist ein Meister in Israel, und weißt das nicht? Wahrlich, wahrlich, sag' ich dir, wir reden, was wir wissen, und wir bezeugen, was wir gesehen haben, aber ihr nehmet unser Zeugnis nicht an. Wenn ich Irdisches rede, und ihr nicht glaubet, wie werdet ihr, wenn ich euch Himmlisches rede, glauben? Und niemand steigt in den Himmel hinauf, als der vom Himmel herabgestiegen ist, nämlich der Menschensohn, der im Himmel ist. Und gleichwie Moses die Schlange in der Wüste erhöhet hat, so muß der Menschensohn erhöhet werden: damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.

Gebet der Kirche. O Gott, der du durch die herrliche Wiederentdeckung des heilbringenden Kreuzes die Wunder deines Leidens erneuert hast, verleih, daß wir durch den Wert dieses lebendig machenden Holzes das ewige Leben erlangen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf das Fest des heil. Vitus.

Lektion: Aus dem Buche der Weisheit 3, 1—8.

Die Seelen der Gerechten sind in der Hand Gottes, und die Qual des Todes berührt sie nicht. In den Augen der Unweisen scheinen sie zu sterben, und ihr Hinscheiden wird für Betrübnis, ihr Abschied von uns für Untergang gehalten; sie aber sind im Frieden. Und wenn sie vor den Menschen Qualen erdulden, so haben sie doch volle Hoffnung auf Unsterblichkeit. Ein wenig werden sie geplagt, aber viel Gutes wird ihnen widerfahren; denn Gott prüfet sie, und findet sie seiner wert. Wie Gold im Ofen prüfet er sie und wie ein Brandopfer nimmt er sie auf, und zu seiner Zeit werden sie in Gnaden heimgesucht werden. Die Gerechten werden glänzen, wie wenn (Feuer-) Funken im dürren Geröhr hin- und herfahren. Sie werden die Völker richten und über die Nationen herrschen, und der Herr wird ihr König sein in Ewigkeit.

Evangelium, Lukas 10, 16—20.

Zu derselben Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wer euch höret, der höret mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich: wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat. Es kehrten aber die zweiundsiebzig mit Freuden zurück, und sprachen: Herr, auch die Teufel sind uns unterthan in deinem Namen. Und er sprach zu ihnen: Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen. Siehe, ich habe euch Macht gegeben, auf Schlangen und Skorpionen zu treten, und über alle Gewalt des Feindes, und nichts wird euch schaden. Aber freuet euch nicht darum, daß euch die Geister unterworfen sind; sondern freuet euch, daß eure Namen im Himmel geschrieben stehen.

Gebet der Kirche. Gib doch deiner Kirche, o Herr, durch die Fürbitte deiner heil. Martyrer Vitus, Modestus und Crescentia, sich nicht zu überheben, sondern demütig deinen Willen zu erfüllen; damit sie, das Schlechte verachtend, alles, was recht ist, mit freier Miene vollziehe — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf das Fest des heil. Johannes des Täufers.

Lektion: Aus dem Propheten Isaias 49, 1. 2. 3. 5. 6. 7.

Höret, ihr Inseln, und merket auf, ihr Völker in der Ferne! Der Herr hat mich berufen vom Mutterleibe an, meines Namens gedacht von meiner Mutter Schoß an. Er machte meinen Mund wie ein scharfes Schwert, mit dem Schatten seiner Hand bedeckte er mich: er machte mich wie einen auserlesenen Pfeil, in seinem Köcher verbarg er mich. Er sprach zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, denn in dir will ich mich verherrlichen!.... Und ferner spricht der Herr, der mich vom Mutterleibe an bildete zu seinem Knechte:.... Siehe! ich mache dich zum Lichte der Heiden, daß du mein Heil bis an der Erde Grenzen bringest.... Könige werden es sehen, Fürsten sich erheben und anbeten um des Herrn willen,.... um des Heiligen Israels willen, der dich erkoren hat.

Evangelium, Lukas 1, 57—68.

Es kam die Zeit, da Elisabeth gebären sollte, und sie gebar einen Sohn. Und es hörten die Nachbarn und ihre Verwandten, daß der Herr große Barmherzigkeit an ihr gethan habe, und sie freuten sich mit ihr. Und es geschah am achten Tage, da kamen sie, das Knäblein zu beschneiden, und hießen es nach seines Vaters Namen Zacharias. Seine Mutter aber nahm das Wort, und sprach: Nein! sondern Johannes soll er heißen! Und sie sprachen zu ihr: Es ist doch niemand in deiner Verwandtschaft, der diesen Namen hat! Da winkten sie seinem Vater, wie er ihn wollte heißen lassen. Und er forderte ein Schreibtäflein, und schrieb die Worte: Johannes ist sein Name. Und sie verwunderten sich

alle. Und sogleich that sich sein Mund auf, und seine Zunge ward gelöst, und er redete, und lobte Gott. Da überfiel alle, die umherwohnten, eine Furcht, und im ganzen Gebirge von Judäa breitete sich der Ruf aus von allen diesen Dingen. Und alle, die es gehört hatten, nahmen es zu Herzen, und sprachen: Was wird wohl aus diesem Kinde werden? Denn die Hand des Herrn war mit ihm. Und Zacharias, sein Vater, ward voll des heiligen Geistes, weissagte und sprach: Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels; denn er hat sein Volk heimgesucht, und ihm Erlösung verschafft.

Gebet der Kirche. O Gott, der du uns diesen Tag durch die Geburt des heil. Johannes ehrwürdig gemacht hast, gib deinen Völkern die Fülle geistiger Freuden, und leite die Gemüter aller Gläubigen auf dem Pfad des ewigen Heiles — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf das Fest der heil. Apostel Petrus und Paulus.

Lektion: Aus der Apostelgeschichte 12, 1—11.

In jenen Tagen legte der König Herodes Hand an, um einige von der Kirche zu peinigen. Er ließ Jakobus, den Bruder des Johannes, mit dem Schwerte töten. Und als er sah, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, auch den Petrus zu ergreifen. Es waren aber die Tage der ungesäuerten Brote. Nachdem er ihn nun ergriffen hatte, legte er ihn ins Gefängnis, und übergab ihn einer vierfachen Wache von je vier Soldaten, ihn zu bewachen; denn er wollte ihn nach Ostern dem Volke vorführen. Also ward zwar Petrus in dem Gefängnisse verwahrt; aber die Kirche betete ohne Unterlaß für ihn zu Gott. Als nun Herodes ihn vorführen wollte, in derselben Nacht schlief Petrus zwischen zwei Soldaten, gefesselt an zwei Ketten, und Wächter hielten vor der Thüre die Wache. Und siehe, da stand ein Engel des Herrn, und Licht strahlte im Gemache: und er stieß Petrus an die Seite, weckte ihn auf, und sprach: Steh eilig auf! Und es fielen ihm die Ketten von den Händen. Der Engel aber sprach zu ihm: Gürte dich, und ziehe deine Schuhe an! Und er that also. Jener aber sagte zu ihm: Wirf dein Kleid um dich, und folge mir!



Da ging er hinaus, ihm nach, und er wußte nicht, ob das wahr sei, was durch den Engel geschah, sondern er glaubte, daß er ein Gesicht sähe. Sie gingen nun durch die erste und zweite Wache, und kamen zu dem eisernen Thore, welches in die Stadt führt. Dies öffnete sich ihnen von selbst, und sie traten hinaus, und gingen eine Gasse voran, und plötzlich schied der Engel von ihm. Da kam Petrus zu sich selbst, und sprach: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der Herr seinen Engel gesandt, und mich entrissen hat der Hand des Herodes und aller Erwartung des Volkes der Juden.

Evangelium, Matthäus 16, 13—19.

In jener Zeit kam Jesus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, fragte seine Jünger und sprach: Wofür halten die Leute den Menschensohn? Und sie sprachen: Einige für Johannes, den Täufer, andere für Elias, andere für Jeremias oder einen aus den Propheten. Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Sohn des Jonas; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbaret, sondern mein Vater, der im Himmel ist. Und ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Und dir will ich die Schlüssel des Himmelreiches geben. Was du binden wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gebunden sein: und was du lösen wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gelöset sein.

Gebet der Kirche. O Gott, der du den heutigen Tag durch den Martyrertod deiner heil. Apostel Petrus und Paulus geheiliget hast, verleih deiner Kirche, daß wir in allen Stücken der Lehre derjenigen nachleben, durch die deine heil. Religion ihren Anfang nahm — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf das Fest der Heimsuchung Mariä.

Lektion: Aus dem Hohenliede 2, 8—14.

Die Stimme meines Geliebten! Siehe! er kommt springend über die Berge und hüpfend über die Hügel. Mein Geliebter ist gleich einem Reh und jungen Hirschlein: Siehe! er stehet hinter unserer Wand, siehet durch die Fenster und schauet durch die Gitter. Siehe! mein Geliebter spricht zu mir: Steh auf, eile, meine Freundin, meine Taube, meine Schöne, und komm! Denn der Winter ist schon vorüber, der Regen hat aufgehört und ist vergangen; die Blumen sind erschienen in unserem Lande,

die Zeit des Beschneidens ist gekommen, die Stimme der Turteltaube hat man gehört in unserem Lande. Der Feigenbaum brachte seine Knoten hervor, die blühenden Weinberge geben ihren Geruch. Steh auf, meine Schöne, und komm! Meine Taube in den Löchern des Felsen, in der Mauerhöhlung, zeige mir dein Angesicht, laß deine Stimme in meine Ohren klingen, denn deine Stimme ist süß, und dein Angesicht schön.

Evangelium, Lukas 1, 39—47.

Zu derselben Zeit machte sich Maria auf, und ging eilends auf das Gebirg in eine Stadt (des Stammes) Juda. Und sie kam in das Haus des Zacharias, und grüßte die Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Mariä hörte, hüpfte das Kind freudig auf in ihrem Leibe, und Elisabeth ward erfüllet von dem heiligen Geiste: und sie rief mit lauter Stimme, und sprach: Gebenedeit bist du unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes! Und woher geschieht mir dies, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, als die Stimme deines Grußes in meine Ohren erscholl, hüpfte das Kind freudig auf in meinem Leibe. Und selig bist du, daß du geglaubt hast, denn was dir von dem Herrn gesagt worden ist, wird in Erfüllung gehen! Und Maria sprach: Hoch preiset meine Seele den Herrn, und mein Geist frohlocket in Gott, meinem Heilande.

Gebet der Kirche. Erteile, o Herr, deinen Dienern, wir bitten dich darum, von oben herab die Gnade, daß die Feier der Heimsuchung Mariä ebenso den innern Frieden in uns vermehre, wie die Mutterschaft dieser heiligen Jungfrau den Grund zu unserm ewigen Heile legte — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf das Fest des heil. Ulrich.

Lektion, Evangelium und Kirchengebet wie am Feste eines heil. Bekenners, der Bischof war, Nr. 1.

Auf das Fest der seligen Jungfrau Maria vom Berge Karmel oder Skapulierfeste.

Lektion: Aus dem Buche Jesus-Sirach (Ekklesiastikus) 14, 23—31.

Wie ein Weinstock trug ich wohlriechende, liebliche Früchte: und meine Blüten sind ein herrlich und ehrlich Gewächs. Ich bin die Mutter der schönen Liebe und Furcht, der Erkenntnis und heiligen Hoffnung. Bei mir ist alle Gnade des Lebens und der Wahrheit, bei mir alle Hoffnung des Lebens und der Tugend. Kommet her zu mir alle, die ihr mein begehret, und sättiget euch von meinen Früchten. Denn mein Geist ist süßer als Honig, und mein Besitz über den süßesten Honigseim. Mein Andenken dauert immer und ewig. Die mich essen, hungern nimmer, und die mich trinken, dursten nimmer. Wer auf mich hört, wird nicht zu Schanden, und wer in mir seine Werke thut, sündiget nicht. Die mich ins Licht setzen, erhalten das ewige Leben.

Evangelium wie am Feste Mariä Opferung.

Gebet der Kirche. O Gott! der du den Karmeliter-Orden mit dem Namen der allerseligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria besonders geziert hast, verleihe uns, die wir heute ihr Andenken feiern, daß wir durch ihren Schutz bewahrt zu den ewigen Freuden zu gelangen verdienen, — der du lebst und regierest mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste in alle Ewigkeit. Amen.

Auf das Fest der heil. Maria Magdalena.

Lektion: Aus dem Hohenliede 3, 2—5. 8, 7.

Ich will aufstehen, und herumgehen in der Stadt, in den Gassen und Straßen suchen, den meine Seele liebet: Ich suchte ihn, aber fand ihn nicht. Da fanden mich die Wächter, welche die Stadt bewachen. Habt ihr ihn, den meine Seele liebet, gesehen? Als ich ein wenig durch sie hingegangen, fand ich ihn, den meine Seele liebet. Ich hielt ihn, und will ihn nimmer lassen, bis ich ihn bringe in das Haus meiner Mutter, und in die Schlafkammer meiner Gebärerin. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, bei den Rehen und Hirschen der Fluren, wecket nicht, wecket nicht auf die Geliebte, bis daß sie selbst will . . . Setze mich

wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm; denn stark wie der Tod ist die Liebe, hart wie die Hölle der Eifer, ihre Leuchten sind feurige und flammende Leuchten. Viele Wasser vermögen die Liebe nicht zu löschen, und die Ströme reissen sie nicht hinweg: gäbe auch ein Mensch alle Habe seines Hauses für die Liebe, für nichts würde man es achten.

Evangelium, Lukas 7, 36—50.

In jener Zeit bat einer von den Pharisäern Jesus, daß er bei ihm esse: und er ging in das Haus des Pharisäers, und setzte sich zu Tische. Und siehe, ein Weib, die eine (öffentliche) Sünderin in der Stadt war, erfuhr, daß er in dem Hause des Pharisäers zu Tische sei: und sie brachte ein Gefäß von Alabaster mit Salbe, stellte sich rückwärts zu seinen Füßen, und fing an, seine Füße mit ihren Thränen zu benetzen und trocknete sie mit den Haaren ihres Hauptes, und küßte seine Füße, und salbte sie mit der Salbe. Als dies der Pharisäer sah, der ihn geladen hatte, sprach er bei sich selbst die Worte: Wenn dieser ein Prophet wäre, so würde er wohl wissen, wer die ist, die ihn berührt, und was sie für ein Weib ist: denn sie ist eine Sünderin. Jesus aber hob an, und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, rede! Ein Gläubiger hatte zwei Schuldner. Der eine war ihm fünfhundert Denare schuldig, der andere fünfzig. Da sie aber nichts hatten, wovon sie bezahlt hätten, schenkte er es beiden. Welcher nun liebt ihn mehr? Simon antwortete, und sprach: Ich glaube der, dem er das Meiste geschenkt hat. Und Jesus sprach zu ihm: Du hast recht geurteilt! Dann wandte er sich zu dem Weibe, und sprach zu Simon: Siehst du dieses Weib? Ich kam in dein Haus, und du gabest kein Wasser für meine Füße; diese aber benetzte meine Füße mit Thränen, und trocknete sie mit ihren Haaren. Du gabest mir keinen Kuß; sie hörte aber nicht auf, seit sie hereingekommen ist, meine Füße zu küssen. Du salbtest mein Haupt nicht mit Öl; diese aber salbte mit Salbe meine Füße. Darum sag' ich dir: Ihr werden viele Sünden vergeben, weil sie viel geliebet hat: wem aber weniger ver-

geben wird, der liebt auch weniger. Und er sprach zu ihr: Deine Sünden sind dir vergeben! Da fingen die, welche mit zu Tische waren, an, bei sich zu sagen: Wer ist dieser, daß er sogar Sünden vergibt? Er aber sprach zu dem Weibe: Dein Glaube hat dir geholfen! Geh hin in Frieden!

Gebet der Kirche. Wir bitten dich, o Herr, laß uns durch die Fürbitte der heil. Maria Magdalena deine Hilfe angedeihen, durch deren Bitten du dich bewegen ließest, den vier Tage im Grabe gelegenen Lazarus vom Tode zum Leben zu erwecken — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn &c. Amen.

Auf das Fest des heil. Apostels Jakobus.

Lektion: Aus dem ersten Briefe an die Korinther 4, 9—15.

Brüder! Ich glaube, Gott hat uns Apostel als die allergeringsten dargestellt, als die zum Tode bestimmten; denn zum Schauspiele sind wir geworden der Welt, den Engeln und Menschen. Wir sind Thoren um Christi willen, ihr aber seid klug in Christo: wir sind schwach, ihr aber seid stark: ihr seid angesehen, wir aber verachtet. Bis zu dieser Stunde hungern und dursten wir, sind entblößt, werden mit Fäusten geschlagen und haben keine bleibende Stätte. Wir arbeiten und mühen uns ab mit unsern Händen: man verfluchet uns, und wir segnen: man verfolgt uns, und wir dulden: man lästert uns, und wir beten: wie ein Auswurf dieser Welt sind wir geworden, wie ein Abschaum von allen, bis zu dieser Stunde. Nicht euch zu beschämen, schreibe ich dies: sondern als meine geliebtesten Kinder ermahne ich euch. Denn wenn ihr zehntausend Lehrmeister hättet in Christo, so habt ihr doch nicht viele Väter. Denn in Christo Jesu habe ich euch durch das Evangelium gezeugt.

Evangelium, Matthäus 20, 20—23.

In jener Zeit trat die Mutter der Söhne des Zebedäus mit ihren Söhnen zu Jesus, betete (ihn) an, und erbat etwas von ihm. Er sprach zu ihr: Was willst du? Sie antwortete ihm: Sprich, daß diese meine zwei Söhne in deinem Reiche, einer zu deiner Rechten und der andere zu deiner Linken, sitzen werden. Jesus aber antwortete, und

sprach: Ihr wisset nicht, um was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde? Sie sprachen zu ihm: Wir können es. Da sprach er: Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken: aber das Sitzen zu meiner Rechten oder Linken steht mir nicht zu, euch zu geben, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.

Gebet der Kirche. Heilige, o Herr, und beschütze dein Volk, damit es, durch den Beistand deines heil. Apostels Jakobus gesichert, dir im Wandel gefalle, und mit ruhiger Seele diene — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf das Fest der heil. Anna.

Lektion: Aus den Sprüchen Salamons 21, 10—31.

Wer wird ein starkes Weib finden? Ihr Wert ist wie Dinge, die weit herkommen, von den äußersten Grenzen. Es vertrauet auf sie ihres Mannes Herz, und es wird ihm nicht an Ausbeute fehlen. Sie vergilt ihm Gutes und nicht Böses alle Tage ihres Lebens. Sie sucht sich Wolle und Flachs, und arbeitet nach der Kunst ihrer Hände. Sie ist wie ein Kaufmannsschiff: von fernher bringt sie ihr Brot. Sie steht auf, wenn's noch Nacht ist, und gibt Beute ihren Hausleuten, und Speise ihren Mägden. Sie schaut nach einem Acker, und kauft ihn: von der Frucht ihrer Hände pflanzt sie einen Weinberg. Sie gürtet mit Kraft ihre Lenden, und stärket ihre Arme. Sie fühlt und siehet, wie gut ihr Geschäft ist, und es verlischt ihr Licht des Nachts nicht. Sie legt ihre Hand an große Dinge, und ihre Finger erfassen die Spindel. Sie öffnet ihre Hand den Armen, und streckt ihre Hände nach dem Dürftigen aus. Sie fürchtet nicht für ihr Haus des Schnees Kälte; denn alle ihre Hausleute sind doppelt gekleidet. Sie macht sich Decken: weiße Leinwand und Purpur ist ihr Kleid. Berühmt ist in den Thoren ihr Mann, wenn er sitzet mit den Ältesten des Landes. Sie macht Hemden, und verkauft sie, und liefert Gürtel an den Kananiter. Kraft und Anmut ist ihr Kleid: in den letzten Tagen wird sie lachen. Ihren Mund öffnet sie zur Weisheit, und das Gesetz der Milde ist auf ihrer Zunge. Sie hat acht auf den Wandel ihres Hauses, und ißt ihr Brot nicht müßig.

Ihre Kinder kommen empor, und preisen sie selig: und ihr Mann, er lobet sie. Viele Töchter haben sich Reichtümer gesammelt, du aber hast sie alle übertroffen! Betrüglich ist die Anmut und eitel die Schönheit: ein Weib, das den Herrn fürchtet, das wird gelobt werden. Gebt ihr von den Früchten ihrer Hände: es müssen sie loben in den Thoren ihre Werke.

Evangelium, Matthäus 8, 44—52.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern dieses Gleichnis: Das Himmelreich ist gleich einem Schatze, der im Acker verborgen ist: wenn diesen ein Mensch findet, hält er ihn geheim, und geht in seiner Freude hin, und verkauft alles, was er hat, und kauft denselben Acker. Abermal ist das Himmelreich gleich einem Kaufmanne, der gute Perlen sucht. Wenn er eine kostbare Perle gefunden hat, geht er hin, verkauft alles, was er hat, und kauft sie. Abermal ist das Himmelreich gleich einem Netze, das ins Meer geworfen wird, und allerlei Fische einfängt. Wenn es angefüllt ist, ziehen sie es heraus, setzen sich an das Ufer und sammeln die guten in Geschirre zusammen, die schlechten aber werfen sie weg. So wird es auch am Ende der Welt gehen. Die Engel werden ausgehen, und die Bösen aus der Mitte der Gerechten absondern, und sie in den Feuerofen werfen: da wird Heulen und Zähneknirschen sein. Habt ihr das alles verstanden? Sie sprachen zu ihm: Ja! Und er sprach zu ihnen: Darum ist jeder Schriftgelehrte, der gelehrt ist im Himmelreiche, einem Hausvater gleich, der Neues und Altes aus seinem Schatze hervorbringt.

Gebet der Kirche. Gott, du hast der heil. Anna die Gnade erteilt, die Mutter der Gebärerin deines eingebornen Sohnes zu werden: verleihe gnädig, daß wir bei der Feier ihres Festtages durch ihre Fürbitte deine Hilfe erlangen — durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf das Fest des heil. Ignatius.

Lektion wie am Feste eines heiligen Bekenners, der nicht Bischof war, Nr. 1.

Evangelium wie am Feste des heil. Markus.

Gebet der Kirche. O Gott! der du zur Verbreitung der größeren Ehre deines Namens die streitende Kirche durch den heil. Ignatius mit einer neuen kräftigen Stütze versehen hast, verleihe, daß wir, durch ihn unterstützt und ihn nachahmend, auf Erden so streiten, daß wir im Himmel mit ihm gekrönt zu werden verdienen, — der du lebest und regierest ꝛc. Amen.

Auf das Fest des heil. Laurentius.

Lektion: Aus dem zweiten Briefe an die Korinther 9, 6—10.

Brüder! Wer spärlich säet, der wird auch spärlich ernten: und wer reichlich säet, der wird auch reichlich ernten. Jeder (gebe), wie er in seinem Herzen sich vorgenommen hat, nicht mit Traurigkeit oder aus Zwang: denn einen freudigen Geber liebt Gott. Gott ist aber mächtig, jegliche Gnade im Überflusse euch zu geben: damit ihr in allem immer volle Genüge habet, und reich seid zu jedem guten Werke, wie geschrieben steht: Er hat ausgestreuet, den Armen gegeben: seine Gerechtigkeit bleibet immer und ewig. Und der, welcher Samen dem Säemann gibt, wird auch Brot zur Speise geben, und eure Saat mehren, und vervielfältigen den Zuwachs der Früchte eurer Gerechtigkeit.

Evangelium, Johannes 12, 24—26.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt, und stirbt, so bleibt es allein; wenn es aber stirbt, so bringt es viele Frucht. Wer sein Leben liebt, der wird es verlieren, und wer sein Leben in dieser Welt hasset, der wird es zum ewigen Leben bewahren. Wenn mir jemand dienen will, der folge mir nach: und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Wenn jemand mir dienet, den wird mein Vater ehren.

Gebet der Kirche. Allmächtiger Gott, wir bitten dich, lösche aus in unsern Herzen die Flammen der Sünden, der du dem seligen Laurentius die Gnade verliehest, die Schmerzen des quälendsten Feuers zu überwinden — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf das Fest der Himmelfahrt Mariä.

Lektion: Aus dem Buche Ekklesiastikus 24, 11—13. 15—20.

Bei allen sah ich mich um, wo ich wohnen könnte: da wollte ich bleiben unter dem Erbe des Herrn. Dann gebot mir der Schöpfer aller Dinge, der mich erschuf, der in meiner Hütte wohnte, und sprach zu mir: In Jakob sollst du wohnen, und in Israel dein Erbe haben, und in meinen Auserwählten Wurzel schlagen. Im Anfang und vor aller Zeit ward ich erschaffen, und werde bis in alle Ewigkeit nicht aufhören: in der heiligen Wohnung diente ich vor ihm. Und so bekam ich eine feste Wohnung auf Sion, in der heiligen Stadt einen Ruheort, und so herrschte ich zu Jerusalem. Ich faßte Wurzel bei einem geehrten Volke, bei dem Anteil meines Gottes, der sein Erbe ist: in der vollen Gemeine der Heiligen ist mein Aufenthalt. Ich wuchs wie eine Ceder auf dem Libanon, und wie eine Cypresse auf dem Berge Sion: ich wuchs wie eine Palme zu Kades, und wie eine Rosenstaude zu Jericho: ich wuchs wie ein schöner Ölbaum auf dem Felde und wie ein Ahorn am Wasser (auf den Plätzen). Ich gab einen Geruch von mir wie Zimmet und wohlriechender Balsam: ich gab einen lieblichen Geruch, wie die auserlesenste Myrrhe.

Evangelium, Lukas 10, 38—42.

In jener Zeit kam Jesus in einen Flecken (Bethania), und ein Weib, mit Namen Martha, nahm ihn in ihr Haus. Und sie hatte eine Schwester, die Maria hieß. Diese setzte sich zu den Füßen des Herrn und hörte sein Wort. Martha aber machte sich viel zu schaffen, um ihn reichlich zu bedienen, trat hinzu, und sprach: Herr, kümmert es dich nicht, daß meine Schwester mich allein dienen läßt? Sag ihr doch, daß sie mir helfe! Und der Herr antwortete, und sprach zu ihr: Martha, Martha, du machst dir Sorge, und bekümmerst dich um sehr viele Dinge. Eines nur ist notwendig.



Maria hat den besten Teil erwählt, der ihr nicht wird genommen werden.

Gebet der Kirche. Wir bitten dich, o Herr, verzeihe die Verschuldungen deiner Diener, damit wir, die wir durch unsre Werke dir nicht gefallen können, durch die Fürbitte der Gebärerin deines Sohnes, unsers Herrn, selig werden — durch ebendenselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn rc. Amen.

Auf das Fest des heil. Bartholomäus.

Lektion: Aus dem ersten Briefe an die Korinther 12, 27—31.

Brüder! Ihr seid der Leib Christi, und unter einander Glieder. Und einige zwar hat Gott in der Kirche gesetzt, erstlich zu Aposteln, zweitens zu Propheten, drittens zu Lehrmeistern: dann (verlieh er einigen) Wunderkräfte, ferner Gaben, zu heilen, Hilfe zu leisten, wohl zu verwalten, mancherlei Sprachen zu reden, Reden auszulegen. Sind etwa alle Apostel, alle Lehrmeister? Haben alle Wunderkräfte, alle die Gabe, zu heilen, reden alle in Sprachen, sind alle Ausleger? Beeifert euch um die vorzüglichern Gaben.

Evangelium, Lukas 6, 12—19.

In jener Zeit ging Jesus auf einen Berg, um zu beten: und er brachte die Nacht im Gebete mit Gott zu. Und als es Tag geworden war, berief er seine Jünger, und wählte aus ihnen zwölf, (welche er auch Apostel nannte): Simon, den er Petrus nannte, und Andreas, seinen Bruder, Jakobus und Johannes, Philippus und Bartholomäus, Matthäus und Thomas, Jakobus, den Sohn des Alphäus, und Simon, mit dem Beinamen Eiferer, Judas, den Bruder des Jakobus, und Judas Iskariot, welcher der Verräter wurde. Und er stieg herab mit ihnen, und trat auf einen ebenen Platz, wo die Schar seiner Jünger und eine große Menge Volkes von ganz Judäa, von Jerusalem, von der Meeresküste, von Tyrus und Sidon war: welche gekommen waren, um ihn zu hören, und von ihren Krankheiten geheilt zu werden: und die von unreinen Geistern geplagt wurden, denen ward geholfen. Und alles Volk trachtete, ihn anzurühren; denn es ging eine Kraft von ihm aus und heilte alle.

Gebet der Kirche. Allmächtiger, ewiger Gott, der du uns die Freude dieses Tages durch das Fest des seligen Apostels Bartholomäus ehrwürdig und heilig gemacht hast, wir bitten dich, verleihe deiner Kirche, das zu lieben, was er glaubte, und das zu verkünden, was er lehrte, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

An dem Gedächtnistage der Enthauptung des heil. Johannes des Täufers.

Lektion: Aus dem Propheten Jeremias 1, 17—19.

In jenen Tagen erging an mich das Wort des Herrn, und sprach: Gürte deine Lenden und mach dich auf, und rede zu ihnen alles, was ich dir gebiete. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich will machen, daß du dich vor ihnen nicht zu fürchten habest. Denn ich mache dich heute zu einer festen Stadt, zu einer eisernen Säule und zu einer ehernen Mauer wider das ganze Land, wider die Könige von Juda und seine Fürsten, wider die Priester und das Volk des Landes. Sie werden zwar wider dich streiten, aber dich nicht überwältigen; denn ich bin mit dir, spricht der Herr, dir zu helfen.

Evangelium, Markus 6, 17—29.

In jener Zeit sandte Herodes hin, ließ den Johannes ergreifen, und ihn im Gefängnisse fesseln wegen der Herodias, des Weibes seines Bruders Philippus, weil er sie zum Weibe genommen hatte. Denn Johannes hatte zu Herodes gesagt: Es ist dir nicht erlaubt, deines Bruders Weib zu haben! Herodias aber stellte ihm nach, und wollte ihn töten; allein sie konnte nicht: denn Herodes fürchtete den Johannes, weil er wußte, daß er ein gerechter und heiliger Mann sei: und er nahm ihn in Schutz und that vieles, nachdem er ihn angehört hatte, und hörte ihn gerne. Als nun ein gelegener Tag gekommen war, der Geburtstag des Herodes, gab dieser den Fürsten, den Hauptleuten und Vornehmsten von Galiläa ein Gastmahl. Da trat der Herodias Tochter herein, und tanzte, und gefiel wohl dem Herodes, so wie auch denen, die mit zu Tische waren: und der König sprach zu dem Mägdlein: Begehre von mir, was du willst: ich will es dir geben. Und er schwor ihr: Was du immer von mir begehrest, ich will es dir geben, und sollte es auch die Hälfte meines Reiches sein. Da ging sie hinaus, und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich begehren? Diese aber sprach: Das Haupt Johannes, des Täufers! Und sogleich ging sie eilends hinein zu dem Könige, begehrte und

sprach: Ich will, daß du mir sogleich auf einer Schüssel das Haupt Johannes, des Täufers, gebest. Da ward der König traurig; aber wegen des Eides und derjenigen, die mit zu Tische waren, wollte er sie nicht betrüben, sondern schickte einen Trabanten hin, und befahl, sein Haupt auf einer Schüssel zu bringen. Und dieser enthauptete ihn im Gefängnisse, und brachte sein Haupt auf einer Schüssel, und gab es dem Mägdlein, und das Mägdlein gab es ihrer Mutter. Als dies seine Jünger hörten, kamen sie und holten seinen Leichnam, und legten ihn in ein Grab.

Gebet der Kirche. O Gott, der du den seligen Täufer Johannes deinem menschgewordenen und sterbenden Sohne zum Vorläufer gegeben hast, verleih gnädig, daß, gleichwie dieser als Blutzeuge der Wahrheit und Gerechtigkeit umgekommen ist, also auch wir für Wahrheit und Gerechtigkeit bis zum Tode kämpfen, — durch eben diesen Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf das Fest des heil. Augustin.

Lektion und Evangelium wie am Feste eines heil. Kirchenlehrers Nr. 1.

Gebet der Kirche. Allmächtiger Gott! erhöre unser Flehen, und laß auf die Fürbitte des heiligen Augustinus, deines Bekenners und Hohenpriesters, denen die Wirkungen deiner gewohnten Barmherzigkeit erfahren, welchen du das Vertrauen auf die zu hoffende Gnade einflößest, — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf das Fest der heil. Schutzengel.

Lektion: Aus dem zweiten Buche Moses (Exodus) 23, 20—23.

So spricht Gott, der Herr: Siehe, ich sende meinen Engel, daß er vor dir herziehe, und dich bewahre auf dem Wege, und dich führe an den Ort, den ich bereitet. Hab acht auf ihn, und höre seine Stimme, und gedenke nicht, ihn zu verschmähen; denn, wenn du sündigest, wird er dir nicht verzeihen, und mein Name

ist in ihm. Wenn du aber seine Stimme hörest und alles thust, was ich sage, so will ich der Feind deiner Feinde sein, und schlagen, die dich schlagen. Und mein Engel soll vor dir hergehen.

Evangelium, Matthäus 18, 1—10.

In jener Zeit traten die Jünger zu Jesus, und sprachen: Wen hältst du für den Größten im Himmelreiche? Da rief Jesus ein Kind herbei, stellte es mitten unter sie, und sprach: Wahrlich, sag' ich euch, wenn ihr euch nicht bekehret, und wie die Kinder werdet, so werdet ihr in das Himmelreich nicht eingehen. Wer sich also demütiget, wie dieses Kind, der ist der Größte im Himmelreiche. Und wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf. Wer aber eines aus diesen Kleinen, die an mich glauben, ärgert, dem wäre es besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt, und er in die Tiefe des Meeres versenket würde. Wehe der Welt um der Ärgernisse willen! Denn es müssen zwar Ärgernisse kommen, wehe aber dem Menschen, durch welchen Ärgernis kommt! Wenn aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue sie ab, und wirf sie von dir: es ist dir besser, daß du verstümmelt oder hinkend in das Leben eingehest, als daß du zwei Hände oder zwei Füße habest, und in das ewige Feuer geworfen werdest. Und wenn dich dein Auge ärgert, so reiß es aus, und wirf es von dir: es ist dir besser, daß du mit einem Auge in das Leben eingehest, als daß du zwei Augen habest, und in das höllische Feuer geworfen werdest. Sehet zu, daß ihr keines aus diesen Kleinen verachtet: denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel schauen immerfort das Angesicht meines Vaters, der im Himmel ist.

Gebet der Kirche. O Gott, der du aus unaussprechlicher Fürsicht dich würdigest, deine heiligen Engel zu unserm Schutze zu senden, verleih uns auf unser Flehen, daß wir durch ihren Schutz immer gesichert werden, und uns ihrer ewigen Gesellschaft erfreuen, — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf das Fest der Geburt Mariä.

Lektion wie am Feste der unbefleckten Empfängnis Mariä.



Evangelium, Matthäus 1, 1—16.

Buch der Abstammung Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams. Abraham zeugte Isaak: Isaak aber zeugte Jakob: Jakob aber zeugte Judas und seine Brüder. Judas aber zeugte Phares und Zara von

der Thamar: Phares aber zeugte Esron: Esron aber zeugte Aram: Aram aber zeugte Aminadab: Aminadab aber zeugte Naasson: Naasson aber zeugte Salmon: Salmon aber zeugte Booz von der Rahab: Booz aber zeugte Obed aus der Ruth: Obed aber zeugte Jesse: Jesse aber zeugte David, den König: David aber, der König, zeugte Salomon von der, welche des Urias (Weib) gewesen war. Salomon aber zeugte Roboam: Roboam aber zeugte Abias: Abias aber zeugte Asa: Asa aber zeugte Josaphat: Josaphat aber zeugte Joram: Joram aber zeugte Ozias: Ozias aber zeugte Joatham: Joatham aber zeugte Achaz: Achaz aber zeugte Ezechias: Ezechias aber zeugte Manasses: Manasses aber zeugte Amon: Amon aber zeugte Josias: Josias aber zeugte Jechonias und seine Brüder um die Zeit der babylonischen Gefangenschaft. Und nach der babylonischen Gefangenschaft zeugte Jechonias den Salathiel: Salathiel aber zeugte Zorobabel: Zorobabel aber zeugte Abiud: Abiud aber zeugte Eliakim: Eliakim aber zeugte Azor: Azor aber zeugte Sadok: Sadok aber zeugte Achim: Achim aber zeugte Eliud: Eliud aber zeugte Eleazar: Eleazar aber zeugte Mathan: Mathan aber zeugte Jakob. Jakob aber zeugte Joseph, den Mann Mariä, von welcher geboren wurde Jesus, der genannt wird Christus.

Gebet der Kirche. Wir bitten dich, o Herr, erteile deinen Dienern das Geschenk der himmlischen Gnade, damit uns, denen die Gebärung der seligen Jungfrau der Anfang des Heiles war, die Feierlichkeit ihrer Geburt den Frieden vermehre — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf das Fest der Erhöhung des heil. Kreuzes.

Lektion wie am Palmsonntage.

Evangelium, Johannes 12, 31—36.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Juden: Jetzt ergeht das Gericht über die Welt, jetzt wird der Fürst dieser Welt hinausgestoßen. Und ich, wenn ich von der Erde erhöhet bin, werde alles an mich ziehen. Das sagte er aber, um anzudeuten, welchen Todes er sterben werde. Da antwor-

tete ihm das Volk: Wir haben aus dem Gesetze gehört, daß Christus ewig bleibet; wie sagst du denn: Der Menschensohn muß erhöhet werden? Wer ist dieser Menschensohn? Jesus aber antwortete ihnen: Noch eine kurze Zeit ist das Licht bei euch. Wandelt, so lang ihr das Licht habet, damit euch die Finsternis nicht überfalle: denn wer in der Finsternis wandelt, der weiß nicht, wohin er geht. Glaubet an das Licht, so lange ihr das Licht habet, damit ihr Kinder des Lichtes seid.

Gebet der Kirche. O Gott, der du uns am heutigen Tage durch die jährliche Feier der Erhöhung des heil. Kreuzes erfreuest, verleih auf unser Flehen, daß wir der Wohlthaten jener Erlösung im Himmel würdig werden, deren Geheimnis wir auf Erden erkannt haben, — durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf das Fest des heil. Apostels Matthäus.

Lektion: Aus dem Propheten Ezechiel 1, 10—14.

Die Gesichter der vier lebenden Wesen waren so gestaltet: Vorne ein Menschengesicht, dann ein Löwengesicht zur Rechten bei allen vieren, dann ein Rindgesicht zur Linken bei allen vieren, und überdies ein Adlergesicht bei allen vieren. Ihre Gesichter und ihre Flügel gingen oben auseinander: durch zwei Flügel berührte eines das andere, und zwei Flügel bedeckten ihre Leiber Ein jegliches von ihnen ging vor sich hin: wohin der Geist sie trieb, dahin gingen sie, und sie wendeten sich nicht, wenn sie gingen. Und die Gestalt der lebenden Wesen war anzusehen wie brennende Feuerkohlen, und anzusehen wie Fackeln. Zwischen den Tieren sah man glänzend Feuer herumfahren, und aus dem Feuer fuhren Blitze. Und die lebenden Wesen gingen vorwärts und rückwärts wie der leuchtende Blitz.

Evangelium, Matthäus 9, 9—13.

In jener Zeit sah Jesus einen Menschen an dem Zollhause sitzen, Matthäus mit Namen. Und er sprach zu ihm: Folge mir nach! Und er stand auf, und folgte ihm nach. Und es geschah, als er in (dessen) Hause zu Tische saß, siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder, und saßen mit Jesus und seinen Jüngern zu Tische. Da das die Pharisäer

sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Da aber Jesus es hörte, sprach er: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Gehet aber hin, und lernet, was das sei: Ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer; denn ich bin nicht gekommen, die Gerechten zu berufen, sondern die Sünder.

Gebet der Kirche. O Herr, laß uns durch die Fürsprache deines seligen Apostels und Evangelisten Matthäus geholfen werden, damit das, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns auf seine Fürbitte geschenkt werde, — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf das Fest des heil. Erzengels Michael.

Lektion: Aus der geheimen Offenbarung 1, 1—5.

In jenen Tagen that Gott kund, was in Bälde geschehen soll: er hat die Offenbarung, indem er seinen Engel sandte, seinem Diener Johannes bekannt gemacht, welcher Zeugnis gab vom Worte Gottes, und von Jesu Christo alles bezeugte, was er gesehen. Selig, wer da lieset und höret die Worte dieser Weissagung, und bewahret, was darin geschrieben steht; denn die Zeit ist nahe. Johannes den sieben Gemeinden, welche in Asien sind: Gnade euch und Friede von dem, der da ist, und der da war, und der da kommen wird, und von den sieben Geistern, die vor seinem Throne sind, und von Jesu Christo, welcher ist der getreue Zeuge, der Erstgeborne von den Toten, der Fürst der Könige der Erde, der uns geliebt und uns gewaschen hat von unsern Sünden mit seinem Blute.

Evangelium, Matthäus 18, 1—10.

Wie am Feste der heiligen Schutzengel.

Gebet der Kirche. O Gott, der du durch eine wunderbare Anordnung die Ämter der Engel zum Schutze der Menschen ausgeteilt hast, verleih' gnädig, daß auch diejenigen auf Erden unser Leben beschützen, welche im Himmel zu deinem Dienste allezeit bereit stehen, — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf das Fest des heil. Franziskus.

Lektion: Aus dem Briefe des heil. Paulus an die Galater 6, 14—18.

Brüder! Es sei fern von mir, mich zu rühmen, außer in dem Kreuze unsers Herrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuzigt ist, und ich der Welt. Denn in Christo Jesu gilt weder Beschneidung etwas, noch Vorhaut, sondern eine neue Schöpfung. Und alle, welche dieser Regel folgen, Friede über sie und Barmherzigkeit, und über die Israeliten Gottes. Übrigens sei mir niemand lästig: denn ich trage die Wundmale des Herrn Jesu an meinem Leibe. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euerem Geiste, Brüder! Amen.

Sieh das Evangelium an dem Feste des heil. Matthias.

Gebet der Kirche. O Gott, du hast deine Kirche durch die Verdienste des heil. Franziskus mit einem neuen geistlichen Orden geziert: verleih' uns, daß wir nach seinem Beispiele alles Irdische großmütig verachten und immer mehr der himmlischen Gaben würdig und teilhaftig werden — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn &c. Amen.

Auf das Fest des heil. Rosenkranzes.

Lektion und Evangelium wie am Feste von Mariä Opferung.

Gebet der Kirche. O Gott, dessen Eingeborner uns durch Leben, Tod und seine Auferstehung den Lohn des ewigen Lebens erworben hat, verleihe gnädig, daß wir nebst der Verehrung dieser Geheimnisse durch den heiligen Rosenkranz der allerseligsten Jungfrau Maria auch das nachahmen, was sie enthalten, und das erreichen, was sie verheißen, — durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn &c. Amen.

Auf das Fest der heil. Apostel Simon und Judas.

Lektion: Aus dem Briefe an die Epheser 4, 7—13.

Brüder! Einem jeden unter uns ist die Gnade verliehen nach dem Maße, wie Christus sie gegeben hat. Darum heißt es: „Er ist aufgefahren in die Höhe, hat gefangen geführt die Gefangenschaft, und Gaben den Menschen ausgeteilt.“ Daß er aber aufgefahren, was ist es anders, als daß er auch zuerst hinabgestiegen in die unteren Orte der Erde? Der hinabstieg ist derselbe, welcher auch hinauffuhr über alle Himmel, damit er alles (mit seinen Gnaden) erfüllete. Und er selbst hat einige zu

Aposteln, einige zu Propheten, einige zu Evangelisten, einige aber zu Hirten und Lehrern verordnet für die Vervollkommnung der Heiligen, für die Ausübung des Dienstes, für die Erbauung des Leibes Christi, bis wir alle zusammen gelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur vollkommenen Mannheit, zum Maße des vollen Alters Christi.

Evangelium, Johannes 15, 17—25.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Dieses befehle ich euch, daß ihr euch einander liebet. Wenn euch die Welt haßt, so wisset, daß sie mich vor euch gehaßt habe. Wäret ihr von der Welt gewesen, so würde die Welt das Ihrige lieben: weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch von der Welt auserwählt habe, darum hasset euch die Welt. Gedenket meiner Rede, die ich zu euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer, als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie euch auch verfolgen: haben sie meine Worte gehalten, so werden sie auch eure halten. Aber dies alles werden sie euch thun um meines Namens willen; denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat. Wenn ich nicht gekommen wäre, und zu ihnen nicht geredet hätte, so hätten sie keine Sünde: nun aber haben sie keine Entschuldigung für ihre Sünde. Wer mich haßt, der hasset auch meinen Vater. Wenn ich nicht die Werke unter ihnen gethan hätte, die kein anderer gethan hat, so hätten sie keine Sünde: nun aber haben sie dieselben gesehen, und hassen doch mich und meinen Vater. Aber es mußte das Wort erfüllet werden, das in ihrem Gesetze geschrieben steht: Sie hassen mich ohne Ursache.

Gebet der Kirche. O Gott, der du uns durch deine hl. Apostel Simon und Judas zur Erkenntnis deines Namens gebracht hast, verleih' uns, daß wir ihre ewige Herrlichkeit durch unser Wachstum im Guten feiern, und durch diese Feier im Guten immer zunehmen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn &c. Amen.

Auf das Fest aller Heiligen Gottes.

Lektion: Aus der geheimen Offenbarung 7, 2—12.

In jenen Tagen sah ich (Johannes) einen andern Engel emporsteigen von Sonnenaufgang, der das Zeichen des lebendigen



Gottes hatte; und rief mit starker Stimme den vier Engeln zu, denen Macht gegeben ward, zu beschädigen die Erde und das Meer, und sprach: Beschädiget nicht die Erde noch das Meer, noch die Bäume, bis wir bezeichnet haben die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen. Und ich hörte die Zahl der Bezeichneten: Hundert vier und vierzig tausend Bezeichnete aus allen Stämmen der Kinder Israels. Aus dem Stamme Juda zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Ruben zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Gad zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Aser zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme

Nephtali zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Manasse zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Simeon zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Levi zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Issachar zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Zabulon zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Joseph zwölf tausend Bezeichnete, aus dem Stamme Benjamin zwölf tausend Bezeichnete. Nach diesem sah ich eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Völkern und Stämmen und Nationen und Sprachen, sie standen vor dem Throne und vor dem Lamme, angethan mit weißen Kleidern, und hatten Palmen in ihren Händen; und sie riefen mit starker Stimme und sprachen: Heil unserm Gott, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme! Und alle Engel standen rings um den Thron, und um die Ältesten, und um die vier lebenden Wesen, und fielen vor dem Throne auf ihr Angesicht nieder, und beteten Gott an, und sprachen: Amen! Lob und Herrlichkeit, und Weisheit, und Dank, Ehre und Macht und Kraft sei unserm Gott in alle Ewigkeit! Amen.

Evangelium, Matthäus 5, 1—12.

In jener Zeit, als Jesus die Scharen sah, stieg er auf einen Berg, und als er sich niedergesetzt hatte, traten seine Jünger zu ihm. Und er that seinen Mund auf, lehrte sie, und sprach: Selig sind die Armen im Geiste; denn ihrer ist das Himmelreich. Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig sind, die Hunger und Durst haben nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättiget werden. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott anschauen. Selig sind die Friedsamen; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. Selig sind die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen; denn ihrer ist das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen schmähen und verfolgen, und alles Böse mit Unwahrheit wider euch reden um meinetwillen. Freuet euch und frohlocket; denn euer Lohn ist groß im Himmel.

Gebet der Kirche. Allmächtiger, ewiger Gott, der du uns das Andenken aller deiner Heiligen an einem Tage willst feiern lassen, verleih' uns, daß, wie du die Zahl der Fürbitter

für uns so groß gemacht hast, wir auch die ganze Größe deiner Erbarmungen an uns erfahren mögen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf den Gedächtnistag aller dahingeschiedenen und im Fegfeuer leidenden Seelen.

Lektion: Aus dem ersten Briefe an die Korinther 15, 51—57.

Brüder! Sehet, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar alle auferstehen, aber wir werden nicht alle verwandelt werden. Plötzlich in einem Augenblick, auf den Schall der letzten Posaune (wird es geschehen): denn erschallen wird die Posaune, und die Toten werden unverweslich auferstehen, und wir werden verwandelt werden. Denn dieses Verwesliche muß anziehen die Unverweslichkeit, und dieses Sterbliche anziehen die Unsterblichkeit. Wenn aber dieses Sterbliche angezogen hat die Unsterblichkeit, dann wird erfüllt werden das Wort, das geschrieben steht: Verschlungen ist der Tod im Siege. Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel? Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg verliehen hat durch unsern Herrn Jesum Christum!

Evangelium, Johannes 5, 25—29.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Juden: Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, es kommt die Stunde, und sie ist schon da, daß die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie hören, werden leben. Denn gleichwie der Vater das Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohne gegeben, das Leben in sich selbst zu haben: und er hat ihm Macht gegeben, auch Gericht zu halten, weil er der Menschensohn ist. Verwundert euch nicht darüber; denn es kommt die Stunde, in der alle, welche in den Gräbern sind, die Stimme des Sohnes Gottes hören werden. Und es werden hervorgehen, die Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses gethan haben, zur Auferstehung des Gerichtes.

Gebet der Kirche. Gott, du Erschaffer und Erlöser aller Gläubigen, verleihe den Seelen deiner Diener und Dienerinnen

Nachlassung aller Sünden, damit sie durch frommes Gebet die Verzeihung, die sie immer gewünscht haben, erlangen mögen, — der du lebest und regierest ꝛc. Amen.

Auf das Fest des heil. Martinus.

Lektion: Aus dem Buche Ekklesiastikus 44, 17. 20. 22. 27: 45, 3. 8. 20.

Siehe, ein großer Priester, der in seinen Tagen Gott gefallen hat, und gerecht erfunden und zur Zeit des Zornes ein Mittel der Versöhnung ward .... Niemand ward ihm gleich gefunden, der das Gesetz des Allerhöchsten hielt .... Deswegen verherrlichte ihn Gott seiner eidlichen Verheißung gemäß und machte ihn zum Stammvater vieler Völker .... Den Segen aller Völker gab ihm der Herr, und bestätigte den Bund über sein Haupt. Er erkannte ihn durch seine Segnungen, und erhielt ihm seine Barmherzigkeit: und er fand Gnade vor den Augen des Herrn .... Er verherrlichte ihn vor Königen .... und krönte ihn mit der Krone der Herrlichkeit .... Er schloß mit ihm einen ewigen Bund, und gab ihm das hohe Priestertum und beseligte ihn mit Ehren .... Er sollte sein Priester sein, seinem Namen Lob singen .... und ein ihm gefälliges Rauchwerk von lieblichem Geruche opfern.

Evangelium, Lukas 11, 33—36.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Niemand zündet ein Licht an, und setzt es an einen verborgenen Ort, noch unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter, damit die Eintretenden das Licht sehen. Das Licht deines Leibes ist dein Auge. Wenn dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib erleuchtet sein: wenn es aber schalkhaft ist, so wird auch dein Leib finster sein. Sieh also zu, daß das Licht, so in dir ist, nicht Finsternis sei. Wenn daher dein Leib ganz erleuchtet ist, und nichts Finsteres an sich hat, so wird das Ganze erleuchtet sein, und dich erhellen wie das Leuchten des Blitzes.

Gebet der Kirche. O Gott, der du siehst, daß wir aus unsern eigenen Kräften nicht bestehen, verleih' gnädig, daß wir auf die Fürbitte deines seligen Bischofes und Bekenners Mar-

tinus wider alles Unheil beschützt werden — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf das Fest der Opferung Mariä.

Lektion: Aus dem Buche Ekklesiastikus 24, 14—16.

Im Anfang und vor aller Zeit ward ich erschaffen, und werde bis in alle Ewigkeit nicht aufhören: in der heiligen Wohnung diente ich vor ihm. Und so bekam ich eine feste Wohnung auf Sion, in der heiligen Stadt einen Ruheort, und so herrschte ich zu Jerusalem. Ich faßte Wurzel bei einem geehrten Volke, bei dem Anteil meines Gottes, der sein Erbe ist: in der Gemeine der Heiligen ist mein Aufenthalt.

Evangelium, Lukas 11, 27—28.

In jener Zeit, als Jesus zu dem Volke redete, erhob ein Weib unter dem Volke ihre Stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast! Er aber sprach: Ja, freilich sind selig, welche das Wort Gottes hören, und dasselbe beobachten!

Gebet der Kirche. O Gott, dein Wille war es, daß die seligste und allzeit reine Jungfrau Maria, als eine Wohnung des heil. Geistes im Tempel dargestellt würde; verleih' gnädig, daß wir durch ihre Fürbitte in den Tempel deiner Glorie aufgenommen zu werden verdienen mögen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Auf das Fest der heiligen Katharina.

Lektion: Aus dem Buche Ekklesiastikus 51, 1—7.

Ich will dich preisen, o Herr und König, ich will dich loben, Gott, mein Heiland! Ich will preisen deinen Namen; denn du warest mein Helfer und Beschirmer. Du errettetest meinen Leib aus dem Verderben, aus den Schlingen der bösen Zunge, von den Lippen der Lügenhaften, und wardst mir zum Helfer wider meine Widersacher. Du befreitest mich nach der Größe deiner Barmherzigkeit von den Brüllern die bereit waren, mich zu fressen, aus den Händen derer, die meiner Seele nachstellten, aus den Trübsalen, die mich umgaben, aus der bedrängenden

Flamme, die mich umgab, daß ich mitten im Feuer nicht verbrannte, aus dem tiefen Schlunde der Hölle, von der unreinen Zunge, von dem Worte der Lüge, von dem ungerechten Könige, von der ungerechten Zunge. Darum lobe meine Seele den Herrn bis in den Tod; denn du errettest, die auf dich hoffen, und erlösest sie aus den Händen der Völker, Herr, unser Gott.

Evangelium, Matthäus 25, 1—13.

In derselben Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern dieses Gleichnis: Das Himmelreich wird zehn Jungfrauen gleich sein, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigame und der Braut entgegen gingen. Fünf von ihnen waren thöricht, und fünf klug. Die fünf Thörichten nahmen zwar ihre Lampen, aber nahmen kein Öl mit sich. Die Klugen dagegen nahmen mit den Lampen auch Öl in ihren Gefäßen mit. Als nun der Bräutigam zögerte, wurden alle schläfrig und schliefen ein. Um Mitternacht aber erhob sich ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet heraus, ihm entgegen! Da standen alle diese Jungfrauen auf, und richteten ihre Lampen zu. Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen: Gebet uns von euerm Öle; denn unsere Lampen erlöschen. Da antworteten die Klugen, und sprachen: Es möchte nicht zureichen für uns und euch; gehet vielmehr hin zu denen, die es verkaufen, und kaufet euch eines. Während sie nun hingingen, um zu kaufen, kam der Bräutigam: und die bereit waren, gingen mit ihm zur Hochzeit ein, und die Thüre ward verschlossen. Endlich aber kamen auch die andern Jungfrauen, und sagten: Herr, Herr, mach' uns auf! Er aber antwortete, und sprach: Wahrlich, sage ich euch, ich kenne euch nicht. Wachet also; denn ihr wisset weder den Tag noch die Stunde.

Gebet der Kirche. O Gott, der du dem Moses auf der Spitze des Berges Sinai das Gesetz gegeben und an demselben Orte durch deine heiligen Engel den Leib der heil. Jungfrau und Martyrin Katharina wunderbar hinterlegt hast; gewähre doch, daß wir durch ihre Verdienste und Fürbitte zu dem Berge, der Christus ist, gelangen mögen — durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Auf das Fest des heil. Herzens Jesu.

Lektion: Aus dem Propheten Isaias 12, 1—6.

An demselben Tage wirst du sagen: Ich danke dir, Herr; denn du bist zornig über mich gewesen, aber dein Zorn hat sich gewendet, und du hast mich getröstet. Siehe, Gott ist mein Heiland, ich bin getrost, und fürchte mich nicht; denn meine Stärke und mein Lob ist der Herr, und er ward mir zum Heile. Ihr werdet Wasser schöpfen mit Freuden aus den Quellen des Heilandes, und sagen an dem Tage: Preiset den Herrn, und rufet an seinen Namen, machet kund unter den Völkern seine Anschläge: gedenket, daß erhaben ist sein Name! Singet dem Herrn denn er hat Herrliches gethan, verkündiget das auf der ganzen Erde! Frohlocket und jauchzet, die ihr zu Sion wohnet: denn groß in deiner Mitte ist der Heilige Israels!

Evangelium, Johannes 19, 31—35.

In jenen Tagen baten die Juden, damit die Körper am Sabbate nicht am Kreuze blieben, weil es der Rüsttag war (denn jener Sabbat war ein großes Fest), den Pilatus, daß ihre Gebeine gebrochen, und sie abgenommen werden möchten. Da kamen die Soldaten und zerbrachen die Beine des ersten und des andern, der mit ihm gekreuzigt worden war. Als sie aber zu Jesu kamen, und sahen, daß er schon gestorben sei, zerbrachen sie seine Beine nicht, sondern einer von den Soldaten öffnete seine Seite mit einem Speere, und sogleich kam Blut und Wasser heraus. Und der dies gesehen hat, legt Zeugnis davon ab, und sein Zeugnis ist wahrhaftig. Und er weiß, daß er Wahres sagt, damit auch ihr glaubet.

Gebet der Kirche. Verleihe uns, wir bitten dich, allmächtiger Gott, daß wir, die wir in dem heiligsten Herzen deines Sohnes uns rühmen und der vorzüglichsten Wohlthaten seiner Liebe zu uns gedenken, ebensowohl durch die Erweisung dieser Wohlthaten, als durch die Früchte derselben erfreut werden mögen. Durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn rc. Amen.

III.

Episteln und Evangelien,

die

mehreren Heiligen Gottes gemeinsam sind.

Am Vorabend eines heil. Apostels.

Lektion aus dem Buche Jesus-Sirach (Ekklesiastikus) 44, 26. 27. und 45, 2—9.

Der Segen des Herrn ist über dem Haupte des Gerechten. Darum gab ihm der Herr das Erbe und gab ihm seinen Teil unter den zwölf Stämmen. Und er fand Gnade in den Augen aller Menschen. Er machte ihn groß zum Schrecken der Feinde, und ließ auf sein Wort die ungeheuren Plagen aufhören. Er verherrlichte ihn vor Königen, gab ihm Befehle an sein Volk, und zeigte ihm seine Herrlichkeit. Um seiner Treue und Sanftmut willen heiligte er ihn, und erwählte ihn vor allem Fleische. Er gab ihm in seiner Gegenwart die Gebote, das Gesetz des Lebens und der Zucht, und erhöhte ihn. Der Herr schloß mit ihm einen ewigen Bund, umgürtete ihn mit dem Gürtel der Gerechtigkeit, und krönte ihn mit der Krone der Herrlichkeit.

Evangelium, Johannes 15, 12—16.

In derselben Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Dies ist mein Gebot, daß ihr euch einander liebet, wie ich euch geliebt habe. Eine größere Liebe als diese hat niemand, daß er nämlich sein Leben für seine Freunde hingibt. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr thut, was ich euch gebiete. Ich nenne euch nun nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr thut; sondern ich habe euch Freunde genannt, weil ich alles, was ich von meinem Vater gehört, euch kund gethan habe. Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe

euch auserwählt: und ich habe euch gesetzt, daß ihr gehet und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe, damit euch der Vater alles gebe, was ihr immer in meinem Namen bitten werdet.

Gebet der Kirche. Gib doch, allmächtiger Gott, daß die ehrwürdige Feier deines heil. Apostels N., zu welcher wir uns vorbereiten, zur Vermehrung unserer Andacht und unseres Heiles beitrage; — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Am Feste eines heil. Evangelisten.

Lektion und Evangelium wie am Feste des heil. Markus.

Am Feste eines heil. Martyrers und Bischofs.

I.

Epistel des heil. Jakobus 1, 12—18.

Geliebteste! Selig der Mann, der die Anfechtung aushält; denn wenn er ist bewährt worden, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott denen, die ihn lieben, verheißen hat. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde; denn Gott kann nicht versucht werden, versucht aber auch niemanden: sondern jeder wird versucht, indem er von seiner eigenen Lust gereizt und gelockt wird: dann, wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde, die Sünde aber, wenn sie vollbracht ist, gebieret den Tod. Irret also nicht, meine geliebtesten Brüder! Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk ist von oben herab, vom Vater der Lichter, bei welchem keine Veränderung und kein Schatten von Veränderlichkeit ist. Denn aus freiem Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit gezeuget, damit wir ein Erstling seiner Schöpfung wären.

Evangelium, Lukas 14, 26—33.

In jener Zeit sprach Jesus zu dem Volke: Wenn jemand zu mir kommt, und setzet nicht seinen Vater und Mutter, und Weib, und Kinder, und Brüder, und Schwestern, ja auch sogar sein eigenes Leben hintan, der kann mein Jünger nicht sein. Und wer sein Kreuz nicht trägt und mir nachfolgt, der kann mein Jünger nicht sein. Denn wer von euch, der einen Turm bauen will, wird sich nicht zuvor niedersetzen, und die

nötigen Kosten überschlagen, ob er auch habe, um auszulangen: damit nicht etwa, wenn er den Grund gelegt hat, und den Bau nicht vollenden kann, alle, die es sehen, ihn zu verspotten anfangen, und sagen: Dieser Mensch fing an zu bauen, und konnte nicht vollenden. Oder, welcher König wird gegen einen andern König ausziehen, und Krieg führen, ohne sich zuvor niederzusetzen, und zu überlegen, ob er mit zehntausend Mann bei dem etwas ausrichten könne, der mit zwanzigtausend Mann zu ihm kommt? Kann er aber das nicht, so wird er Gesandte schicken, da jener noch ferne ist, und um Frieden bitten. Also kann auch keiner von euch, der nicht allem entsagt, was er besitzt, mein Jünger sein.

Gebet der Kirche. Sieh, allmächtiger Gott, auf unsere Schwachheit, und weil wir unter der Last unserer Sünden erliegen, so schirme uns die preiswürdige Fürsprache deines seligen Martyrers und Bischofs N., — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

II.

Epistel des heil. Paulus 2. an die Korinther 1, 3—7.

Brüder! Gepriesen sei Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und der Gott alles Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal, auf daß auch wir trösten können die, welche in allerlei Bedrängnis sind, durch die Ermahnung, womit auch wir von Gott ermahnet werden. Denn gleichwie die Leiden Christi uns reichlich zu teil werden, so wird uns auch durch Christum reichlicher Trost zu teil. Mögen wir aber Trübsal haben, zu eurer Ermahnung und euerm Heile (geschieht es); mögen wir getröstet werden, zu euerm Troste (geschieht es); mögen wir ermahnet werden, zu euerm Heile und zu euerer Ermahnung (geschieht es), welche Geduld zu denselben Leiden wirket, die auch wir leiden: so daß unsere Hoffnung in Betreff eurer fest ist, da wir wissen, daß, wie ihr Mitgenossen der Leiden seid, ihr es auch im Troste sein werdet — in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium, Matthäus 16, 24—27.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn mir jemand nachfolgen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach. Denn wer seine Seele erhalten will, der wird sie verlieren; wer aber seine

Seele um meinetwillen verliert, der wird sie finden. Denn was nützet es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, an seiner Seele aber Schaden litte? Oder was kann der Mensch wohl geben, um seine Seele wieder einzutauschen? Denn des Menschen Sohn wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln kommen, und dann einem jeglichen vergelten nach seinen Werken.

Gebet der Kirche. O Gott, der du uns durch die jährliche Feier des sel. Martyrers und Bischofs N. erfreuest, verleih' gnädig, daß wir uns des Schutzes desjenigen getrösten, dessen Gedächtnis wir begehen, — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn rc. Amen.

Am Feste eines hl. Martyrers, der nicht Bischof war.

I.

Lektion aus dem Buche der Weisheit 10, 10—14.

Der Herr führte den Gerechten auf rechten Wegen und zeigte ihm das Reich Gottes, und gab ihm die Erkenntnis der Heiligen; brachte ihn durch Arbeit zu ehrsamem Stand, und segnete seine Mühen. Er stand ihm bei, da er mit List hintergangen ward, und brachte ihn zu Ehren. Er schützte ihn vor seinen Feinden, stellte ihn sicher vor seinen Nachstellern, und ließ ihn siegen im harten Streite, damit er wüßte, wie die Weisheit mächtiger sei, als alle Dinge. Sie ist's, die den verkauften Gerechten nicht verließ, sondern von den Sünden errettete; die mit ihm in die Grube stieg, und ihn in den Banden nicht verließ, bis sie ihm den Scepter des Reiches gab, und Macht wider die, so ihn bedrückten: die als Lügner darstellte, die ihn bemakelten, und die ewige Glorie ihm verlieh — der Herr, unser Gott.

Evangelium, Matthäus 10, 34—42.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Glaubet ja nicht, daß ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen: ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen, zu trennen den Menschen von seinem Vater, die Tochter von ihrer Mutter, und die Schnur von ihrer Schwiegermutter: und des Menschen Feinde werden seine Hausgenossen sein. Wer Vater und Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert: und wer den Sohn oder

die Tochter mehr liebet als mich, ist meiner nicht wert. Und wer sein Kreuz nicht auf sich nimmt, und mir nachfolget, ist meiner nicht wert. Wer sein Leben findet, der wird es verlieren: und wer sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es finden. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf: und wer mich aufnimmt, der nimmt denjenigen auf, der mich gesandt hat. Wer einen Propheten aufnimmt im Namen eines Propheten, wird Propheten-Lohn empfangen: und wer einen Gerechten aufnimmt im Namen eines Gerechten, wird des Gerechten Lohn empfangen. Und wer einem von diesen Geringsten nur einen Becher kalten Wassers zu trinken reicht im Namen eines Jüngers, wahrlich, sag' ich euch: Er wird seinen Lohn nicht verlieren.

Gebet der Kirche. Allmächtiger Gott! Da wir heute das Fest deines heil. Martyrers N. feierlich begehen, so bitten wir dich um die Gnade, stärke uns durch seine Fürbitte in der Liebe zu deinem heiligsten Namen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

II.

Epistel des heil. Paulus 2. an Timotheus 2, 8—10. und 3, 10—12.

Wie am Feste des heil. Martyrers Georgius.

Evangelium, Matthäus 10, 26—32.

Wie am Feste des heil. Martyrers Johannes von Nepomuk.

Gebet der Kirche. Wir bitten dich, allmächtiger Gott, laß auf die Fürbitte deines heil. Martyrers N. den Leib von allen Gefahren befreit und die Seele von allen sündhaften Gedanken gereinigt werden — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

III.

Epistel des heil. Jakobus 1, 2—12.

Geliebteste! Haltet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallet, und wisset, daß die Prüfung eures Glaubens Geduld wirket, die Geduld aber das Werk vollendet, so daß ihr vollkommen und ganz seid, und an nichts Mangel habet. Fehlt es aber jemand aus euch an Weisheit, der erbitte sie von Gott, welcher allen reichlich gibt, und es nicht vorrückt, und sie wird ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben, ohne

zu zweifeln: denn wer zweifelt, gleichet der Meereswelle, die vom Winde bewegt und umhergetrieben wird: darum denke ein solcher Mensch nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde. Ein im Herzen geteilter Mann ist unbeständig in allen seinen Wegen. Es rühme sich aber der niedrige Bruder seiner Erhöhung, und der Reiche seiner Niedrigkeit: denn wie eine Blume des Grases wird er vergehen; die Sonne geht auf mit Glut, da verdorret das Gras, dessen Blume fällt ab, und die Schönheit ihrer Gestalt ist dahin; so wird auch der Reiche auf seinen Wegen verwelken. Selig der Mann, der die Anfechtung aushält; denn wenn er ist bewähret worden, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott denen, die ihn lieben, verheißen hat.

Evangelium, Johannes 12, 24—26.

Wie am Feste des heil. Martyrers Laurentius.

Gebet der Kirche.

Wie Seite 226.

Am Feste eines heil. Martyrers während der österlichen Zeit.

Lektion: Aus dem Buche der Weisheit 5, 1—5.

Wie am Feste der hl. Apostel Philippus und Jakobus.

Evangelium, Johannes 15, 1—7.

Wie am Feste des heil. Martyrers Georgius.

Gebet der Kirche.

Wie Seite 226.

Am Feste mehrerer heil. Martyrer während der österlichen Zeit.

I.

Epistel 1. des heil. Petrus 1, 3—7.

Gelobt sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zur lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, zu einem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbe, welches euch im Himmel aufbewahrt wird, euch, die ihr durch Gottes Kraft mittelst des Glaubens aufbewahret werdet für eine Seligkeit, welche bereit steht, daß sie geoffenbaret werde

in der letzten Zeit, wo ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es sein soll, durch mancherlei Anfechtungen betrübet werdet, damit die Prüfung eures Glaubens viel köstlicher als durch Feuer erprobtes Gold erfunden werde zum Lobe und Preise, und zur Ehre bei der Erscheinung Jesu Christi, unsers Herrn.

Evangelium, Johannes 15, 5—11.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben: wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringt viele Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts thun. Wenn jemand nicht in mir bleibt, der wird wie eine Rebe hinausgeworfen, und verdorret: man sammelt sie ein, wirft sie ins Feuer, und sie brennt. Wenn ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, so möget ihr bitten, was ihr immer wollet, es wird euch gegeben werden. Darin wird mein Vater verherrlichet, daß ihr sehr viele Frucht bringet, und meine Jünger werdet. Gleichwie mich der Vater geliebt hat, so habe ich euch geliebt. Bleibet in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, so wie auch ich meines Vaters Gebote gehalten habe, und in seiner Liebe bleibe. Dieses hab' ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch sei, und eure Freude vollkommen werde.

Gebet der Kirche. Laß uns, o Herr, die heutige Feierlichkeit deiner heil. Martyrer N. und N. zu unserm Schutze, und ihre Fürbitte zu unserm Seelenheile gereichen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

II.

Lektion aus der Offenbarung des heil. Johannes 19. 1—9.

In jenen Tagen hörte ich (Johannes) wie eine Stimme großer Scharen im Himmel, die sprachen: Alleluja! Heil und Ehre und Kraft sei unserm Gott! Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte, der gerichtet hat die große Hure, die die Erde verderbt hat durch ihre Unzucht, und hat gerächt das Blut seiner Knechte von ihrer Hand. Und abermal sprachen sie: Alleluja! Und ihr Rauch steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und es fielen nieder die vierundzwanzig Ältesten und die vier lebenden Wesen, und beteten Gott an, der auf dem Throne saß, und sprachen: Amen. Alleluja! Und eine Stimme ging vom Throne aus, und sprach: Lobsinget unserm Gott, alle seine Knechte: und die ihr ihn fürchtet,

klein und groß. Und ich hörte, wie eine Stimme einer großen Schar, und wie das Rauschen vieler Wasser, und wie das Rollen starker Donner, die sprach: Alleluja! Es regieret der Herr, unser Gott, der Allmächtige. Lasset uns freuen und frohlocken, und ihm die Ehre geben: denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich bereitet. Und es ward ihr gegeben, daß sie sich kleide mit glänzendem, weißen Byssus: denn der Byssus ist die Gerechtigkeit der Heiligen. Und er sprach zu mir: Schreibe: Selig die zum Hochzeitsmahle des Lammes berufen sind!

Evangelium, Johannes 16, 20—22.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, ihr werdet weinen und weheklagen; aber die Welt wird sich freuen. Ihr werdet traurig sein; aber eure Traurigkeit wird in Freude verwandelt werden. Das Weib, wenn es gebärt, ist traurig, weil ihre Stunde gekommen ist: wenn sie aber das Kind geboren hat, so denkt sie nicht mehr an die Angst, wegen der Freude, daß ein Mensch zur Welt geboren worden ist. Auch ihr habet jetzt zwar Trauer, aber ich werde euch wiedersehen, und euer Herz wird sich freuen, und eure Freude wird niemand von euch nehmen.

Gebet der Kirche. O Gott, der du uns das jährliche Andenken deiner heil. Martyrer N. und N. begehen lässest, verleih' uns, daß wir dereinst im Himmel uns ihrer Gesellschaft freuen mögen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Am Feste mehrerer heil. Martyrer außer der österlichen Zeit.

I.

Lektion aus dem Buche der Weisheit 3, 1—8.

Die Seelen der Gerechten sind in der Hand Gottes, und die Qual des Todes berühret sie nicht. In den Augen der Unweisen scheinen sie zu sterben, und ihr Hinscheiden wird für Betrübnis, ihr Abschied von uns für Untergang gehalten: sie aber sind im Frieden. Und wenn sie von den Menschen Qualen erdulden, so ist doch ihre Hoffnung der Unsterblichkeit voll. Ein wenig werden sie geplagt, aber viel Gutes wird ihnen widerfahren; denn Gott prüfet sie und findet sie seiner wert. Wie Gold im Ofen prüfet er sie, und wie ein

Brandopfer nimmt er sie auf und zu jener Zeit wird man nach ihnen schauen. Die Gerechten werden glänzen, und wie Funken im Rohre hin und herfahren. Sie werden die Völker richten, und über die Nationen herrschen, und der Herr wird ihr König sein in Ewigkeit.

Evangelium, Lukas 21, 9—19.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr von Kriegen und Empörungen höret, so erschrecket nicht: dies alles muß zuvor geschehen, aber das Ende ist noch nicht sogleich da. Dann, sagte er zu ihnen, wird Volk wider Volk, und Reich wider Reich aufstehen: und es werden große Erdbeben hier und dort sein; Seuchen und Hungersnot, Schrecken vom Himmel und große Zeichen. Aber vor diesem allem werden sie Hand an euch legen, und euch verfolgen, indem sie euch an die Synagogen und Gefängnisse überliefern, und vor Könige und Statthalter führen um meines Namens willen. Das wird euch zum Zeugnisse widerfahren. So nehmet nun zu Herzen, daß ihr euch nicht zuvor bedenken sollet, wie ihr antworten wollet. Denn ich will euch Mund und Weisheit geben, welcher alle eure Widersacher nicht werden widerstehen und widersprechen können. Ihr werdet aber von den Eltern und Brüdern, Verwandten und Freunden überliefert werden, und sie werden einige aus euch töten. Ihr werdet von allen gehaßt sein um meines Namens willen; aber kein Haar von euerm Haupte soll verloren gehen. In eurer Geduld werdet ihr eure Seelen besitzen.

Gebet der Kirche.

Wie Seite 228.

II.

Lektion aus dem Buche der Weisheit 5, 16—20.

Die Gerechten werden ewig leben, und bei dem Herrn ist ihr Lohn, und die Sorge für sie bei dem Allerhöchsten. Darum werden sie empfangen ein herrliches Reich und eine zierliche Krone aus der Hand des Herrn: denn mit seiner Rechten wird er sie schirmen, und mit seinem heiligen Arme verteidigen. Er wird seinen Eifer als Rüstung nehmen, und die Geschöpfe zur Rache wider seine Feinde bewaffnen. Er wird die Gerechtigkeit als Harnisch anlegen, und gerechtes Gericht als Helm aufsetzen. Er wird die Billigkeit als unüberwindlichen Schild nehmen.

Evangelium, Lukas 6, 17—23.

Wie am Feste der heil. Martyrer Fabian und Sebastian.

Gebet der Kirche.

Wie Nr. 2 am Feste mehrerer heil. Martyrer während der österl. Zeit.

III.

Epistel des heil. Paulus an die Hebräer 10, 32—38.

Brüder! Erinnert euch an die vorigen Tage, in welchen ihr nach eurer Erleuchtung einen schweren Kampf der Leiden bestandet, indem ihr einerseits durch Schmach und Trübsale zum Schauspiele geworden, andrerseits Teilnehmer derer wurdet, die solches Schicksal hatten: denn ihr hattet Mitleiden mit den Gefangenen, und ertruget mit Freuden den Raub eurer Güter, wohlwissend, daß ihr ein besseres und bleibendes Gut habet. Verlieret also euer Vertrauen nicht, das eine große Belohnung hat. Denn Geduld ist euch nötig, damit ihr durch Vollziehung des Willens Gottes die Verheißung erlanget. Denn nur noch eine kleine Weile, und es wird kommen, der da kommen soll, und er wird nicht zögern. Mein Gerechter aber lebt aus dem Glauben.

Evangelium, Matthäus 24, 3—13.

In jener Zeit, als Jesus sich auf dem Ölberg niedersetzte, traten die Jünger heimlich zu ihm und sprachen: Sage uns, wann wird dies geschehen? Und was wird das Zeichen von deiner Ankunft und dem Ende der Welt sein? Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß euch niemand verführe; denn viele werden unter meinem Namen kommen, und sagen: Ich bin Christus! Und sie werden viele verführen. Ihr werdet von Kriegen und Kriegsgerüchten hören: sehet zu, daß ihr euch nicht verwirren lasset; denn alles dieses muß geschehen, aber es ist noch nicht das Ende. Denn es wird Volk wider Volk, und Reich wider Reich aufstehen: und es werden hier und dort Pest, Hunger und Erdbeben sein. Dies alles aber ist nur der Anfang der Nöten. Alsdann werden sie euch der Trübsal überliefern, und euch töten: und alle Völker werden euch hassen um meines Namens willen. Und dann werden viele sich ärgern, und einander verraten, und einander hassen. Und es werden viele falsche Propheten aufstehen, und viele verführen. Und weil die

Ungerechtigkeit überhand nimmt, wird die Liebe bei vielen erkalten. Wer aber ausharret bis ans Ende, der wird selig werden.

Gebet der Kirche. O Gott, der du uns durch die jährliche Gedächtnisfeier deiner heiligen Martyrer N. und N. erfreuest, verleih gnädig, daß wir durch die Tugendbeispiele derjenigen (zur Nachahmung) angefeuert werden, deren Verdienste wir uns getrösten — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn rc. Amen.

IV.

Lektion aus dem Buche der Weisheit 10, 17—20.

Gott gab den Gerechten den Lohn für ihre Arbeit, leitete sie auf wunderbarem Wege, und war ihnen ein Schirm am Tage, und Sternenlicht des Nachts. Er führte sie durchs rote Meer, und brachte sie durch großes Wasser. Ihre Feinde versenkte er ins Meer, jene aber errettete er aus der Tiefe des Abgrundes. Darum trugen die Gerechten den Raub von den Gottlosen davon, und priesen, o Herr, deinen Namen, und lobten einhellig deine siegreiche Hand — Herr, unser Gott!

Evangelium, Matthäus 5, 1—12.

Wie am Feste aller Heiligen.

V.

Epistel des heil. Paulus an die Römer 5, 1—5.

Brüder! da wir nun durch den Glauben gerechtfertiget worden sind, so lasset uns Friede haben mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum, durch welchen wir mittels des Glaubens auch Zutritt zu dieser Gnade haben, in der wir stehen, und uns rühmen der Hoffnung auf die Herrlichkeit der Kinder Gottes. Aber nicht allein dies, sondern wir rühmen uns auch der Trübsale, weil wir wissen, daß Trübsal Geduld wirket, Geduld Bewährung, Bewährung aber Hoffnung, und die Hoffnung macht nicht zu Schanden: denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsern Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist.

Evangelium, Matthäus 11, 25—30.

Wie am Feste des heil. Apostels Matthias.

VI.

Epistel des heil. Paulus an die Römer 8, 18—23.

Brüder! ich halte dafür, daß die Leiden dieser Zeit nicht zu vergleichen sind mit der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbar werden wird. Denn das Harren des Geschöpfes ist ein Harren

auf die Offenbarung der Kinder Gottes. Denn das Geschöpf ist der Eitelkeit unterworfen, nicht freiwillig, sondern um dessen willen, der es unterworfen hat auf Hoffnung hin; weil auch selbst das Geschöpf von der Dienstbarkeit der Verderbtheit befreit wird zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, daß alle Geschöpfe seufzen, und in den Geburtswehen liegen immer noch. Und nicht allein sie, sondern auch wir selbst seufzen innerhalb uns, und warten auf die (vollendete) Annahme zu Kindern Gottes, auf die Erlösung unseres Leibes.

Evangelium, Lukas 11, 47—51.

In derselben Zeit sprach Jesus zu den Schriftgelehrten und Pharisäern: Weh euch, ihr bauet die Grabmäler der Propheten; eure Väter aber haben sie getötet. Wahrlich, ihr bezeuget damit, daß ihr in die Werke eurer Väter einstimmet; denn diese haben sie zwar getötet, ihr aber bauet ihre Gräber. Darum spricht auch die Weisheit Gottes: Ich will Propheten und Apostel zu ihnen senden; sie aber werden einige aus ihnen töten und verfolgen, damit das Blut aller Propheten, das seit Grundlegung der Welt vergossen ward, von diesem Geschlechte gefordert werde, vom Blute Abels bis zum Blute Zacharias, der zwischen dem Altare und dem Tempel umgekommen ist. Ja, ich sage euch, von diesem Geschlechte wird es gefordert werden.

VII.

Epistel des heil. Paulus 2. an die Korinther 6, 4—10.

Brüder! In allen Dingen erweisen wir uns als Diener Gottes durch große Geduld in Trübsalen, in Nöten, in Ängsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhr, in Mühen, in Nachtwachen, in Fasten, durch Keuschheit, mit Weisheit, mit Langmut, mit Freundlichkeit, mit dem heiligen Geiste, mit ungeheuchelter Liebe, mit dem Worte der Wahrheit, mit der Kraft Gottes, die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken, bei Ehre und Schmach, bei schlechtem und gutem Rufe, als Verführer geachtet, und doch wahrhaft, als unbekannt, und doch bekannt, wie sterbend, und siehe, wir leben, als gezüchtigt, und doch nicht getötet, wie betrübt, und doch immer freudig, wie arm, und doch viele bereichernd, wie nichts habend, und doch alles besitzend.

Evangelium, Lukas 10, 16—20.

Wie am Feste des heil. Vitus.

VIII.

Epistel des heil. Paulus an die Hebräer 11, 33—39.

Brüder! Die Heiligen sind es, welche durch den Glauben Königreiche bezwangen, Gerechtigkeit erwirkten, Verheißungen erlangten, der Löwen Rachen verstopften, des Feuers Kraft auslöschten, der Schärfe des Schwertes entrannen, aus Schwachen Starke wurden, kraftvoll im Streite, Heerlager der Fremden in die Flucht trieben. Weiber bekamen durch Auferstehung ihre Verstorbenen wieder. Einige wurden auf die Folter gespannt, und mochten die Freilassung nicht annehmen, um die bessere Auferstehung zu erlangen. Andere haben Spott und Schläge ertragen, dazu Bande und Gefängnisse, wurden gesteinigt, zersägt, versucht, durchs Schwert getötet, gingen umher in Schafpelzen und Ziegenfellen, Mangel leidend, gedrängt, gemißhandelt; ihrer war die Welt nicht wert; sie sind umhergeirrt in Wüsten und Gebirgen, in Höhlen und Klüften der Erde. Und diese alle wurden durch das Zeugnis des Glaubens bewährt erfunden in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium, Lukas 12, 1—8.

In derselben Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Hütet euch vor dem Sauerteige der Pharisäer, welcher die Heuchelei ist. Es ist aber nichts verborgen, was nicht offenbar, und nichts verheimlicht, was nicht gewußt werden wird. Denn was ihr im Finstern gesprochen habt, das wird am hellen Tage verkündet werden: und was ihr in den Kammern ins Ohr geredet habet, das wird man auf den Dächern predigen. Euch aber, meinen Freunden, sage ich: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, und darnach nichts mehr thun können. Ich will euch aber zeigen, wen ihr fürchten sollet: fürchtet den, welcher, nachdem er getötet hat, auch Macht hat, in die Hölle zu werfen. Ja, ich sage euch, diesen fürchtet! Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zwei Pfennige? Und nicht einer von ihnen ist vergessen vor Gott. Sogar auch die Haare eures Hauptes sind alle gezählt. Fürchtet euch also nicht; ihr seid besser als viele Sperlinge. Ich sage euch aber: Ein jeder, der mich vor den Menschen bekennen wird, den wird auch der Menschensohn vor den Engeln Gottes bekennen.

IX.

Lektion aus der Offenbarung des heil. Johannes 7, 13—17.

In jenen Tagen sprach einer von den Ältesten, und sagte zu mir: Diese, mit weißen Kleidern angethan, wer sind sie, und woher kommen sie? Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es! Und er sprach zu mir: Es sind die, welche aus großer Trübsal kamen, und ihre Kleider gewaschen und weiß gemacht haben im Blute des Lammes. Darum sind sie vor dem Throne Gottes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel, und der auf dem Throne sitzt, wird über ihnen wohnen. Sie werden nicht mehr hungern noch dürsten: es wird nicht mehr auf sie fallen die Sonne, noch irgend eine Hitze: denn das Lamm in der Mitte vor dem Throne wird sie weiden, und zu den Quellen des lebendigen Wassers führen: und Gott wird alle Thränen abwischen von ihren Augen.

Am Feste eines heil. Bekenners, der Bischof war.

I.

Lektion aus dem Buche Jesus-Sirach (Ekklesiastikus) 44 u. 45.

Wie am Feste des heil. Bischofes Martinus.

Evangelium, Matthäus 25, 14—23.

Wie am Feste des heiligen Bischofes und Bekenners Nikolaus.

Gebet der Kirche. Allmächtiger Gott, wir bitten dich um die Gnade, daß das feierliche Fest, welches wir zur Ehre deines heil. Bekenners und Bischofes N. halten, die Andacht in uns vermehre und unser Seelenheil befördere — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

II.

Epistel des heil. Paulus an die Hebräer 7, 23—27.

Brüder! Mehrere sind Priester geworden, weil sie durch den Tod verhindert wurden, zu verbleiben: dieser aber hat, weil er ewig bleibt, ein ewiges Priestertum; weshalb er auch immer retten kann diejenigen, welche durch ihn Gott nahen, da er allezeit lebt, um für uns zu bitten. Auch geziemte uns, daß wir einen solchen Hohenpriester hätten, der da wäre heilig, schuldlos, unbefleckt, ausgeschieden von den Sündern, und höher, als die Himmel geworden, der nicht jeden Tag nötig hat, wie die Hohenpriester, zuerst für seine eigenen Sünden Opfer darzubringen, dann

für die des Volkes: denn dies hat er einmal gethan, da er sich selbst aufopferte — Jesus Christus, unser Herr.

Evangelium, Matthäus 24, 42—47.

In derselben Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wachet, denn ihr wisset nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommen wird. Das aber sollet ihr wissen: Wenn ein Hausvater wüßte, zu welcher Stunde der Dieb kommt, so würde er sicherlich wachen und in sein Haus nicht einbrechen lassen. Darum seid auch ihr bereit: denn der Menschensohn wird zu einer Stunde kommen, die ihr nicht wisset. Wer ist wohl der getreue und kluge Knecht, den sein Herr über sein Hausgesinde gesetzet hat, daß er ihnen Speise gebe zu rechter Zeit? Selig ist derselbe Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, also handelnd findet. Wahrlich, sag' ich euch, über alle seine Güter wird er ihn setzen!

Gebet der Kirche. Wir bitten dich, o Herr, erhöre unser Gebet, welches wir an dem heutigen Feste deines heil. Bekenners und Bischofes verrichten, und vergib uns auf die Fürbitte und Verdienste dessen, der dir würdig gedienet hat, unsere Sünden — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

III.

Epistel des heil. Paulus an die Hebräer 5, 1—4.

Brüder! Jeder hohe Priester, aus den Menschen genommen, wird für die Menschen bestellt in ihren Angelegenheiten bei Gott, damit er darbringe Gaben und Opfer für die Sünden, und Mitleiden haben könne mit den Unwissenden und Irrenden, da auch er selbst mit Schwachheit umgeben ist, weshalb er, wie für das Volk, so auch für sich selbst Opfer darbringen muß wegen der Sünden. Auch nimmt sich niemand selbst die Würde, sondern der von Gott berufen wird wie Aaron.

Evangelium, Lukas 11, 33—36.

Wie am Feste des heil. Martinus.

Gebet der Kirche.

Wie eines der zwei vorigen.

IV.

Epistel des heil. Paulus an die Hebräer 13, 7—17.

Wie am Feste des heil. Nikolaus.

Evangelium, Markus 13, 33—37.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Sehet zu, wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wann es Zeit ist. Es ist wie bei einem Menschen, der verreiste, und sein Haus verließ, und seinen Knechten Macht gab, einem jeglichen über sein Werk, und dem Thürhüter befahl, wachsam zu sein. Seid also wachsam (denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, abends oder um Mitternacht, beim Hahnengeschrei oder morgens): damit er, wenn er ganz unerwartet käme, euch nicht schlafend fände. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet!

Gebet der Kirche.

Wie eines der zwei auf Seite 236 und 238.

Am Feste eines heil. Kirchenlehrers.

I.

Epistel des heil. Paulus 2. an Timotheus 4, 1—8.

Geliebtester! Ich beschwöre dich vor Gott und Jesu Christo, der die Lebendigen und die Toten richten wird zur Zeit seiner Wiederkunft und seines Reiches: predige das Wort, halt an damit, es sei gelegen oder ungelegen, überweise, bitte, strafe in aller Geduld und Lehrweisheit: denn es wird eine Zeit kommen, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren Gelüsten sich Lehrer über Lehrer nehmen werden, welche die Ohren kitzeln; und von der Wahrheit werden sie das Gehör abwenden, zu den Fabeln aber hinwenden. Du aber sei wachsam, ertrag' alle Mühseligkeiten, thu' das Werk eines Evangelisten, erfülle dein Amt, sei nüchtern. Denn ich werde jetzt geopfert, und die Zeit meiner Auflösung ist nahe. Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt; im übrigen ist mir die Krone der Gerechtigkeit hinterlegt, welche mir an jenem Tage geben wird der Herr, der gerechte Richter: nicht allein aber mir, sondern auch allen, die seine Wiederkunft lieb haben.

Evangelium, Matthäus 5, 13—19.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz seine Kraft verliert, womit soll man denn salzen? Es taugt zu nichts

weiter, als daß es hinausgeworfen und von den Menschen zertreten werde. Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berge liegt, kann nicht verborgen sein. Auch zündet man kein Licht an, und stellt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter, damit es allen leuchte, die im Hause sind. So leuchte euer Licht vor den Menschen, auf daß sie eure guten Werke sehen, und euern Vater preisen, der im Himmel ist. Glaubet nicht, daß ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzuheben. Ich bin nicht gekommen, sie aufzuheben, sondern zu erfüllen. Denn wahrlich, sag' ich euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, wird nicht ein Strichlein oder Punkt vom Gesetze vergehen, bis alles geschieht. Wer daher eines von diesen Geboten, auch den kleinsten, übertritt, und die Menschen so lehrt, der wird der Geringste heißen im Himmelreich; wer es aber thut und lehrt, der wird groß heißen im Himmelreiche.

Gebet der Kirche. O Gott, der du deinem Volke den heil. N. zum Lehrer gegeben hast, verleih' uns, daß wir an demjenigen, den wir auf Erden als unsern Lehrer ehren, im Himmel einen Fürbitter zu haben verdienen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn rc. Amen.

II.

Lektion aus dem Buche Jesus-Sirach (Ekklesiastikus) 39, 6—14.

Der Gerechte gewöhnet sein Herz, vom frühen Morgen zu dem Herrn, seinem Schöpfer, zu erwachen, und vor dem Allerhöchsten zu beten. Er öffnet seinen Mund zum Gebet, und bittet für seine Sünden. Und wenn es dem großen Herrn gefällig ist, so erfüllet er ihn mit dem Geiste des Verstandes. Er strömet die Reden seiner Weisheit wie Regen aus, und preiset in seinem Gebete den Herrn. Er bringt in Ausführung seine (Gottes) Lehren und Räte, und betrachtet in seinen Geheimnissen. Er macht offenbar den Unterricht seiner Lehre, und rühmet sich des Bundesgesetzes des Herrn. Viele werden loben seine Weisheit, und sie wird ewig nicht vergehen. Sein Andenken erlischt nicht, und sein Name wird wiederholt von Geschlecht zu Geschlecht. Seine Weisheit rühmen die Völker, und sein Lob verkündet die Gemeine.

Am Feste eines hl. Bekenners, der nicht Bischof war.

I.

Lektion aus dem Buche Jesus-Sirach (Ekklesiastikus) 31, 8—11.

Wie am Feste des heil. Joachim.

Evangelium, Lukas 12, 35—40.

Wie am Feste des heil. Bekenners Antonius von Padua.

Gebet der Kirche. Du erfreuest uns, o Gott, durch das jährliche Gedächtnisfest deines heiligen Bekenners N. Da wir es nun feierlich begehen, so verleih' uns gnädig, daß wir auch seinem Beispiele nachfolgen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn rc. Amen.

II.

Epistel des heil. Paulus 1. an die Korinther 4, 9—14.

Wie am Feste des heil. Apostels Jakobus.

Evangelium, Lukas 12, 32—34.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es hat euerm Vater gefallen, euch das Reich zu geben. Verkaufet, was ihr habet, und gebet Almosen. Machet euch Beutel, die nicht veralten, einen Schatz im Himmel, der nicht abnimmt, wo kein Dieb dazukommt, und keine Motte verzehrt. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

Gebet der Kirche. Höre, o Herr, huldvoll unsere Gebete, welche wir am Gedächtnistage deines heil. Bekenners N. dir darbringen; damit wir, die wir in unsre Tugend kein Vertrauen setzen, durch die Fürbitte desjenigen unterstützt werden, der dir wohlgefiel — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn rc. Amen.

III.

Epistel des heil. Paulus an die Philipper 3, 7—12.

Brüder! Was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden gehalten. Ja, ich halte auch alles für Schaden wegen der alles übertreffenden Erkenntnis Jesu Christi, meines Herrn, um dessen willen ich auf alles verzichtet habe, und es für Kot erachte, damit ich Christum gewinne, und in ihm erfunden werde, nicht mit meiner Gerechtigkeit, die aus dem Gesetze ist, sondern mit jener, die aus dem Glauben Jesu Christi ist, mit der Ge-

rechtigkeit aus Gott durch den Glauben: so daß ich ihn erkenne und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, indem ich ihm ähnlich werde im Tode, um auf irgend eine Weise zur Auferstehung von den Toten zu gelangen. Nicht, als hätte ich's schon erlangt, oder als wäre ich schon vollkommen: aber ich strebe darnach, um es auf irgend eine Weise zu ergreifen, weswegen ich auch von Christo Jesu ergriffen bin.

Evangelium, Lukas 19, 12—26.

In jener Zeit trug Jesus seinen Jüngern folgendes Gleichnis vor: Ein vornehmer Mann zog in ein fremdes Land, ein Reich für sich einzunehmen, und wieder zu kommen. Er rief aber seine zehn Knechte und gab ihnen zehn Pfunde, und sprach zu ihnen: Handelt, bis ich wiederkomme! Seine Bürger aber haßten ihn, und schickten ihm eine Gesandtschaft nach, und sprachen: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche. Und es geschah, daß er wiederkam, nachdem er das Reich eingenommen hatte. Da ließ er die Knechte, denen er das Geld gegeben, rufen, damit er wüßte, wie viel ein jeder sich erhandelt hätte. Es kam nun der erste, und sprach: Herr, dein Pfund hat zehn Pfunde gewonnen. Und er sprach zu ihm: Wohlan, du guter Knecht, weil du im wenigen treu gewesen bist, so sollst du Gewalt über zehn Städte erhalten. Und es kam der zweite und sprach: Herr, dein Pfund hat fünf Pfunde erworben. Und er sprach auch zu diesem: So sollst du über fünf Städte sein. Ein anderer aber kam, und sprach: Herr, da ist dein Pfund, ich habe es in einem Schweißtuche aufbewahrt; denn ich fürchtete dich, weil du ein strenger Mann bist. Du nimmst, was du nicht hingelegt hast, und erntest, was du nicht gesäet hast. Er sprach zu ihm: Aus deinem Munde richte ich dich, du böser Knecht. Du wußtest, daß ich ein strenger Mann bin, daß ich nehme, was ich nicht hingelegt habe, und ernte, was ich nicht gesäet habe. Warum gabst du mein Geld nicht auf die Wechselbank, damit ich es doch bei meiner Zurückkunft mit Gewinn hätte einfordern können? Und er sagte zu den Umstehenden: Nehmet ihm das Pfund, und gebet es dem, der zehn Pfunde hat. Und sie sprachen zu ihm: Herr, er hat zehn Pfunde! Ja, ich sage euch: Einem jeden, der hat, wird

gegeben, daß er im Überflusse habe: dem aber, der nicht hat, wird genommen, was er hat.

Gebet der Kirche.

Wie das unter Nr. 1 oder 2.

Am Feste eines heil. Abtes.

Lektion aus dem Buche Jesus-Sirach (Ekklesiastikus) 45, 1—6.

Wie am Feste des heil. Joseph.

Evangelium, Matthäus 19, 27—29.

Wie am Feste der Bekehrung des heil. Paulus.

Gebet der Kirche. Laß uns, wir bitten dich, o Herr, auf die Fürsprache des heiligen Abtes N. geholfen werden, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns in Rücksicht seiner Verdienste geschenket werde — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Am Feste einer heil. Jungfrau und Martyrin.

I.

Lektion aus dem Buche Jesus-Sirach (Ekklesiastikus) 51, 1—8. 12.

Ich will dich preisen, Herr und König, ich will dich loben, Gott, mein Heiland! Ich will preisen deinen Namen; denn du warst mein Helfer und Beschirmer. Du errettetest meinen Leib aus dem Verderben, aus den Schlingen der bösen Zunge, von den Lippen der Lügenhaften, und warst mir zum Helfer wider meine Widersacher. Du befreitest mich nach der Größe der Barmherzigkeit deines Namens von den brüllenden Tieren, die bereit waren, mich zu verschlingen, aus den Händen derer, die meiner Seele nachstellten, aus den Trübsalen, die mich umgaben, aus der bedrängenden Flamme, die mich umgab, daß ich mitten im Feuer nicht verbrannte, aus dem tiefen Schlunde der Hölle, von der unreinen Zunge, von dem Worte der Lüge, von dem ungerechten Könige, von der ungerechten Zunge. Darum lobe meine Seele den Herrn bis in den Tod. . . . Denn du errettest, die auf dich harren, und erlösest sie aus den Händen der Völker, Herr, unser Gott!

Evangelium, Matthäus 25, 1—13.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern dieses Gleichnis: Das Himmelreich wird gleich sein zehn Jungfrauen,

die ihre Lampen nahmen, und dem Bräutigame entgegen gingen. Fünf von ihnen waren thöricht, und fünf klug. Die fünf thörichten nahmen zwar ihre Lampen, aber nahmen kein Öl mit sich. Die klugen dagegen nahmen mit den Lampen auch Öl in ihren Gefäßen mit. Als nun der Bräutigam verzog, wurden alle schläfrig und schliefen. Um Mitternacht aber erhob sich ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet hinaus, ihm entgegen! Da standen alle diese Jungfrauen auf, und richteten ihre Lampen zu. Die thörichten aber sprachen zu den klugen: Gebet uns von euerem Öle: denn unsere Lampen verlöschen. Da antworteten die klugen und sprachen: Es möchte nicht zureichen für uns und euch; gehet vielmehr hin zu denen, die es verkaufen, und kaufet euch solches. Während sie nun hingingen, um zu kaufen, kam der Bräutigam: und die bereit waren, gingen mit ihm zur Hochzeit ein, und die Thüre ward verschlossen. Endlich aber kamen auch die anderen Jungfrauen, und sagten: Herr, Herr, thu uns auf! Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, sag' ich euch, ich kenne euch nicht. Wachet also; denn ihr wisset weder den Tag, noch die Stunde.

Gebet der Kirche. O Gott! Unter andern deiner Wunderwerke verliehest du auch dem schwächeren Geschlechte die Siegeskrone deiner heiligen Martyrer. O so verleihe auch uns die Gnade, daß wir dem Beispiele derjenigen, deren Fest wir heute begehen, rühmlich nachfolgen — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

II.

Lektion aus dem Buche Jesus-Sirach (Ekklesiastikus) 51, 13—17.

Herr, mein Gott! Du hast erhöhet mein Haus auf Erden, da ich betete um Erlösung vom Tode. Ich rief den Herrn an, den Vater meines Herrn, daß er mich nicht ohne Hilfe lasse am Tage meiner Trübsal, zur Zeit, da die Stolzen mich verfolgen. Ich will loben deinen Namen ohne Unterlaß, und ihn preisen mit Danksagung; denn mein Gebet ist erhöret worden. Du hast mich errettet aus dem Verderben, und mich befreiet zur bösen Zeit. Darum will ich dich preisen und loben, Herr, unser Gott!

Evangelium, Matthäus 13, 44—52.
Wie am Feste der heil. Anna.

Gebet der Kirche. Deine Verzeihung, o Herr, erwirke uns auf unser Flehen die heil. Jungfrau und Martyrin N., welche durch das Verdienst eines reinen und gottseligen Wandels sich deiner Huld erfreute — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

III.

Evangelium, Matthäus 19, 3—12.

In derselben Zeit kamen die Pharisäer zu Jesu, um ihn zu versuchen, und sprachen: Ist es einem Manne erlaubt, sein Weib um jeder Ursache willen zu entlassen? Er antwortete, und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, daß der, welcher im Anfange den Menschen schuf, als Mann und Weib sie geschaffen und gesagt hat: Um deswillen wird ein Mann Vater und Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen, und sie werden zwei in einem Fleische sein? So sind sie also nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott verbunden hat, das soll der Mensch nicht trennen. Sie sprachen zu ihm: Warum hat denn Moses befohlen, einen Scheidebrief zu geben, und (das Weib) zu entlassen? Er sprach zu ihnen: Moses hat euch eurer Herzenshärtigkeit wegen erlaubt, eure Weiber zu entlassen; im Anfange aber war es nicht so. Ich aber sage euch: Wer immer sein Weib entläßt, es sei denn um des Ehebruchs willen, und eine andere nimmt, der bricht die Ehe: und wer die Geschiedene nimmt, der bricht die Ehe. Da sprachen seine Jünger zu ihm: Wenn die Sache des Mannes mit seinem Weibe sich so verhält, so ist nicht gut heiraten. Er sprach zu ihnen: Nicht alle fassen dieses Wort, sondern nur die, denen es gegeben ist. Denn es gibt Verschnittene zur Ehe, die vom Mutterleibe so geboren sind; und es gibt Verschnittene zur Ehe, die von Menschen dazu gemacht wurden; und es gibt Verschnittene zur Ehe, die sich selbst um des Himmelreiches willen verschnitten zur Ehe gemacht haben. Wer es fassen kann, der fasse es!

Am Feste mehrerer heiligen Jungfrauen und Martyrinnen.

Epistel des heil. Paulus 1. an die Korinther 6, 25—34.

Wie unten am Feste einer heil. Jungfrau, die nicht Martyrin war, Nr. 2.

Evangelium wie vorhin am Feste einer heil. Jungfrau und Martyrin Nr. 2.

Gebet der Kirche. Wir bitten dich, o Herr und Gott, laß uns das Andenken des Sieges deiner heiligen Jungfrauen und Martyrinnen N. und N. immer andächtig und feierlich halten, daß wir ihnen zu Ehren wenigstens thun, was wir thun können, da wir nicht zu thun vermögend sind, was wir thun sollten — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Am Feste einer heiligen Jungfrau, die nicht Martyrin war.

I.

Epistel des hl. Paulus 2. an die Korinther 11, 17. 18. und 11, 1. 2.

Brüder! Wer sich rühmt, der rühme sich im Herrn: denn nicht, wer sich selbst lobt, ist bewährt, sondern der, den Gott lobt. Möchtet ihr ein wenig meine Thorheit ertragen! Ja, ertraget mich! Denn ich eifre um euch mit Gottes Eifer: denn ich habe euch verlobt mit einem Manne, euch als keusche Jungfrau Christo darzustellen.

Evangelium, Matthäus 25, 1—13.

Wie am Feste einer heil. Jungfrau und Martyrin, Nr. 1.

Gebet der Kirche. Erhöre uns, o Gott, unser Heiland! und wie wir uns am Gedächtnistage deiner heiligen N. erfreuen, so vermehre in uns den Geist der Andacht — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

II.

Epistel des heil. Paulus 1. an die Korinther 7, 25—34.

Brüder! Was die Jungfrauen betrifft, so habe ich kein Gebot vom Herrn; einen Rat aber gebe ich, als der ich vom Herrn Barmherzigkeit erlangt habe, treu zu sein. Ich halte also dafür, dieses sei gut, um der obwaltenden Not willen: denn es ist dem Menschen gut, also zu sein. Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht ihrer los zu werden; bist du aber frei von einem Weibe,

so suche kein Weib. Wenn du aber heiratest, so sündigest du nicht, und wenn die Jungfrau heiratet, so sündiget sie nicht: doch solche werden Drangsale des Fleisches haben. Ich aber schone euer. Das jedoch sage ich, Brüder: Die Zeit ist kurz, es übrigt nur, daß die, welche Weiber haben, seien, als hätten sie keine, und die, welche weinen, als weinten sie nicht, und die, welche sich freuen, als freuten sie sich nicht, und die, welche kaufen, als besäßen sie nicht, und die, welche diese Welt gebrauchen, als gebrauchten sie selbe nicht; denn die Gestalt dieser Welt vergeht. Ich wünschte nämlich, daß ihr ohne Sorgen wäret. Wer kein Weib hat, sorgt nur für das, was des Herrn ist, wie er Gott gefallen möge. Wer aber ein Weib hat, sorgt für das, was der Welt ist, wie er dem Weibe gefallen möge, und er ist geheilt. Und ein unverheiratetes Weib und eine Jungfrau ist auf das bedacht, was des Herrn ist, damit sie an Leib und Geist heilig sei — in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium, Matthäus 13, 44—52.

Wie am Feste mehrerer heil. Jungfrauen und Martyrinnen.

Gebet der Kirche.

Wie am Feste einer heil. Jungfrau, die nicht Martyrin war, Nr. 1.

Am Feste einer heiligen Martyrin, die nicht Jungfrau war.

Lektion aus dem Buche Jesus-Sirach (Ekklesiastikus) 51, 1—8. 12.

Wie am Feste einer heil. Jungfrau und Martyrin, Nr. 1.

Evangelium, Matthäus 13, 44—52.

Ebenso Nr. 2.

Gebet der Kirche.

Wie am Feste einer heil. Jungfrau und Martyrin, Nr. 1.

Am Feste einer Heiligen, die nicht Martyrin, noch Jungfrau war, z. B. einer heil. Witwe.

I.

Lektion aus den Sprüchen Salomons 31, 10 — 31.

Wie am Feste der heil. Anna.

Evangelium, Matthäus 13, 44—52.

Wie am Feste einer heil. Jungfrau und Martyrin Nr. 2.

Gebet der Kirche.

Wie Seite 244 unten.

II.

Epistel des heil. Paulus 1. an Timotheus 5, 3—10.

Geliebtester! Witwen halte in Ehren, die wahrhaft Witwen sind. Wenn aber eine Witwe Kinder oder Enkel hat, so soll sie zuerst ihr eigenes Haus regieren lernen, daß den Eltern vergolten werde; denn es ist angenehm vor Gott. Die wahrhafte Witwe aber, die verlassen ist, setze ihr Vertrauen auf Gott, und verharre im Gebete und Flehen Tag und Nacht. Denn welche in Wollüsten lebt, die ist lebendig tot. Das schärfe ein, damit sie unsträflich seien. Wenn aber jemand für die Seinigen, und besonders für die Hausgenossen nicht Sorge trägt, der hat den Glauben verleugnet, und ist ärger als ein Ungläubiger. Als Witwe werde gewählt, die nicht unter sechzig Jahren alt, (nur) eines Mannes Weib gewesen ist, die in guten Werken Zeugnis hat, daß sie Kinder erzogen, Fremde beherberget, Heiligen die Füße gewaschen, Bedrängten Hilfe geleistet, und jedem guten Werke nachgestrebt hat.

Evangelium wie Nr. 1.

Gebet der Kirche.

Ebenso.

Am Kirchweihfeste.

Lektion aus der Offenbarung des heil. Johannes 21, 2—4.

In denselben Tagen sah ich, Johannes, die heilige Stadt, das neue Jerusalem, herabsteigen von Gott aus dem Himmel, zubereitet, wie eine Braut für ihren Bräutigam geschmückt ist. Und ich hörte eine starke Stimme vom Throne, die sprach: Siehe, die Hütte Gottes bei den Menschen. Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er, Gott selbst mit ihnen wird ihr Gott sein. Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen: der Tod wird nicht mehr sein, noch Klage, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

Evangelium, Lukas 19, 1—10.

In jenen Tagen zog er ein in Jericho, und ging durch. Und siehe, da war ein Mann, mit Namen Zachäus; der war ein Oberzöllner und reich. Und er suchte Jesum zu sehen, wer er wäre: aber er konnte nicht vor dem Volke; denn er war klein von Person. Da lief er voraus, und stieg auf einen wilden Feigenbaum, um ihn zu sehen; denn da sollte er vorübergehen. Als nun Jesus an den Ort kam, schaute er hinauf, sah ihn,

und sprach zu ihm: Zachäus, steige eilends herab! denn heute muß ich in deinem Hause bleiben. Und er stieg eilends herab, und nahm ihn mit Freuden auf. Und alle sahen es, murrten und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt! Zachäus aber stand und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so erstatte ich es vierfach. Jesus sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, weil auch er ein Sohn Abrahams ist: denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren war.

Gebet der Kirche. O Gott, der du in jeglichem Jahre dieses deines heiligen Tempels Einweihungstag uns wiederkommen lässest und durch die heiligen Geheimnisse uns unsträflich dir darstellst, erhöre das Flehen deines Volkes und gib, daß, wer immer in diesen Tempel, um Gutes zu erbitten, eintritt, alles zu erhalten sich erfreuen möge — durch Jesum Christum, unsern Herrn rc. Amen.

Das allgemeine öffentliche Bekenntnis der Sünden.

Ich armer sündiger Mensch widersage dem bösen Feinde, allen seinen Eingebungen, Rat und That. Ich glaube an Gott den Vater, an Gott den Sohn, und an Gott den heiligen Geist. Ich glaube auch gänzlich alles, was die allgemeine christliche Kirche zu glauben vorstellt. Mit diesem heiligen katholischen Glauben beichte und bekenne ich Gott dem Allmächtigen, Mariä, seiner hochwürdigen Mutter, allen lieben Heiligen, und gebe mich schuldig, daß ich von meinen kindlichen Tagen an bis auf diese Stunde oft und viel gesündiget habe, mit Gedanken, Worten und Werken, und Unterlassung vieler guten Werke: wie dann solches alles geschehen ist, heimlich oder öffentlich, wissentlich oder unwissentlich, wider die zehn Gebote, in den sieben Todsünden, an den fünf Sinnen meines Leibes, wider Gott, wider meinen Nächsten, und wider das Heil meiner armen Seele. Solche und alle meine Sünden sind mir leid, und reuen mich von Herzen. Darum bitte ich demütig dich ewigen, barmherzigen Gott, du wollest mir deine göttliche Gnade verleihen, mein Leben fristen so lange, bis daß ich hier alle meine Sünden möge beichten und büßen, deine göttliche Huld

erwerben, und nach diesem elenden Leben die ewige Freude und Seligkeit erlangen. Deshalben klopfe ich an mein sündiges Herz, und spreche mit dem öffentlichen Sünder: O Herr, Gott! sei mir armen Sünder gnädig! Amen.

Gebet für das allgemeine Anliegen der Christenheit.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr, himmlischer Vater! Sieh an mit den Augen deiner grundlosen Barmherzigkeit unsern Jammer, Elend und Not. Erbarme dich über alle Christgläubige, für welche dein eingeborner Sohn, unser lieber Herr und Heiland, Jesus Christus, in die Hände der Sünder freiwillig gekommen ist, und sein kostbares Blut am Stamme des heiligen Kreuzes vergossen hat. Durch diesen Herrn Jesum wende ab, gnädigster Vater! die wohlverdiente Strafe, gegenwärtige und zukünftige Gefahren, schädliche Empörungen, Kriegsrüstungen, Teuerung, Krankheiten und betrübte armselige Zeiten. Erleuchte und stärke in allem Guten die geistlichen und weltlichen Vorsteher und Regenten, damit sie alles befördern, was zu deiner göttlichen Ehre, zu unserm Heile und zum gemeinen Frieden und Wohlfahrt der ganzen Christenheit gedeihen mag. Verleih uns, o Gott des Friedens! rechte Vereinigung im Glauben, ohne alle Spaltung und Trennung. Bekehre unsere Herzen zu wahrer Buße und Besserung unseres Lebens. Zünde in uns an das Feuer der Liebe. Gib uns einen Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit, damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben dir angenehm und wohlgefällig seien.

Wir bitten auch, wie du willst, o Gott, daß wir bitten sollen, für unsere Freunde und Feinde, für Gesunde und Kranke, für alle betrübte und elende Christen, für die Lebendigen und für die Gestorbenen. Dir, o Herr! sei einmal empfohlen unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns deine Gnade hier genießen, und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in ewiger Freude und Seligkeit dich loben, ehren und preisen mögen.

Das verleih uns, o Herr, himmlischer Vater! durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn und Heiland, welcher mit dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.